

Beteiligungsbericht

2013

der Stadt Karlsruhe

Impressum

Herausgegeben von Dezernat 4 und Stadtkämmerei - Abteilung Vermögen und Schulden, Beteiligungsmanagement - der Stadt Karlsruhe

Ansprechpartner:	Torsten Dollinger	Telefon 133-2000
	Dr. rer. pol. Roland Vogel	Telefon 133-2020
	Udo Bäuerlein	Telefon 133-2021
	Frank Binder	Telefon 133-2022
	Carola Reich	Telefon 133-2024
	Juliane Güldner	Telefon 133-2025

Karlsruhe, 30.06.2014

Druck:	Rathausdruckerei
Papier:	Inhalt 100 % Recycling

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Einführung	
1. Vorwort	5
2. Wesentliche Entwicklungen in Kürze	6
II. Überblick	
1. Beteiligungsübersicht	11
2. Graphische Darstellung der Beteiligungen über 25 Prozent	14
3. Wesentliche Verträge innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe	16
4. Personalentwicklung Stadt – Beteiligungsgesellschaften	18
5. Entwicklung der Investitionen, Abschreibungen, Zahlungsströme und Rückstellungen Stadt – Beteiligungsgesellschaften	20
6. Entwicklung der Darlehensverbindlichkeiten	26
7. Übersicht der Abschlussprüfer	28
8. Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen	29
III. Kapital- und Personengesellschaften	
<u>Ver- und Entsorgung, Verkehr und Bäder</u>	
1. KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (KVVH)	33
2. KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	40
3. Fächerbad Karlsruhe GmbH	44
4. KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	48
5. Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK)	52
6. Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH (SWK Netzservice)	58
7. SWK - Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	62
8. SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I	65
9. SWK-NOVATEC GmbH	68
10. KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	71
11. PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West	74
12. TelexX Telekommunikation GmbH	77
13. VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (VBK)	82
14. Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG)	88
15. TTK Transport-Technologie-Consult Karlsruhe GmbH	93
16. Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV)	97
17. Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	102
18. Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe mbH i. L. (GWK)	107
<u>Wohnungswesen und Stadtentwicklung</u>	
19. VOLKSWOHNUNG GmbH	111
20. VOLKSWOHNUNG Service GmbH	117
21. Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (KGK)	121
22. VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	124
23. Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	127
24. Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	131
25. KES - Karlsruher Energieservice GmbH	135

III. Kapital- bzw. Personengesellschaften (Fortsetzung von Seite 1)**Wohnungswesen und Stadtentwicklung**

26.	Karlsruher Fächer GmbH (KFG)	139
27.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (KFE)	144

Gesundheit und Soziales

28.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	149
29.	Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD)	155
30.	MVZ - Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH	159
31.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	163

Messe, Touristik, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Event und Sportstätten

32.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK)	169
33.	DAS FEST GmbH (künftig: KEG Karlsruhe Event GmbH)	175
34.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK)	179
35.	Messe Karlsruhe GmbH	182
36.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	185
37.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH (KSBG)	189

IV. Rechtlich selbständige Stiftungen

1.	Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM)	195
2.	Heimstiftung Karlsruhe	201
3.	Wirtschaftsstiftung Südwest (KKFB)	207
4.	Stiftung Centre Culturel Franco - Allemand de Karlsruhe	210
5.	Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe	213

I. Einführung

1. Vorwort

Der von der Stadtkämmerei erarbeitete Beteiligungsbericht enthält alle wesentlichen Unternehmensdaten der städtischen Beteiligungsgesellschaften und dokumentiert die **hohe wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung der kommunalen Beteiligungen und Stiftungen** für die Stadt Karlsruhe.

Aus dem Bericht wird ersichtlich, dass die Stadt Karlsruhe einen Teil ihrer Aufgaben auf eigenständige Unternehmen, Stiftungen und Zweckverbände übertragen hat, an denen sie entweder als Gesellschafterin beteiligt ist oder die ihr als Alleingesellschafterin zu 100 Prozent gehören. Das **Aufgabenspektrum** umfasst insbesondere die Versorgung, den Verkehr, das Wohnungswesen, die Gesundheit, die Messen und Kongresse, Touristik sowie Stadtmarketing.

Auf folgende wichtige neue Weichenstellung im Aufgabenspektrum möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich hinweisen: Mit Beschluss des Gemeinderates vom 18.02.2014 wird die DAS FEST GmbH zur KEG Karlsruhe Event GmbH weiterentwickelt sowie die Sparte Tourismus von der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH abgespalten und zukünftig als KTG Karlsruhe Tourismus GmbH firmieren. Mit diesem Schritt wollen wir erreichen, dass die Aufgabenbereiche Event und Tourismus sich neben Messe / Kongresse sowie Stadtmarketing stärker profilieren und am Markt orientieren können. Bei der Implementierung der Neustrukturierung werden wir ein besonderes Augenmerk darauf richten, dass alle vier Aufgabenbereiche trotz rechtlicher Eigenständigkeit kooperativ zusammenarbeiten, um so die von der Stadt vorgegebenen strategischen Ziele gemeinsam erreichen zu können.

Der Beteiligungsbericht 2013 ist nicht nur als Druckwerk erhältlich, sondern ist auch für Interessierte über das Internetportal der Stadt Karlsruhe unter www.karlsruhe.de/b4/stadtverwaltung/stadtfinanzen/beteiligungsbericht abrufbar.

Karlsruhe, im Juli 2014

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister



2. Wesentliche Entwicklungen in Kürze

2.1 Allgemeines

Gemäß dem am 18.03.2014 im Gemeinderat behandelten Antrag "Frauen nach vorn..." wird die Stadtverwaltung mit den angesprochenen Gesellschaften (Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH und VOLKSWOHNUNG GmbH) ein **Rahmenkonzept zur Förderung von Frauen in Führungspositionen** erstellen. Das entwickelte Rahmenkonzept wird - nachdem es in den städtischen Gremien vorgestellt wurde - entsprechend seines Fortschrittes dann in den Beteiligungsbericht aufgenommen.

2.2 Gesellschaften und Stiftungen

Im Geschäftsjahr 2013 weist die Holdinggesellschaft **KVVH GmbH** (S. 33 ff) einen Jahresüberschuss von 0,1 Mio. € aus, was einen ErgebnISRückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € darstellt. Im Wesentlichen resultiert diese Entwicklung aus einem ErgebnISRückgang bei der **Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH** (S. 82 ff) und einer entsprechend höheren Verlustübernahme durch die KVVH GmbH sowie verminderten Erträgen aus der Ergebnisabführung mit der **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** (S. 52 ff).

Im Wirtschaftsplan 2014 rechnet die KVVH GmbH mit einem Verlust in Höhe von 4,9 Mio. € und damit mit einer Ergebnisverschlechterung um 5,0 Mio. €. Infolge der bereits heute erkennbaren Belastungen im Bereich der Stadtwerke und bei den Dividendenerträgen wird sich der im Wirtschaftsplan prognostizierte Verlust voraussichtlich weiter erhöhen.

Gemäß der aktuellen Mittelfristplanung prognostiziert die KVVH GmbH bis 2017 einen weiteren starken Anstieg der Fehlbeträge. Dieser korrespondiert mit dem weiteren Verlustanstieg bei der VBK.

Die **KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH** (S. 40 ff) konnte in 2013 erstmals ein positives operatives Ergebnis ausweisen.

Die im Frühjahr 2014 erfolgte Übernahme sämtlicher Anteile an der **Fächerbad Karlsruhe GmbH** (S. 44 ff) durch die Stadt Karlsruhe ist ein wichtiger Schritt Richtung einheitlicher Steuerung aller Bäder. Der im Geschäftsjahr 2013 beschlossene Umbau des Fächerbades zum Kombibad sowie die beschlossene Komplettsanierung des Bestandsbaus bietet die Chance, die Stagnation der Besucherzahlen zu beenden sowie neue Besuchergruppen zu gewinnen.

Die **KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH** (S. 48 ff) geht davon aus, dass die Inbetriebnahme des Stadtbahntunnels Mitte 2018 erfolgen kann. Für das Gesamtprojekt Kombilösung ist die Fertigstellung nach wie vor zum Jahr 2019 avisiert. Dazu ist es erforderlich, dass mit dem Bau des Teilprojekts Kriegsstraße planmäßig in 2014/2015 begonnen werden kann.

Die Gespräche der **Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH** (S. 88 ff) mit dem Landkreis Karlsruhe bezüglich Abschluss eines neuen Verkehrsvertrages sind noch nicht abgeschlossen. Der Vertragsabschluss soll zügig erfolgen.

Die weitere positive Entwicklung der **Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH** (S. 102 ff) ist eng mit der Entwicklung der Baden Airpark GmbH verbunden. Die Geschäftsführung rechnet für 2014 mit einem gegenüber 2013 nochmals rückläufigen, aber weiterhin positiven operativen Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen.

Trotz weiterhin hoher Investitionen in den Wohnungsbestand erwartet die **VOLKSWOHNUNG GmbH** (S. 111 ff) in den Jahren 2014 bis 2018 stabile Jahresüberschüsse.

Die **Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH** (S. 149 ff) konnte den Fehlbetrag 2013 auf 3,5 Mio. € mehr als halbieren. Der Wirtschaftsplan 2013 ging davon aus, dass durch die Konsolidierungsmaßnahmen das ansonsten zu erwartende Defizit vollständig ausgeglichen werden kann. Allerdings konnten die ab April eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen, insbesondere die umgesetzten Einsparungen im Personalbereich, ihre volle Kostenwirksamkeit in 2013 noch nicht entfalten. Die in 2013 begonnenen Konsolidierungsmaßnahmen werden in 2014 fortgesetzt. Das Voranbringen der Neubauplanung ist ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg zur Lösung der drängenden infrastrukturellen Probleme. Zusätzlich werden für die Sanierung der Altbauten voraussichtlich 97,6 Mio. € benötigt.

Durch die vom Gemeinderat am 18.02.2014 beschlossene Neustrukturierung (Ausgliederung des Geschäftsbereiches Tourismus und Neugründung der KTG Karlsruhe Tourismus GmbH sowie Weiterentwicklung der DAS FEST GmbH zur KEG Karlsruhe Event GmbH) kann sich die **Karlsruher Messe- und Kongress GmbH** (S. 169 ff) künftig ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Dies führt in 2014 zu einem Rückgang des prognostizierten Fehlbetrages gegenüber der Ursprungsplanung 2014 um rd. 1,3 Mio. € auf 12,6 Mio. €.

Beim **Zentrum für Kunst und Medientechnologie** (S. 195 ff) ist der Austausch der Sprinkleranlage die erste große Reinvestitionsmaßnahme in der gebäudetechnischen Infrastruktur und bedingt eine monatelange Schließung des Medienmuseums. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des neu eingerichteten Baukorridors.

Der bei der **Heimstiftung Karlsruhe** (S. 201 ff) im Wirtschaftsjahr 2013 erzielte Überschuss in Höhe von 451 T€ ist Ergebnis einerseits der in 2012 abgeschlossenen kostendeckenden Entgeltvereinbarung für das Kinder- und Jugendhilfezentrum und andererseits einer Verbesserung der Ertragssituation im Seniorenzentrum Parkschlössle. Das Seniorenzentrum am Klosterweg ist ohne grundlegende Sanierung und Entwicklung neuer Konzepte auf dem Pflegemarkt in den nächsten Jahren in Karlsruhe nicht mehr konkurrenzfähig.

II. Überblick

1. Beteiligungsübersicht

Durch die Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) ist die Stadt Karlsruhe (Beteiligungsmanagement) aufgefordert, eine aktive Beteiligungssteuerung und -überwachung zu implementieren. Hierzu gehört auch die **Verpflichtung jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen** (§ 105 Abs. 2 GemO), der zudem öffentlich bekannt gegeben und ausgelegt werden muss (§ 105 Abs. 3 GemO).

In Tabelle 1 sind die jeweiligen Anteile der Stadt Karlsruhe an den dort aufgeführten Unternehmen, unabhängig von der Beteiligungsquote, dargestellt.

Eigenbetriebe hatte die Stadt Karlsruhe im Berichtszeitraum keine.

Nachfolgend wird in Kurzform **über die Unternehmen berichtet, an denen die Stadt Karlsruhe unmittelbar oder mittelbar mit i. d. R. mehr als 25 % beteiligt ist.** Über **Stiftungen** wird nur dann berichtet, wenn die Stadt Karlsruhe aus eigenen Mitteln zum Stiftungskapital beigetragen hat.

Die Mehrzahl der vorgelegten **Jahresabschlüsse 2013** wurde bis zum 30.06.2014 von den beauftragten Abschlussprüfern geprüft. Die Feststellung durch die Beschlussgremien steht zum Teil noch aus. Nachfolgend werden nur die zum Stichtag 30.06.2014 noch nicht abschließend geprüften Jahresabschlüsse 2013 mit dem Vermerk „vorläufig“ versehen.

Tabelle 1: Übersicht über sämtliche direkte städtische Beteiligungen unabhängig von der jeweiligen Beteiligungsquote

Beteiligungen	Stand der Geschäftsanteile bzw. Stammeinlagen am 31.12.2013	
	Stammkapitalanteil - € -	Beteiligungswert ¹⁾ - € -
1 Abwasserverband "Mittleres Pfinz- und Bocksachtal"	857.519,33	857.519,33
2 AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	52.000,00	52.000,00
3 Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	7.000.000,00	7.000.000,00
4 Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	14.400,00	17.887.441,00
5 Badscher Gemeinde-Versicherungs-Verband	20.300,00	20.300,00
6 Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe mbH i. L. 2)	0,00	0,00
7 Grundstückseigentümergeinschaft RRZ K'he GbR	1.444.651,78	1.444.651,78
8 KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	12.500,00	12.500,00
9 Karlsruher Fächer GmbH	270.000,00	8.590.151,72
10 Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	4.000.000,00	13.320.000,00
11 Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	3.100.000,00	23.572.126,93
12 Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	14.400,00	11.100,01
13 Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	33.233,97	33.233,97
14 Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	50.000,00	50.000,00
15 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH	511,29	511,29
16 KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- u. Hafen GmbH	107.371.300,00	223.331.817,24
17 Neue Messe K'he GmbH & Co.KG	58.277.048,62	41.195.900,65
18 Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	300.500,00	1.303.000,00
19 Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	26.000.000,00	43.176.922,89
20 SVK - Regenerativ-GmbH & Co. KG - Solarpark I	500.000,00	272.500,00
21 VOLKSWOHNUNG GmbH	37.000.000,00	36.817.159,69
22 Zweckverband KIVBF	724.232,71	724.232,71
Zusammen	247.042.597,70	419.673.069,21

- 1) Entsprechend den "Anschaffungs- und Herstellungskosten", d.h. entsprechend den tatsächlichen Buchungen und Zugangsanordnungen.
- 2) Am 29.11.2013 wurde der städtische Stammkapitalanteil (13.000 €) sowie 50 % des in der Gesellschaft verbliebenen Restvermögens (32.217,14 €) an die Stadt Karlsruhe überwiesen. Die Löschung der Gesellschaft im Handelsregister wurde von den Liquidatoren Ende 2013 beantragt. Eingetragen wurde die Beendigung der Liquidation und Löschung der Gesellschaft am 14.01.2014.

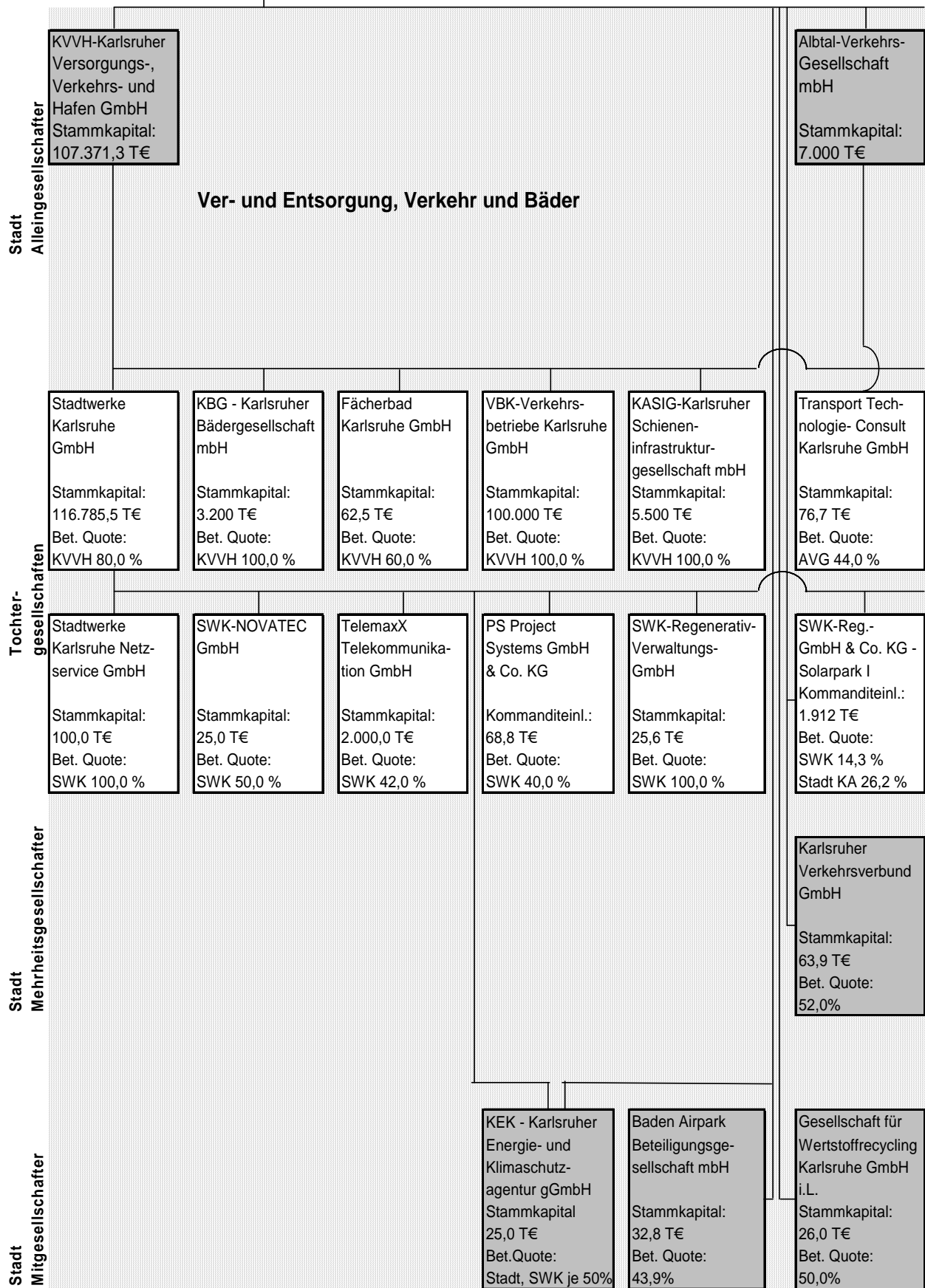
Aufgrund der Prüfungsfeststellungen der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg zur Eröffnungsbilanz werden Stiftungen nicht mehr als Beteiligungen - sondern als verlorener Zuschuss - und Genossenschaften als Ausleihungen dargestellt.

Tabelle 2: Übersicht über Unternehmen, an denen die Stadt Karlsruhe direkt ¹⁾ mit mindestens 25 % beteiligt ist

Lfd.Nr.	Unternehmen	Beteiligungs- quote Stadt %	Bilanz- summe -T€	Ergebnis 2013		Plan 2013 ²⁾	
				+ Gewinn - Verlust -T€		+ Gewinn - Verlust -T€	
1.	KVVH - Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	100,00	342.177	+ 77		- 2.618	
2.	SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I	26,15	2.084	+ 19		4)	
3.	KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	50,00	216	+ 22		- 36	
4.	Albtal - Verkehrs-Gesellschaft mbH	100,00	237.761	+ 324		- 937	
5.	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	52,00	15.333	+ 0		+ 0	
6.	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	43,90	40.930	+ 0	3)	+ 0	
7.	Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe GmbH i.L.	50,00	103	+ 3	7)	4)	
8.	VOLKSWOHNUNG GmbH	100,00	603.609	+ 4.702		+ 4.850	
9.	Karlsruher Fächer GmbH	100,00 5)	19.419	+ 381		+ 486	
10.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	100,00	18.196	- 1.095		+ 45	
11.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	100,00	292.856	- 3.474		+ 0	
12.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	100,00	703	- 121		- 365	
13.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	100,00	22.947	- 12.947		- 13.841	
14.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG	69,91	100.484	- 1.801		- 1.807	
15.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	100,00 6)	2.743	+ 419		- 4	
16.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	48,00	779	+ 41	3)	+ 16	

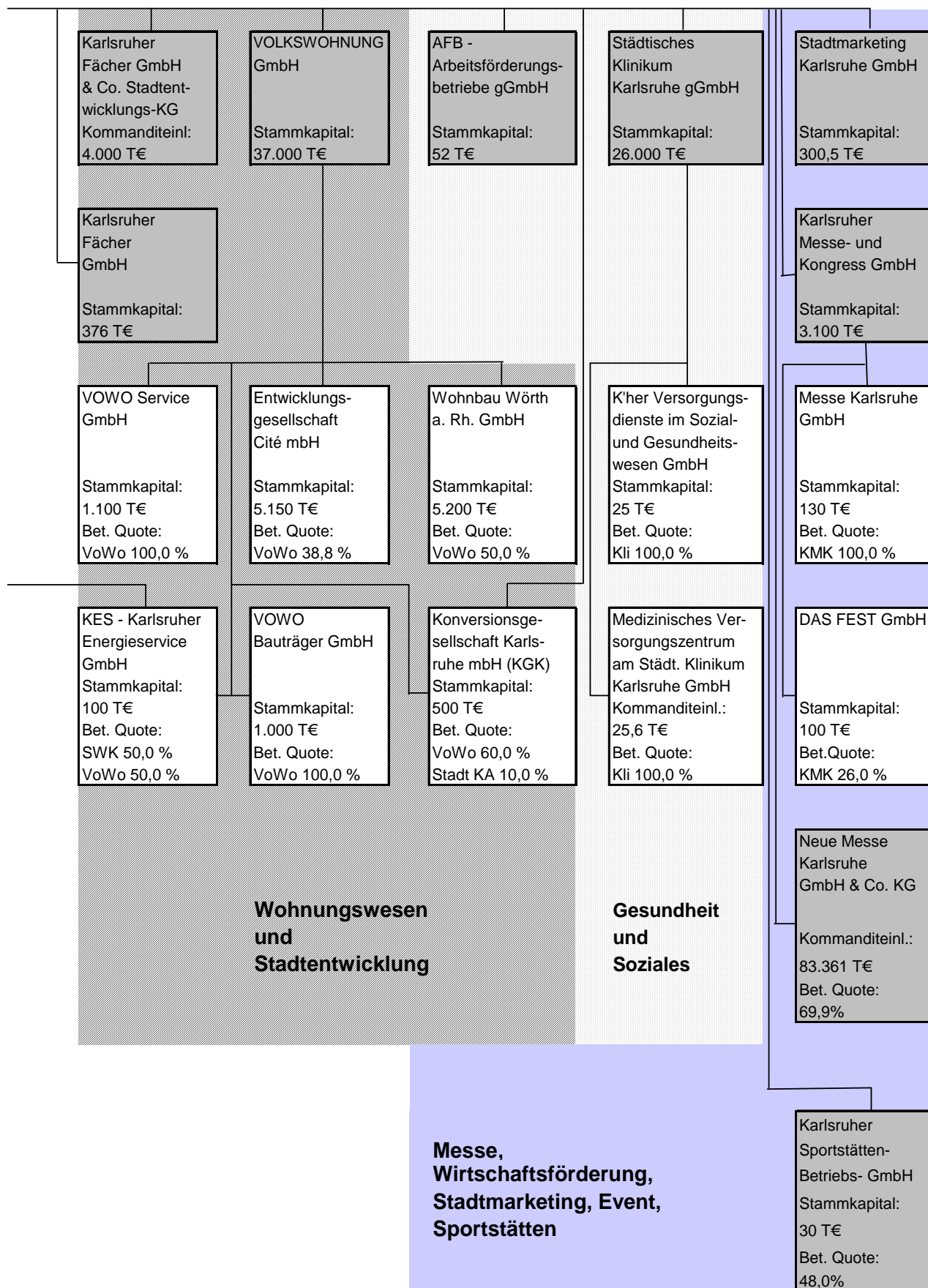
- 1) Über deren **Tochterunternehmen**, an denen die Stadt Karlsruhe mit mindestens 25% beteiligt ist (z.B. **VBK GmbH** und **Stadtwerke Karlsruhe GmbH**), wird nachfolgend in Kapitel III berichtet.
- 2) **I.d.R.** der vom Beschlussgremium genehmigte **Urplan**; eine **förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht**.
- 3) Vorläufige Zahlen
- 4) **Planzahlen** liegen nicht vor
- 5) Hiervon hält die Gesellschaft **eigene Anteile** in Höhe von 28,2 % am Stammkapital.
- 6) Hiervon hält die Gesellschaft **eigene Anteile** in Höhe von 59,6 % am Stammkapital.
- 7) Schlussbilanz zum 22.11.2013.

Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadt Karlsruhe *)



*) ohne Beteiligungen unter 25%

Stand 31.12.2013



3. Wesentliche Verträge innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe

Gesellschaft	Vertrag	Vertragspartner		
		Stadt Karlsruhe	Weitere Gesellschaften des Konzerns Stadt Karlsruhe	Dritte
KVVH GmbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge Ergebnisabführungsvertrag		VBK GmbH + KBC + KASIG Stadtwerke Karlsruhe GmbH	
KBC - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag		KVVH GmbH	
Fächerbad Karlsruhe GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag Erbbaupertrag	X	Stadtwerke Karlsruhe GmbH	
KASIG mbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag		KVVH GmbH	
Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Erdgasbezugsvertrag Fernwärmlieferungsvertrag Konzessionsvertrag Ergebnisabführungsverträge Pachtvertrag (bezüglich Strom- und Gasverteilnetz)	X	KVVH GmbH + SWK Netzservice GmbH SWK Netzservice GmbH	E.ON Ruhrgas AG, Staloli EnBW Erneuerbare und Konventionelle Erzeugung AG
SWK - Regenerativ GmbH & Co. KG - Solarpark I	Geschäftsbesorgungsvertrag		SWK-Regenerativ-Verw. GmbH	
KEK gGmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag		Stadtwerke Karlsruhe GmbH	
VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	Konzessionsvertrag Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag Verkehrs- und Einnahmeverteilungsvertrag	X	KVVH GmbH Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	
Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	Verkehrsvertrag (über Angebote im SPNV im Raum Karlsruhe) Verkehrsvertrag (über Angebote im SPNV im Rheinland-Platz) Vereinbarungen über den Bau, Betrieb und Finanzierung von Stadtbahnverbindungen			Land Baden-Württemberg Zweckverband SPNV Rheinland-Platz Süd Betroffene Gebietskörperschaften
Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	Vereinbarungen über die weitere Finanzierung des KVV	X		Länder Baden-Württemberg + Rheinland-Platz, Landkreise Karlsruhe, Rastatt + Germersheim, Städte Karlsruhe + Baden-Baden

3. Wesentliche Verträge innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe (Fortsetzung)

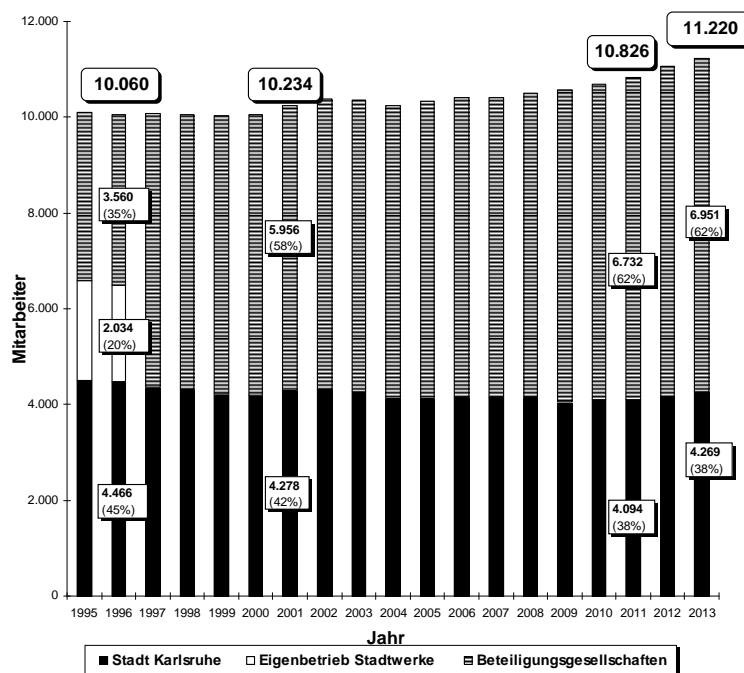
Gesellschaft	Vertrag	Vertragspartner		
		Stadt Karlsruhe	Weitere Gesellschaften des Konzerns Stadt Karlsruhe	Dritte
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	Rahmenvereinbarung über die Weiterentwicklung des Gewerbeparks und des Flughafens (Baden Airpark GmbH)			Land Baden-Württemberg + Flughafen Stuttgart GmbH
VOLKSWOHNUNG GmbH	Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge Geschäftsbesorgungsverträge		VOWO Service + KGK VOWO Service + VOWO Baurträger + KES + KGK + Cile + Wohnbau Wörth	
Karlsruher Fächer GmbH (KFG)	Mietverträge zum Ständerhaus, Rathausenerweiterung u. Teilen des Techn. Rathauses Pachtvertrag (Hauptbahnhof-Garage)	X X		
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG (KFE)	Einbringungsvertrag (Einbringung von Grundstücken in die Gesellschaft) Vertrag über den Verkauf der öffentlichen Flächen	X X		
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Dienstleistungsvertrag (u. a. Bezügerechnung, Personalbetreuung) Besondere Vereinbarungen über den Umfang der Nebentätigkeit Beteiligung des Klinikums als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg Beherrschungsverträge Vertrag über die Durchführung der Gebäudereinigung Budgetvereinbarung Pflegesatzvereinbarung	X	KVD, MVZ KVD Krankenkassen Krankenkassen	Leitende Ärzte am Klinikum Land Baden-Württemberg
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	Pachtverträge (Tiefgarage am Festplatz + städt. Hallen am Festplatz) Facility Management-Vertrag Mietvertrag (Anmietung der Messe auf 29 Jahre) Überlassungs- und Dienstleistungsvertrag (techn. Anlagen auf dem Gelände der NMK)	X	VOWO Service Neue Messe (NMK) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK)	Erbaurechtsvertrag			Stadt Rhenstetten
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	Kooperationsvereinbarung bezüglich Baustellenmarketing		KASIG	
Karlsruher Sportsstätten-Betriebs-GmbH	Mietvertrag (über die Anmietung diverser Sportsstätten)	X		

4. Personalentwicklung Stadt Karlsruhe - Beteiligungsgesellschaften

Bei den Personalzahlen handelt es sich i.d.R. um umgerechnete Vollkraftstellen. Die Stadt Karlsruhe arbeitet mit Stichtagszahlen (Dezember), während die Beteiligungsgesellschaften (hier sind auch die von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten erfasst) i.d.R. Durchschnittszahlen verwenden.

Nicht berücksichtigt sind die rechtlich selbständigen Stiftungen ZKM, Heimstiftung, Karlsruher Kompetenzzentrum für Finanzierung und Beratung, Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe sowie Majolika - Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe.

Diagramm 1: Personalentwicklung 1995 – 2013



Von der Gesamtzahl der Beschäftigten beim Konzern Stadt Karlsruhe arbeitet ein kontinuierlich **steigender Anteil bei den Beteiligungsgesellschaften**. Im Jahre 2013 betrug dieser Anteil 62,0 Prozent, vor 10 Jahren lag er noch bei 58,9 Prozent.

Tabelle 3: Personalaufwand bei Stadt und Gesellschaften 2009 – 2013

Lfd. Nr.	Unternehmen	2009	2010	2011	2012	2013
		- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1.	KVVH GmbH (nur Personal Rheinhäfen)	2.097	1.582	1.708	1.982	2.012
2.	KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	1.011	1.180	1.216	1.386	1.625
3.	Fächerbad Karlsruhe GmbH	823	843	902	932	1.000
4.	KASIG	6	1	0	0	0
5.	Stadtwerke Karlsruhe GmbH	67.700	67.446	68.238	69.901	72.522
6.	Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	1.170	1.428	1.553	1.571	1.663
7.	SWK - Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	1)	1)	1)	1)	1)
8.	SWK - Regenerativ GmbH & Co. KG-Solarpark I	1)	1)	1)	1)	1)
9.	SWK-NOVATEC GmbH	1)	1)	1)	1)	1)
10.	KEK	127	301	323	396	414
11.	PS Project Systems GmbH & Co. KG	1)	1)	1)	1)	1)
12.	TelemaxX Telekommunikation GmbH	3.220	3.368	3.451	3.750	4.398
13.	VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	54.529	54.911	57.209	59.570	62.161
14.	Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG)	37.414	29.971	31.806	35.806	43.831
15.	TTK Transport-Technologie-Consult K'he GmbH	1.621	1.730	1.850	1.910	1.996
16.	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV)	1.674	1.741	1.766	1.814	1.911
17.	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	11	11	11	11	10
18.	Gesellschaft f. Wertstoffrecycling K'he GmbH i. L.	2	2	2	2	2
19.	VOLKSWOHNUNG GmbH	11.029	10.780	12.448	11.029	10.721
20.	VOLKSWOHNUNG Service GmbH	1.643	1.659	2.732	2.773	2.583
21.	Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (KGK)	1)	1)	1)	1)	1)
22.	VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	1)	1)	1)	1)	1)
23.	Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	720	671	713	853	827
24.	Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	283	304	285	265	296
25.	KES - Karlsruher Energieservice GmbH	1)	1)	1)	1)	1)
26.	Karlsruher Fächer GmbH	297	332	359	413	441
27.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentw.-KG	546	559	648	671	710
28.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	175.821	180.516	189.074	199.858	203.075
29.	Karlsruher Versorgungsdienste	2.039	2.236	2.384	2.683	2.878
30.	MVZ	310	476	560	537	781
31.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	2.231	2.171	2.102	2.044	2.197
32.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	7.721	7.950	7.967	8.936	9.232
33.	DAS FEST GmbH	2)	147	91	112	144
34.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	1)	1)	1)	1)	1)
35.	Messe Karlsruhe GmbH	1)	1)	1)	1)	1)
36.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	655	786	956	1.021	1.220
37.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	171	176	184	190	194
	Personalaufwand Gesellschaften	374.871	373.278	390.538	410.416	428.844
	Personalaufwand Stadt ^{3) 4)}	248.984	254.638	260.556	269.544	270.877

1) Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

2) Im April 2010 ist die KMK der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.

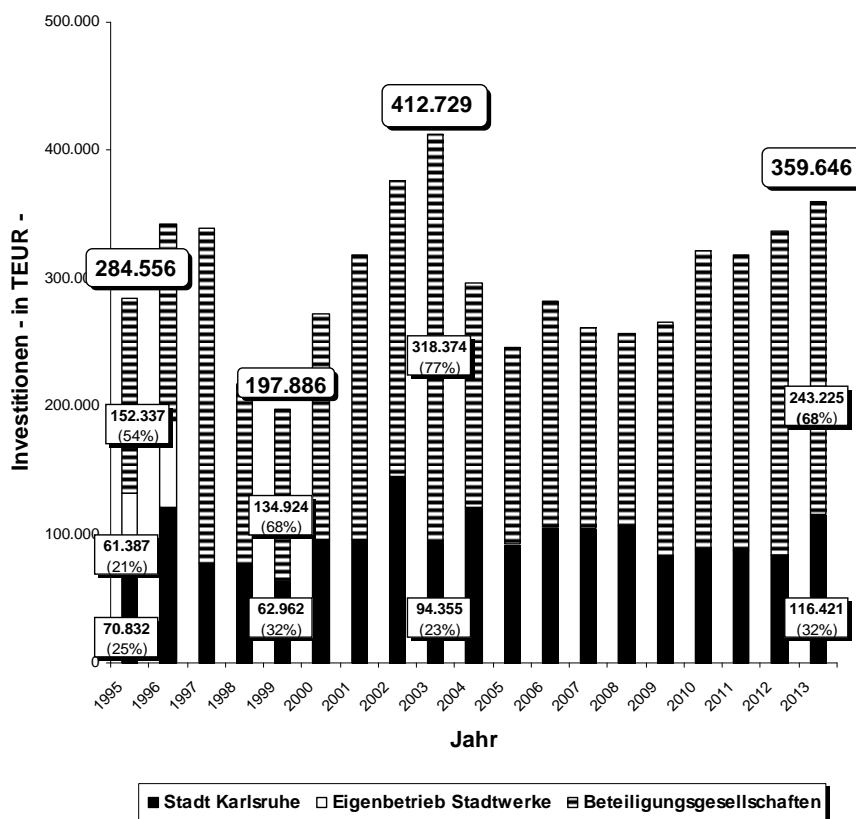
3) Um eine Vergleichbarkeit zur Zahl des Jahres 2008 herzustellen wurden die Beihilferückstellungen sowie die Pensionsrückstellungen (Pflichtrückstellung bis einschl. 2010) herausgerechnet.

4) In 2013 vorläufiges Rechnungsergebnis (Stand: 13.05.2014)

5. Entwicklung der Investitionen, Abschreibungen, Zahlungsströme und Rückstellungen Stadt Karlsruhe – Beteiligungsgesellschaften

Nicht berücksichtigt sind die rechtlich selbständigen Stiftungen ZKM, Heimstiftung, Karlsruher Kompetenzzentrum für Finanzierung und Beratung, Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe sowie Majolika - Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe.

Diagramm 2: Investitionsentwicklung 1995 – 2013



Der größte Teil der Investitionen innerhalb des Konzerns Stadt Karlsruhe entfällt auf die Beteiligungsgesellschaften. Ihr Anteil schwankt zwischen 59,2 Prozent (2004) und 77,1 Prozent (2003 / Bau der Neuen Messe).

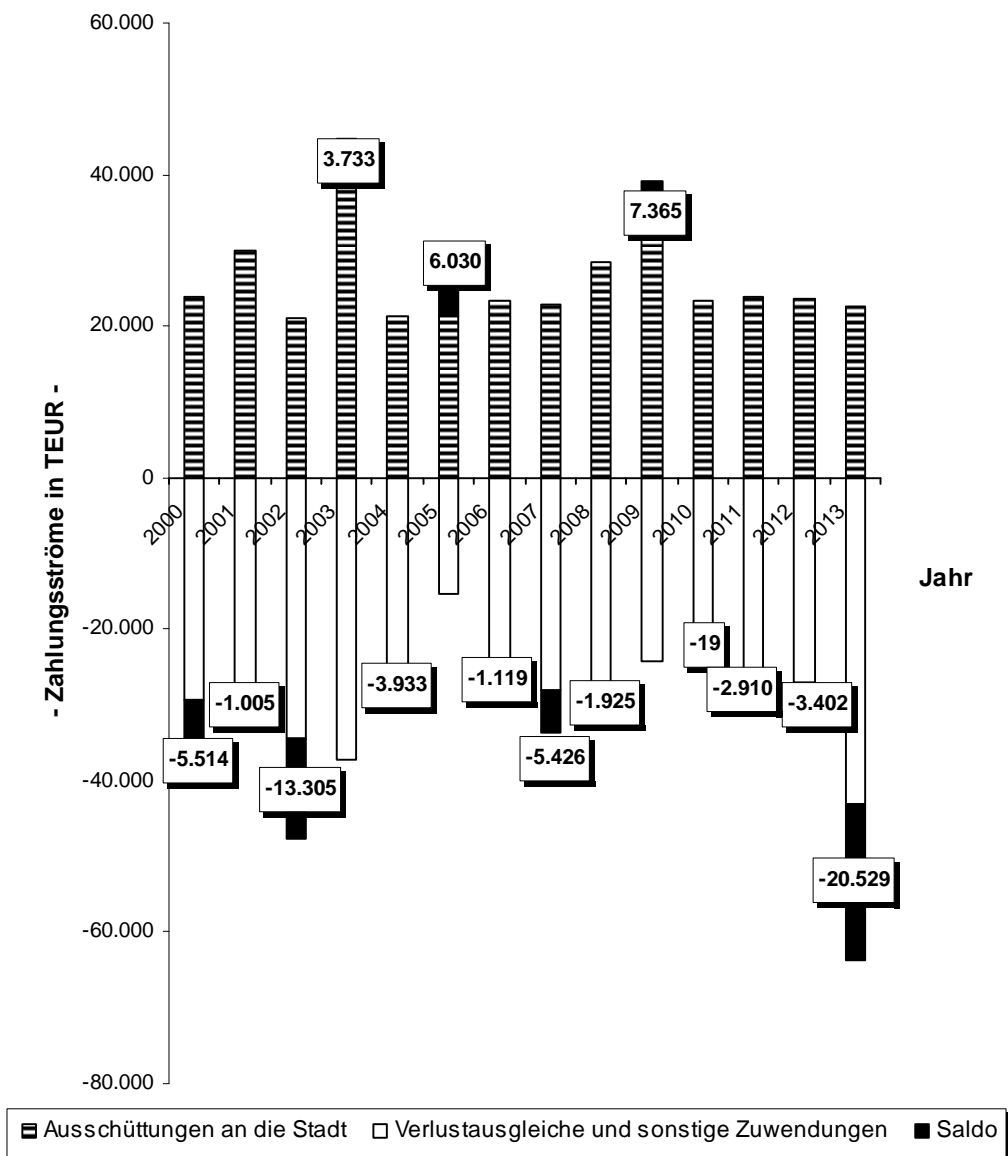
Tabelle 4: Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen bei Stadt und Beteiligungsgesellschaften 2009 – 2013

Gesellschaft	2009 ¹⁾		2010 ¹⁾		2011 ¹⁾		2012 ¹⁾		2013 ¹⁾	
	Investitionen -in Mio €	Abschreibungen -in Mio €	Investitionen -in Mio €	Abschreibungen -in Mio €	Investitionen -in Mio €	Abschreibungen -in Mio €	Investitionen -in Mio €	Abschreibungen -in Mio €	Investitionen -in Mio €	Abschreibungen -in Mio €
Dienstleistungsgruppe KVvH GmbH:										
a) KVvH GmbH	3,8	2,2	1,4	2,5	42,5	4,4	23,2	2,1	3,0	2,2
b) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	50,8	24,6	51,4	23,8	44,1	25,4	41,3	24,9	47,9	24,4
c) VBK GmbH	30,4	14,5	33,4	15,2	20,1	15,9	58,7	15,9	28,5	16,7
d) KASIG	3,8	0,0	49,2	0,1	36,0	0,1	53,1	0,2	90,7	0,3
e) Karlsruher Bädergesellschaft	0,1	1,6	0,8	1,7	0,2	1,7	2,2	1,7	0,7	1,8
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,5	0,1	0,2	0,1
Zusammen:	89,0	43,0	136,2	43,4	143,1	47,6	179,0	44,9	171,0	45,5
TelemaxX Telekommunikation GmbH	5,1	3,5	3,3	3,5	4,9	3,5	10,8	3,5	5,9	3,8
PS Project Systems GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,2	0,0	0,2
SWK-NOVATEC GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Albatros-Verkehrs-Gesellschaft mbH	41,4	1,4	42,6	1,8	18,3	2,1	11,5	2,8	23,0	1,8
ITK Transport-Technologie-Consult K'he	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
K'her Verkehrsverbund GmbH	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
VOLKSWOHNUNG GmbH	31,8	9,6	37,4	10,9	36,0	10,8	20,8	12,6	19,1	18,0
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	2,5	1,2	1,2	1,2	3,1	1,7	0,7	1,8	0,7	1,8
Konversionsgesellschaft K'he	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1
VOLKSWOHNUNG Beauftragter GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnbau Würth a. Rh. GmbH	0,0	0,5	0,3	0,5	0,2	0,5	0,1	0,5	1,2	0,5
Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	0,6	0,4	0,2	0,4	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3
KES - Energieservice GmbH	0,0	0,5	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,3
Karlsruher Fächer GmbH	0,2	1,0	0,1	1,1	0,9	1,1	0,0	1,1	0,0	1,1
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	0,2	1,8	0,4	0,1	2,2	0,2	3,3	0,2	4,8	0,3
Städtisches Klinikum K'he gGmbH	8,5	16,0	7,6	15,7	17,9	15,3	14,4	15,7	11,9	15,4
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MVZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	0,8	1,0	0,3	1,0	0,8	1,1	8,2	1,8	2,0	1,5
DAS FEST GmbH	4)	4)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Messe K'he GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG	0,2	4,8	0,1	4,8	0,3	4,8	0,1	4,7	0,1	4,7
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
AFB - Arbeitsförderbetriebe gGmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Gesellschaft für Wertstoffrecycling K'he i. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
Baden Altpark Beteiligungsgesellschaft	2,9	0,0	2,9	0,0	2,9	0,0	2,9	0,0	2,9	0,0
Gesamt:	183,5	85,2	233,1	85,2	230,9	89,7	252,2	90,8	243,2	95,5
Nachrichtlich:										
Stadt Karlsruhe 5)	82,0	56,8	88,3	75,9	87,9	61,6	83,9	60,9	116,4	63,7

1) Stand 31.12. (Ausnahme: DAS FEST GmbH, 30.09.)
 2) Gesellschaften wurden erst in 2009 gegründet.
 3) Die Beteiligung der VOLKSWOHNUNG GmbH an der Gesellschaft (50%) erfolgte erst in 2009.
 4) Die KWK GmbH ist im April 2010 der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.
 5) In 2013 vorläufiges Rechnungsergebnis (Stand: 18.06.2014)

Diagramm 3: Entwicklung der Zahlungsströme 2000 - 2013

Bei den Ausschüttungen handelt es sich im Wesentlichen um **Konzessionsabgaben** Versorgung und Verkehr. Unter die sonstigen Zuwendungen der Stadt fallen u.a. (Ertrags-) Zuschüsse, Stammkapitalerhöhungen und zinslose Darlehen. **Minuszahlen** beim Saldo bedeuten eine **Belastung des städtischen Haushalts**.



Der deutliche Anstieg der Belastung im Geschäftsjahr **2013** im Vergleich zu 2012 hängt im Wesentlichen mit den gewährten Gesellschafterdarlehen an das Klinikum (10,0 Mio. €) und an die Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG (5,5 Mio. €) zusammen.

Die deutliche Verbesserung im Geschäftsjahr **2009** im Vergleich zu 2008 hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass im Zuge der Kapitalrestrukturierungsmaßnahmen bei der KMK (s. u.) in 2008 abschließend die Kapitalrücklage um weitere 6 Mio. € aufgestockt wurde.

Die Verbesserung im Geschäftsjahr **2008** im Vergleich zu 2007 ist im Wesentlichen auf die erste Tilgungszahlung der KMK von 7,5 Mio. € aus dem eigenkapitalersetzenden Darlehen der Stadt Karlsruhe zurückzuführen. Diese Rückzahlung wurde ermöglicht durch die in 2007 begonnene Kapitalrestrukturierungsmaßnahme bei der KMK.

Die große Abweichung von **2002** nach **2003** hängt damit zusammen, dass die Abschlagszahlungen auf die Konzessionsabgabe ab dem Haushaltsjahr 2003 im laufenden Haushaltsjahr veranschlagt werden (zuvor im Folgejahr). Dadurch wurden im Haushaltsjahr 2003 die Konzessionsabgaben für 2002 und 2003 vereinnahmt.

Nähere Details können der folgenden **Tabelle** „Entwicklung der Zahlungsströme 2011 - 2013“ entnommen werden.

Tabelle 5: Entwicklung der Zahlungsströme 2011 – 2013

Entwicklung der Zahlungsströme Stadt / Beteiligungsgesellschaften ¹⁾ - ohne Stiftungen -

	2011			2012			2013					
	Aus-schüt-tungen ²⁾ - in T€ -	Verlust-aus-gleiche - in T€ -	sonstige Zuwend-ungen ³⁾ - in T€ -	Saldo - in T€ -	Aus-schüt-tungen ²⁾ - in T€ -	Verlust-aus-gleiche - in T€ -	sonstige Zuwend-ungen ³⁾ - in T€ -	Saldo - in T€ -	Aus-schüt-tungen ²⁾ - in T€ -	Verlust-aus-gleiche - in T€ -	sonstige Zuwend-ungen ³⁾ - in T€ -	Saldo - in T€ -
KVVH GmbH - Konzern	23.263	0	-2.192	21.071	23.200	0	-4.108	19.092	22.029	0	-3.585	18.444
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG -Solarpark I	35	0	0	35	35	0	0	35	40	0	0	40
KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur	0	0	-250	-250	0	0	-250	-250	0	0	-250	-250
AVG	42	0	0	42	42	0	0	42	42	0	0	42
Karlsruher Verkehrsverbund (KVV)	0	-1.055	0	-1.055	0	-1.062	0	-1.062	0	-1.284	0	-1.284
VOLKSWOHNUNG GmbH	299	0	0	299	275	0	0	275	299	0	0	299
Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	2	0	0	2	2	0	0	2	2	0	0	2
Karlsruher Fächer GmbH	28	0	0	28	26	0	0	26	26	0	0	26
Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	15	0	-3.200	-3.185	10	0	-1.000	-990	10	0	-6.500	-6.490
Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	7	0	0	7	7	0	0	7	7	0	-10.000	-9.993
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK)	10	-12.732	-1.111	-13.833	10	-13.819	-1.181	-14.990	10	-13.913	-1.087	-14.990
DAS FEST GmbH	0	-180	0	-180	0	-58	-40	-98	0	0	-140	-140
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	90	0	0	90	72	0	0	72	72	0	0	72
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0	0	-3.260	-3.260	0	0	-2.634	-2.634	0	0	-3.412	-3.412
AFB - Arbeitsförderbetriebe gGmbH (AFB)	0	0	-1.427	-1.427	0	0	-1.638	-1.638	0	0	-1.647	-1.647
GWK i. L.	0	0	0	0	0	0	0	0	45	0	0	45
Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	1	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0	1
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	0	0	-1.295	-1.295	0	0	-1.292	-1.292	0	0	-1.294	-1.294
Gesamt	23.792	-13.967	-12.735	-2.910	23.680	-14.939	-12.143	-3.402	22.583	-15.197	-27.915	-20.529

¹⁾ Ohne Heimstiftung, Stiftung Kompetenzzentrum für Finanzierung und Beratung, Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe, Majolika - Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe sowie ohne Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM).

²⁾ Im Wesentlichen Konzessionsabgabe Stadtwerke sowie Bürgerschaftsgebühren

³⁾ z. B. Zuschüsse und Stammkapitalerhöhungen

Tabelle 6: Ergebnisübersicht 2009 – 2013 über Unternehmen, an denen die Stadt Karlsruhe direkt ¹⁾ mit mindestens 25% beteiligt ist.

Lfd. Nr.	Unternehmen	2009 - in T€-	2010 - in T€-	2011 - in T€-	2012 - in T€-	2013 - in T€-
Kapital- bzw. Personengesellschaften:						
1.	KWH- Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH	+5.495	+2.577	+ 2.375	+ 1.635	+ 77
2.	SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG - Solarpark I	+ 16	+ 1	+ 85	+ 68	+ 19
3.	KEK	+ 84	+ 18	+ 41	-36	+ 22
4.	Albtal - Verkehrs - Gesellschaft mbH	+ 703	+ 108	+ 153	+ 318	+ 324
5.	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
6.	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0	+ 0
7.	GWK GmbH i. L.	+ 8	+ 42	-35	-2	+ 3
8.	VOLKSWOHNUNG GmbH	+ 3.876	+ 3.725	+ 4.229	+ 4.864	+ 4.702
9.	Karlsruher Fächer GmbH	+ 325	+ 731	-247	+ 635	+ 381
10.	Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	-2.533	+ 815	-721	-1.072	-1.095
11.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	+ 2.005	+ 2.038	+ 186	-7.946	-3.474
12.	AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	+ 180	+ 140	-136	-126	-121
13.	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	-12.910	-12.741	-12.732	-19.687	-12.947
14.	Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	-2.705	-2.208	-2.393	-1.954	-1.801
15.	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	+ 5	-1.059	-13	-27	+ 419
16.	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	+ 62	+ 74	+ 68	+ 81	+ 41
Stadt Karlsruhe:						
	Ergebnishaushalt:	-11.137	+ 19.696	+ 15.148	+ 62.054	2) + 68.492
	Geleistete Verlustausgleiche und sonstige Zuwendungen an GmbH's:	-24.292	-23.369	-26.702	-27.082	-43.112

1) Über deren Tochterunternehmen, an denen die Stadt Karlsruhe mit mindestens 25% beteiligt ist (z. B. **VBK GmbH** und **Stadtwerke Karlsruhe GmbH**), wird nachfolgend in Kapitel III berichtet.

2) Vorläufiges Rechnungsergebnis (Stand: 08.05.2014)

Tabelle 7: Entwicklung der Rückstellungen bei Stadt und Beteiligungsgesellschaften 2009 – 2013

Gesellschaft	2009 ¹⁾		2010 ¹⁾		2011 ¹⁾		2012 ¹⁾		2013 ¹⁾	
	Gesamt -in Mio €-	davon: Pensionsrück- stellungen -in Mio €-	Gesamt -in Mio €-	davon: Pensionsrück- stellungen -in Mio €-	Gesamt -in Mio €-	davon: Pensionsrück- stellungen -in Mio €-	Gesamt -in Mio €-	davon: Pensionsrück- stellungen -in Mio €-	Gesamt -in Mio €-	davon: Pensionsrück- stellungen -in Mio €-
Dienstleistungsgruppe KVWH GmbH:										
a) KVWH GmbH	4,3	2,4	6,5	2,4	4,5	2,5	5,1	2,5	5,5	2,6
b) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	47,9	38,5	45,3	6,3	36,9	6,6	36,9	6,3	40,6	6,4
c) VBK GmbH	46,6	10,7	58,2	11,4	56,8	11,2	62,6	11,6	62,1	12,5
d) KASIG	0,4	0,0	0,3	0,0	1,4	0,0	1,5	0,0	4,6	0,0
e) Karlsruher Bädergesellschaft mbH	0,3	0,0	0,5	0,0	0,4	0,0	0,3	0,0	0,2	0,0
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
zusammen:	99,7	19,6	110,9	20,1	101,7	20,3	106,6	20,4	113,0	21,5
TelenorX Telekommunikation GmbH	1,7	0,0	1,9	0,0	2,0	0,0	2,6	0,0	2,8	0,0
PS Project Systems GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Neizservice GmbH	8,9	0,0	9,7	0,0	7,5	0,0	9,2	0,0	7,2	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-NOVATEC GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Albia-Verkehrs-Gesellschaft mbH	55,7	16,9	45,0	17,0	50,3	17,0	56,4	17,7	70,4	22,9
ITK Transport-Technologie-Consult K the	0,2	0,0	0,2	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,2	0,0
K the Verkehrsverbund GmbH	0,7	0,0	0,5	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0
VOLKSWOHNUNG GmbH	5,4	0,0	7,3	0,0	8,5	0,0	8,6	0,0	7,6	0,0
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	0,4	0,0	0,4	0,0	1,4	0,0	1,4	0,0	1,3	0,0
Konversionsgesellschaft K the	9,4	0,0	9,2	0,0	9,4	0,0	8,8	0,0	9,5	0,0
VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	0,3	0,0	0,4	0,0	0,6	0,0	0,6	0,0	0,5	0,0
Entwicklungsgesellschaft Cite mbH	0,6	0,0	1,1	0,0	1,2	0,0	1,4	0,0	0,9	0,0
KES - Energieservice GmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Fächer GmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	0,3	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0
Städtisches Klinikum K the gGmbH	36,3	12,4	35,4	12,5	34,3	12,7	36,9	12,8	39,3	13,7
KVD	0,4	0,0	0,4	0,0	0,4	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0
MVZ	0,7	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	5,1	0,2	5,7	0,2	6,0	0,2	6,3	0,2	6,4	0,2
DAS FEST GmbH	2)	2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
Messe K the GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Stadtmaking Karlsruhe GmbH	0,1	0,0	1,4	0,0	1,0	0,0	1,1	0,0	0,3	0,0
AFB - Arbeitsförderbetriebe gGmbH	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling K the i. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K the Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,1	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0
Baden Alpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt:	226,4	49,1	230,9	49,8	225,6	50,2	241,3	51,1	260,7	58,3
Nachrichtlich:										
Rückstellungen Stadt Karlsruhe 3) 4)	628,8	321,7	238,2	-	87,4	-	123,7	-	144,2	-

1) Stand 31.12. (Ausnahme: DAS FEST GmbH, 30.09.)
 2) Die KWK GmbH ist im April 2010 der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.
 3) Gemäß § 41 Abs. 2 Satz 2 der Gemeindehaushaltsverordnung Baden-Württemberg ist ab 01.01.2010 die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen verboten.
 4) In 2013 vorläufiges Rechnungsergebnis (Stand: 13.05.2014)

6. Darlehensverbindlichkeiten 2009 bis 2013 (Tabelle 8)

Gesellschaft	2009 ¹⁾		2010 ¹⁾		2011 ¹⁾		2012 ¹⁾		2013 ¹⁾	
	Gesamt -in Mio €-	davon: Gesellschafter -in Mio €-	Gesamt -in Mio €-	davon: Gesellschafter -in Mio €-	Gesamt -in Mio €-	davon: Gesellschafter -in Mio €-	Gesamt -in Mio €-	davon: Gesellschafter -in Mio €-	Gesamt -in Mio €-	davon: Gesellschafter -in Mio €-
Dienstleistungsgruppe KVvH GmbH:										
a) KVvH GmbH	54,9	13,3	52,5	13,3	90,9	0,0	89,4	0,0	87,7	0,0
b) Stadwerke Karlsruhe GmbH	58,2	0,0	90,9	0,0	111,0	0,0	130,9	0,0	150,3	0,0
c) VBK GmbH	54,3	23,3	51,7	23,3	36,0	10,7	51,1	10,7	48,2	10,7
d) KASIG	0,0	0,0	39,7	0,0	53,3	0,0	76,5	0,0	114,7	0,0
e) Karlsruher Bädergesellschaft mbH	18,8	0,0	18,2	0,0	17,8	0,0	17,3	0,0	16,8	0,0
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	1,0	0,0	0,8	0,0	0,6	0,0	0,4	0,0	0,2	0,0
Zusammen:	187,2	36,6	253,8	36,6	309,6	10,7	365,6	10,7	417,9	16,7
TelemaxX Telekommunikation GmbH	5,0	0,0	3,3	0,0	4,9	0,0	10,4	0,0	8,8	0,0
PS Project Systems GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	1,8	0,0	1,4	0,0	1,3	0,0	1,2	0,0	1,0	0,0
SWK-NOVATEC GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Albiat-Verkehrs-Gesellschaft mbH	34,0	0,0	32,4	0,0	30,8	0,0	31,8	0,0	29,2	0,0
ITIK Transport-Technologie-Consult K'he	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Verkehrsverbund GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
VOLKSWOHNUNG GmbH	386,2	14,6	385,6	15,0	400,7	14,0	391,0	13,5	400,0	12,0
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	25,9	14,1	22,3	12,9	25,3	14,8	23,8	14,1	20,9	12,4
Konversionsgesellschaft K'he	65,7	65,7	58,6	58,6	36,9	36,9	15,2	15,2	14,8	14,8
VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	3,1	3,1	2,6	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnbau Würth a. Rh. GmbH	6,3	0,4	5,7	0,4	5,7	0,4	5,3	0,4	4,8	0,3
Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	17,6	1,7	14,2	1,3	12,5	0,0	10,6	0,0	8,8	0,0
KES - Energieservice GmbH	3,6	0,6	4,3	1,4	3,1	0,2	3,0	0,2	2,9	0,2
Karlsruher Fächer GmbH	15,4	0,0	15,1	0,0	14,0	0,0	13,7	0,0	13,4	0,0
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	0,6	0,0	0,6	0,0	3,1	0,0	5,2	0,0	10,7	5,5
Städtisches Klinikum K'he gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,0	10,0
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
MVZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	4,2	0,0	3,8	0,0	3,7	0,0	3,6	0,0	3,4	0,0
DAS FEST GmbH	2)	2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Messe K'he GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG	31,3	0,0	29,1	0,0	28,3	0,0	26,3	0,0	24,3	0,0
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling K'he i. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt:	787,9	136,8	832,8	128,8	879,9	77,0	906,7	54,1	970,9	65,9
Nachrichtlich:										
Darlehensverbindlichkeiten Stadt Karlsruhe	144,2		147,7		155,6		143,0		129,0	

1) Stand 31.12. (Ausnahme: DAS FEST GmbH, 30.09.)

2) Die KWK GmbH ist im April 2010 der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.

Anmerkung: Die hier aufgeführten Darlehensverbindlichkeiten stellen nur einen Teil der Verbindlichkeiten der Gesellschaften dar. Hinzu kommen i.d.R. weitere Verbindlichkeiten i.S. des § 266 Handelsgesetzbuch (z.B. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung).

Tabelle 9: Zins- und Tilgungsleistungen 2009 – 2013

Gesellschaft	2009 ¹⁾		2010 ¹⁾		2011 ¹⁾		2012 ¹⁾		2013 ¹⁾	
	Zins -in Mio. €-	Tilgung -in Mio. €-	Zins -in Mio. €-	Tilgung -in Mio. €-	Zins -in Mio. €-	Tilgung -in Mio. €-	Zins -in Mio. €-	Tilgung -in Mio. €-	Zins -in Mio. €-	Tilgung -in Mio. €-
Dienstleistungsgruppe KVH GmbH:										
a) KVH GmbH	1,9	6,9	2,0	2,1	2,9	14,8	3,3	1,6	3,2	1,6
b) Stadtwerke Karlsruhe GmbH	2,0	2,0	3,2	2,3	4,1	4,8	4,7	5,2	4,8	5,6
c) VBK GmbH	2,5	2,2	2,4	2,5	1,8	15,2	1,9	3,4	1,7	3,0
d) KASIG	0,0	0,0	0,1	0,0	1,9	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0
e) Karlsruher Bädergesellschaft	0,8	0,4	0,8	0,5	1,0	0,5	0,9	0,7	0,7	0,5
f) Fächerbad Karlsruhe GmbH	0,1	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2
zusammen:	7,3	11,7	8,5	7,6	11,7	35,5	13,8	10,9	15,1	10,9
Telemax Telekommunikation GmbH	0,3	1,4	0,4	1,7	0,2	0,8	0,0	1,1	0,2	1,5
PS Project Systems GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG	0,1	0,2	0,1	0,4	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	0,1
SWK-NOVATEC GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Albiel-Verkehrs-Gesellschaft mbH	1,1	1,6	1,1	1,6	1,1	1,6	1,0	1,6	0,8	2,6
ITK Transport-Technologie-Consult K'he	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Verkehrsverbund GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
VOLKSWOHNUNG GmbH	13,3	18,0	13,5	30,3	12,2	14,2	13,0	17,0	12,1	19,9
VOLKSWOHNUNG Service GmbH	0,8	0,8	0,8	3,0	0,6	9,1	0,6	3,8	0,4	5,2
Konversionsgesellschaft K'he	2,5	0,9	1,4	14,4	0,9	22,7	0,5	21,9	0,2	6,3
VOLKSWOHNUNG Bauförderer GmbH	0,1	0,5	0,1	0,5	0,1	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	0,3	0,4	0,3	0,6	0,2	0,6	0,2	0,2	0,2	0,0
Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	0,7	1,6	0,7	4,3	0,5	3,6	0,5	1,8	0,4	1,9
KES - Energieservice GmbH	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1
Karlsruher Fächer GmbH	0,6	0,3	0,6	0,3	0,6	0,9	0,5	0,3	0,5	0,3
Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0	0,3	0,1
Städtisches Klinikum K'he gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
KVD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IMVZ	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	0,2	7,6	0,2	0,3	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
DAS FEST GmbH	2)	2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Messe K'he GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG	1,3	2,7	1,2	2,2	1,1	1,8	1,0	2,0	0,9	2,0
Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
AFB - Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesellschaft für Wertstoffrecycling K'he i. L.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
K'her Sportstätten-Betriebs-GmbH	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden Alpark Beteiligungsgesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt:	28,7	47,8	29,0	67,3	29,6	94,0	31,8	60,9	31,3	51,0
Nachrichtlich:										
Zins- und Tilgungsleistungen Stadt Karlsruhe	7,6	15,7	7,2	16,6	6,6	12,1	6,7	12,6	6,2	13,9

1) Stand 31.12. (Ausnahme: DAS FEST GmbH, 30.09.)

2) Die KMK GmbH ist im April 2010 der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.

7. Übersicht Abschlussprüfer 2013

	Gesellschaft	Abschlussprüfer	Beauftragt seit 1)
1	KVVH GmbH	KPMG AG	2010
2	KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH	KPMG AG	2010
3	Fächerbad Karlsruhe GmbH	KPMG AG	2010
4	KASIG-Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH	KPMG AG	2010
5	Stadtwerke Karlsruhe GmbH	KPMG AG	2010
6	Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH	KPMG AG	2010
7	SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH	KPMG AG	2010
8	SWK-NOVATEC GmbH	KPMG AG	2010
9	KEK – Karlsruher Energie- u. Klimaschutzagentur gGmbH	KPMG AG	2010
10	PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt K'he-West	DanRevision GmbH	2008
11	TelexX Telekommunikation GmbH	Treuhand Südwest GmbH	2013
12	VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH	KPMG AG	2010
13	AVG mbH	Deloitte & Touche	2011
14	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH	Ernst & Young GmbH	2012
15	VOLKSWOHNUNG GmbH	Deloitte & Touche	2013
16	VOLKSWOHNUNG Service GmbH	Deloitte & Touche	2013
17	Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH	Deloitte & Touche	2013
18	VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH	Deloitte & Touche	2013
19	Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	Deloitte & Touche	2013
20	Entwicklungsgesellschaft Cité	Deloitte & Touche	2013
22	KES - Karlsruher Energieservice GmbH	Deloitte & Touche	2013
18	Karlsruher Fächer GmbH	Rechnungsprüfungsamt	2006
23	Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG	Rechnungsprüfungsamt	2006
24	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	PWC AG	2012
25	KVD	PWC AG	2012
26	MVZ	PWC AG	2012
27	KMK GmbH	KPMG AG	2013
28	DAS FEST GmbH	KPMG AG	2013
29	Neue Messe K'he GmbH & Co. KG	KPMG AG	2013
30	Messe Karlsruhe GmbH	KPMG AG	2013
31	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	Rechnungsprüfungsamt	2012
32	AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH	Rechnungsprüfungsamt	1988
33	Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH	Rechnungsprüfungsamt	1975
34	Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	RWM Wirtschaftsprüfung Steuerberatung	2013
	Nachrichtlich: Stadt Karlsruhe	Rechnungsprüfungsamt	

1) Geschäftsjahr

8. Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
Anlagenintensität Formel: $\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau . Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.
Umlaufintensität Formel: $\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Sie gibt Auskunft darüber, wie lange das Umlaufvermögen im Unternehmen verweilt. Eine hohe Umlaufintensität ermöglicht es, sich in stärkerem Umfang mit kurzfristigem Fremdkapital zu finanzieren.
Eigenkapitalquote Formel: $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit.
Anlagendeckungsgrad I Formel: $\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel , dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden; die Fristigkeit der Finanzierungsmittel soll der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. Hieraus wird die Regel abgeleitet, dass zumindest das Anlagevermögen eines Unternehmens langfristig, also durch Eigenkapital zu finanzieren sei. Die Kennzahl Anlagendeckung sagt aus, in welchem prozentualen Umfang diese Regel tatsächlich eingehalten wurde.
Umsatzrentabilität Formel: $\frac{\text{Jahresüberschuss nach Steuern} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	Der Betriebserfolg wird hier am Geschäftsumfang, nämlich der Umsatztätigkeit, gemessen. Die Umsatzrentabilität (auch Gewinnspanne) gehört damit zu den wichtigsten Kennzahlen für die Beurteilung der Ertragskraft .
Eigenkapitalrentabilität Formel: $\frac{\text{Jahresüberschuss nach Steuern} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Gesamtkapitalrentabilität Formel: $\frac{(\text{Jahresüberschuss nach Steuern} + \text{Zinsaufwand}) \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Sie zeigt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat . Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet so vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft.
Kostendeckung Formel: $\frac{\text{Umsatzerlöse} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$	Die Kennzahl gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.
Cash-flow Formel: $\text{Jahresüberschuss} + \text{Abschreibungen} + / - \text{Änderung der langfristigen Rückstellungen}$	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen.
Personalkostenintensität Formel: $\frac{\text{Personalkosten} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}}$	Die Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.

Anmerkungen:

1. **Jahresüberschuss** vor Abführung oder Verlustübernahme
2. **Gesamtkapital** = Bilanzsumme
3. **Gesamtaufwand** gemäß § 275 Abs. 2 Nrn. 5-8, 12, 13, 16 und 19 HGB.
4. **Mitarbeiterzahl** entsprechend Tabelle „Personalentwicklung“.

III. Kapital- bzw. Personengesellschaften

**Ver- und Entsorgung,
Verkehr und Bäder**

1. KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH

Anschrift: Daxlander Str. 72 76127 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0 Telefax: 0721 / 599-1009	E-Mail/Internet: kvvh@stadtwerke-karlsruhe.de www.kvvh.de
Gründung: 01.01.1997 (vorm. Eigenbetrieb Stadtwerke)	Unternehmensgegenstand: Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser, das Anbieten von Telekommunikationsdienstleistungen und die Durchführung der Straßenbeleuchtung sowie die Verkehrsbedienung und das Betreiben der Rheinhäfen (GV vom 25.06.2002).	
Geschäftsführung Harald Rosemann (Sprecher) Dr. Walter Casazza (bis 31.12.2013) Patricia Erb-Korn Stefanie Haaks (ab 01.01.2014) Uwe Konrath (ab 01.01.2014)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 107.371.300 €
Aufsichtsrat: 20 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 10 Vertreter der Arbeitnehmer	EB Margret Mergen (Vorsitz) Leonard Bauer (stellv. Vorsitz) StR Doris Baitinger StR Thorsten Ehlgötz StR Dr. Eberhard Fischer StR Thomas Hock StR Detlef Hofmann StR Bettina Lisbach StR Dr. Thomas Müller StR Hans Pfalzgraf StR Manfred Schubnell	Silke Gleitz Dirk Gumpel Rudolf Hausmann (verdi) Harald Klingler Michaela Kräutter (verdi) Prof. Dr. Matthias Maier (Itd. Angestellter) Martina Stegemann Udo Unger Susanne Wenz (verdi)
Beteiligungen (mind. 20%): Stadtwerke Karlsruhe GmbH VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH Fächerbad Karlsruhe GmbH (bis 31.12.2013)	Anteile am Stammkapital: 80% = 93.428.400,00 € 100% = 100.000.000,00 € 100% = 3.200.000,00 € 100% = 5.500.000,00 € 60% = 37.500,00 €	
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der VBK GmbH Ergebnisabführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KBG-Karlsruher Bädergesellschaft mbH Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft GmbH		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates (KVVH Gruppe)

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	499	546	585	619
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	41	44	42	42

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft (Abschlussprüfer im gesamten Konzern seit der Abschlussprüfung 2010).

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte ⁴⁾	27	28	31	38
Beamte ⁴⁾	1	1	1	1
Gesamtbelegschaft	28	29	32	39
<i>Auszubildende</i>	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten und Beamten.

Leistungszahlen KVVH - Geschäftsbereich Rheinhäfen 2010 - 2013:

	2010	2011	2012	2013
1. Schiffsgüterumschlag (in Mio. to)				
- Mineralölprodukte	3,7	3,6	4,2	4,3
- andere Güter	2,3	2,4	2,6	2,6
Zusammen	6,0	6,0	6,8	6,9
2. Einnahmen aus Umschlag				
- Gesamt (in Mio. €)	2,7	2,8	3,1	2,9
- je Tonnen (in €)	0,45	0,47	0,45	0,42
3. Fahrgastschifffahrt				
- Anzahl der Teilnehmer	34.074	37.435	37.716	31.745

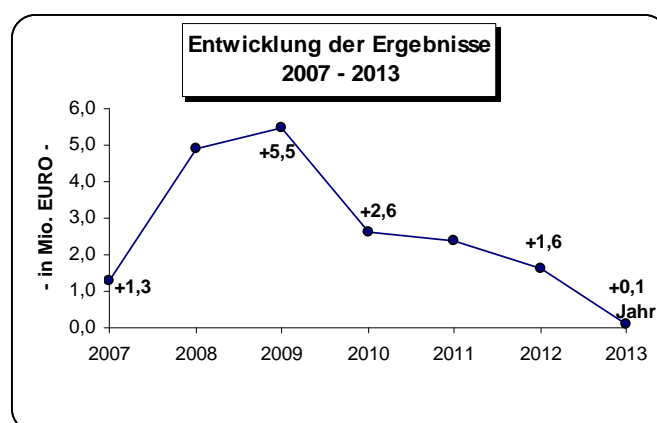
Wichtigste Zahlungsströme zwischen Stadt Karlsruhe und KVVH-Konzern in den Jahren 2010 - 2013 aus Sicht der Stadt Karlsruhe:

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Konzessionsabgabe Versorgung ^{1) 3)}	+ 21.164	+ 21.635	+ 21.483	+ 20.182
2. Konzessionsabgabe Verkehr (lfd. Jahr) ²⁾	+ 539	+ 539	+ 539	+ 539
3. Liquiditätszuschuss an KVVH GmbH ⁴⁾	-628	-1.022	-2.861	-2.109
4. Zuschüsse an Fächerbad Karlsruhe GmbH:				
a) Betriebskostenzuschuss	-757	-827	-797	-757
b) Sportfördermittel	-186	-186	-186	-186
c) Investitionszuschüsse (X2-Maßnahmen)	<u>-3</u>	<u>-157</u>	<u>-264</u>	<u>-533</u>
	-946	-1.170	-1.247	-1.476
Saldo	+ 20.129	+ 19.982	+ 17.914	+ 17.136

- 1) Über **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** an Stadt Karlsruhe.
- 2) Über **VBK GmbH** an Stadt Karlsruhe.
- 3) Anteil Stadt Karlsruhe (d. h. ohne Anteil Rheinstetten/Gasversorgung Hardt).
- 4) Als Beitrag der KVVH GmbH zur städtischen Haushaltskonsolidierung wurde der für 2010 und 2011 vorgesehene Liquiditätszuschuss um 2 Mio. € reduziert.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Der Jahresüberschuss verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. € auf **0,1 Mio. €**. Im Wesentlichen resultiert diese Entwicklung aus einem Ergebnismrückgang bei der Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (VBK) und einer entsprechend höheren Verlustübernahme durch die KVVH GmbH sowie verminderten Erträgen aus der Ergebnisabführung mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.



Das Gesamtergebnis der KVVH GmbH umfasst im Einzelnen das Ergebnis des Finanzbereiches sowie des eigenständigen Geschäftsbereichs Rheinhäfen.

Der **Finanzbereich** der KVVH GmbH, der insbesondere den Querverbund im Rahmen der körperschafts- und gewerbsteuerlichen Organschaft beinhaltet, entwickelte sich rückläufig und musste das Wirtschaftsjahr 2013 mit einem negativen

Ergebnisbeitrag in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: Überschuss in Höhe von 1,2 Mio. €) abschließen.

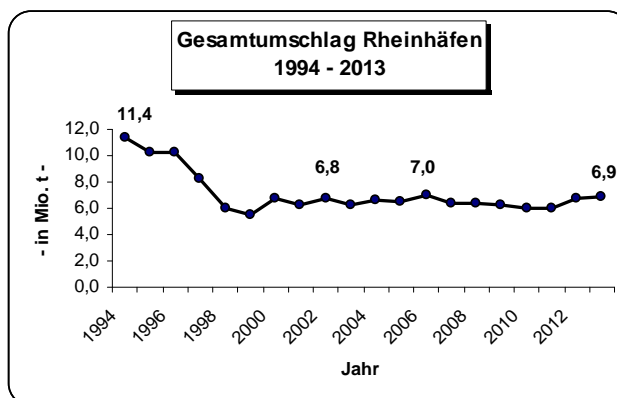
Die Erträge aus dem **Aktienpaket der EnBW** sind in 2013 um 0,6 Mio. € auf nunmehr 5,5 Mio. € gestiegen. Hier konnte aufgrund einer weiteren Aufstockung des EnBW-Aktienpaketes im Jahr 2012, wobei die neuen Aktien im Wirtschaftsjahr 2013 erstmals dividendenberechtigt waren, trotz konstanter Ausschüttung je Aktie in Höhe von 0,85 € ein Anstieg der Dividendenerträge erzielt werden.

Der Ergebnisbeitrag der **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** lag mit 25,5 Mio. € knapp unter dem Vorjahresniveau (25,7 Mio. €). Der Ergebnisbeitrag setzt sich aus der Gewinnabführung in Höhe von 21,2 Mio. € (Vorjahr 22,8 Mio. €) und der Organumlage in Höhe von 8,5 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €) zusammen. Abzüglich der dem Gesellschafter EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH zustehenden Gewinnbeteiligung in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) verbleibt damit ein Ergebnisbeitrag der Stadtwerke Karlsruhe GmbH in Höhe von 25,5 Mio. €.

Der Fehlbetrag der **VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. € auf nun 25,7 Mio. €. Auch das Defizit der **KASIG - Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH** liegt mit 0,9 Mio. € um 0,2 Mio. € über dem Niveau der Vorjahre. Für das Europabad weist die **KBG - Karlsruher Bädergesellschaft mbH** im Wirtschaftsjahr 2013 einen Verlust in Höhe von 2,4 Mio. € aus, das sind 0,2 Mio. € weniger als im Vorjahr.

Zur Verbesserung der Liquidität wurde der KVVH in 2013 ein städtischer Liquiditätszuschuss in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €) gewährt.

Der eigenständige **Geschäftsbereich Rheinhäfen** weist für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,6 Mio. € aus und damit eine Verbesserung von 0,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.



Die **Investitionen** der KVVH GmbH beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt **3,0 Mio. €** (Vorjahr: 23,2 Mio. €). Im Gegensatz zum Vorjahr, als ein Großteil der Mittel in das Finanzanlagevermögen zur Aufstockung des im Finanzbereich geführten EnBW-Aktienpaketes geflossen sind, betrifft die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr nahezu ausschließlich den Geschäftsbereich Rheinhäfen mit dessen Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Ausblick

Starken Einfluss auf die Ergebniserwartung der KVVH GmbH für 2014 haben die wirtschaftlichen Entwicklungen der einzelnen Tochtergesellschaften.

Bei der **Stadtwerke Karlsruhe GmbH** wurde in der Wirtschaftsplanprognose 2014 von einem leicht rückläufigen Ergebnis ausgegangen, infolge dessen auch der Ergebnisbeitrag der Stadtwerke von 25,5 Mio. € im Jahr 2013 um 0,7 Mio. € auf voraussichtlich 24,8 Mio. € im kommenden Jahr zurückgehen wird. Hier ist bereits heute erkennbar, dass aufgrund aktueller Absatzmengenentwicklungen, vor allem in den temperaturabhängigen Sparten Erdgas und Fernwärme, die Planergebnisse kaum mehr zu erreichen sind. Darüber hinaus sorgt in der Sparte Fernwärme der Ausfall des Blocks 7 in Rheinshafendampfkraftwerk der EnBW AG sowie ein teilweiser Ausfall von Wärmebezugsquellen aus der Abwärmeauskopplung im Raffinerieprozess zu einem ungünstigeren Bezugsmix und somit zu steigenden und damit ergebnisbelastenden Wärmebeschaffungskosten.

Es wird erwartet, dass sich der Fehlbetrag bei der **VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH** um voraussichtlich 4,6 Mio. € auf dann 30,3 Mio. € erhöhen wird. Der Verlustanstieg ist insbesondere auf tarif- und betriebsbedingt gestiegene Personalkosten zurückzuführen. Außerdem werden die Zinsaufwendungen infolge eines weiter zunehmenden Kapitalbedarfes vor allem aus der Fahrzeugbeschaffung weiter ansteigen.

Bei den Dividendenerträgen aus dem **EnBW-Aktienbesitz** wurde im Wirtschaftsplan 2014 von einer Dividende auf Vorjahresniveau in Höhe von 0,85 € je Aktie und damit von stabilen Erträgen ausgegangen. Tatsächlich hat die Hauptversammlung der EnBW am 29.04.2014 jedoch eine Kürzung der Dividende auf 0,69 € je Aktie beschlossen, was zu einem Ertragsausfall in Höhe von 1,0 Mio. € führt.

Insgesamt rechnet die KVVH GmbH im Wirtschaftsjahr 2014 mit einem **Verlust** in Höhe von **4,9 Mio. €** und damit mit einer Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Berichtsjahr um 5,0 Mio. €. Infolge der bereits heute erkennbaren Belastungen im Bereich der Stadtwerke und bei den Dividendenerträgen wird sich der im Wirtschaftsplan prognostizierte Verlust voraussichtlich weiter erhöhen.

Gemäß der aktuellen Mittelfristplanung prognostiziert die KVVH GmbH **bis 2017** einen weiteren starken **Anstieg der Fehlbeträge**.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

Anlagevermögen	293.886.875 €
Umlaufvermögen	
Vorräte	38.066 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48.177.477 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	7.852 €
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>66.239 €</u>
	<u>342.176.509 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	107.371.300 €
Kapitalrücklage	18.414.492 €
Gewinnvortrag	21.623.416 €
Jahresgewinn/-verlust	<u>76.738 €</u>
	147.485.946 €
B. Rückstellungen	5.467.916 €
C. Verbindlichkeiten	189.222.647 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
	<u>342.176.509 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2014 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+7.756	+8.391	+8.786	+8.828	+8.343	+8.873
2. Sonstige betriebliche Erträge	+648	+3.741	+3.033	+2.673	+2.785	+2.500
3. Personalaufwand	-1.582	-1.708	-1.982	-2.012	-1.970	-2.260
4. Materialaufwand	-2.970	-2.471	-2.706	-2.558	-2.565	-2.625
5. Abschreibungen	-2.465	-4.357	-2.125	-2.171	-2.057	-2.109
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.333	-869	-1.091	-1.180	-937	-1.063
7. Erträge aus Beteiligungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
8. Erträge aus anderen Wertpapieren u. a.	+8.701	+8.853	+4.918	+5.465	+5.464	+5.465
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+40	+27	+9	+1	+3	+3
10. Erträge aus Gewinnabführung	+19.603	+17.487	+18.269	+16.997	+15.836	+16.656
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-28.213	-27.801	-27.431	-29.010	-29.877	-33.972
12. Sonstige Zinsen und ähnl. Aufwendungen	-2.581	-4.314	-4.151	-3.913	-4.689	-3.980
13. Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-4.396	-3.021	-4.471	-6.880	-9.664	-12.512
14. Außerordentliche Aufwendungen	-204	-40	-40	-40	-40	-40
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+7.336	+5.579	+6.314	+7.163	+7.238	+7.842
16. Sonstige Steuern	-159	-143	-168	-166	-152	-165
17. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+2.577	+2.375	+1.635	+77	-2.618	-4.875

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“, eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	83,5	87,6	86,3	85,9
2. Umlaufintensität (in %)	16,5	12,4	13,7	14,1
3. Investitionen (in Mio. €)	1,4	42,5	23,2	3,0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	51,1	46,9	43,4	43,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	61,2	53,5	50,2	50,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 33,2	+ 28,3	+ 18,6	+ 0,9
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,2
4. Kostendeckung (in %)	78,1	72,6	79,7	73,3
5. Cash Flow (in Mio. €)				
a) vor Ertragsteuern	+ 6,9	+ 7.876	+ 5.014	+ 3.654
b) nach Ertragsteuern	+ 5,2	+ 6.721	+ 3.914	+ 2.362
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	3,8	4,1	5,0	4,9
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	56.498	58.908	61.932	51.575

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

Nachrichtlich: KVVH - Konzernabschluss 2013**Kurzbilanz 2013****Aktiva**

A. Anlagevermögen	909.781.758 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	28.399.716 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	111.838.535 €
Sonstige Wertpapiere	15.338.700 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	43.199.371 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.957.634 €
	<u>1.111.515.714 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	107.371.300 €
Kapitalrücklage	158.211.293 €
Konzernbilanzgewinn	31.817.089 €
Ausgleichsposten f. Anteile anderer Gesellschafter	<u>32.860.296 €</u>
	330.259.978 €
B. Sonderposten Zuschüsse von Dritten	13.383 €
C. Empfangene Ertragszuschüsse	24.660.392 €
D. Rückstellungen	120.283.805 €
E. Verbindlichkeiten	632.496.206 €
F. Rechnungsabgrenz.Posten	<u>3.801.950 €</u>
	<u>1.111.515.714 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2013

	2010 - in T€-	2011 - in T€-	2012 - in T€-	2013 - in T€-
1. Umsatzerlöse	+1.047.504	+832.089	+755.084	+756.096
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+195	+303	-419	-257
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+10.223	+9.974	+9.872	+10.213
4. Sonstige betriebliche Erträge	+27.792	+27.946	+19.554	+22.140
5. Personalaufwand	-127.393	-130.826	-135.341	-140.982
6. Materialaufwand	-845.810	-628.470	-535.432	-535.092
7. Abschreibungen	-43.203	-45.465	-45.100	-45.661
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-54.213	-53.288	-51.069	-52.464
9. Erträge aus Beteiligungen	+1.353	+1.257	+1.524	+1.848
10. Erträge aus anderen Wertpapieren u.a.	+8.711	+8.861	+4.925	+5.470
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+545	+1.955	+916	+922
12. Aufwendungen aus Beteiligungen	+0	-13	-61	-77
13. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-11.064	-13.791	-14.309	-13.777
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	+14.640	+10.532	+10.144	+8.379
15. Außerordentliches Ergebnis	-2.707	-409	-409	-409
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.651	-1.969	-1.951	-2.083
17. Sonstige Steuern	-719	-874	-889	-656
18. Konzernergebnis	+8.563	+7.280	+6.895	+5.231
19. Anteile anderer Gesellschafter	-4.941	-4.436	-4.586	-4.235
20. Konzernüberschuss / -fehlbetrag (+/-)	+3.622	+2.844	+2.309	+996
21. Konzerngewinnvortrag / -verlustvortrag	+22.046	+25.668	+28.512	+30.821
22. Entnahme aus Kapitalrücklage	+0	+0	+0	+0
23. Ausschüttung der KVVH	+0	+0	+0	+0
24. Konzerngewinn / -verlust (+/-)	+25.668	+28.512	+30.821	+31.817

2. KBG – Karlsruher Bädergesellschaft mbH

Anschrift: Hermann-Veit-Str. 7 76135 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-5200 Telefax: 0721 / 133-5248	E-Mail/Internet: info@baeder.karlsruhe.de
Gründung: 17.04.2002	Unternehmensgegenstand: Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb von Hallen- und Freibädern, insbesondere in Karlsruhe (GV vom 25.07.2005).	
Geschäftsführung Oliver Sternagel	Gesellschafter: KVVH GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 3,2 Mio. €
Aufsichtsrat: 13 Mitglieder	BM Martin Lenz (Vorsitz) GF Harald Rosemann (stellv. Vorsitz) StR Elke Ernemann StR Detlef Hofmann StR Friedemann Kalmbach StR Tanja Kluth	AStR Barbara Kofler StR Dr. Christofer Leschinger StR Sven Maier StR Eduardo Mossuto StR Ute Müllerschön StR Dr. Dorothea Polle-Holl StR Reiner Weinbrecht
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH GmbH.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	4	3	3	3

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte ⁴⁾	31	33	35	36
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	31	33	35	36
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten und Beamten.

Leistungszahlen 2010 - 2013

Europabad	2010	2011	2012	2013
1. Besucherzahlen - nur öffentlicher Badebetrieb -	400.661	401.658	429.042	447.433
2. Durchschnittl. Eintrittserlös pro Besucher (in €)	6,97	7,57	7,96	8,85

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft weist einen **Fehlbetrag von 2,4 Mio. €** aus und liegt damit um 0,6 Mio. € unter dem bei der Planerstellung für das Geschäftsjahr 2013 erwarteten Verlust. Betrachtet man nur das rein operative Ergebnis (EBITDA / Jahresergebnis ohne Abschreibungen, Zins und Steuern) konnte der Fehlbetrag gegenüber 2012 von 23 T€ um 226 T€ auf einen **erstmalig positiven operativen Gewinn** in Höhe von 203 T€ verbessert werden. Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der gesamte Fehlbetrag durch die Muttergesellschaft KVVH GmbH ausgeglichen.

Der **Besucherdurchschnitt** pro Tag wurde **erneut** auf nunmehr 1.361 Besucher (2009: 1.131 Besucher, 2010: 1.192 Besucher, 2011: 1.209 Besucher, 2012: 1.302 Besucher) **gesteigert**. Da die Besuchersteigerung zum großen Teil den Saunabetrieb betraf (nach der im Jahr 2012 erfolgten Inbetriebnahme des karelischen Saunadorfs ist die Anzahl der Saunagäste gegenüber dem Vorjahr um rd. 20 % gestiegen), konnten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr von 3.595 T€ um 564 T€ auf nunmehr 4.159 T€ deutlich gesteigert werden.

Ausblick

Seit dem ersten vollständigen Betriebsjahr 2009 hat sich das Gesamtergebnis der KBG im operativen Bereich von minus 1.039 T€ um 1.242 T€ auf nunmehr 203 T€ verbessert. Diese positive Entwicklung ist die Folge einer angemessenen und

transparenten Tarifgestaltung in Verbindung mit einer permanenten Ausweitung der Angebote und den stetigen Verbesserungen der Aufenthaltsqualität im Europabad.

Mit knapp einer halben Million Besuchern im Jahr ist zwischenzeitlich eine Besucherzahl erreicht, die sich nur noch sehr schwer steigern lässt. Während an „normalen“ Arbeitstagen stets mehr Besucher erwünscht wären, hat das Bad an Wochenenden und an Ferientagen seine Leistungsgrenze oftmals überschritten. Lange Wartezeiten an den Kassen und sogar vorübergehende Schließungen wegen Überfüllung waren die Folge. Eine größere Lenkung der Besucherströme auf schwächer frequentierte Zeiten wird stets angestrebt, ist aber aufgrund der von arbeitsfreien Zeiten abhängigen Badeaufenthalte nur schwer möglich.

Die Gesellschaft geht davon aus, die durch die KVVH zugesicherte Verlustübernahme in den nächsten Jahren weiter zu verringern, wenn auch nicht in dem Ausmaß der letzten Jahre.



Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	29.426.804 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	45.900 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.572.347 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	135.259 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>25.513 €</u>
	<u>32.205.823 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	3.200.000 €
Kapitalrücklagen	250.000 €
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>0 €</u>
	3.450.000 €
B. Rückstellungen	165.912 €
C. Verbindlichkeiten	28.290.368 €
D. Rechnungsabgr.posten	<u>299.543 €</u>
	<u>32.205.823 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	-in T€	-in T€	-in T€	-in T€	-in T€	-in T€
1. Umsatzerlöse	+2.913	+3.203	+3.595	+4.159	+3.525	+4.150
2. Sonstige betriebliche Erträge	+365	+387	+566	+633	+400	+470
3. Materialaufwand	-1.982	-1.888	-2.148	-2.282	-2.150	-2.340
4. Personalaufwand	-1.180	-1.216	-1.386	-1.625	-1.370	-1.590
5. Abschreibungen	-1.650	-1.656	-1.679	-1.783	-1.820	-1.820
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-784	-622	-655	-687	-630	-660
7. Erträge aus Beteiligungen	+3	+4	+5	+5	+2	+2
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+9	+19	+12	+5	+10	+10
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-907	-951	-868	-811	-950	-850
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-3.213	-2.720	-2.558	-2.386	-2.983	-2.628
11. Außerordentliche Aufwendungen	-1	+0	+0	+0	+0	+0
12. Erträge aus Verlustübernahme ²⁾	+3.283	+2.789	+2.627	+2.446	+3.051	+2.696
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Sonstige Steuern	-69	-69	-69	-60	-68	-68
15. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan" (d.h. nicht fortgeschrieben)

2) Verlustausgleich erfolgt über die KVVH GmbH

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	89,7	90,4	90,4	91,4
2. Umlaufintensität (in %)	10,2	9,5	9,5	8,5
3. Investitionen (in T€)	574	176	2.181	707
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	9,8	10,4	10,2	10,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	10,9	11,5	11,3	11,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 112,7	- 87,1	- 73,1	- 58,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 95,2	- 80,8	- 76,2	- 70,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 6,8	- 5,5	- 5,2	- 5,1
4. Kostendeckung (in %)	44,3	50,0	52,8	57,4
5. Cash Flow (in T€)	- 1.633	- 1.132	- 948	- 663
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	24,6	25,0	26,7	28,0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	52.249	48.406	51.972	56.361

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

3. Fächerbad Karlsruhe GmbH

Anschrift: Am Fächerbad 4 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 96701-0 Telefax: 0721 / 96701-70	E-Mail/Internet: info@faecherbad.de www.faecherbad.de
Gründung: 20.01.2009 Neufassung Gesellschaftsvertrag mit Namensänderung, zuvor Sportpark Karlsruhe-Nordost GmbH	Unternehmensgegenstand: Betrieb des Fächerbades in Karlsruhe (GV vom 11.02.2014).	
Geschäftsführung Joachim Hornuff	Gesellschafter: KVVH GmbH SSC Karlsruhe e.V. Bürgerverein Waldstadt e.V. Polizeisportverein K'he e.V. KSV Rintheim-Waldstadt e.V.	Anteile am Stammkapital: 60,0 % = 37.500 € 22,0 % = 13.750 € 10,4 % = 6.500 € 4,0 % = 2.500 € 3,6 % = 2.250 € <hr/> 100,0 % = 62.500 €
Aufsichtsrat: 12 Mitglieder	BM Martin Lenz (Vorsitz) StR Dr. Eberhard Fischer (stellv. Vorsitz) StR Detlef Hofmann AStR Barbara Kofler StR Ute Müllerschön StR Dr. Dorothea Polle-Holl	StR Rainer Weinbrecht GF Harald Rosemann Heinz Christ Robert Gebhard Dieter Marschall Tom Siebert
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Erbbaurechtsvertrag vom 18.09.1980 mit der Stadt Karlsruhe. Zuschussvereinbarung vom 17.09.2008 zwischen der Stadt Karlsruhe und der KVVH GmbH. Geschäftsbesorgungsvertrag vom 13.11.2008 mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	3	3	3	4

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter	6	6	6	7
Angestellte	9	10	11	11
Gesamtbelegschaft	15	16	17	18
Auszubildende	2	2	2	1

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.

Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Besucherzahlen:				
1.1 Badbesuche (Einzel-, Mehrfach- und Zeitkarten)	170.107	167.441	170.414	171.488
1.2 Sport (Schule, Verein, Gruppen)	108.860	120.044	110.254	113.599
1.3 Badbesuche mit Sauna	61.185	49.193	49.086	46.153
1.4 Freier Eintritt (Kinder unter 4 Jahre)	8.195	8.233	9.205	9.686
Zusammen	348.347	344.911	338.959	340.926
2. Durchschnittl. Eintrittserlös pro Besucher (in €)	3,98	4,19	4,29	4,39

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Rahmen der Fortschreibung des Bäderkonzepts 2000 der Stadt Karlsruhe wesentliche Weichenstellungen getroffen. So hat der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe mit der Fortschreibung des Bäderkonzepts auch die **Sanierung und Weiterentwicklung des Fächerbades zum Kombibad** beschlossen. Darüber hinaus wurde dem **Erwerb aller Gesellschaftsanteile durch die Stadt Karlsruhe** mit dem Ausscheiden der KVVH sowie der vier Vereine als Gesellschafter der Fächerbad Karlsruhe GmbH zugestimmt (notarielle Beurkundung erfolgte am 11.02.2014).

Bezüglich Sanierung und Weiterentwicklung des Fächerbades zum Kombibad wurden im Geschäftsjahr 2013 die weiteren Leistungsphasen mit der Genehmigungsplanung, der Ausführungsplanung bis hin zur Vorbereitung der Vergaben konsequent fortgesetzt.

Die Gesellschaft weist **erstmalig seit fünf Jahren** wieder einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **33 T€** aus und liegt damit um 84 T€ unter dem Ergebnis für das Geschäftsjahr 2012 (Jahresüberschuss von 51 T€).

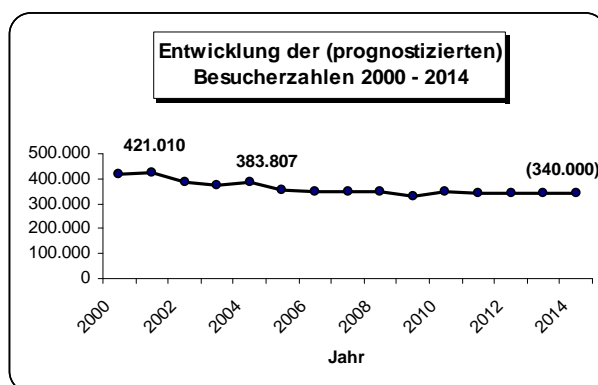
Die Erlöse aus dem Saunabetrieb gingen um 15 T€ zurück. Dieser Rückgang ist trotz einer Preiserhöhung auf die gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % verringerten Saunabesuche zurück zu führen. Darüber hinaus haben ein weiterer Anstieg der Energiekosten sowie der Personalaufwendungen bei seit 2009 unveränderten

laufenden Betriebszuschüssen der Stadt Karlsruhe und der Wegfall einer Sonderzahlung im Vorjahr von 40 T€ das Ergebnis negativ beeinflusst.

Ausblick

Die Fächerbad Karlsruhe GmbH wird weiterhin durch ein entsprechendes Angebot an ihre Kunden ihre Position als Schwerpunktbad für Sport und Familien in Karlsruhe stärken.

Der im Geschäftsjahr 2013 beschlossene Umbau des Fächerbades zum Kombibad sowie die beschlossene Komplettsanierung des Bestandsbaus bietet die langfristige Voraussetzung, die Stagnation der Besuchszahlen im öffentlichen Bade- und Saunabetrieb zu beenden und durch eine entsprechende Modernisierung und Attraktivitätssteigerung neue Besuchergruppen zu gewinnen. Während der Bauzeiten ist mit Besuchs- und damit Ertragsrückgängen aufgrund von Beeinträchtigungen oder zeitweisen Unterbrechungen des Bade- und Saunabetriebs zu rechnen.



Für das Geschäftsjahr 2014, das wiederum geprägt sein wird durch die Realisierung des Kombibadkonzeptes, erwartet die Gesellschaft gemäß Wirtschaftsplan eine **Verschlechterung um 196 T€** gegenüber dem vorliegenden Jahresergebnis.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	1.190.753 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	15.044 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	123.393 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	49.628 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19.678 €
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	
	<u>1.286.081 €</u>
	<u>2.684.577 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	62.500 €
Verlustvortrag	-1.315.415 €
Jahresfehlbetrag	-33.166 €
Nicht d. EK gedeckter Fehlbetrag	<u>1.286.081 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	0 €
B. Rückstellungen	49.424 €
C. Verbindlichkeiten	2.376.177 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	
	<u>258.976 €</u>
	<u>2.684.577 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.222	+1.280	+1.289	+1.326	+1.330	+1.363
2. Sonstige betriebliche Erträge	+167	+161	+119	+147	+115	+27
3. Materialaufwand	-1.049	-1.077	-984	-1.028	-960	-1.050
4. Personalaufwand	-843	-902	-932	-1.000	-1.033	-1.093
5. Abschreibungen	-69	-89	-102	-110	-100	-125
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-255	-258	-276	-278	-256	-265
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0	+0
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-55	-51	-38	-25	-32	-21
9. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-882	-936	-924	-968	-936	-1.164
10. Außerordentliche Erträge	+100	+0	+0	+0	+0	+0
11. Erträge aus Betriebskostenzuschuss und Sportfördermitteln	+943	+1.013	+983	+943	+943	+943
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-7	-8	-8	-8	-7	-8
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+154	+69	+51	-33	+0	-229

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	23,6	28,1	40,9	44,4
2. Umlaufintensität (in %)	14,8	18,4	12,0	7,0
3. Investitionen (in T€)	176	248	510	202
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	- 61,0	- 53,1	- 46,7	- 47,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	- 258,2	- 188,8	- 114,1	- 108,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 12,6	+ 5,4	+ 4,0	- 2,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 11,2	- 5,3	- 4,1	- 2,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 9,3	+ 4,9	+ 3,3	- 0,3
4. Kostendeckung (in %)	53,6	53,7	55,1	54,1
5. Cash Flow (in T€)	+ 104	+ 159	+ 275	- 71
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	37,0	37,8	39,8	40,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	56.176	56.348	54.807	55.534

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

4. KASIG – Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft mbH

Anschrift: Kriegsstr. 100 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-5591 Telefax: 0721 / 133-5599	E-Mail/Internet: kasig.com@kasig.karlsruhe.de www.kasig.info
Gründung: 25.07.2003	Unternehmensgegenstand: Planung, Errichtung und Betrieb der insbesondere für die Entlastung der Kaiserstraße notwendigen Verkehrsinfrastruktureinrichtungen (GV vom 02.06.2005).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza (bis 31.12.2013) Uwe Konrath	Gesellschafter: KVVH GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 5,5 Mio. €
Aufsichtsrat: 16 Mitglieder		
	EB Margret Mergen (Vorsitz) GF Harald Rosemann (stellv. Vors.) StR Doris Baitinger Bernd Breidohr StR Lüppo Cramer StR Rita Fromm StR Angela Geiger StR Johannes Honné	StR Dr. Albert Käuflein StR Bettina Lisbach StR Gabriele Luczak-Schwarz StR Sven Maier Udo Unger StR Rainer Weinbrecht Tim Wirth StR Michael Zeh
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der KVVH.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	13	12	14	17

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Angestellte ⁴⁾	7,5	11,5	11,5	17,6
Beamte ⁴⁾	1,0	3,0	4,0	4,0
Gesamtbelegschaft	8,5	14,5	15,5	21,6

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt Karlsruhe und AVG abgeordneten Beschäftigten.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Der Schwerpunkt der Arbeiten an der Kombilösung lag 2013 auf der Deckelherstellung für die unterirdischen Haltestellen.

Wesentliche Teilmaßnahme der Baurealisierung war die Optimierung des Bauablaufs im Bereich des östlichen Teils des Gleisdreiecks am Marktplatz und am Kronenplatz. Durch die Sperrung der östlichen Kaiserstraße für den Schienenverkehr zwischen Marktplatz und Kronenplatz vom 29. April bis zum 18. November 2013 konnten die Baufelder konzentriert mit hohem Personal- und Geräteeinsatz abgewickelt werden und damit eine Reduzierung der hierfür zunächst vorgesehenen Bauzeit um etwa 12 Monate erreicht werden.

Der bisher erreichte Gesamtbaufortschritt entspricht leider nicht dem vorgesehenen und vertraglich festgelegten Bauablaufplan. Neben den nicht zu erwartenden Erschwernissen aus dem Untergrund haben insbesondere bei der Bauausführung zutage getretene Defizite in der Qualitätssicherung und Baulogistik sowie bislang nicht erreichte Leistungsansätze der beauftragten Unternehmen zu bauzeitlichen Verzögerungen geführt. Der Rückstand auf den Soll-Zustand und dessen baubetrieblichen Ursachen werden derzeit im Rahmen von Untersuchungen eruiert und neu aufbereitet. Ziel ist es, einerseits einen neuen Vertragsterminplan zu generieren und zum anderen etwaige Ansprüche des ausführenden Auftragnehmers z. B. aus Mehrkostenanmeldungen und Nachträgen abzuwehren.

Ausblick

Die Bautätigkeit im Geschäftsjahr 2014 wird sich im Wesentlichen auf den Spezialtiefbau konzentrieren.

Beim **Teilprojekt Stadtbahntunnel Kaiserstraße mit Südabzweig** stellen sich die geplanten Einzelmaßnahmen wie folgt dar:

- Bis Mitte des Jahres soll der Zielschacht Mühlburger Tor fertig gestellt werden und danach die Gleisbauarbeiten Verschwenkung Nord durchgeführt werden. Zum Ende des Jahres soll mit der Herstellung der Tunnel- und Rampenblöcke begonnen werden.

- Ab Mitte Juli soll die Tunnelvortriebsmaschine vor Ort montiert und ab November mit dem Tunnelvortrieb begonnen werden.
- An der Haltestelle Europaplatz sollen bis Ende Mai die Deckelbauarbeiten auf der Nordseite beendet sein und sich danach die Gleisbauarbeiten und der Haltestellenbau anschließen.
- Bei der Haltestelle Lammstraße werden im Wesentlichen die Spezialtiefbauarbeiten während des ganzen Jahres vorangetrieben.
- Bis Ende August sind im Bereich der Haltestelle Marktplatz Spezialtiefbauarbeiten geplant. Im Anschluss sollen ab September die Arbeiten zur Deckelherstellung beginnen.
- Bei der Haltestelle Kronenplatz werden in 2014 nur noch Restarbeiten der Telekom und sonstige Leitungsarbeiten durchgeführt.
- Im Bereich der Rampe Durlacher Allee werden vor allem die Spezialtiefbauarbeiten vorangetrieben werden. Bis Mitte des Jahres sollen im Bereich der Haltestelle Durlacher Tor die Arbeiten des Stationsaushubs beendet sein.
- Bei der Haltestelle Ettlinger Tor sollen die Spezialtiefbauarbeiten bis Mitte des Jahres abgeschlossen sein. Von Mai bis Ende August sind die Arbeiten zur Deckelherstellung Südkopf geplant. Mit der Deckelherstellung Nordkopf soll im Juli begonnen werden. Im vierten Quartal 2014 sollen die Arbeiten zum Kombibauwerk starten.
- Im Bereich Tunnel Ettlinger Straße / Haltestelle Kongresszentrum / Rampe Ettlinger Straße wird der Fokus im Wesentlichen ganzjährig auf den Spezialtiefbauarbeiten liegen.

Wesentliche Maßnahme beim **Teilprojekt Straßenbahn in der Kriegsstraße mit Stadtbahntunnel** wird die Ausschreibung der Rohbauarbeiten für den Straßentunnel sein. Darüber hinaus werden die vorbereitenden Maßnahmen wie Baufeldfreimachung und Baustelleneinrichtung sukzessive vorangetrieben, so dass 2015 mit der Hauptbaumaßnahme begonnen werden kann.

Nach aktueller Erkenntnis ist die Inbetriebnahme des Stadtbahntunnels für Mitte 2018 vorgesehen. Derzeit werden die baulichen und technischen Ausbaugewerke in logistischer und bauzeitlicher Abwicklung in den Gesamttablauf eingearbeitet. Für das **Gesamtprojekt Kombilösung** ist die **Fertigstellung** nach wie vor zum Jahr **2019** avisiert. Dazu ist es erforderlich, dass mit dem Bau des Teilprojekts Kriegsstraße planmäßig in 2014/2015 begonnen werden kann.

Kurzbilanz 2013

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	107.437.600 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	5.500.000 €
Vorräte	0 €	Jahresüberschuss	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.173.128 €		<u>5.500.000 €</u>
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.988.582 €	B. Rückstellungen	4.582.111 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>215.511 €</u>	C. Verbindlichkeiten	120.732.710 €
	<u>130.814.821 €</u>	D. Rechnungsabgr.posten	0 €
			<u>130.814.821 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	+1	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+51	+16	+34	+30	+15	+15
4. Materialaufwand	-308	-306	-260	-326	-332	-263
5. Personalaufwand	-1	+0	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	-131	-142	-186	-260	-256	-243
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-303	-249	-305	-330	-498	-485
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+7	+4	+4	+1	+4	+2
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-24	-11	-3	-2	-6	-3
10. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-708	-688	-716	-887	-1.073	-977
11. Erträge aus Verlustübernahme²⁾	+708	+690	+718	+889	+1.076	+980
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	+0	-2	-2	-2	-3	-3
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan" (d.h. nicht fortgeschrieben)

2) Verlustausgleich erfolgt durch KVVH GmbH

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	74,3	77,0	78,6	82,1
2. Umlaufintensität (in %)	25,3	22,7	21,1	17,7
3. Investitionen (in T€)	49.216	35.953	53.115	90.702
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	11,5	8,4	6,2	4,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	15,4	10,9	7,9	5,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 12,9	- 12,5	- 13,0	- 16,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 1,4	- 1,0	- 0,8	- 0,7
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	- 578	- 548	- 532	- 629
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

5. Stadtwerke Karlsruhe GmbH (SWK)

Anschrift: Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0 Telefax: 0721 / 590-896	E-Mail/Internet: Postbox@stadtwerke-karlsruhe www.stadtwerke-karlsruhe.de
Gründung: 01.07.1997	Unternehmensgegenstand: Sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Energie, Trinkwasser, Telekommunikationsdienstleistungen und die Durchführung der Straßenbeleuchtung - letztere nach Maßgabe eines Beleuchtungsvertrages mit der Stadt Karlsruhe - im Versorgungsgebiet, insbesondere dem der Stadt Karlsruhe (GV vom 25.11.10).	
Geschäftsführung Harald Rosemann (Sprecher) Dr. Karl Roth Michael Homann (ab 01.02.2013)	Gesellschafter: KVVH GmbH EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	Anteile am Stammkapital: 80% = 93.428.400 € <hr/> 20% = 23.357.100 € 100% = 116.785.500 €
Aufsichtsrat: 15 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 5 Vertreter der Arbeitnehmer	EB Margret Mergen (Vorsitz) Dr. Wolfgang Bruder (stellv. Vorsitz / bis 31.03.2014) Steffen Ringwald (stellv. Vorsitz / ab 01.04.2014) StR Dr. Eberhard Fischer StR Alexander Geiger Uli Huener StR Gabriele Luczak-Schwarz	Prof. Dr. Mathias Maier StR Jürgen Marin StR Dr. Thomas Müller Thomas Müllerschön Dr. Anke Weidlich Leonhard Bauer Dirk Gümpel Udo Unger Hugo Unser
Beteiligungen (mind. 25%): Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH SWK - Regenerativ-Verwaltungs- GmbH KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH KES - Karlsruher Energieservice GmbH SWK-NOVATEC GmbH TelemaxX Telekommunikation GmbH PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West	Anteile am Stammkapital: 100% = 100.000,00 € 100% = 25.600,00 € 50% = 12.500,00 € 50% = 50.000,00 € 50% = 12.500,00 € 42% = 840.900,00 € 40% = 27.507,50 €	
Wichtige Verträge: Vereinbarung über Strombezug aus dem RDK 4S vom 16.07.2012 mit der EnBW Trading GmbH. Gaslieferungsvertrag mit E.ON Ruhrgas AG vom 22.07.2011 mit einer Laufzeit vom 01.10.2011 bis zum 30.09.2013 einschließlich Konkretisierungsvereinbarungen. Am 28.05.2013 wurde ein Gaslieferungsvertrag mit Statoil für den Zeitraum vom 01.10.2013 bis 30.09.2014 abgeschlossen. Femwärmelieferungsvertrag mit Badenwerk AG (jetzt: EnBW Erneuerbare und Konventionelle Erzeugung AG) vom 11.10.1990. Miteigentumsvertrag RDK 4S mit Badenwerk AG (jetzt: EnBW Erneuerbare und Konventionelle Erzeugung AG) und der KMS Kraftwerke Grundbesitzmanagement und -service GmbH und Betriebsführungsvertrag RDK 4S mit der EnBW Erneuerbare und Konventionelle Erzeugung AG. Konzessionsvertrag mit der Stadt Karlsruhe vom 30.10.1997 einschließl. Nachtrag vom 06.09.1999. Organschaftsvertrag mit der KVVH GmbH als Organträgerin vom 14.12.2000. Mit Vertrag vom 15.12.2006 wurde das gesamte Strom- und Gasverteilnetz an die Stadtwerke Karlsruhe Netze verpachtet. Dieser Vertrag wurde zum 31.12.2013 beendet und durch einen neu abgeschlossenen Pachtvertrag vom 12.12.2013 mit Wirkung ab 01.01.2014 ersetzt.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	516	404	413	648
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	23	21	22	22

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Leistungszahlen SWK 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Stromversorgung (Verkauf in MWh)				
- Tarifkunden	575.793	531.163	519.025	501.863
- Sondervertragskunden	888.392	884.760	758.657	694.852
Zusammen (nutzbare Abgabe)	1.464.185	1.415.923	1.277.682	1.196.715
2. Regenerative Energien (Verkauf in MWh)	16.556	18.187	25.871	28.463
3. Erdgasversorgung (Verkauf in MWh)				
- Tarifkunden	468.282	370.510	391.305	431.243
- Sondervertragskunden	3.374.530	1.463.253	1.378.886	1.329.919
Zusammen (nutzbare Abgabe)	3.842.812	1.833.763	1.770.191	1.761.162
4. Wasserversorgung (Verkauf in Mio. m ³)	22,7	22,2	22,2	22,9
5. Fernwärmeversorgung (Verkauf in MWh)	705.973	602.736	667.045	719.943
6. Erwirtschaftete Konzessionsabgabe (in T€)				
- Strom	11.766	11.658	11.543	11.365
- Erdgas	2.029	2.002	1.874	397
- Wasser	4.263	4.407	4.551	4.748
- Fernwärme	3.697	3.299	3.840	4.209
Zusammen	21.755	21.366	21.808	20.719

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	461	461	458	454
Angestellte ⁴⁾	645	645	649	647
Beamte ⁴⁾	4	3	3	3
Gesamtbelegschaft	1.110	1.109	1.110	1.104
Auszubildende	103	103	103	102

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt Karlsruhe abgeordneten Beschäftigten.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Mit einem **Gewinn vor Ertragsteuern** in Höhe von **30,5 Mio. €** weist die Stadtwerke Karlsruhe GmbH eine Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 0,6 Mio. € aus. Der ausgewiesene **Jahresgewinn** beläuft sich **nach Abzug der Ertragsteuer auf 21,2 Mio. €**, er liegt damit um 1,6 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis von 22,8 Mio. €. Das positive Jahresergebnis der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH in Höhe von 0,2 Mio. €, welches im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrages mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH abgeführt wird, ist in diesem Ergebnis bereits enthalten.

Geprägt wurde der Geschäftsverlauf bei den Stadtwerken im Jahr 2013 vor allem durch die gegenüber dem Vorjahr deutlich längere Heizperiode zu Beginn des Berichtsjahres, die bis Anfang Juni andauerte. Diese Entwicklung führte im Bereich der Heizenergien Erdgas und Fernwärme zu einer deutlichen Steigerung der Absatzmengen.

Das Jahresergebnis der **Stromsparte** liegt unter dem Rechnungsergebnis des Vorjahres. Gründe für die Ergebnisbelastung sind im Wesentlichen weitere wettbewerbsbedingte Absatzmengenrückgänge sowie die sehr schwierige Vermarktung der Stadtwerke-Beteiligung am Block 4 der Gas- und Dampfturbinenanlage im Rheinhafen (RDK4S). Aufgrund gestiegener Strompreislagen (insbesondere EEG-Umlage) mussten auch unter Berücksichtigung eines günstigeren Stromeinkaufs die Stromtarifpreise zum 01.01.2013 angepasst werden.

Die **Erdgassparte** hingegen verzeichnete eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Bei den Tarif- und Heizgaskunden war gegenüber dem Vorjahr aufgrund der bis Anfang Juni sehr lange anhaltenden kühlen Witterung ein Anstieg der Absatzmengen um 4,1 % zu verzeichnen. Damit konnten die auch im Erdgasbereich eingetretenen Absatzeinbußen durch wettbewerbsbedingte Kundenverluste mehr als

kompensiert werden. Eine erfreuliche Entwicklung bei der Absatzmenge zeigte sich bei den Vertriebsabgaben außerhalb des Netzgebietes.

Die Erdgastarifpreise blieben im Berichtsjahr unverändert. Die in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 leicht angestiegenen Erdgasbezugspreise konnten durch den Abschluss eines neuen, temperaturabhängigen Erdgasbezugsvertrages zum 01.10.2013 ergebnisseitig größtenteils kompensiert werden.

Aus dem Verkauf des Erdgasnetzes Rheinstetten an die zum 01.08.2013 neu gegründete Netzeigentumsgesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG (NEG), an welcher die Stadtwerke mit 24,5 % beteiligt sind, konnten die Stadtwerke einen außerordentlichen Ertrag erzielen.

Bei der **Trinkwasserversorgung** war eine positive Entwicklung bei den Absatzmengen im margenstarken Tarifikundensegment zu beobachten. In Verbindung mit der in 2013 erstmals über ein volles Geschäftsjahr wirkenden Preismaßnahme um 10 ct/m³ zum 01.10.2012 führte dies zu einem Anstieg der Umsatzerlöse um rd. 1,6 Mio. €. Insgesamt konnten aber die negativen Ergebniseinflüsse aus einem gestiegenen Personalaufwand aufgrund des Tarifabschlusses des Jahres 2012 und einem erhöhten Aufwand für Pumpstrom aufgrund der gestiegenen Stromumlagesätze nicht vollständig kompensiert werden, so dass der Ergebnisbeitrag im Berichtsjahr leicht unter dem Vorjahresniveau liegt.

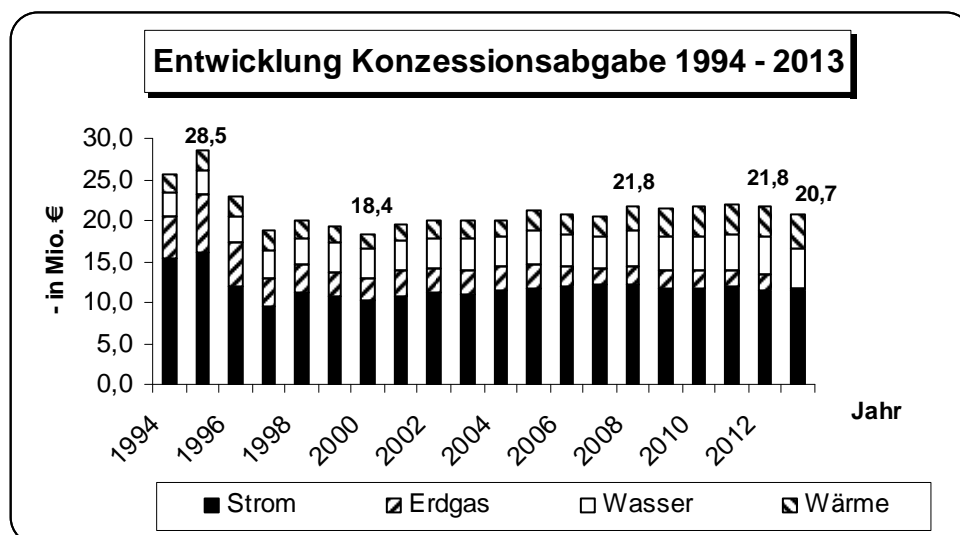
Das moderate Ergebnisplus bei der **Fernwärmeversorgung** ist auf den Anstieg der Absatzmengen (witterungsbedingt, aber auch durch Kundenzugänge infolge des weiter forcierten Ausbaus der Fernwärme) und den kostengünstigen Mix bei der Fernwärmebereitstellung zurückzuführen.

Einen deutlichen Ergebnisrückgang weisen die Stadtwerke bei den **Sonstigen Geschäftsfeldern** aus. Ergebnisbelastend wirkte sich der Wegfall eines im Vorjahr einmalig eingetretenen positiven Ergebniseffekts aus der Abrechnung von Hausanschlüssen aus. Weiter belasteten gestiegene Personalaufwendungen sowie gestiegene Betriebs- und Unterhaltungsaufwendungen aus dem Contractingbereich das Ergebnis.

Die **Gesamtinvestitionen** beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 unter Zurechnung erhaltener Zuschüsse für die Wärmeauskopplung MiRO auf **47,9 Mio. €**. Davon wurden 43,1 Mio. € in Sachanlagen und 1,5 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Auf die Finanzanlagen entfielen weitere 3,3 Mio. € (vorwiegend für die Beteiligung der Stadtwerke an der Windpool GmbH und der Netzeigentumsgesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG).

Die **Konzessionsabgabe** ist das wichtigste finanzielle Bindeglied zwischen der Stadt Karlsruhe und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH. Trotz witterungsbedingt gestiegener Absatzmengen liegt die im Berichtsjahr erwirtschaftete und an die Stadt Karlsruhe abzuführende Konzessionsabgabe mit insgesamt rd. 20,7 Mio. € um rd. 1,1 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres. Dieser Rückgang resultiert aus einer in Abstimmung mit dem Bundeskartellamt erfolgten rückwirkenden Minderung der Konzessionsabgabe bei diversen Verbrauchsgruppen in der Sparte Erdgas.

Die **Entwicklung der Jahre 1994 bis 2013** ergibt sich aus der nachfolgenden Abbildung:



Ausblick

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH prognostizierte im Wirtschaftsplan **2014** ein Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Ergebnisabführung, welches sich leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 bewegen würde. Allerdings ist aufgrund aktueller Entwicklungen in den ersten drei Monaten 2014 schon heute zu erkennen, dass vor allem in den temperatursensiblen Sparten Erdgas und Fernwärme die Planergebnisse kaum mehr zu erreichen sind und somit das Konzernergebnis aus heutiger Sicht **deutlich unter dem Vorjahreswert** liegen wird. So wirkt sich der außerordentlich milde Winter in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 stark negativ auf die temperaturabhängigen Absatzmengen aus. Darüber hinaus sorgen in der Sparte Fernwärme ein Komplettausfall des EnBW-Kraftwerksblockes RDK7 sowie der Ausfall von Teilkapazitäten beim Abwärmebezug aus der MiRO-Raffinerie infolge der deshalb notwendigen Erhöhung der Eigenerzeugungsmengen zu Verteuerungen bei der Fernwärmebereitstellung und damit zu Ergebnisbelastungen.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	353.829.376 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	4.334.828 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	83.180.458 €
Wertpapiere	15.338.700 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt	16.412.076 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.530.434 €</u>
	<u>475.625.872 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	116.785.500 €
Kapitalrücklage	48.923.996 €
Gewinnvortrag	624 €
Jahresüberschuss	0 €
	<u>165.710.120 €</u>
B. Sonderposten	13.383 €
C. Empfangene Ertragszuschüsse	16.405.677 €
D. Rückstellungen	40.642.482 €
E. Verbindlichkeiten	252.834.210 €
F. Rechnungsabgrenz.Posten	<u>20.000 €</u>
	<u>475.625.872 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+999.167	+762.007	+682.038	+671.702	+710.388	+696.880
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+327	-10	-374	-329	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+8.312	+8.031	+7.581	+8.475	+8.045	+1.268
4. Sonstige betriebliche Erträge	+28.191	+25.425	+19.645	+19.115	+3.783	+3.835
5. Personalaufwand	-67.446	-68.238	-69.901	-72.522	-73.582	-74.706
6. Materialaufwand	-870.026	-629.028	-534.374	-529.479	-544.879	-528.583
7. Abschreibungen	-23.832	-25.405	-24.869	-24.389	-25.277	-25.329
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-38.031	-36.635	-37.661	-36.521	-44.371	-36.850
9. Erträge aus Beteiligungen	+567	+573	+557	+569	+550	+559
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+590	+2.107	+953	+351	+470	+344
11. Sonstige Zinsen und ähnl. Aufwendungen	-4.117	-5.534	-6.311	-6.232	-6.817	-7.218
12. Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+33.702	+33.293	+37.284	+30.740	+28.310	+30.200
13. Ergebnis aus Verlustübern. Netzgesellschaft	+2.219	-3.441	-5.741	+184	+290	+0
14. Außerordentliches Ergebnis	-1.103	-123	-123	-123	-123	-123
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.987	-7.548	-8.265	-9.245	-8.356	-8.931
16. Sonstige Steuern	-327	-323	-319	-310	-326	-325
17. Ergebnis vor Gewinnabführung	+24.504	+21.858	+22.836	+21.246	+19.795	+20.821
18. Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag	-24.504	-21.858	-22.836	-21.246	-19.795	
19. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+20.821

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“, eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	71,1	72,8	74,0	73,5
2. Umlaufintensität (in %)	28,8	27,0	25,6	26,0
3. Investitionen (in Mio. €)	51,4	44,1	41,7	47,9
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	40,2	39,2	38,0	36,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	56,5	53,8	51,4	49,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 14,8	+ 13,2	+ 13,8	+ 12,8
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 6,7	+ 6,3	+ 6,5	+ 5,8
4. Kostendeckung (in %)	99,5	99,6	101,3	100,3
5. Cash Flow (in Mio. €)				
a) vor Ertragsteuern	+ 60,2	+ 53.517	+ 52.833	+ 52.128
b) nach Ertragsteuern	+ 50,2	+ 45.969	+ 44.568	+ 42.883
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	6,7	8,9	10,4	10,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	60.763	61.531	62.974	65.690

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

6. Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH

Anschrift: Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH, Daxlander Str. 72, 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0 Telefax: 0721 / 599-4109	E-Mail/Internet: netze@stadtwerke-karlsruhe.de
Gründung: 30.01.2007	Unternehmensgegenstand: Netzbetreiber gemäß dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG), insbesondere der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Elektrizitäts- und des Gasversorgungsnetzes der Stadtwerke Karlsruhe GmbH sowie die Erfüllung von Verteilungsaufgaben. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Trinkwassernetzen sowie der Bau von Fernwärmenetzen. Eingeschlossen ist die Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen (GV vom 13.12.2013).	
Geschäftsführung Dr. Michael Becker	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 100.000,00 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Gewinnabführungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH vom 13.12.2013 Durch Vertrag vom 15.12.2006 mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wurde das gesamte Strom- und Gasverteilnetz einschließlich Messstellen gepachtet. Dieser Vertrag wurde zum 31.12.2013 beendet und durch einen neu abgeschlossenen Vertrag vom 12.12.2013 mit Wirkung ab 01.01.2014 ersetzt.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	22	22	23	24
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	22	22	23	24
Auszubildende	-	-	-	

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt bzw. Muttergesellschaft abgeordneten Beschäftigten.

Leistungszahlen SWK 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Netznutzung durch SWK-Vertrieb (in MWh)	1.385.143	1.326.142	1.277.682	1.196.715
2. Netznutzung durch Dritte (in MWh)	534.281	408.686	626.528	662.263

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2013 einen **Gewinn** in Höhe von **0,2 Mio. €** aus, der im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Stadtwerke Karlsruhe GmbH abgeführt wird. Damit hat sich im Vergleich zum Vorjahr, als noch ein Verlust von 5,7 Mio. € ausgewiesen werden musste, das Ergebnis um 5,9 Mio. € verbessert.

Eine deutliche Steigerung war bei den Erlösen aus **Netznutzungsentgelten** zu verzeichnen. Diese stiegen um 6,6 Mio. € auf nunmehr insgesamt 74,6 Mio. € an, wobei sich die insgesamt positive Absatzmengenentwicklung, aber auch die Weitergabe gestiegener vorgelagerter Netzkosten in Höhe von insgesamt 2,5 Mio. € in dieser Entwicklung widerspiegelt. Darüber hinaus wirkte sich bei den Netzentgelten im Strombereich eine im Vorjahr vorzunehmende außerordentliche Absenkung der Erlösobergrenze um 3,7 Mio. € im Berichtsjahr positiv aus. Hierbei mussten im Vorjahr auf Vorgabe der Bundesnetzagentur (BNetzA) die im Jahr 2010 vereinnahmten und über der genehmigten Erlösobergrenze 2010 liegenden Mehrerlöse unmittelbar den Netznutzern rückvergütet werden. Auch bei den Netznutzungsentgelten beim Erdgas stieg die Erlösobergrenze gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer höheren Kostenbasis sowie eines ab der 2. Regulierungsperiode gestiegenen Effizienzwertes an.

Zudem wirkt sich im Ergebnis der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH ein Rückgang bei den an die Stadtwerke Karlsruhe GmbH zu entrichtenden

Dienstleistungs- und Pachtentgelten positiv aus, die mit 57,2 Mio. € um 2,6 Mio. € geringer ausfielen als im Vorjahr. Des Weiteren konnte bei der Beschaffung der Verlustenergie eine Einsparung in Höhe von 0,4 Mio. € erzielt werden.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Stadtwerke Karlsruhe GmbH im Auftrag der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH **Investitionen** in Höhe von insgesamt **16,7 Mio. €** in die Verteilanlagen der Strom- und Erdgasversorgung getätigt. Dies entspricht einer Steigerung von 6,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr.

Ausblick

Laut Wirtschaftsplan **2014**, der unter Ansatz eines durchschnittlichen Temperaturverlaufes erstellt wurde, soll die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH wiederum einen leichten **Gewinn** vor Ergebnisabführung in Höhe von **0,6 Mio. €** erreichen können.

Aufgrund der äußerst milden Witterung in den ersten drei Monaten des Wirtschaftsjahres 2014 mit Absatzrückgängen bei den Heizenergien um über 20 Prozent muss jedoch mit deutlichen Rückgängen bei den erwirtschafteten Netznutzungsentgelten gerechnet werden, die sich entsprechend negativ im Jahresergebnis 2014 niederschlagen können. Aktuell wird daher - unter der Voraussetzung eines im restlichen Jahresverlauf durchschnittlichen Witterungsverlaufs - ein gegenüber dem Vorjahr wesentlich geringeres Jahresergebnis vor Ergebnisabführung erwartet.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2014 nahm die **neu strukturierte Netzgesellschaft** ihre Arbeit auf. Mit seither rund 460 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bündelt die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH den Netzbetrieb für Strom und Erdgas sowie die Ausführung technischer Dienstleistungen für die Wassernetze und Baudienstleistungen für das Fernwärmenetz. Ebenfalls integriert ist das Mess- und Zählerwesen. Die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH bleibt Netzbetreiber gemäß EnWG für die Versorgungsnetze Strom und Erdgas in Karlsruhe sowie Erdgas in Rheinstetten. Darüber hinaus werden Dienstleistungen an Dritte in den Bereichen Messwesen und Betriebsführungen Wasser, Erdgas und Strom erbracht.

Kurzbilanz 2013

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	0 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.351.585 €	Kapitalrücklage	0 €
Guthaben bei Kreditinstituten	6.668.682 €	Jahresüberschuss	0 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €		<u>100.000 €</u>
	<u>20.020.267 €</u>	B. Rückstellungen	7.241.828 €
		C. Verbindlichkeiten	4.014.542 €
		D. Rechnungsabgrenz.Posten	8.663.897 €
			<u>20.020.267 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2014 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+101.598	+100.398	+105.865	+110.490	+106.295	+135.897
2. Sonstige betriebliche Erträge	+507	+393	+350	+450	+298	+70
3. Personalaufwand	-1.428	-1.553	-1.571	-1.663	-1.654	-26.773
4. Materialaufwand	-83.011	-87.943	-96.820	-97.626	-84.941	-93.203
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	-651
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.470	-14.649	-13.677	-12.181	-19.711	-14.603
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+314	+233	+372	+1.043	+275	+54
8. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-263	-320	-260	-329	-272	-202
9. Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	+2.247	-3.441	-5.741	+184	+290	+587
10. Erträge aus Verlustübernahme	+0	+3.441	+5.741	+0	+0	+2.052
11. Aufwendungen aus Gewinnabf.vertrag	-2.219	+0	+0	-184	-290	-2.604
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-28	+0	+0	+0	+0	-35
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	0,4	0,4	0,4	0,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 2,2	- 3,4	- 5,4	+ 0,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 2.220	- 3.441	- 5.741	+ 184,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 9,4	- 12,2	- 20,7	+ 2,6
4. Kostendeckung (in %)	101,4	96,1	94,2	98,8
5. Cash Flow (in T€)	+ 2.131	- 3.437	- 5.740	+ 188
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	1,4	1,5	1,4	1,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	64.911	70.604	68.286	69.281

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

7. SWK – Regenerativ-Verwaltungs-GmbH

Anschrift: c/o Stadtwerke Karlsruhe GmbH Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe		Telefon/Fax: Telefon: 0721/599-0 Telefax: 0721/599-896		E-Mail/Internet: postbox@stadtwerke-karlsruhe.de www.stadtwerke-karlsruhe.de	
Gründung: 24.08.2005		Unternehmensgegenstand: Beteiligung an und die Verwaltung von anderen Unternehmen als deren persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin, insbesondere von Projektgesellschaften, deren Gegenstand das Erstellen und Betreiben von Kraftanlagen im Bereich regenerativer Energien ist.			
Geschäftsführung Jürgen Schmidt Dr. Thomas Schnepf		Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH		Anteile am Stammkapital: 100% = 25.600 €	
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.					
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.					

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 die in ihrem Gesellschaftsvertrag vorgesehene wirtschaftliche Betätigung durchgeführt. Gegenüber den Vorjahren wurde im Geschäftsjahr 2013 ein **negatives Jahresergebnis** in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss von 7 T€) erwirtschaftet.

Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin – ohne Kapitaleinlage – der SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark I, der SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark Zwei, der SWK - Regenerativ-GmbH & Co. KG-Solarpark III und der SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG - Wind- und Solarpark. Als Komplementärin übernimmt sie deren Geschäftsführung, die Vertretung sowie die Verwaltung und erhält hierfür eine jährliche Vergütung. Hierbei bedient sie sich zur Sicherstellung effizienter und qualifizierter Abläufe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.

Ausblick

Die Gesellschaft wird die Geschäftsführungstätigkeiten für die vier beschriebenen Kommanditgesellschaften auch im kommenden Geschäftsjahr weiter durchführen und strebt für das Jahr 2014 ein **positives Jahresergebnis** an.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.240 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>44.710 €</u>
	<u>48.950 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.600 €
Kapitalrücklagen	0 €
Gewinnvortrag	16.879 €
Jahresfehlbetrag	<u>-2.241 €</u>
	40.238 €
B. Rückstellungen	2.042 €
C. Verbindlichkeiten	<u>6.670 €</u>
	<u>48.950 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010 - in T€-	2011 - in T€-	2012 - in T€-	2013 - in T€-	Plan 2013 ¹⁾ - in T€-	Plan 2014 ¹⁾ - in T€-
1. Umsatzerlöse	+18,8	+27,9	+30,7	+29,5	+28,0	+33,0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
3. Personalaufwand	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
4. Materialaufwand	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
5. Abschreibungen	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13,4	-22,6	-22,9	-31,8	-24,0	-32,5
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0,1	+0,1	+0,2	+0,1	+0,2	+0,1
8. Sonstige Zinsen und ähnl. Aufwendungen	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+5,5	+5,4	+8,0	-2,2	+4,2	+0,6
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,8	-0,8	-1,3	+0,0	-0,6	-0,5
11. Sonstige Steuern	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+4,7	+4,6	+6,7	-2,2	+3,6	+0,1

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	87,7	89,5	91,7	82,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	24,9	16,4	21,9	- 7,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 15,0	+ 12,8	+ 15,9	- 5,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 13,2	+ 11,4	+ 14,6	- 4,6
4. Kostendeckung (in %)	140,3	123,0	134,3	92,7
5. Cash Flow nach Ertragsteuern (in T€)	+ 5	+ 5	+ 7	- 2
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

8. SWK – Regenerativ GmbH & Co. KG - Solarpark I

Anschrift: c/o Stadtwerke Karlsruhe GmbH Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721/599-0 Telefax: 0721/599-896	E-Mail/Internet: postbox@stadtwerke-karlsruhe.de www.stadtwerke-karlsruhe.de
Gründung: 02.12.2005	Unternehmensgegenstand: Errichtung und Betrieb von Gemeinschaftsanlagen zur Nutzung regenerativer Energieträger, insbesondere Photovoltaikanlagen. (GV in der Fassung vom 03.11.2005)	
Geschäftsführung Die Geschäftsführung liegt bei der SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin). Diese ist am Kapital der SWK-Regenerativ-GmbH & Co.KG - Solarpark I nicht beteiligt und handelt durch ihre Geschäftsführer Jürgen Schmidt und Dr. Thomas Schnepf	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Stadtwerke Karlsruhe Weitere Kommanditisten Hiervon wurden im Jahr 2013 weitere 8,0% an die Kommanditisten zurückgewährt. Der Beteiligungswert der Stadt Karlsruhe beträgt somit 272.500 €, das Haftkapital wird dadurch jedoch nicht reduziert.	Anteile am Haftkapital: 26,15% = 500.000 € 14,33% = 274.000 € <u>59,52% = 1.138.000 €</u> 100,00% = 1.912.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschafterin hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH und der SWK-Regenerativ GmbH & Co. KG - Solarpark I		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung ¹⁾	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

2) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss wird nicht geprüft. Eine Prüfungspflicht besteht weder aus handelsrechtlicher noch aus kommunalrechtlicher Sicht.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Wichtigste Zahlungsströme zwischen der Kommanditistin Stadt Karlsruhe und der Gesellschaft aus Sicht der Kommanditistin Stadt Karlsruhe:

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Kommanditanteil	-	-	-	-
2. Rückfluss Kommanditanteil	+ 38	+ 35	+ 35	+ 40

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Der Solarpark I erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 **Einspeisevergütungen** in Höhe von 336 T€ (Vorjahr: 396 T€). Die gesamte **Stromerzeugung** des Solarparks in 2013 lag bei 707.213 kWh (Vorjahr: 832.836 kWh). Die Gesellschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 einen **Jahresüberschuss von rd. 19 T€** (Vorjahr: + 68 T€) ausweisen.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	1.825.727 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.053 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	239.857 €
	<u>2.083.637 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	1.912.000 €
Variables Kapital	-891.929 €
Buchmäßiges Eigenkapital	1.020.071 €
B. Rückstellungen	15.921 €
C. Verbindlichkeiten	1.047.645 €
	<u>2.083.637 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse / Erlöse aus Einspeisung	+365	+421	+396	+336	+346	
2. Sonstige betriebliche Erträge	+3	+8	+0	+0	+0	
3. Materialaufwand	-5	-14	-20	-34	-23	
4. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	
5. Abschreibungen	-278	-251	-226	-207	-206	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34	-37	-37	-42	-35	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+4	+2	+2	+1	+1	
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-53	-43	-38	-35	-35	
9. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	+2	+86	+77	+19	+48	
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-1	-9	+0	-5	
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+1	+85	+68	+19	+43	

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung erfolgte nicht.

2) Planzahlen liegen nicht vor.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	91,4	88,3	85,8	87,6
2. Umlaufintensität (in %)	8,6	11,7	14,2	12,4
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	31
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	46,6	48,2	49,3	49,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	51,0	54,6	57,4	55,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,2	+ 20,3	+ 17,2	+ 5,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,0	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 2,0	+ 5,1	+ 4,6	+ 2,6
4. Kostendeckung (in %)	98,6	122,1	123,2	105,8
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 279	+ 337	+ 303	+ 227
b) nach Ertragsteuern	+ 278	+ 336	+ 294	+ 227
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

9. SWK- NOVATEC GmbH

Anschrift: Daxlander Str. 72 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 599-0	E-Mail/Internet:
Gründung: 22.06.2009	Unternehmensgegenstand: Planung, Realisierung und Betrieb von Wärmeerzeugungs- und Wärmeversorgungsanlagen auf Basis innovativer Versorgungskonzepte im Bereich regenerativer Energien und die Erbringung der damit zusammenhängenden Dienstleistungen (GV vom 15.05.2009).	
Geschäftsführung Ralf Kneipp Martin Selig	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH NOVATEC-Verwaltungs-GmbH	Anteile am Stammkapital: 50% = 12.500 € 50% = 12.500 € <hr/> 100% = 25.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke GmbH. Contracting und Wärmelieferungsvertrag mit der Baugenossenschaft Familienheim. Contracting und Wärmelieferungsvertrag mit der WEG Neues Gritzner Zentrum.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Wärmeverkäufe (in T€)	213	203	225	253
2. Wärmeverkäufe (in kWh)	3.069.234	2.516.459	2.950.436	3.254.541

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von **20 T€** (Vorjahr: 4 T€). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf Nachberechnungen für Vorjahre in Höhe von 35 T€ sowie auf den witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 43 T€ gestiegenen Umsatzerlösen, denen im Berichtsjahr um 52 T€ gestiegene Bezugsaufwendungen gegenüberstehen.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2014 ist angedacht, eine endgültige Entscheidung über die Funktions- und Nutzungsfähigkeit der sich im Besitz der beiden Gesellschafter befindlichen Holzhackschnitzelanlage mit Brennwertnutzung zu treffen.

Die Gesellschaft strebt im Geschäftsjahr 2014 erneut ein **positives Jahresergebnis** an.

Kurzbilanz 2013**Aktiva**

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	126.774 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	15.714 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>142.488 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Kapitalrücklagen	22.233 €
Jahresüberschuss	<u>20.156 €</u>
	67.389 €
B. Rückstellungen	9.460 €
C. Verbindlichkeiten	65.639 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>142.488 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ²⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse / Erlöse aus Einspeisung	+213	+202	+225	+303	+303	+280
2. Sonstige betriebliche Erträge	+4	+8	+0	+0	+0	+0
3. Materialaufwand	-188	-185	-191	-243	-243	-232
4. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30	-30	-30	-32	-32	-32
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0	+0
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1	-5	+4	+28	+28	+16
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	-8	-8	-2
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-1	-5	+4	+20	+20	+14

1) vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	40,7	41,2	54,0	47,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-0,3	-2,2	+1,8	+6,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-1,3	-10,5	+8,5	+29,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	-0,5	-4,3	+4,6	+14,1
4. Kostendeckung (in %)	97,8	94,0	101,8	110,4
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	-1	-5	+4	+28
b) nach Ertragsteuern	-1	-5	+4	+20
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

10. KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH

Anschrift: Hebelstraße 15 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 48088-0 Telefax: 0721 / 48088-19	E-Mail/Internet: info@kek-karlsruhe.de www.kek-karlsruhe.de
Gründung: 03.06.2009	Unternehmensgegenstand: Förderung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen (GV vom 12.05.2009).	
Geschäftsführung Dirk Vogeley	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Stadtwerke Karlsruhe GmbH	Anteile am Stammkapital: 50% = 12.500 € 50% = 12.500 € <hr/> 100% = 25.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH vom 01.06.2009		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Finanzielles Engagement der Mitgesellschafterin Stadt Karlsruhe 2010 – 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Stammkapitaleinzahlung Stadt Karlsruhe	0	0	0	0
2. Zuschuss Stadt Karlsruhe	250	250	250	250
Zusammen	250	250	250	250

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Angestellte ⁴⁾	4,55	4,88	6,39	6,39
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	4,55	4,88	6,39	6,39
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt und den Stadtwerken abgeordneten Beschäftigten.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013 sowie Ausblick

Die Umsatzerlöse aus Projekten und die damit verbundenen Kosten hängen in den Jahren 2013 und 2014 maßgeblich vom Verlauf von drei Großprojekten ab.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr **2013** einen **Jahresüberschuss** von 22 T€ erzielt (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 36 T€).

Im Geschäftsjahr **2014** erwartet die Gesellschaft ein **negatives Jahresergebnis** auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012. Dabei verfolgt die Gesellschaft das Ziel, die in den vorangegangenen Geschäftsjahren erwirtschafteten Finanzierungszuschüsse in Klimaschutzprojekte zu investieren. Gleichzeitig ist es ein dauerhaftes Ziel, den voraussichtlichen Anstieg der Personalkosten und der laufenden Kosten über Zuwächse bei den Umsatzerlösen zu kompensieren. Die Finanzierung der Gesellschaft ist bei Aufrechterhaltung der Zuschüsse gesichert.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	46.533 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	5.447 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24.506 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	137.987 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.970 €</u>
	<u>216.443 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Gewinnvortrag	107.354 €
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	<u>21.926 €</u>
	154.280 €
B. Rückstellungen	13.770 €
C. Verbindlichkeiten	48.327 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>66 €</u>
	<u>216.443 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+2	+150	+81	+112	+223	+107
2. Bestandserhöhung an fertigen Erzeugnissen	+0	+0	+2	+1	+0	+17
3. Sonstige betriebliche Erträge	+536	+488	+490	+656	+524	+520
4. Materialaufwand	-36	-152	-46	-175	-214	-129
5. Personalaufwand	-301	-323	-396	-414	-393	-392
6. Abschreibungen	-20	-21	-24	-24	-23	-23
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-162	-103	-144	-134	-153	-133
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+2	+1	+0	+0	+0
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+20	+41	-36	+22	-36	-33
11. Außerordentliche Aufwendungen	-2	+0	+0	+0	+0	+0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+18	+41	-36	+22	-36	-33

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	40,1	25,0	40,3	21,5
2. Umlaufintensität (in %)	55,9	72,1	55,9	77,6
3. Investitionen (in T€)	3	20	32	4
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	86,3	72,4	80,5	71,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	215,3	289,4	199,6	331,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 1.199	+ 27,3	- 44,3	+ 19,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 14,3	+ 24,4	- 27,2	+ 14,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 12,5	+ 17,8	- 21,7	+ 10,2
4. Kostendeckung (in %)	0,3	25,1	13,3	15,0
5. Cash Flow (in T€)	+ 39	+ 62	- 12	+ 46
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	58,0	53,9	64,8	55,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	66.206	66.235	61.994	64.766

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

11. PS Project Systems GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe-West

Anschrift: Gadeler Str. 172 24539 Neumünster	Telefon/Fax: Telefon: 04321 / 878-0 Telefax: 04321 / 878-228	E-Mail/Internet:
Gründung: 23.07.2001	Unternehmensgegenstand: Errichtung und Betrieb von anlagentechnischen Einrichtungen zur energetischen Deponiegasverwertung auf der Deponie Karlsruhe-West der Stadt Karlsruhe und an anderen Standorten.	
Geschäftsführung PS Project Systems GmbH mit dem Geschäftsführer Jürgen Martens	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH Harry Haase, Großenaspe Jürgen Martens, Flintbek Matthias Hahm, Kiel	Anteile am Haftkapital: 40% = 27.507,50 € 25% = 17.192,19 € 25% = 17.192,19 € 10% = 6.876,88 € <hr/> 100% = 68.768,76 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der DanRevision GmbH, Flensburg-Handewitt, geprüft.

Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
Energieeinspeisung (in kWh)	916.420	4.797.600	3.862.740	2.616.020

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

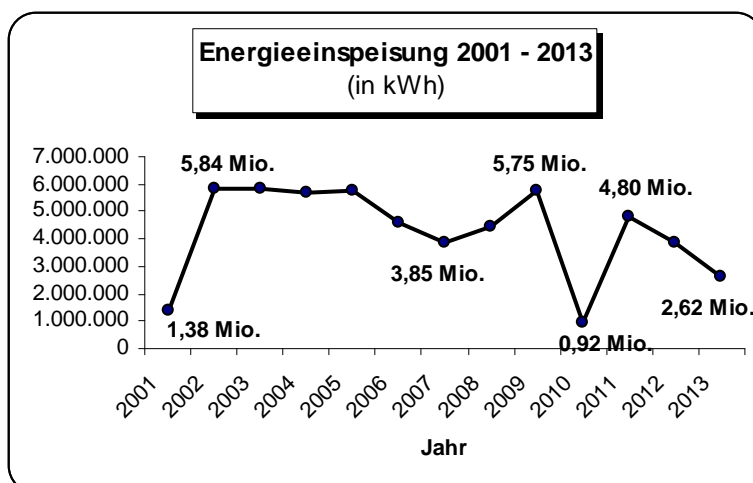
Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft betrieb seit ihrer Gründung bis zum 31.10.2009 Anlagen zur Deponiegasverwertung auf der Mülldeponie Karlsruhe-West. Bei den Anlagen handelt es sich um zwei mobile Blockheizkraftwerke, die im Eigentum der Gesellschaft stehen.

Seit dem 31.10.2009 wurden die beiden Anlagen zur Deponiegasverwertung an die vormalige Haase Energietechnik AG vermietet. Nach deren Insolvenz wurden die Mietverträge mit der neu gegründeten Haase Energietechnik GmbH weitergeführt.

Die Haase Energietechnik GmbH hat die Mietverträge zum 31.05.2013 gekündigt. Seit dem 28.08.2013 betreibt die Gesellschaft die Motoren auf der Deponie Karlsruhe-West. Sie hat einen entsprechenden Betreibervertrag mit der Stadt Karlsruhe und einen Betriebsführungsvertrag mit der TDL Energie GmbH abgeschlossen.



Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	3 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	130.526 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	112.088 €
	<u>242.617 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	68.769 €
Variables Kapital	<u>-29.827 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	38.942 €
B. Rückstellungen	116.858 €
C. Verbindlichkeiten	86.817 €
	<u>242.617 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+36	+36	+36	+110	+211	+147
2. Sonstige betriebliche Erträge	+11	+9	+30	+101	+0	+0
3. Materialaufwand	-3	+0	+0	-166	-197	-203
4. Abschreibungen	-45	-22	+0	+0	+0	+0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6	-9	-12	-31	+0	+0
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+1	+1	+0	+0	+0
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
8. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-7	+15	+55	+14	+14	-56
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	-4	+0	+0	+0
10. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-7	+15	+51	+14	+14	-56

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	22,1	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	77,9	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	75,5	56,9	40,2	16,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	341,2	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 20,4	+ 40,3	+ 140,6	+ 12,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 9,6	+ 40,5	+ 72,0	+ 35,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 7,2	+ 23,1	+ 29,0	+ 5,7
4. Kostendeckung (in %)	66,8	114,5	316,5	55,7
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 38	+ 37	+ 55	+ 14
b) nach Ertragsteuern	+ 37	+ 37	+ 51	+ 14
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

12. TelemaxX Telekommunikation GmbH

Anschrift: Amalienbadstr. 41 (Bau 61) 76227 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 13088-0 Telefax. 0721 / 13088-77	E-Mail/Internet: Info@telemaxx.de www.telemaxx.de
Gründung: 02.03.1999	Unternehmensgegenstand: Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten eines vor allem in der TechnologieRegion Karlsruhe gelegenen Übertragungsnetzes sowie Angebot und Vermarktung von Telekommunikationsdienstleistungen.	
Geschäftsführung Dieter Kettermann Stephan Sluzewski (ab 06.02.2014 / befristet bis zum 31.12.2014)	Gesellschafter: Stadt/Stadtwerke Baden-Baden Stadtwerke Bretten GmbH Energie- u. Wasserversorgung Bruchsal GmbH Stadtwerke Bühl GmbH Stadtwerke Ettlingen GmbH Stadt/Stadtwerke Gaggenau Stadtwerke Karlsruhe GmbH star.ENERGIEWERKE GmbH&Co. Stadt Stutensee	Anteile am Stammkapital: 9,1% = 181.800 € 6,8% = 136.350 € 8,0% = 159.100 € 5,7% = 113.700 € 8,0% = 159.100 € 6,8% = 136.350 € 42,0% = 840.900 € 9,1% = 181.800 € 4,5% = 90.900 € <hr/> 100% = 2.000.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Rahmenverträge über Vermietung, Neubau und Instandhaltung von Telekommunikationsdienstleistungen zwischen der Gesellschaft und den Gesellschaftern.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Treuhand Südwest GmbH geprüft.



Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	2	2	2	2

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
 2) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	0	0	0	0
Angestellte ⁴⁾	51	53	60	65
Beamte ⁴⁾	0	0	0	0
Gesamtbelegschaft	51	53	60	65
Auszubildende	27	27	20	21

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

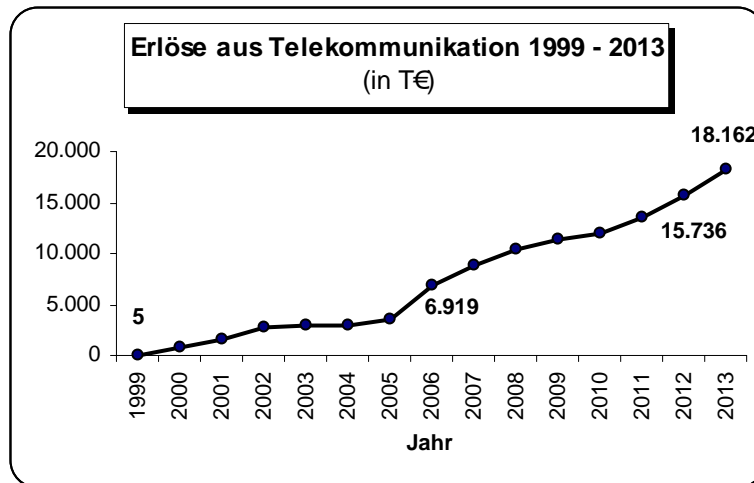
Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Erlöse aus Telekommunikation (in T€)	12.018	13.586	15.736	18.162
2. Erlöse aus Vermietung von Datenleitungen (in T€)	9.090	8.851	8.939	9.266
3. Anzahl der Kunden	1.084	1.190	1.253	1.339

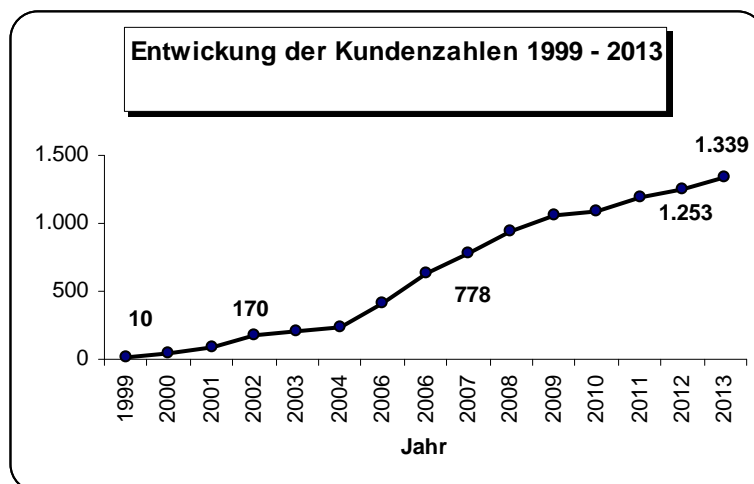
Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft kann für das Geschäftsjahr 2013 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von **4,9 Mio. €** ausweisen (Vorjahr: 4,3 Mio. €). Der Umsatz konnte mit 27,4 Mio. € (Vorjahr: 24,7 Mio. €) um rd. 11 % gesteigert werden.

Die TelemaxX hat durch eine solide Unternehmenspolitik auch in 2013 die erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und die gute Marktposition weiter festigen können. Der anhaltende **Preisverfall** in der Telekommunikationsbranche konnte durch den Verkauf höherwertiger Produkte und durch die erfolgreiche Vermarktung von Rechenzentrumsdienstleistungen mehr als ausgeglichen werden. Im Bereich Rechenzentrum ist in Abweichung zu den anderen Produkten eine höhere Nachfrage bei den Unternehmen festzustellen, da diese durch Outsourcing ihrer unternehmensinternen IT-Strukturen Kosteneinsparungen und höhere IT-Sicherheit erreichen möchten.



Die **Investitionen** im Geschäftsjahr 2013 betragen rd. 5,9 Mio. €. Hierauf entfallen im Wesentlichen 1,9 Mio. € auf Grundstücke und Gebäude, 2,7 Mio. € auf technische Anlagen und Maschinen sowie 1,0 Mio. € auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung. In 2013 wurde ein weiteres Rechenzentrum mit einer Bausumme in Höhe von 12 Mio. € in Betrieb genommen.



Ausblick

Die gute Stimmung am Markt lässt auch die Gesellschaft **vorsichtig optimistisch** in die Zukunft blicken. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Unternehmenserfolg

der letzten Jahre auch in Zukunft mindestens halten lässt. Ein weiteres Wachstum des Unternehmens hängt maßgeblich von der Investitionsbereitschaft der Unternehmen und der Preisentwicklung der IT- und Telekommunikationsprodukte ab. Der kontinuierliche Preisverfall wird sich weiter fortsetzen, insbesondere bei den klassischen Produkten Datenleitungen, Infrastruktur, Sprachdienste und Internet. Der Preisverfall bei diesen Produkten kann teilweise kompensiert werden durch die Nachfrage nach höheren Bandbreiten, aber auch durch die stärkere Vermarktung von Rechenzentrumsdienstleistungen. Auch die personelle Verstärkung im Vertriebsbereich zeigt die ersten Erfolge, so dass sich die Entwicklung des Auftragseingangs voraussichtlich auch im Jahr 2014 positiv darstellen wird. Ziel der Gesellschaft ist es, einen Auftragseingang auf dem Niveau des Vorjahres zu erzielen.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	29.191.655 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	156.803 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.288.114 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.507.451 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	87.150 €
	<u>38.231.173 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	2.000.000 €
Jahresüberschuss	4.927.056 €
Gewinnvortrag	17.445.012 €
Gewinnverwendung	-1.300.000 €
	<u>23.072.068 €</u>
B. Rückstellungen	2.754.465 €
C. Verbindlichkeiten	12.350.365 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	54.275 €
	<u>38.231.173 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+21.108	+22.437	+24.675	+27.428	+23.708	+26.571
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+940	+421	+259	+419	+350	+400
4. Personalaufwand	-3.368	-3.451	-3.750	-4.398	-4.085	-4.450
5. Materialaufwand	-6.521	-6.643	-8.679	-9.627	-8.351	-6.695
6. Abschreibungen	-3.510	-3.548	-3.519	-3.816	-3.569	-3.873
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.434	-3.855	-2.525	-2.588	-2.443	-5.259
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+13	+10	+55	+41	+10	+10
9. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-446	-153	-160	-191	-299	-193
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+4.782	+5.218	+6.357	+7.268	+5.321	+6.511
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.855	-1.626	-2.010	-2.323	-1.810	-2.200
12. Sonstige Steuern	-8	-5	-14	-18	+0	+0
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+2.919	+3.587	+4.332	+4.927	+3.511	+4.311

1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	85,4	77,4	76,7	76,4
2. Umlaufintensität (in %)	13,1	22,0	22,9	23,4
3. Investitionen (in T€)	3.277	4.942	10.850	5.913
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	64,5	63,5	55,0	60,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	75,5	82,1	71,7	79,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 13,8	+ 16,0	+ 17,6	+ 18,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 20,7	+ 21,9	+ 22,3	+ 21,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 15,4	+ 14,5	+ 12,7	+ 13,4
4. Kostendeckung (in %)	122,1	127,1	132,3	132,9
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 8.284	+ 8.761	+ 9.861	+ 11.065
b) nach Ertragsteuern	+ 6.428	+ 7.135	+ 7.851	+ 8.743
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	19,5	19,5	20,1	21,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	66.033	65.117	62.497	67.663

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.



13. VBK - Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH

Anschrift: Tullastr. 71 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 6107-0 Telefax: 0721 / 6107-5009	E-Mail/Internet: info@vbk.karlsruhe.de www.vbk.info
Gründung: 01.07.1997	Unternehmensgegenstand: Bau und Betrieb von Verkehrsanlagen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und Erbringung von Nahverkehrsdienstleistungen in der Stadt Karlsruhe und deren Umland (GV in der Fassung vom 26.06.2002).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza (bis 31.12.2013) Stefanie Haaks (ab 01.01.2014) Christian Höglmeier (ab 01.01.2014)	Gesellschafter: KVVH GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 100 Mio. €
Aufsichtsrat: 15 Mitglieder, davon 10 Vertreter des Anteilseigners und 5 Vertreter der Arbeitnehmer	EB Margret Mergen (Vorsitz) StR Hans Pfalzgraf (stellv. Vors.) StR Dr. Eberhard Fischer StR Angela Geiger StR Johannes Honné StR Dr. Albert Käuflein StR Thomas Kalesse	StR Bettina Lisbach StR Gabriele Luczak-Schwarz StR Sven Maier Volker Dürr Silke Gleitz Harald Klingler Stefan Oberacker Bertram Wagner
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie ein Personalüberleitungs- u. -überlassungsvertrag mit der KVVH GmbH. Konzessionsvertrag über gegenseitige Recht und Pflichten, die sich aus der Durchführung der ÖPNV mit Schienenbahnen ergeben mit der Stadt Karlsruhe. Verkehrs- und Einnahmeaufteilungsvertrag mit dem Karlsruher Verkehrsverbund.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	20	20	20	20

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen.

Leistungszahlen 2010 – 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Anzahl der beförderten Personen ¹⁾ (in Mio.)	106,1	107,6	107,9	108,2
2. Beförderungsleistung (in Mio Wagenkilometer)				
- Straßenbahn	9,1	9,1	9,2	9,0
- Omnibus	4,3	4,1	4,2	4,2
Zusammen	13,4	13,2	13,4	13,2
3. Zuschussbedarf je beförderter Person (in €)	0,23	0,23	0,22	0,24
4. Fahrgelderträge				
- Gesamt (in Mio. €)	49,7	56,5	59,4	62,0
- je Fahrgast (in €)	0,47	0,53	0,55	0,57

1) Gesamtverkehr mit Freifahrern und Gelegenheitsverkehr „brutto“ ohne Schwerbehinderte



Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Angestellte ⁴⁾	1.063	1.090	1.099	1.107
Beamte ⁴⁾	28	27	27	27
Zwischensumme 1	1.091	1.117	1.126	1.134
An AVG / KVV / KASIG zu 100% abgeordnet:				
- Beamte	5	5	5	5
- Angestellte	10	13	15	19
Zwischensumme 2	15	18	20	24
Gesamtbelegschaft	1.076	1.099	1.106	1.110
Auszubildende	31	34	38	30

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die VBK konnte die **Zahl der beförderten Personen** im Geschäftsjahr 2013 verglichen mit dem sehr hohen Niveau von 2012 noch einmal steigern: Die vorläufige Fahrgastzahl ohne die schwerbehinderten Fahrgäste stieg auf 108,2 Mio. (Vorjahr: 107,9 Mio.) Die endgültige Schlussabrechnung mit dem Verbund steht jedoch noch aus.

Die **Betriebsleistung** der VBK betrug 2012 13,2 Mio. Wagenkilometer (Vorjahr: 13,4 Mio.). Die Betriebsleistungen auf der Schiene waren mit 9,0 Mio. Wagenkilometer (Vorjahr: 9,2 Mio.) leicht rückläufig, im Omnibusverkehr mit 4,2 Mio. Wagenkilometer nahezu konstant.

Der **Personalaufwand** stieg um 4,4 % auf 62,2 Mio. €. Der geplante Wert wurde um 0,9 Mio. € überschritten. Hier wurden in 2013 Leiharbeitsverhältnisse in Firmenarbeitsverhältnisse umgewandelt und notwendige Einstellungen im Fahrbetrieb vorgenommen. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Wert um 2,6 Mio. € an. Ursächlich hierfür sind die tariflichen Entgelterhöhungen. Der Anteil des Personalaufwands am Gesamtaufwand inkl. außerordentlichem Aufwand beträgt 43,3 % und stellt nach wie vor den größten Posten auf der Aufwandsseite dar.

Die **Beförderungserlöse** betragen 74,3 Mio. € und damit 2,7 Mio. € mehr als im Vorjahr. Dies ist auf die gute Akzeptanz der Tarifierhöhung und gestiegene Fahrgastzahlen zurückzuführen. Die Ausgleichszahlungen nach § 45a Personenbeförderungsgesetz wurden mit dem vertraglich vereinbarten Pauschalbetrag von 10,3 Mio. € vereinnahmt. Die staatlichen Ausgleichszahlungen für die unentgeltlich beförderten Schwerbehinderten wurden mit dem

betriebsindividuellen Satz von 3,33 % zu den Fahrgeldeinnahmen des Jahres 2013 hinzugerechnet.

Das **Defizit**, welches durch die Alleingesellschafterin KVVH GmbH getragen wird, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 24,1 Mio. € auf **25,7 Mio. €**. Verantwortlich für die Ergebnisverschlechterung sind in erster Linie die höheren Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Personal, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen, die stärker angestiegen sind als die Umsatzerlöse.

In 2013 wurden **Investitionen** von insgesamt 28,5 Mio. € getätigt. 11,7 Mio. € entfielen auf die Beschaffung von Fahrzeugen für die Personenbeförderung. 9,4 Mio. € wurden in die Streckeninfrastruktur und 1,8 Mio. € für Gebäude investiert. Weitere 4,8 Mio. € wurden für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie für die nächste Generation des rechnergestützten Betriebsleitsystem (ITCS) ausgegeben. Der Rest in Höhe von 0,8 Mio. € entfiel auf immaterielle Wertgegenstände und sonstige Anlagegüter.

Die VBK bestellten am 25. Oktober 2011 für den künftigen Betrieb im Karlsruher Schienennetz 25 Niederflur-Stadtbahnwagen. Der Auftragswert beträgt rund 75 Mio. €. Die neuen Fahrzeuge sollen ab Oktober 2014 im Fahrgastbetrieb eingesetzt werden und vor allem die letzten noch vorhandenen Straßenbahnwagen aus den 1960er und 1970er Jahren ersetzen.

Ausblick

Das prognostizierte **Defizit** 2014 beträgt nach aktuellem Wirtschaftsplan **30,3 Mio. €** und liegt damit deutlich über den Zahlen der Jahre 2012 (24,1 Mio. €) und 2013 (25,7 Mio. €). Der Verlustanstieg ist insbesondere auf tarif- und betriebsbedingt gestiegene Personalkosten zurückzuführen. Außerdem werden die Zinsaufwendungen infolge eines weiter zunehmenden Kapitalbedarfes vor allem aus der Fahrzeugbeschaffung weiter ansteigen.

Um die Kosten für die Beseitigung von Vandalismusschäden weiter zu verringern, werden die VBK ihr Programm Stadtbahnwagen und bestimmte Haltestellen mit Videoschutzanlagen auszustatten fortführen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben bewiesen, dass sich die Maßnahme bewährt und der **Vandalismus** in den mit Video ausgestatteten Bereichen und Fahrzeugen spürbar zurückgegangen ist.

Die **Föderalismuskommission** hat beschlossen, die Zuständigkeit für das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) vollständig auf die Länderebene zu verlagern. Die Mittel allerdings werden nur bis 2019 bereitgestellt. Das in 2011 verabschiedete neue **Landes-GVFG** ersetzt das im Zuge der Föderalismusreform abgeschaffte GVFG und wird eine neue und verlässliche Rechtsgrundlage für die Förderung von Investitionsvorhaben der VBK bilden. Die Landesregierung sieht zwar eine Verlagerung von Mitteln zugunsten des ÖPNV-Anteils zu Lasten des Straßenbaus vor, hat jedoch ab 01.04.2014 den Fördersatz für Infrastrukturvorhaben von 75 % auf 50 % gesenkt. Hiervon betroffen sind alle Vorhaben, die am 01.04.2014 noch nicht nachhaltig begonnen wurden. Der Eigenanteil der VBK an den förderfähigen Infrastrukturmaßnahmen wird sich damit in der Zukunft verdoppeln.

Die **ausgesetzte Förderung für Schienenfahrzeuge** sowie die nicht ersichtliche Dynamisierung der im Landeshaushalt für die Busförderung zur Verfügung

stehenden Mittel werden das Ergebnis der VBK weiterhin belasten, wenn entsprechende Ersatzbeschaffungen notwendig werden. Erste Auswirkungen hierzu haben sich bereits im Jahr 2014 gezeigt, da die Fördermittel bereits zwei Tage nach Freischaltung des Antragsformulars durch die L-Bank ausgeschöpft waren.

Für die VBK sind die Ausgleichszahlungen für die Ausbildungskarten und die Studikarten bis Ende 2014 gesichert, da die VBK mit dem Land Baden-Württemberg eine Pauschalregelung vereinbart haben. Ab 2016 plant das Land Baden-Württemberg eine Neuregelung der **Ausgleichszahlungen gemäß § 45a Personenbeförderungsgesetz**. In dieser Neuregelung erfolgen in der ersten Stufe ab dem 01.01.2016 die Ausgleichszahlungen nicht mehr an die Verkehrsunternehmen direkt, sondern an die Aufgabenträger Städte und Landkreise. Dabei beabsichtigt der Gesetzgeber das Ausgleichsvolumen zunächst konstant zu belassen. Allerdings ist im Verordnungsentwurf in der zweiten Stufe die Stärkung des ländlichen Raums vorgesehen, wodurch die VBK deutliche Einbußen erleiden würden. Für die VBK ist es daher wichtig, dass die vorgesehene Härtefallregelung beibehalten und damit die Einbußen auf das bisherige Volumen begrenzt wird. Ob und inwieweit der für die VBK zuständige Aufgabenträger diese Mittel zur ÖPNV-Finanzierung einsetzt, liegt in dessen Ermessen. Die damit verbundenen Auswirkungen für die VBK sind noch nicht absehbar.

Die Realisierung der **Kombilösung** in Teilen der Karlsruher Innenstadt wird für die VBK einige Jahre lang den gewohnten Betriebsablauf ändern. Abhängig vom Baufortschritt werden die VBK Stadt- und Straßenbahnlinien zeitweise umleiten oder kurzzeitig durch Schienenersatzverkehre ersetzen. Die VBK werden ihren Fahrgästen auch während der Bauzeit akzeptable Lösungen anbieten, so dass weder die Kosten wesentlich steigen noch Fahrgäste auf andere Verkehrsmittel umsteigen.

Im Dezember 2013 hat die EU-Kommission ein Prüfverfahren zum EEG eingeleitet. Gegenstand des Prüfverfahrens ist u. a. die Geltung der gewährten Teilbefreiungen von der EEG-Umlage. Die VBK hat antragsgemäß derartige Befreiungen in der Vergangenheit erhalten. Die Bundesregierung plant eine **Novellierung der EEG-Umlage**. Im Zuge dieser Änderung ist zu befürchten, dass die Höhe der Befreiung bzw. der Umfang der antragsberechtigten Unternehmen weiter eingeschränkt wird. Die finanziellen Auswirkungen für die VBK sind noch nicht absehbar.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	258.609.679 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	23.965.878 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48.209.320 €
Schecks, Kassenbestand	
Guthaben bei der Stadt Karlsruhe	937.292 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	100.259 €
	<u>331.822.428 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	100.000.000 €
Kapitalrücklage	38.864.426 €
	<u>138.864.426 €</u>
B. Sonderposten	2.000.000 €
C. Rückstellungen	62.134.133 €
D. Verbindlichkeiten	125.600.438 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.223.431 €
	<u>331.822.428 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2014 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+89.559	+100.472	+100.256	+105.186	+103.063	+104.602
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-132	+313	-46	+72	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+824	+883	+935	+496	+858	+970
4. Sonstige betriebliche Erträge	+12.464	+12.358	+10.483	+12.170	+12.219	+12.201
5. Personalaufwand	-54.911	-57.209	-59.570	-62.161	-61.299	-66.542
6. Materialaufwand	-41.112	-49.437	-44.956	-47.598	-50.025	-47.221
7. Abschreibungen	-15.226	-15.885	-15.907	-16.716	-16.200	-17.100
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.539	-12.208	-11.608	-13.829	-9.989	-12.564
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+153	+172	+140	+66	+223	+124
10. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	-3.676	-3.209	-3.244	-3.004	-4.031	-4.427
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-22.596	-23.750	-23.517	-25.318	-25.181	-29.957
12. Außerordentliches Ergebnis	-1.471	-246	-246	-246	-246	-246
13. Erträge aus Verlustübernahme ²⁾	+24.222	+24.322	+24.086	+25.675	+25.750	+30.296
14. Sonstige Steuern	-155	-326	-323	-111	-323	-93
15. Jahresüberschuss	+0	+0	+0	+0	+0	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) Verlustausgleich erfolgt durch KVVH GmbH.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	76,2	77,0	77,1	77,9
2. Umlaufintensität (in %)	23,8	23,0	22,9	22,0
3. Investitionen (in T€)	33.362	20.063	58.741	28.522
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	49,9	51	43,3	41,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	65,4	66,2	56,1	53,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 27,0	- 24,2	- 24,0	- 24,4
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 17,4	- 17,5	- 17,3	- 18,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 7,4	- 7,8	- 6,5	- 6,8
4. Kostendeckung (in %)	71,3	72,7	73,9	73,3
5. Cash Flow (in T€)	- 10.514	- 9.520	- 8.482	- 9.300
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	43,2	41,4	43,9	43,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	51.034	52.055	53.861	56.001

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

14. Albtal-Verkehrs- Gesellschaft mbH (AVG)

Anschrift: Tullastr. 71 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 6107-0 Telefax: 0721 / 6107-5009	E-Mail/Internet: info@avg.karlsruhe.de www.avg.info
Gründung:	Unternehmensgegenstand: Bau und Betrieb von Verkehrs- und artverwandten Unternehmen (Personen- und Güterverkehr) sowie die Beteiligungen an solchen (GV in der Fassung vom 01.02.2006).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza (bis 31.12.2013) Stefanie Haaks (ab 01.01.2014) Christian Höglmeier (ab 01.01.2014)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 7,0 Mio. €
Aufsichtsrat: 15 Mitglieder, davon 10 Vertreter der Anteilseigner und 5 Vertreter der Arbeitnehmer	OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz / ab 01.03.2013) OB a. D. Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 28.02.2013) MD Elmar Steinbacher (stellv. Vorsitz) OB Johannes Arnold LR Jürgen Bäuerle StR Karl-Heinz Jooß StR Sven Maier	StR Ute Müllerschön LR Helmut Riegger LR Dr. Christoph Schnaudigel Ralph Gutschmidt Uwe Klein Kurt Lackinger Iris Preiß Joachim Sahner Daniel Van Vlem
Beteiligungen (mind. 25%): Transport Technologie-Consult Karlsruhe GmbH (TKK)	Anteile am Stammkapital: 44% = 33.745,27 €	
Wichtige Verträge:		
<p>Vertrag vom 26.07.1995 mit der Deutschen Bahn AG, Geschäftsbereich Netz, Regionalbereich KA, über die Verpachtung der Strecke Grötzingen-Bretten, Bretten-Eppingen und mit dem 2. Nachtragsvertrag vom 04.12.1997 die Strecke Eppingen-Heilbronn sowie von Teilbereichen der Bahnhöfe Bretten, Grötzingen und Heilbronn und des gesamten Bahnhofs Eppingen. Mit Nachtragsvertrag Nr. 4 vom 20.06.2000 wurde die Vertragsdauer bis zum 31.12.2025 verlängert.</p> <p>Verkehrsvertrag mit dem Land Baden-Württemberg vom 29.10.2004 über Angebote im Schienenpersonennahverkehr im Raum Karlsruhe. Der Vertrag trat rückwirkend zum Fahrplanwechsel Dezember 2003 in Kraft und ist befristet bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013. Die neue Vereinbarung gilt bis zu einer Neuvergabe der Verkehrsleistungen, längstens jedoch für einen Zeitraum von zwei Jahren.</p> <p>Vertrag vom 17.06.1999 mit der Deutschen Bahn AG, DB Netz, Niederlassung Südwest und der Stadt Maulbronn über die Verpachtung der zur DB-Strecke Maulbronn-Maulbronn-West gehörenden Grundstücke und Teilflächen, der sich hierauf befindlichen Betriebsanlagen sowie die Übernahme des Betriebes der Eisenbahninfrastruktur für den öffentlichen Verkehr durch die AVG. Die Vertragslaufzeit endet am 31.12.2025.</p> <p>Verkehrsvertrag vom 16.03.2009 mit dem Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd über Angebote im Schienenpersonennahverkehr im Land Rheinland-Pfalz. Der Vertrag trat rückwirkend zum 01.01.2009 in Kraft und endet am 31.12.2016.</p> <p>Daneben bestehen zahlreiche Vereinbarungen mit angeschlossenen Gebietskörperschaften.</p>		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Niederlassung Stuttgart geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

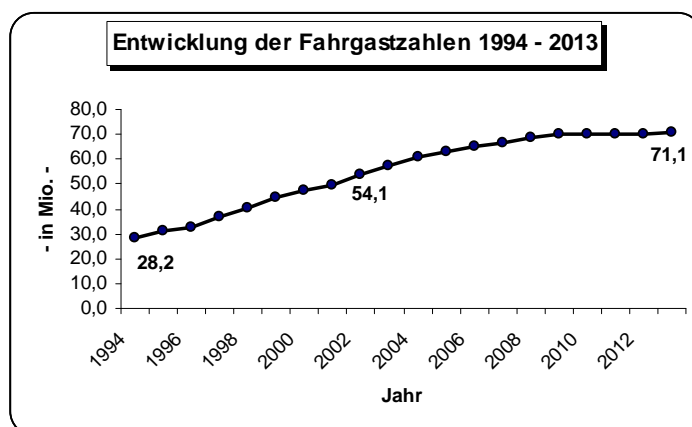
	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	8,6	8,1	8,7	8,6

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
2) Aufwandsentschädigungen.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	158	155	163	164
Angestellte ⁴⁾	461	480	517	569
Beamte ⁴⁾	0	0	0	0
Zwischensumme 1	619	635	680	733
Über VBK GmbH zu 100% an AVG mbH abgeordnet:				
- Beamte	3	3	3	3
- Angestellte	2	2	2	2
Zwischensumme 2	5	5	5	5
von AVG an KASIG abgeordnet:				
- Angestellte	2	2	3	4
Gesamtbelegschaft	622	638	682	734
<i>Auszubildende</i>	3	3	5	11

- 1) lt. Anhang zum Prüfungsbericht.
2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche MitarbeiterInnen.
3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.



Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Fahrgastzahlen ÖPNV (in Mio.)	69,8	70,30	70,4	71,1
2. Beförderungsleistung ÖPNV (in Mio Wagenkilometer):				
- Bahnverkehr	18,12	18,13	18,00	17,80
- Kraftomnibusverkehr	3,99	3,99	3,42	2,91
Zusammen	22,11	22,12	21,42	20,71
3. Durchschnittliche Fahrgeldeinnahmen im ÖPNV je beförderte Person (netto) in €	0,50	0,58	0,58	0,58
4. Omnibusgelegenhetsverkehr (Ausflugs- und Mietwagenverkehr):				
- beförderte Personen	24.648	26.874	24.572	12.792
- km-Leistung (in Mio.)	0,33	0,36	0,30	0,08
5. Güterverkehr (Beförderungsleistung in to)				
- Bahn	471.521	518.084	570.763	619.349
- Lastkraftwagen	0	0	0	0
Zusammen	471.521	518.084	570.763	619.319

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Im Geschäftsjahr 2013 stieg die **Fahrgastzahl** auf 71,1 Mio. (Vorjahr: 70,4 Mio.). In diesem Wert sind die in Kooperation mit DB Regio AG betriebenen Strecken im Enztal, im Murgtal und Heilbronn-Öhringen enthalten. Die **Betriebsleistung** im Straßen- und Stadtbahnbetrieb sank geringfügig auf 17,8 Mio. Wagenkilometer.

Bei der AVG entwickelte sich der **Schienengüterverkehr** im Jahr 2013 positiv und somit gegenläufig zur allgemeinen Entwicklung. Die Transportmenge stieg um 8,4 % gegenüber dem Vorjahr. Vor allem durch den weiteren Ausbau der Kooperationsverkehre konnten neue Leistungen bzw. Mehrverkehre generiert werden.

Der Aufbau der zentralen **Leitstelle** im neuen Betriebshof Gerwigstraße wurde im August 2012 begonnen, im Dezember 2013 erfolgte der Umzug der Zugleitung Gernsbach. Mit der Inbetriebnahme des Elektronischen Stellwerks (ESTW) Ettlingen ist Mitte 2015 zu rechnen. Auf der Strecke Freudenstadt-Eutingen werden neue Haltepunkte gebaut. Auf der Kraichgaubahn, der Murgtalbahn und der Enztalbahn wurden umfassende Gleiserneuerungen vorgenommen. Ansonsten war der Bereich **Infrastruktur** 2013 überwiegend von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten geprägt.

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio. € auf 149,6 Mio. €. Die Bestellerentgelte des Landes Baden-Württemberg stiegen erneut planmäßig leicht an. Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie bezogene Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Mio. €. Die Steigerung ist vor allem auf die Ersatzteile für Fahrzeuge, die Fremdleistungen für Fahrzeuge und die weiter berechneten Aufwendungen der VBK an die AVG beim Fahrpersonal zurück zu führen. Der **Personalaufwand** stieg im Vergleich zum

Vorjahr um 22,4 % auf 43,8 Mio. € Ursächlich waren hierfür eine Tarifierhöhung, der höhere Mitarbeiterbestand während des Geschäftsjahres sowie die Zuführung zu den Rückstellungen für ausstehende Urlaubsansprüche, des Gleitzeitübertrags sowie die Zuführung zur mittelbaren Pensionsrückstellung. Die AVG schließt das Geschäftsjahr mit einem **Jahresüberschuss in Höhe von 324 T€** (Vorjahr: 318 T€) ab.

Ausblick

Für 2014 rechnet die AVG mit einer Konsolidierung der **Fahrgastzahlen** auf dem hohen Niveau des Jahres 2013. Zur Verbesserung der Einnahmen führen alle Verkehrsverbünde, in denen die AVG tätig ist, für 2014 **Tarifierhöhungen** durch. So hat der KVV zum Fahrplanwechsel am 15.12.2013 eine Tarifierhöhung von durchschnittlich 3,9 % beschlossen.

Infolge der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 vom 23.10.2007 sind Verkehrsleistungen durch Aufgabenträger (Land und Kommune) zu vergeben. Hier wird sich die AVG zukünftig verstärkt im Wettbewerb behaupten müssen, um den Verkehr auf ihren Stammstrecken wie auch weitere Verkehre zu generieren. Die Angebotsabgabe beinhaltet unter Berücksichtigung der Überkompensationsregelung einen Risiko-, Wagnis- und Gewinnzuschlag. Deshalb weist der Erfolgsplan 2014 trotz steigender Kosten einen **Gewinn in Höhe von 1,9 Mio. €** aus.

Der Landkreis Karlsruhe hat den Vertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Abwicklung der Verkehre im Landkreis durch die Verkehrsunternehmen der Stadt Karlsruhe zum 31.12.2013 gekündigt. Die Gespräche mit dem Landkreis Karlsruhe bezüglich **Abschluss eines neuen Verkehrsvertrages** (betroffene Linien: S1/S11, S2 und S31/32) sind noch nicht abgeschlossen. Der Vertragsabschluss soll zügig erfolgen.

Wegen **Risiken** wird im Wesentlichen auf die Ausführungen bei der VBK unter Nr. 13 dieses Kapitels entsprechend verwiesen.

Kurzbilanz 2013

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	101.092.996 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	7.000.000 €
Vorräte	1.030.637 €	Kapitalrücklage	28.249.235 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	126.443.610 €	Gewinnrücklage	17.897.242 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.ä.	4.135.918 €	Bilanzgewinn	<u>7.522.229 €</u>
			60.668.706 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	31.890 €	B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0 €
		C. Rückstellungen	70.401.030 €
D. Aktive latente Steuern	<u>5.025.614 €</u>	D. Verbindlichkeiten	105.903.701 €
	<u>237.760.665 €</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>787.228 €</u>
			<u>237.760.665 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾²⁾	Plan 2014 ¹⁾²⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+148.912	+138.794	+140.796	+149.636	+132.118	+155.812
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Bauten und Leistungen	-4.557	-142	-11	+233	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+125	+116	+55	+168	+100	+100
4. Sonstige betriebliche Erträge	+16.287	+16.288	+13.752	+23.451	+15.215	+10.199
5. Materialaufwand und Fremdleistungen	-113.508	-104.387	-99.568	-104.082	-95.706	-103.598
6. Personalaufwand	-29.971	-31.806	-35.806	-43.831	-34.669	-40.039
7. Abschreibungen	-1.792	-2.120	-2.805	-1.776	-4.000	-3.322
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.073	-15.306	-15.119	-22.408	-12.751	-13.447
9. Erträge aus Beteiligungen, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+239	+327	+352	+331	+0	+0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.426	-1.462	-1.374	-2.721	-994	-3.750
11. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	+236	+302	+272	-999	-687	+1.955
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-93	-111	+98	+1.386	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-35	-38	-52	-63	-250	-54
14. Jahresüberschuss	+108	+153	+318	+324	-937	+1.901
15. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	+6.620	+6.728	+6.880	+7.198		
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	+0	+0	+0	+0		
17. Bilanzgewinn	+6.728	+6.880	+7.198	+7.522		

- 1) vom Beschlussgremium genehmigter "Uplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
2) ohne Bauleistungen für Dritte (betrifft Umsatzerlöse und Materialaufwand) und Sonderpostenverrechnung (in "sonstige betriebliche Erträge" und "sonstige betriebliche Aufwendungen" enthalten).

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	51,7	55,5	48,3	42,5
2. Umlaufintensität (in %)	46,3	42,6	49,9	55,4
3. Investitionen (in T€)	42.617	18.288	11.513	23.026
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	30,9	31,4	30,9	25,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	59,8	56,7	64,0	60,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,3
4. Kostendeckung (in %)	89,8	89,4	91,0	85,7
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	- 1.869	+3.508	+ 5.047	- 9.111
b) nach Ertragsteuern	- 1.962	+ 3.359	+ 5.145	- 7.725
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	18,6	20,5	23,1	25,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	48.186	49.853	52.501	59.716

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

15. TTK Transport-Technologie-Consult Karlsruhe GmbH

Anschrift: Gerwigstr. 53 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 62503-0 Telefax: 0721 / 62503-33	E-Mail/Internet: Info@ttk.de www.ttk.de
Gründung: 30.07.1996	Unternehmensgegenstand: Beratung und Planung im Verkehrswesen mit ingenieurwissenschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Methoden unter Verwendung DV-gestützter Verfahren (GV in der Fassung vom 20.01.1998).	
Geschäftsführung Dr. Udo Sparmann	Gesellschafter: Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH Dr. Ing. Udo Sparmann PTV Planung Transport Consult GmbH	Anteile am Stammkapital: 44% = 33.745,27 € 5% = 3.834,69 € 51% = 39.113,82 € <hr/> 100% = 76.693,78 €
Gesellschafterversammlung: Dr. Ing. Gerd Bahm (PTV TC) Dr. Walter Casazza (AVG / bis 31.12.2013) Stefanie Haaks (AVG / ab 01.01.2014) Christian Höglmeier (AVG / ab 01.01.2014) Dr. Ing. Udo Sparmann		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag mit Herlan Grundstücksgesellschaft GdbR vom 20.09.1996 sowie Anschlussmietvertrag vom 26.11.2002 über die Anmietung von Erweiterungsflächen in einem Neubau ab August 2003 am gleichen Standort.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ²⁾	-	-	-	-

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss wird nicht geprüft. Eine Prüfungspflicht besteht weder aus handelsrechtlicher noch aus kommunalrechtlicher Sicht.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	26,0	26,0	28,0	29,0
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	26,0	26,0	28,0	29,0
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Betriebsleistung pro Mitarbeiter (in T€)	108	112	119	103
2. Auftragssumme (in T€) ¹⁾	1.700	1.900	2.300	2.450
3. Auslandsanteil am Erlös ²⁾ (in %)	55	46	50	45

- 1) Zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres
- 2) Rohertrag

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Insgesamt verlief das Jahr zufriedenstellend. Gewachsen sind die Umsatzanteile in Skandinavien, in Großbritannien und in Deutschland. Der Auslandsanteil an den Erlösen hat sich reduziert. Das Berichtsjahr war geprägt von einer anhaltenden Schwäche im französischen Markt. Lagen die Anteile am Umsatz in Frankreich in den Vorjahren bei 40 % wurden aktuell nur 27 % erreicht.

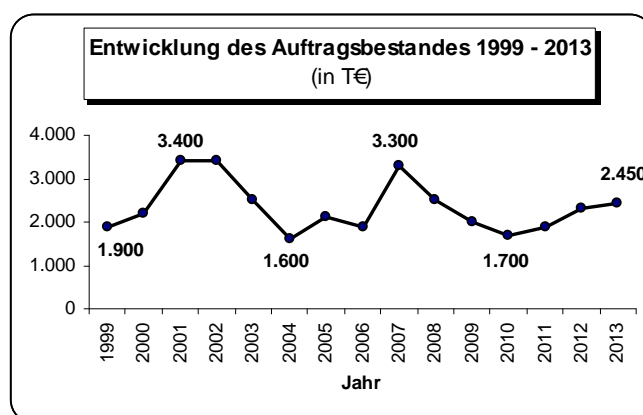
Hintergrund ist eine negative Marktentwicklung verbunden mit einer schwierigen Wettbewerbssituation. Die großen Consultingunternehmen in Frankreich interessieren sich verstärkt auch für kleinere Projekte, da sie im internationalen Geschäft weniger ausgelastet sind. Dadurch verschärft sich der Wettbewerb. Es wird schwieriger auskömmliche Preise durchzusetzen. Vor diesem Hintergrund wurde eine neue Strategie und Konzeption bei der Akquisition in Frankreich entwickelt und umgesetzt. Diese ist erfolgreich, wie die aktuelle Entwicklung zeigt.

Planmäßig zum 01.04.2013 nahm die ausgegründete PTV Transport Consult GmbH ihren Geschäftsbetrieb auf. Im Zuge dieser Ausgründung sind die Anteile an der TTK GmbH in Höhe von 51 % von der PTV AG auf die TC GmbH übergegangen.

Hintergrund ist die Erwartung, dass sich die TC GmbH losgelöst von der PTV AG mit dem Schwerpunkt Softwareerstellung und -vertrieb freier entfalten und entwickeln kann.

Mit der erfolgreichen Akquisition des Projektes Schönbuchbahn mit 2 Mio. € Budget für die erste der drei Projektstufen, ist auch die Gründung der Ingenieurgemeinschaft Schönbuchbahn (INGE) Anfang 2013 erfolgt. Neben der TTK sind das Architekturbüro basicc aus Karlsruhe und das Ingenieurbüro SIGNON aus Dresden Mitglieder der INGE. Das Projekt hat den zweigleisigen Ausbau der Strecke sowie die Elektrifizierung und den Neubau einer Betriebswerkstatt zum Ziel.

Am 14.12.2013 nahm die Stadtbahn Heilbronn Nord zwischen Heilbronn und Neckarsulm den Betrieb auf. Die TTK hat als Teil der ARGE Stadtbahn Heilbronn Nord die Planungsleistungen für Verkehrsanlagen und Bauwerke für den innerstädtischen Teil übernommen.



Ausblick

Für das Jahr 2014 rechnet die TTK dank der guten Auslastung wiederum mit einem guten Ergebnis. Für den geplanten Umsatz liegen entsprechende Bestellungen vor.

Zusammen mit einem dänischen Partner hat die TTK ein Großprojekt gewonnen. Geplant werden 28 km Stadtbahnstrecke in Kopenhagen im Rahmen eines städtebaulichen Projekts. Die Laufzeit wird mit fünf Jahren veranschlagt. Das sichert eine langfristige Grundauslastung.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	89.082 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	222.626 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	616.247 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	452.628 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12.431 €
	<u>1.393.014 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	76.694 €
Gewinnrücklagen	200.000 €
Gewinnvortrag	354.628 €
Jahresüberschuss	161.295 €
	<u>792.617 €</u>
B. Rückstellungen	167.795 €
C. Verbindlichkeiten	432.602 €
	<u>1.393.014 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2013

	2010 -in T€	2011 -in T€	2012 -in T€	2013 -in T€
1. Umsatzerlöse	+3.380	+2.684	+2.893	+2.548
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-584	+224	+433	+434
3. Sonstige betriebliche Erträge	+61	+48	+51	+55
4. Personalaufwand	-1.730	-1.850	-1.910	-1.996
5. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-166	-142	-447	-219
6. Abschreibungen	-37	-32	-53	-50
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-494	-457	-541	-535
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+3	+7	+4	+2
9. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+433	+482	+430	+239
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-135	-150	-135	-77
12. Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+297	+331	+294	+161

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	3,5	4,3	5,9	6,4
2. Umlaufintensität (in %)	96,2	95,5	93,4	92,7
3. Investitionen (in T€)	24	54	65	37
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	49,5	52,0	54,8	56,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	1.432,8	1.206,3	923,6	889,8
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 10,6	+ 11,4	+ 8,8	+ 5,4
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 36,9	+ 35,3	+ 31,6	+ 20,3
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 18,3	18,4	17,3	11,6
4. Kostendeckung (in %)	115,2	117,1	112,7	106,5
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 470	+ 514	+ 483	+ 289
b) nach Ertragsteuern	+ 334	+ 363	+ 347	+ 211
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	71,3	74,5	64,7	71,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	66.548	71.163	68.212	68.825

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

16. Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV)

Anschrift: Tullastr. 71 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 6107-0 Telefax: 0721 / 6107-7159	E-Mail/Internet: Info@kvv.karlsruhe.de www.kvv.de
Gründung: 29.07.1994	Unternehmensgegenstand: Die Gesellschaft dient den Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs. Sie wurde gegründet, um die Wettbewerbsfähigkeit des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region Karlsruhe vor allem durch die Einführung von einheitlichen Tarifen (Verbundtarif) für alle öffentlichen Verkehrsmittel und die Abstimmung der Fahrpläne der verschiedenen Verkehrsunternehmen zu verbessern (GV in der Fassung vom 14.12.1998).	
Geschäftsführung Dr. Walter Casazza (bis 31.12.2013) Stefanie Haaks (ab 01.01.2014)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Landkreis Karlsruhe Landkreis Germersheim Landkreis Rastatt Stadt Baden-Baden Landkreis Südl. Weinstraße Stadt Landau	Anteile am Stammkapital: 52% = 33.233,97 € 20% = 12.782,30 € 8% = 5.112,92 € 8% = 5.112,92 € 8% = 5.112,92 € 2% = 1.278,23 € 2% = 1.278,23 € 100% = 63.911,49 €
Aufsichtsrat: 28 Mitglieder , davon 10 Vertreter der Stadt Karlsruhe, 5 Vertreter des Landkreises Karlsruhe, je 3 Vertreter der Landkreise Germersheim und Rastatt sowie der Stadt Baden-Baden, je ein Vertreter des Landkreises Südliche Weinstraße und der Stadt Landau und je ein Vertreter der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz	OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz / ab 01.03.2013) OB a. D. Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 28.02.2013) LR Dr. Fritz Brechtel (stellv. Vorsitz) LR Dr. Christoph Schnaudigel (stellv. Vorsitz) LR Jürgen Bäuerle BM Wolfgang Bratzel Sonja Döring OB Wolfgang Gerstner MdL Heinz Golombeck BM Dietmar Späth BM Walter Heiler, MdL StR Johannes Honné BM Toni Huber	KR Günter Kast Ltd. MR Dr. Lothar Kaufmann StR Gabriele Luczak-Schwarz Klaus Maas StR Sven Maier StR Yvette Melchien KR Jürgen Nelson OB a. D. Josef Offele StR Hans Pfalzgraf LR Theresia Riedmaier OB Hans-Dieter Schlimmer Günter Seifermann BM Harald Seiter Ltd. MR Elmar Steinbacher StR Rainer Weinbrecht Tim Wirth
Wichtige Verträge: Vereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg, den Landkreisen Karlsruhe und Rastatt, den Städten Karlsruhe und Baden-Baden sowie der Karlsruher Verkehrsverbund GmbH über die weitere Finanzierung des Karlsruher Verkehrsverbundes . Die neue Vereinbarung trat zum 01.01.2010 in Kraft und gilt bis zum 31.12.2018. Die Vereinbarung mit dem Land Rheinland-Pfalz wurde bis zum 31.12.2014 verlängert. Ergänzende Vereinbarung zum KVV-Gesellschaftsvertrag über die Finanzierung der Verbundorganisation sowie der verbundbedingten Lasten des KVV zwischen dem KVV und der Stadt Karlsruhe, der Stadt Baden-Baden, den Landkreisen Karlsruhe, Germersheim und Südliche Weinstraße sowie der Stadt Landau vom 15.11.2013. Sie regelt die Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg bis zum 31.12.2018. Für das Land Rheinland-Pfalz wird die Vereinbarung vom 01.01.1996 derzeit jährlich prolongiert.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	13	13	13	15

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	0	0	0	0
Angestellte ⁴⁾	45	44	46	48
Beamte ⁴⁾	0	0	0	0
Gesamtbelegschaft	45	44	46	48
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

Leistungszahlen 2010 – 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Zahl der Fahrgäste im Verbundgebiet (in Mo.)	177	178	178	177
2. Fahrgeldeinnahmen im Verbundgebiet (in Mo. €) - ohne Schwerbehinderte und ohne Abgeltung Schüler nach § 45 a PBfG-	119	122	126	133
3. Fahrgeldeinnahmen je Fahrgast (in €)	0,67	0,69	0,71	0,75

Finanzielles Engagement der Gesellschafter 2010 – 2013 (Verlustabdeckung)

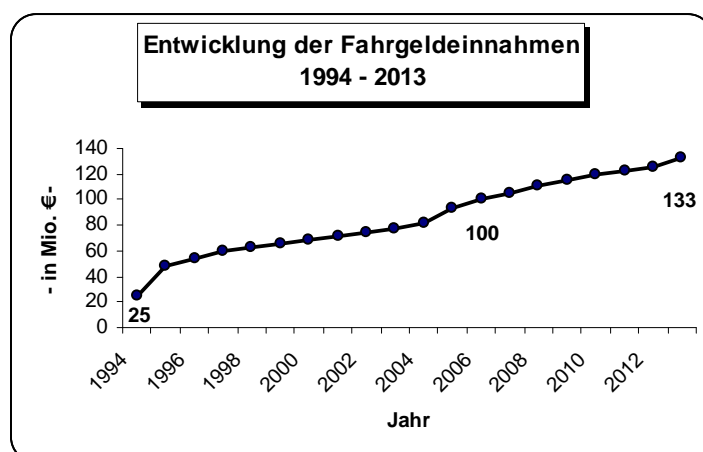
	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
Stadt Karlsruhe	1.128	1.055	1.062	1.284
Landkreis Karlsruhe	434	406	408	494
Landkreis GERMERSHEIM	173	162	163	198
Landkreis Rastatt	173	162	163	198
Stadt Baden-Baden	173	162	163	198
Landkreis Südliche Weinstraße	12	12	12	12
Stadt Landau	12	12	12	12
Zusammen	2.106	1.971	1.983	2.396

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

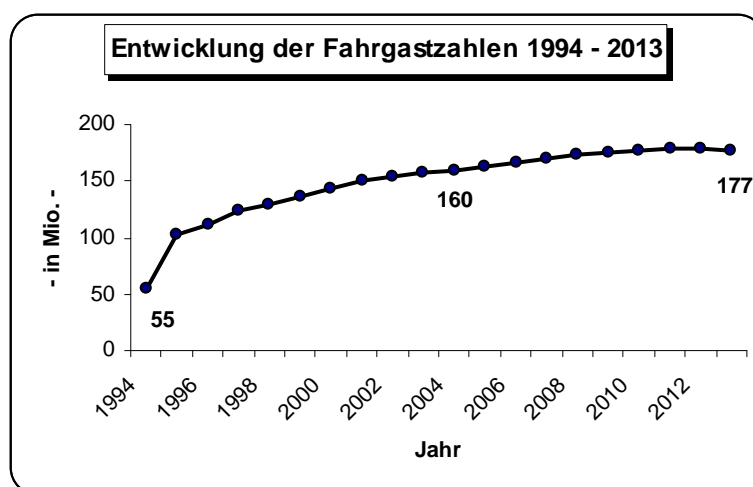
Die **Zahl der beförderten Personen** der Verbundunternehmen sank im Geschäftsjahr 2013, im Vergleich zum Vorjahr, geringfügig um 0,6 % auf 177,2 Millionen. Bedingt durch eine Tarifänderung bei den 24-Stunden-Karten kam es zu einem Rückgang beim Verkauf dieser Karten. Dabei handelt es sich um sogenannte „Verbundbeförderungsfälle“, das heißt Umsteiger zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln und -unternehmen werden nur einmal gewertet. In dieser Zahl sind die ohne Entgelt beförderten schwerbehinderten Fahrgäste enthalten. Erstmals seit Gründung des KVV 1994 sind damit die Fahrgastzahlen nicht gestiegen.

Seit 2011 werden die Fahrgelder auf der Grundlage der Ergebnisse der Fahrgasterhebung, die im Auftrag des KVV 2008 und 2009 im Verbundgebiet durchgeführt worden ist, zugeschrieben. Darauf haben sich die Gesellschafter des KVV im Jahr 2010 verständigt.

Die **Fahrgeldeinnahmen** der Verbundunternehmen im Verbundgebiet erhöhten sich um 4,97 % € auf 132,9 Mio. €



Der KVV erhielt auch im Jahr 2013 als Ausgleich für die verbundbedingten Lasten sowie für die Verbundorganisation Zuschüsse von den Ländern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.



Die neue EU-Verordnung 1370 zwingt die Bundesländer und die Verkehrsverbünde dazu, die Verbundförderung neu zu gestalten. Mit dem Land Baden-Württemberg hat der KVV darauf hin eine Finanzierungsvereinbarung Vertrag mit einer Laufzeit bis 2018 abgeschlossen.

Ausblick

Für 2014 rechnet der KVV mit einer Konsolidierung der **Fahrgastzahlen** in seinem Verbundgebiet. Unter Berücksichtigung der Tarifierung zum 15.12.2013 um durchschnittlich 3,9 % geht der KVV davon aus, dass die **Fahrgeldeinnahmen** der Verbundunternehmen im Jahr 2014 voraussichtlich leicht steigen. Der KVV wird weiter mit attraktiven Angeboten und hoher Qualität versuchen, zusätzliche Stammkunden zu gewinnen und zu halten, um die Einnahmen zu verbessern.

Bezüglich Risiken wird auf die Ausführungen bei der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH unter Nr. 13 dieses Kapitels entsprechend verwiesen.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	114.130 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.204.271 €
Kassenbestand	879 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.664 €
	<u>15.332.944 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	63.911 €
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0 €
	<u>63.911 €</u>
B. Rückstellungen	150.689 €
C. Verbindlichkeiten	15.118.344 €
	<u>15.332.944 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse ²⁾	+6.245	+5.955	+7.774	+2.599	+6.293	+2.300
2. Sonstige betriebliche Erträge	+9.783	+9.831	+9.866	+10.342	+10.168	+10.108
3. Personalaufwand	-1.741	-1.766	-1.814	-1.911	-2.110	-2.152
4. Abschreibungen	-89	-48	-17	-22	-130	-83
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen ²⁾	-16.320	-15.965	-17.809	-13.418	-17.142	-13.151
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+17	+22	+16	+15	+10	+15
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	-5	-1
8. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-2.105	-1.971	-1.984	-2.395	-2.916	-2.964
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Sonstige Steuern	-1	+0	+0	-1	-3	-1
11. Zuschüsse der Gesellschafter nach § 5 des Gesellschaftervertrages	+2.106	+1.971	+1.984	+2.396	+2.919	+2.965
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „**Urplan**“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) Die **Vertriebskosten werden** ab dem Wirtschaftsjahr 2001 **brutto verbucht**, d. h. als Umsatzerlöse und als Aufwendungen aus Vertriebskostenübernahme (AVG / VBK / BBL).

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	1,1	0,4	0,3	0,7
2. Umlaufintensität (in %)	98,7	99,4	99,7	99,2
3. Investitionen (in T€)	57	6	10	99
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	0,7	0,6	0,4	0,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	63,6	143,4	170,6	56,0
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 33,7	- 33,1	- 25,5	- 92,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	-3.296	- 3.083	- 3.104	- 3.748
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 23,1	- 18,0	- 13,4	- 15,6
4. Kostendeckung (in %)	34,4	33,5	39,6	17,1
5. Cash Flow (in T€)	- 2.018	-1.923	- 1.967	- 2.374
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	9,6	9,9	9,2	12,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	38.690	40.120	39.438	39.813

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

17. Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH

Anschrift: Victoria Boulevard A 106 77836 Rheinmünster	Telefon/Fax: Telefon: 07229 / 66-2125 Telefax: 07229 / 66-2309	E-Mail/Internet: Amt11@Landkreis-Rastatt.de
Gründung: 20.03.2001	Unternehmensgegenstand: Beteiligung von Kommunen, Landkreisen und sonstigen öffentlichen Körperschaften sowie ggf. Privaten aus der Region an der als Tochtergesellschaft der Flughafen Stuttgart GmbH gegründeten Baden Airpark Erwerbs GmbH heute Baden Airpark GmbH (GV in der Fassung vom 11.07.2007).	
Geschäftsführung Hermann Merx (bis 28.02.2013) Dieter Au (ab 01.05.2013)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Stadt Baden-Baden Landkreis Karlsruhe Landkreis Rastatt Stadt Bühl Gemeinde Hügelshelm Gemeinde Rheinmünster Stadt Rheinau	Anteile am Stammkapital: 43,90% = 14.400 € 15,55% = 5.100 € 12,65% = 4.150 € 12,65% = 4.150 € 4,27% = 1.400 € 4,88% = 1.600 € 4,88% = 1.600 € 1,22% = 400 € <hr/> 100% = 32.800 €
Gesellschafterversammlung: OB a. D. Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 21.04.2013) OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz / ab 22.04.2013)		
Beteiligungen (mind. 25%): Baden Airpark GmbH	Anteile am Stammkapital: 34,17% = 8,559 Mio. €	
Wichtige Verträge: In der Rahmenvereinbarung vom 30.07.2003 zwischen dem Land Baden-Württemberg, der Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) und der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH (BTG) haben sich die FSG und die BTG als Gesellschafter der Baden-Airpark GmbH (BAG) verpflichtet, zu deren Fortentwicklung, insbesondere für Investitionen und Folgekosten in den Jahren 2003 bis 2015, in jährlich gleichen Teilbeträgen Gesellschafterzuschüsse an die BAG in Höhe von insgesamt 114 Mio. € im Verhältnis zwei Drittel (FSG) zu einem Drittel (BTG) zu leisten.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wird von der RWM Wirtschaftsprüfung Steuerberatung, Sinzheim geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	-

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

Finanzielles Engagement der Gesellschafterin Stadt Karlsruhe 2010 – 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Erhöhung Kapitalrücklage	1.283	1.283	1.283	1.283
2. Verwaltungskostenumlage	10	12	9	11
Zusammen	1.293	1.295	1.292	1.294

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2)}

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
Angestellte ³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
Beamte ³⁾	2,0	2,0	2,0	2,0
Gesamtbelegschaft	2,0	2,0	2,0	2,0
<i>Auszubildende</i>	-	-	-	-

- 1) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 2) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 3) Sonderregelung als geringfügig Beschäftigte.

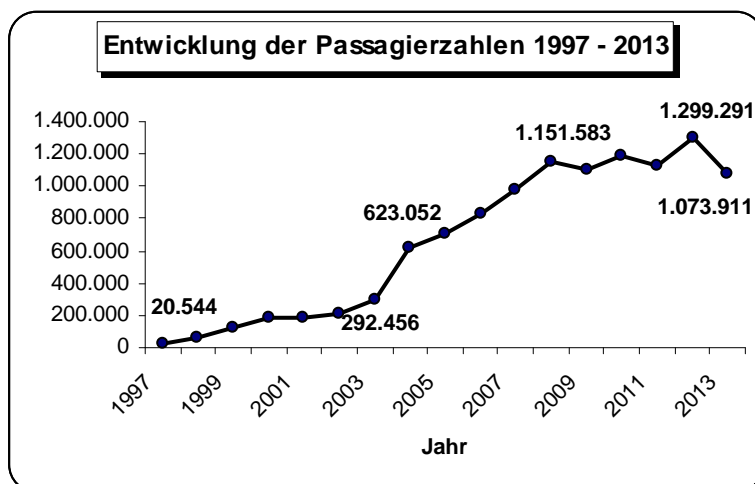
Leistungszahlen Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden (FKB)

	2010	2011	2012	2013
1. Flugbewegungen	44.789	45.298	42.269	38.195
2. Passagiere	1.192.894	1.126.500	1.299.291	1.073.911

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die wirtschaftliche Entwicklung der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH (BTG) ist an die Entwicklung der Baden Airpark GmbH (BAG) gekoppelt.

Im Geschäftsjahr 2013 folgte dem passagierstärksten Jahr 2012 seit dem Bestehen der Gesellschaft ein **Rückgang der Passagierzahlen** um 17,3 %. Wesentlich hierfür waren ein historisch hoher Rückgang beim Pauschalreiseverkehr und Rückgänge im Linienverkehr durch Einstellung von Strecken bei Ryanair.



Der Linienverkehr stellt mit 892.415 Fluggästen (83 %) weiterhin die wichtigste Säule des Verkehrsaufkommens dar. Hauptumsatzträger mit 142.681 Fluggästen blieb die Verbindung in die Hauptstadt Berlin gefolgt von der Verbindung nach Mallorca mit 139.757 Passagieren.

Das zweite deutsche Inlandsziel Hamburg wird von der Region insbesondere von den Geschäftsreisenden sehr geschätzt, was die 123.000 Passagiere aus dem Jahr 2010 belegen. Leider war diese Destination nun im dritten Jahr Spielball der Airlines. Nach der Insolvenz der Fluggesellschaft OLT Express übernahm Intersky die Route und konnte in der verbleibenden Zeit 30.169 Passagiere befördern. Seit Ende März 2014 wird die Strecke von Germanwings bedient.

Trotz der vielen neuen Kostenfaktoren speziell durch die EU-Verordnungen und neue höhere Sicherheitsanforderungen kann die Baden Airpark GmbH auch 2013 - seit 2004 bereits zum zehnten Mal - ein positives Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) von rd. 3,4 Mio. € erzielen. Unter Berücksichtigung eines Grundstückverkaufes ist das positive operative Ergebnis aufgrund der Passagierrückgänge aber geringer als im Vorjahr. Die Finanzierung der BAG ist aufgrund der Vereinbarung vom 30.07.2003 zwischen der BAG und den Gesellschaftern Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) und Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH (BTG) gesichert.

Ausblick

Das dreizehnte Betriebsjahr der Baden-Airpark GmbH begann mit einem aufgrund der Witterung ausgabeintensiven Winter und der Insolvenz der Fluggesellschaft OLT

mit Folge der zeitweiligen Einstellung der Verbindung nach Hamburg. Der darauffolgende Sommer- und Winterflugplan führte zum bekannten Rückgang der Passagierzahlen. Nachdem im November auch Ryanair Flugstreichungen bekanntgegeben hat, rechnet die Geschäftsführung **erstmalig seit 2007** für 2014 mit **weniger als 1 Mio. Passagieren** (975.000).

Für 2014 wurde dem Aufsichtsrat im April 2014 ein aktualisierter Wirtschaftsplan vorgelegt, in dem die veränderte Grundlage verarbeitet wurde. Aufgrund der hohen Fixkostenbelastungen sind die Handlungsmöglichkeiten begrenzt. Der Aufsichtsrat hat eine "**Gutachterliche Stellungnahme zur Geschäftsperspektive der Baden Airpark GmbH**" beauftragt. Die aktuelle Entwicklung an den verschiedenen Regionalflughäfen steht bei den Gesellschaftern im Fokus. Von den externen Spezialisten erwartet man die Erarbeitung realistischer Szenarien bezüglich der potentiellen Geschäftsentwicklung für die nächsten 10 Jahre. Weiterhin soll dargestellt werden, welche positiven volkswirtschaftlichen Effekte die Luftverkehrsinfrastruktur Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden für die Region erbringt.

Positiv ist die im Dezember 2013 gestartete direkte Verbindung nach Moskau, die von der Germania zweimal pro Woche bedient wird. Die Region Baden-Baden hofft mit der Geschäftsführung damit den größten Auslandsmarkt der Kurstadt noch effektiver und bequemer für die russischen Gäste zu machen.

Für den Gewerbepark blickt die Geschäftsführung zuversichtlich ins Jahr 2014. So plant ein Landmaschinenunternehmen mittelfristig auf ca. 12.000 qm Grundfläche die Erweiterung seines Firmensitzes mit Produktion, Verwaltung und Ausbildungswerkstatt. Die dafür notwendige Änderung des Bebauungsplanes wird zusammen mit dem Zweckverband in 2014 erarbeitet.

Die **Baden Airpark GmbH rechnet** für 2014 mit **einem** gegenüber 2013 **nochmalig rückläufigen**, aber weiterhin **positiven operativen Ergebnis** vor Abschreibungen und Steuern. Die hohe Abschreibungslast aus dem Ausbau kann nur zu einem geringen Anteil selbst geleistet werden und führt zu einem weiterem buchmäßigen Eigenkapitalverzehr. Unter Berücksichtigung dieser Abschreibungen werden die Jahresergebnisse auch der nächsten Jahre negativ sein.

Vorläufige Kurzbilanz 2013

Aktiva		Passiva
A. Anlagevermögen	40.712.848 €	A. Eigenkapital
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	174.701 €	Kapitalrücklagen
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	42.528 €	
	<u>40.930.077 €</u>	B. Rückstellungen
		C. Verbindlichkeiten
		<u>177.230 €</u>
		<u>40.930.077 €</u>

Gewinn und Verlustrechnungen der Jahre 2010 - 2014

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 ²⁾ - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2014 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+25	+25	+25	+25	+27	+28
3. Materialaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
4. Personalaufwand	-11	-11	-11	-10	-11	-11
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15	-14	-15	-15	-16	-17
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+8	+8	+8	+7	+0	+0
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7	-8	-7	-7	+0	+0
9. Ergebnis der gewö. Geschäftstätigkeit	+0	+0	+0	+0	+0	+0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
2) Vorläufige Zahlen.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	99,4	99,4	99,4	99,5
2. Umlaufintensität (in %)	0,6	0,6	0,6	0,5
3. Investitionen (in T€)	2.923	2.923	2.923	2.923
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	99,5	99,5	99,5	99,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	100,1	100,1	100,1	100,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	+0	+0	+0	+0
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	32,8	33,5	33,4	31,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	5.428	5.464	5.463	5.194

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

18. Gesellschaft für Wertstoffrecycling Karlsruhe mbH (GWK) i. L.

Anschrift: Ottostr. 21, 76227 Karlsruhe; Industriestr. 1, 76189 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-7081 oder 0721 / 5000657	E-Mail/Internet: hanselmann@afa.karlsruhe.de robert.kassel@alba.info
Gründung: 02.03.1993	Unternehmensgegenstand: Entsorgung von Wertstoffen, insbesondere Einsammeln, Transportieren, Sortieren, und Vermarkten von Altstoffen nach der Verpackungsverordnung. Die Gesellschaft hat von der "Dualen System Deutschland" den Alleinauftrag für den Aufbau und Betrieb eines Systems zur Erfassung und Sortierung von Verkaufsverpackungen in der Stadt Karlsruhe. Zur Erfüllung dieser Aufgaben setzt die Gesellschaft Subunternehmer ein (GV in der Fassung vom 24.01.2002).	
Geschäftsführung Udo Hanselmann (Stadt Karlsruhe) Robert Kassel (ALBA Nordbaden GmbH)	Gesellschafter: ALBA Nordbaden GmbH Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 50% = 13.000 € 50% = 13.000 € <hr/> 100% = 26.000 €
Gesellschafterversammlung: Der Vorsitz wechselt jährlich zwischen den Gesellschaften und lag im Jahr 2013 bei der Stadt Karlsruhe, vertreten durch Frau Stadtverwaltungsrätin Carola Reich.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Duale Systeme - Leistungsvertrag vom 11.07./26.07.07 mit EKO-Punkt GmbH, beendet zum 31.08.11 Duale Systeme-Leistungsvertrag vom 22.01./28.01.08 mit Redual GmbH, beendet zum 31.08.11 Duale Systeme-Leistungsvertrag vom 08.01./14.01.08 mit Zentek GmbH & Co. KG, beendet zum 31.08.11 Sammlung u. Sortierung vom 02.03. bzw. 26.03.1993 mit Stadt Karlsruhe, Laufzeit wie Leistungsverträge		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	-

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Leistungszahlen 2010 – 2013

Verwertete Mengen (pro Einwohner und Jahr)	2010 ¹⁾ - in kg -	2011 ¹⁾ - in kg -	2012 ²⁾ - in kg -	2013 ²⁾ - in kg -
1. Papier, Pappe, Karton (incl. Vereinssammlungen)	52	51	0	0
2. Glas	0	0	0	0
3. Kunststoff, Dosen	9	9	0	0
4. Verbunde	2	2	0	0

- 1) Die ab 2010 ausgewiesenen Mengen stellen aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren weiterhin die jeweilige Gesamtmenge aller Systembetreiber dar, wobei ab 2010 nur noch die Mengen der Systembetreiber Eko-Punkt, Redual und Zentek über die GWK abgewickelt wurden.
2) Keine operative Tätigkeit seit 2012

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft ist seit 2012 **nicht mehr operativ tätig**. Bereits in der Gesellschafterversammlung vom 04.11.2011 wurde die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Der Liquidationsbeschluss wurde ins Handelsregister eingetragen.

Die Anmeldung zur Löschung erfolgte auf der Grundlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung zum 22.11.2013.

Am 29.11.2013 wurde der städtische Stammkapitalanteil sowie 50 % des in der Gesellschaft verbliebenen Restvermögens (32.217,14 € netto) an die Stadt Karlsruhe überwiesen. Die Löschung der Gesellschaft im Handelsregister wurde von den Liqui-

datoren Ende 2013 beantragt. Eingetragen wurde die Beendigung der Liquidation und **Löschung** der Gesellschaft am **14.01.2014**.

Schlussbilanz zum 22.11.2013

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	0 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	26.000,00 €
Forderungen und sonstige		Gewinnvortrag	73.145,18 €
Vermögensgegenstände	2.755,60 €	Jahresüberschuss	<u>3.403,96 €</u>
Kassenbestand, Guthaben bei			102.549,14 €
Kreditinstituten und Schecks	<u>100.743,54 €</u>	B. Rückstellungen	950,00 €
	<u>103.499,14 €</u>	C. Verbindlichkeiten	<u>0,00 €</u>
			<u>103.499,14 €</u>

Erläuterungen zur Schlussbilanz:

Bis auf einen Betrag von 950,00 € (entsprechend der Höhe der Rückstellungen wurde das vorhandene **Bankguthaben** (100.743,54 €) **wie folgt verwendet:**

Verbleibendes Bankguthaben **99.793,54 €**

ALBA Nordbaden (Beteiligung 50 %)

Rückzahlung Stammkapital 10.244,40 €

13.000,00 € abzüglich Abtretung 2.755,60 €)

Ausschüttung Gewinnvortrag/Jahresüberschuss 38.274,57 €

48.518,97 €

Stadt Karlsruhe (Beteiligung 50 %)

Rückzahlung Stammkapital 13.000,00 €

Ausschüttung Gewinnvortrag/Jahresüberschuss 38.274,57 €

51.274,57 €

Das **Reinvermögen** der Gesellschaft (102.549,14 €) ist somit **wie folgt verwendet:**

Zahlung Bank gesamt 99.793,54 €

Abtretung Körperschaftsteueransprüche Finanzamt 2.755,60 €

Gesamt **102.549,14 €**

Der Betrag von 950,00 € steht für noch zu begleichende Gebühren u. ä. bereit. Der nach vollständiger Abwicklung verbleibende Restbetrag wird hälftig an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 – 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ²⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+671	+450	-3	+7	
2. Sonstige betriebliche Erträge	+171	+39	+5	+0	
3. Aufwand für bezogene Leistungen	-675	-451	+0	+0	
4. Personalaufwand	-2	-2	-2	+0	
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-108	-79	-3	-4	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+3	+1	+0	+0	
8. Sonstige Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+60	-42	-3	+3	
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18	+7	+0	+0	
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	
12. Jahresüberschuss	+42	-35	-3	+3	

1) 01.01.2013 bis 22.11.2013

2) Die Gesellschaft erstellt keinen Wirtschaftsplan.

Wohnungswesen und Stadtentwicklung

19. VOLKSWOHNUNG GmbH (VOWO)

Anschrift: Ettlinger - Tor - Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 08.03.1951	Unternehmensgegenstand: Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit Wohnungen. Dazu gehört auch die angemessene Wohnversorgung einkommensschwacher Bevölkerungskreise. Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet im eigenen Namen Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann auch die Errichtung solcher Wohnungen betreiben und fremde Wohnungen verwalten. In Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks kann die Gesellschaft auch andere Bauten errichten, betreiben, bewirtschaften oder verwalten, soweit diese wohnungswirtschaftlich, städtebaulich oder infrastrukturell bedingt sind oder der Wirtschaftsförderung dienen. Sie kann insoweit auch Träger von Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen sein (GV in der Fassung vom 12.11.2007).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) Reiner Kuklinski	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 37.000.000 €
Aufsichtsrat: Besteht aus 6 bis höchstens 11 stimmberechtigten Mitgliedern.	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Dr. Heinrich Maul (stellv. Vorsitz) StR Michael Borner StR Margot Döring StR Angela Geiger	StR Karl-Heinz Jooß StR Bettina Meier-Augenstein StR Hans Pfalzgraf StR Tilman Pfannkuch Anne Segor StR Karin Wiedemann
Beteiligungen (mind. 25%): VOLKSWOHNUNG Service GmbH VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH KES - Karlsruher Energieservice GmbH Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 1.100.000,00 € 100% = 1.000.000,00 € 60% = 300.000,00 € 50% = 50.000,00 € 50% = 2.600.000,00 € 38,8% = 2.000.000,00 €	
Wichtige Verträge: Mit der VOLKSWOHNUNG Service GmbH sowie der Konversionsgesellschaft Karlsruhe GmbH wurden Beherrschungs- u. Ergebnisabführungsverträge (Organschaftsverträge) geschlossen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge der Aufsichtsrates ²⁾	20	20	19	19

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft (Abschlussprüfer im gesamten Konzern seit Prüfung 2013).

Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Zahl der Mietinteressenten (Warteliste)	6.775	6.441	5.682	5.717
2. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	12.509	12.578	12.578	12.609
- Gewerbe	138	143	156	154
- Garagen, Tiefgaragen u. Abstellplätze	3.252	3.351	3.453	3.519
- sonstige Mietverhältnisse	103	78	82	81
- eigengenutzte Einheiten		14	14	49
Zusammen	16.002	16.164	16.283	16.412
3. Bautätigkeit eigene Objekte -fertiggestellt-				
- Mietwohnungen	0	0	92	33
- Gewerbe	0	0	6	1
- Garagen, Tiefgaragen u. Abstellplätze	0	0	116	27
Zusammen	0	0	214	61
4. Verwaltete Objekte Dritter:				
- Miet- und Eigentumswohnungen	592	4	3	2
- Gewerbe	81	64	64	61
- Garagen, Tiefgaragen u. Abstellplätze	593	32	32	32
- sonstige Mietverhältnisse	10	10	10	10
Zusammen	1.276	110	109	105
5. Eigentumswohnungen				
- im Bau	16	32	0	0
- verkauft	0	31	1	0
- zum Verkauf angeboten	0	32	1	0
- Mietkauf	0	0	0	0
- noch nicht verkauft	0	1	0	0

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

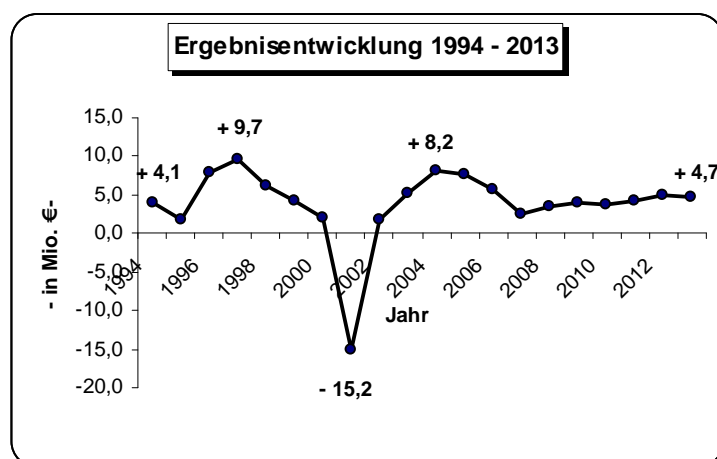
	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	177	183	173	168
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	177	183	173	168
Auszubildende	10	8	9	9

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Im Geschäftsjahr 2013 konnte ein **Jahresüberschuss** von **4,7 Mio. €** (Vorjahr: 4,9 Mio. €) erzielt werden.

Insbesondere die Erträge der Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (rd. 3,8 Mio. €) und der VOLKSWOHNUNG Service GmbH (rd. 1,7 Mio. €) trugen zu dem Ergebnis bei. Durch diese Erträge war es möglich, das hohe Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm in 2013 zu finanzieren.



Die Nachfrage nach Mietwohnungen ist weiterhin hoch. Allein im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 ließen sich 2.366 Wohnungssuchende bei der VOLKSWOHNUNG GmbH erstmalig vormerken. Per 31.12.2013 standen 303 Wohnungen leer (Vorjahr: 362). Die Leerstandsquote lag per 31.12.2013 bei 2,8 % (Vorjahr: 2,4 %).

Neben dem konsequenten Engagement in innovative Konzepte zur Energieeinsparung, Energieeffizienz und zum Umweltschutz zählt die kontinuierliche Modernisierung des Bestandes nach wie vor zu den Hauptaufgaben der Gesellschaft. Das um-

fangreiche **Modernisierungs- und Instandhaltungsprogramm** entspricht den gestiegenen Erwartungen der Mieter.

Die VOLKSWOHNUNG investiert in den neu entstehenden Stadtteilgebieten und bestehenden Quartieren sowohl in Wohnungsneubau wie auch in Infrastrukturmaßnahmen, um die Attraktivität des Bestandes und der dazugehörigen Außenbereiche nachhaltig zu sichern. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage und damit guten Vermarktungschancen wurde das **Mietwohnungsneubauprogramm** ausgeweitet.

Ausblick

Die Entwicklung des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2014 ist **positiv**. Die kontinuierliche Modernisierung des Wohnungsbestandes führt zu einer nachhaltigen Aufwertung und Attraktivität des Immobilienportfolios sowie zu stabilen Mietumsätzen.

Für das Geschäftsjahr 2014 ist ein Jahresüberschuss von rd. 5,6 Mio. € geplant. Der Wohnungsbestand wird aufgrund der in 2014 vorgesehenen Neubaufertigstellungen um etwa 185 Wohnungseinheiten zunehmen.

Die Jahresplanung für 2014 sieht Investitionen in Höhe von rd. 43,3 Mio. € vor. Enthalten sind darin 31,6 Mio. € für Neubauvorhaben und rd. 11,7 Mio. € für Modernisierungen. Die geplanten Instandhaltungskosten werden rd. 13,8 Mio. € betragen.

Die Gesellschaft **erwartet** in den Jahren 2014 bis 2018 trotz weiterhin hoher Investitionen in den Wohnungsbestand **stabile Jahresüberschüsse**.

Die Erträge aus Hausbewirtschaftung basieren auf langfristigen Verträgen und stellen nachhaltige Einnahmen dar. Die kontinuierliche Modernisierung des Wohnungsbestandes verbessert die Vermietbarkeit und ermöglicht eine moderate Steigerung der Umsatzerlöse. Die Modernisierungsmaßnahmen sind mittelfristig geplant, die Finanzierung ist über einen entsprechenden Liquiditätsplan sichergestellt.

Durch den verstärkten Neubau von Wohnungen und Gewerbeeinheiten optimiert die Gesellschaft ihr Mietbestandsportfolio, um auch zukünftig als Immobilienspezialist in der Region ein breites Leistungsspektrum anbieten zu können. Speziell der Soziale Mietwohnungsbau wird bei der Gesellschaft verstärkt in den Fokus rücken.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	508.236.780 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	32.405.665 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.979.305 €
Flüssige Mittel	40.655.403 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	331.574 €
	<u>603.608.727 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	37.000.000 €
Gewinnrücklagen	116.867.542 €
Bilanzgewinn/-verlust	4.702.226 €
	<u>158.569.768 €</u>
B. Rückstellungen	7.564.603 €
C. Verbindlichkeiten	437.474.237 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	119 €
	<u>603.608.727 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+72.820	+78.496	+85.537	+81.897	+81.480	+86.416
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	+2.217	+5.631	+2.789	+978	+599	-450
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+1.262	+1.247	+902	+385	+350	+570
4. Sonstige betriebliche Erträge	+4.473	+3.250	+5.935	+5.328	+1.285	+994
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-36.520	-43.900	-52.451	-43.524	-38.548	-45.392
6. Personalaufwand	-10.780	-12.448	-11.029	-10.721	-12.174	-11.691
7. Abschreibungen	-10.899	-10.807	-12.632	-18.024	-12.689	-13.688
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.430	-5.360	-5.792	-5.570	-5.216	-5.101
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+4.717	+3.880	+7.261	+6.623	+6.284	+6.957
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.024	-13.799	-13.689	-12.725	-14.541	-12.968
11. Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag mit verbundenen Unternehmen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Außerordentliche Finanzaufwendungen	-2.201	+0	+0	+0	+0	+0
13. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+5.635	+6.190	+6.831	+4.647	+6.830	+5.647
14. Steuern	-1.910	-1.961	-1.967	+55	-1.980	-47
15. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	+3.725	+4.229	+4.864	+4.702	+4.850	+5.600
16. Einstellung in Gewinnrücklagen	+0	+0	+0	+0		
17. Entnahme aus Rücklagen	+0	+0	+0	+0		
18. Bilanzgewinn	+3.725	+4.229	+4.864	+4.702		

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	90,6	86,9	86,1	84,2
2. Umlaufintensität (in %)	9,4	13,1	13,8	15,7
3. Investitionen (in T€)	37.441	35.999	20.755	19.054
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	25,4	24,7	26,0	26,3
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	28,0	28,5	30,2	31,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+5,1	+5,6	+5,7	+5,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+2,6	+2,8	+3,2	+3,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+3,1	+3,0	+3,1	+2,9
4. Kostendeckung (in %)	91,5	88,9	87,7	90,4
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 14.170	+ 16.354	+ 15.930	+ 23.008
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 14.170	+ 16.362	+ 15.892	+ 23.063
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	13,5	14,1	11,3	11,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	67.584	68.026	63.753	63.814

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

Nachrichtlich: VOLKSWOHNUNG - Konzernabschluss 2013**Kurzbilanz 2013****Aktiva**

A. Anlagevermögen	507.586.797 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	65.110.886 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.851.060 €
Flüssige Mittel	41.559.011 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	331.980 €
	<u>623.439.734 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	37.000.000 €
Gewinnrücklagen	114.639.138 €
Bilanzgewinn/ -verlust	4.685.785 €
Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter	200.000 €
	<u>156.524.923 €</u>
B. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	999.999 €
C. Rückstellungen	18.327.452 €
D. Verbindlichkeiten	447.441.641 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	145.719 €
	<u>623.439.734 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+93.012	+114.502	+126.817	+109.652
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten / Leistungen	+2.856	+5.451	+1.262	+4.828
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+2.613	+1.254	+909	+399
4. Sonstige betriebliche Erträge	+6.905	+4.789	+7.495	+5.668
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-54.547	-74.968	-81.964	-62.705
6. Personalaufwand	-12.439	-15.181	-13.803	-13.304
7. Abschreibungen	-12.109	-12.511	-14.500	-19.913
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.598	-5.410	-5.528	-5.788
9. Erträge / Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	+224	+690	+868	+786
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+404	+380	+367	+897
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.398	-14.159	-14.093	-13.033
12. Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag mit verbundenen Unternehmen	+0	+0	+0	+0
13. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+6.923	+4.837	+7.830	+7.487
14. Außerordentliche Aufwendungen	-133	+0	+0	+0
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+7	-42	+54
16. Sonstige Steuern	-2.027	-2.052	-2.022	-2.024
17. Konzernüberschuss / -fehlbetrag (+/-)	+4.763	+2.792	+5.766	+5.517



20. VOLKSWOHNUNG Service GmbH

Anschrift: Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 20.12.1989	Unternehmensgegenstand: Die Gesellschaft übernimmt Bau- u. Versorgungsaufgaben im Interesse der VOLKSWOHNUNG GmbH wie auch Aufgaben mit öffentlichem Zweck in wohnungswirtschaftlicher, städtebaulicher oder infrastruktureller Hinsicht sowie im Interesse der Wirtschaftsförderung. Sie ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann (GV in der Fassung vom 08.11.2012).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) Reiner Kuklinski	Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 1,1 Mio. €
Aufsichtsrat: Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der VOLKSWOHNUNG GmbH	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Dr. Heinrich Maul (stellv. Vorsitz) StR Michael Borner StR Margot Döring StR Angela Geiger	StR Karl-Heinz Jooß StR Bettina Meier-Augenstein StR Hans Pfalzgraf StR Tilman Pfannkuch Anne Segor StR Karin Wiedemann
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der VOLKSWOHNUNG GmbH. Darüber hinaus erledigt die VOLKSWOHNUNG GmbH alle bei der VOLKSWOHNUNG Service GmbH anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen Geschäftsbesorgungsvertrages . Facility Management-Vertrag mit der Stadt Karlsruhe vom 20.05.2011 bzw. 23.05.2011.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	- 1)	- 1)	- 1)	- 1)

1) Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft **VOLKSWOHNUNG GmbH**.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	39,0	43,0	48,0	48,0
Angestellte ⁴⁾	2,5	5,5	4,5	9,0
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	41,5	48,5	52,5	57,0
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

Bei der Durchführung ihrer Bauvorhaben wird die Gesellschaft von der VOLKSWOHNUNG GmbH technisch und kaufmännisch betreut. Des Weiteren erledigt die Muttergesellschaft alle anfallenden Verwaltungsarbeiten wie z. B. Personalwesen und Buchführung.

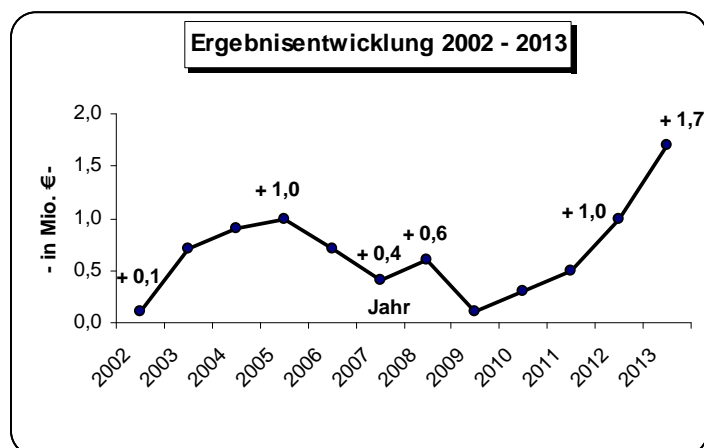
Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	96	96	96	96
- Gewerbe	46	46	46	45
- Garagen + TG + Abstellplätze	110	110	110	110
- sonstige Mietverhältnisse	7	7	7	7
- eigengenutzte Einheiten				1
Zusammen	259	259	259	259
2. Verwaltete Objekte				
- Verwaltete Wohnungen	449	1.059	1.158	1.190
- Verwaltete Garagen	369	902	1.002	1.002
- Verwaltete Gewerbe	18	27	27	27
Zusammen 1)	836	1.988	2.187	2.219
3. Geschäftsfeld Telemetrie				
- angeschlossene Einheiten 2)	-	10.005	10.474	10.413

- 1) Im Zuge der Neustrukturierung zum 01.01.2011 übernahm das Unternehmen von der VOLKSWOHNUNG GmbH die komplette Verwaltung der Wohnungseigentümergeinschaften.
- 2) Geschäftsfeld wurde zum 01.01.2011 von der KES - Karlsruher Energieservice GmbH übernommen.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Insbesondere durch gestiegene Umsatzerlöse im Bereich Hausservice und bei den Neuen Medien / Telemetrie erhöhte sich der **Jahresüberschuss** in 2013 auf **1.690 T€** (Vorjahr: 1.035 T€).



Die Zahl der durch die Gesellschaft mit **Breitbandkommunikationstechnik** (Kabelfernsehen) ausgestatteten Objekte hat sich auf 14.415 Einheiten (Vorjahr 14.269) erhöht. Durch die Erschließungsmaßnahmen der Konversionsflächen in Knielingen wird sich die Anzahl der Anschlüsse weiter erhöhen und zu Umsatzsteigerungen in diesem Bereich führen.

Ausblick

Der aktuelle Wirtschaftsplan sieht in den nächsten Jahren **stabile Jahresüberschüsse** vor.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung existieren **keine bestandsgefährdenden Risiken**. Die Erträge aus der Hausbewirtschaftung sowie aus dem Breitbandkabel und Telemetrie-geschäft basieren auf langfristigen Verträgen und stellen nachhaltige Einnahmen dar. Ein Großteil der Verträge wurde mit der Muttergesellschaft abgeschlossen und stellen daher ein geringes Risiko dar. Die Risiken der Finanzierung konnten durch langfristige Verträge und durch frühzeitige Prolongationen bzw. Refinanzierungen der auslaufenden Darlehen reduziert werden, die Liquiditätslage ist gut.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	23.752.477 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	605.894 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.948.431 €
Flüssige Mittel	367.784 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>26.674.586 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	1.100.000 €
Gewinnrücklagen	0 €
	<u>1.100.000 €</u>
B. Rückstellungen	1.267.255 €
C. Verbindlichkeiten	24.161.731 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	145.600 €
	<u>26.674.586 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+6.472	+9.289	+11.194	+11.511	+11.079	+12.046
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-7	-15	+87	-7	+0	+0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+0	+0	+0	+10	+0	+47
4. Sonstige betriebliche Erträge	+94	+243	+60	+222	+16	+12
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-2.037	-2.910	-4.456	-4.536	-4.052	-4.896
6. Personalaufwand	-1.659	-2.732	-2.773	-2.583	-2.937	-2.896
7. Abschreibungen	-1.210	-1.734	-1.797	-1.791	-1.850	-1.783
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-470	-937	-679	-706	-613	-498
9. Zinserträge	+2	+2	+31	+31	+29	+31
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-802	-644	-627	-428	-550	-500
11. Außerordentliche Finanzaufwendungen	-1	+0	+0	+0	+0	+0
12. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+381	+562	+1.040	+1.723	+1.123	+1.563
13. Steuern	-43	-36	-5	-33	-3	-3
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+338	+526	+1.035	+1.690	+1.120	+1.560
15. Abzuführender Überschuss	-338	-526	-1.035	-1.690	-1.120	-1.560
16. Bilanzgewinn	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	94,8	81,9	86,2	89,0
2. Umlaufintensität (in %)	5,2	18,1	13,8	11,0
3. Investitionen (in T€)	189	3.065	662	688
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	4,2	3,7	3,8	4,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	4,5	4,5	4,4	4,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 5,2	+ 5,7	+ 9,2	+ 14,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 30,7	+ 47,8	+ 94,1	+ 153,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,4	+ 3,9	+ 5,8	+ 7,9
4. Kostendeckung (in %)	104,0	103,3	108,3	114,2
5. Cash Flow (in T€)	+ 1.557	+ 2.955	+ 2.870	+ 3.321
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	26,7	30,4	26,8	25,6
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	39.975	56.334	52.826	45.322

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

21. Konversionsgesellschaft Karlsruhe mbH (KGK)

Anschrift: c/o VOLKSWOHNUNG GmbH Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 16.06.1999	Unternehmensgegenstand: Hauptaufgabe ist die Durchführung der Konversion von Liegenschaften insbesondere im Raum Karlsruhe, besonders durch Erwerb, Neuordnung und Verwertung, um eine Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, kommunal u. regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur und Wirtschaftsförderung zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen (GV i.d.F. vom 17.03.1999).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) Reiner Kuklinski	Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH Sparkasse Karlsruhe Ettlingen Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital 60% = 300.000 € 30% = 150.000 € 10% = 50.000 € 100% = 500.000 €
Aufsichtsrat: 9 stimmberechtigte Mitglieder	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Bettina Meier-Augenstein (stellv. Vorsitz) StR Michael Börner Heinrich G. Birken (bis 30.09.2013) (Vorstandsmitglied Sparkasse) Marc Sesemann (ab 01.10.2013) (Vorstandsmitglied Sparkasse)	Michael Huber (bis 31.03.2014) (Vorstandsvorsitzender Sparkasse) Thomas Schroff (ab 01.04.2014) (Vorstandsmitglied Sparkasse) StR Karl-Heinz Joß StR Dr. Heinrich Maul Anne Segor StR Karin Wiedemann
Gäste (mit den Rechten eines beratenden Mitglieds)	OR Prof. Hans Müller Thomas Müllerschön	
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Beherrschungs- und Ergebnisführungsvertrag (Organschaftsvertrag) mit der VOLKSWOHNUNG GmbH. Darüber hinaus erledigt die VOLKSWOHNUNG GmbH alle bei der KGK anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen Geschäftsbesorgungsvertrages.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ¹⁾	5	5	4	4

1) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt seit 2007 kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2013 ein **Jahresüberschuss** in Höhe von rd. **3,8 Mio. €** (2012: 5,2 Mio. €) erwirtschaften. Das Jahresergebnis wird maßgeblich durch das Ergebnis der Bau- und Verkaufstätigkeit beeinflusst, die sich im Vergleich zum Vorjahr verringert hat.

Im Jahr 2013 hat die Gesellschaft in Knielingen, Am Sandberg 2 eine Fläche von ca. 38.500 qm von der Stadt Karlsruhe erworben. Die Erschließung des Areals erfolgt durch die KGK. Mit dem Vertrieb der Grundstücke wird in der zweiten Jahreshälfte 2014 begonnen.

Ausblick

Die Erschließung der beiden Konversionsareale in Neureut und Knielingen war bis Ende 2013 mit Ausnahme der Gewerbeflächen größtenteils abgeschlossen und zu großen Teilen vermarktet. Die **vollständige Verwertung** der restlichen Wohnflächen ist **bis** zum Jahr **2015** geplant. Daher gilt es, rechtzeitig zukunftsfähige Strategien zu erarbeiten, um den gesellschaftlichen Zweck der KGK zu erhalten. Dazu ist es erforderlich, dass Aufsichtsrat und Gemeinderat ein gemeinsames Konzept erstellen.

Parallel dazu werden in Kirchfeld-Nord und Knielingen die Gewerbeflächen stärker im Mittelpunkt des Bauprogramms stehen.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	5.861.147 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	
u.a. Vorräte	32.099.327 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.105.766 €
Flüssige Mittel	374.408 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	406 €
	<u>42.441.054 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	500.000 €
Gewinnrücklagen	0 €
	<u>500.000 €</u>
B. Rückstellungen	9.491.643 €
C. Verbindlichkeiten	32.449.411 €
D. Rechnungsabgr.posten	0 €
	<u>42.441.054 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+23.835	+38.174	+37.776	+23.939	+22.822	+20.556
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+1.951	-663	-1.668	+3.830	-2.407	+2.851
3. Sonstige betriebliche Erträge	+2.644	+1.887	+1.489	+118	+860	+2.405
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-23.112	-35.281	-30.429	-22.277	-15.486	-20.162
5. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	+0	-9	-110	-131	-112	-110
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.739	-1.416	-1.331	-1.478	-1.000	-592
8. Zinserträge	+27	+60	+67	+225	+48	+51
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.366	-971	-584	-330	-333	-377
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+2.240	+1.781	+5.210	+3.896	+4.392	+4.622
11. Steuern	-72	-46	-60	-53	-42	-42
12. Erträge aus Verlustübernahme	+0	+0	+0	+0		
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+2.168	+1.735	+5.150	+3.843	+4.350	+4.580
14. Abzuführender Überschuss	-2.168	-1.735	-5.150	-3.843	-4.350	-4.580
15. Bilanzgewinn	+0	+0	+0	+0	+0	+0

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	2,7	4,8	10,4	13,8
2. Umlaufintensität (in %)	97,3	95,2	89,6	86,2
3. Investitionen (in T€)	1.113	0	0	66
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	0,7	0,7	1,2	1,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 9,1	+ 4,5	+ 13,6	+ 16,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 433,6	+ 346,8	+ 1.029,9	+ 768,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,7	+ 4,0	+ 13,5	+ 9,8
4. Kostendeckung (in %)	90,7	101,2	116,2	98,6
5. Cash Flow vor Ertragsteuer (in T€)	+ 1.883	+ 1.858	+ 4.648	+ 4.609
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

22. VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH

Anschrift: c/o VOLKSWOHNUNG GmbH Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.volkswohnung.com
Gründung: 27.10.1994	Unternehmensgegenstand: Im Rahmen der am öffentlichen Interesse orientierten Aufgabenstellung, vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, kommunal u. regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- u. Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen (GV in der Fassung vom 08.11.2012).	
Geschäftsführung Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) Reiner Kuklinski	Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH	Anteile am Stammkapital 100% = 1.000.000,00 €
Aufsichtsrat: Besteht aus 6 bis höchstens 11 stimmberechtigten Mitgliedern.	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Michael Borner StR Dr. Heinrich Maul StR Margot Döring StR Angela Geiger StR Karl-Heinz Jooß	StR Bettina Meier-Augenstein StR Hans Pfalzgraf StR Tilman Pfannkuch Anne Segor StR Karin Wiedemann
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Die Volkswohnung GmbH erledigt alle bei der VOLKSWOHNUNG Bauträger GmbH anfallenden Aufgaben auf der Grundlage eines entgeltlichen Geschäftsbesorgungsvertrages .		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ¹⁾	4	3	2	1

1) Aufwandsentschädigungen

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Seit dem Geschäftsjahr 2012 ruhte die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Ausblick

Derzeit sind **keine Aktivitäten** geplant. Die Gesellschaft verfügt über eine ausreichende Ausstattung an Liquidität und Eigenkapital.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.052 €
Flüssige Mittel	161.417 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>166.469 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	1.000.000 €
Bilanzverlust	-843.324 €
Buchmäßiges Eigenkapital	156.676 €
B. Rückstellungen	3.950 €
C. Verbindlichkeiten	5.823 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>166.469 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 – 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+329	+1.641	+0	+0	+0	+0
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	+0	-34	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+1	+967	+11	+4	+0	+0
4. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-402	-1.821	+0	+0	+0	+0
5. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-40	-33	-16	-16	-14	-20
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+1	+0	+0	+0	+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-42	-48	+0	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-153	+673	-5	-12	-14	-20
11. Sonstige Steuern	-2	-2	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-155	+671	-5	-12	-14	-20
13. Verlust- / Gewinnvortrag	-1.342	-1.497	-826	-831		
14. Ertrag aus Kapitalherabsetzung	+0	+0	+0	+0		
15. Bilanzgewinn / -verlust	-1.497	-826	-831	-843		

1) Planzahlen liegen nicht vor.

2) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Umlaufintensität (in %)	81,5	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	- 18,5	+ 88,4	92,3	94,1
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 46,8	+ 40,9	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 31,0	+ 386,0	- 3,0	- 7,7
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 4,2	+ 365,7	- 2,8	- 7,3
4. Kostendeckung (in %)	67,9	86,2	-	-
5. Cash Flow (in T€)	- 154	+ 671	- 5	- 12
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

23. Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH

Anschrift: Hanns-Martin-Schleyer-Str. 4 76744 Wörth am Rhein	Telefon/Fax: Telefon: 07271 / 9226-0 Telefax: 07271 / 9226-55	E-Mail/Internet: info@wohnbauwoerth.de www.wohnbauwoerth.de
Gründung: 16.04.1963	Unternehmensgegenstand: Bereitstellung von Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen unter Berücksichtigung der Interessen der Gesellschafter (GV vom 28.04.2009).	
Geschäftsführung Petra Pfeiffer	Gesellschafter: VOLKSWOHNUNG GmbH Stadt Wörth Landkreis Germersheim	Anteile am Stammkapital: 50,00% = 2.600.000 € 44,23% = 2.300.000 € 5,77% = 300.000 € 100,00% = 5.200.000 €
Aufsichtsrat: 4 Mitglieder, davon 2 Mitglieder vom Gesellschafter VOLKSWOHNUNG GmbH sowie je 1 Mitglied von den Gesellschaftern Stadt Wörth und Landkreis Germersheim.	Reiner Kuklinski (Vorsitz) BM Harald Seiter (stellv. Vorsitz) LR Dr. Fritz Brechtel	Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) Werner Emmerich (ab 03.07.2013)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages nimmt die VOLKSWOHNUNG GmbH kaufmännische und technische Betreuungsaufgaben für die Gesellschaft wahr.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	-	-	-	-

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	6	6	6	6
Angestellte ⁴⁾	6	7	6	7
Gesamtbelegschaft	12	13	12	13
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von Stadt und VOLKSWOHNUNG GmbH abgeordneten Beschäftigten.

Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	826	825	825	824
- Gewerbe	2	2	2	5
- Garagen + Tiefgaragen + Abstellplätze	651	650	650	644
- sonstige Mietverhältnisse	2	2	2	6
- eigengenutzte Einheiten			15	15
Zusammen	1.481	1.479	1.494	1.494
2. Verwaltete Objekte Dritter:				
- Miet- und Eigentumswohnungen	71	71	71	71
- Gewerbe	9	9	9	9
- Garagen + Tiefgaragen + Abstellplätze	121	121	121	121
- sonstige Mietverhältnisse	0	0	0	0
Zusammen	201	201	201	201

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen **Jahresüberschuss** von **829 T€** (2012: 932 T€).

Ein wichtiger Meilenstein zur Sicherung der ordentlichen Bewirtschaftung und Modernisierung der Bestände wurde 2013 mit der Durchführung von Mietanpassungen

gelegt. Die Mehrerträge sollen überwiegend in notwendige Maßnahmen zur Bestandspflege fließen.

Die Sanierung eines Bestandshauses in der Keltenstraße wurde 2013 als Pilotprojekt gestartet und ist in weiten Teilen abgeschlossen. Alle leerstehenden Wohnungen in dem ersten Bauabschnitt wurden neu vermietet. Insgesamt wurden hierfür 1,65 Mio. € investiert.

In den ersten drei Monaten 2013 wurden zudem 15 leer stehende Wohnungen in anderen Häusern der Keltenstraße komplett saniert und neu vermietet.

Die Planungen zur energetischen Sanierung der beiden Wohnhochhäuser wurden in 2013 abgeschlossen. Die Umsetzung wird in 2014 erfolgen. Die Investitionssumme liegt bei rd. 6,0 Mio. € und wird weitgehend mit einem KfW-Darlehen finanziert. In beiden Häusern wird nach Abschluss der Maßnahmen barrierefreies und energieeffizientes Wohnen ermöglicht.

Ausblick

Der aktuelle Wirtschaftsplan sieht in den nächsten Jahren **Jahresüberschüsse** zwischen 500 T€ (2014) und 990 T€ (2016) vor.

In 2014 werden die Umsätze aufgrund der Mietanpassungen und der Umsetzung der Modernisierungsmaßnahmen weiter steigen. Durch den im dritten Quartal 2014 geplanten Start des Neubaus, der Modernisierungen der zwei Hochhäuser sowie den Modernisierungen von zwei weiteren Häusern in der Keltenstraße wird sich das Geschäftsvolumen erheblich vergrößern.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	15.412.399 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a.Vorräte	2.181.135 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	174.282 €
Flüssige Mittel	2.939.837 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	647 €
	<u>20.708.300 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	5.200.000 €
Gewinnrücklagen	5.529.015 €
Gewinnvortrag	1.465.149 €
Jahresüberschuss	829.426 €
	<u>13.023.590 €</u>
B. Rückstellungen	512.061 €
C. Verbindlichkeiten	7.172.649 €
D. Rechnungsabgr.posten	0 €
	<u>20.708.300 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+5.106	+5.026	+4.997	+5.257	+5.300	+5.403
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-49	-36	+123	+190	+2.545	+4.906
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+90	+79	+183	+274	+52	+23
5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-2.848	-2.907	-2.703	-3.125	-5.760	-7.949
6. Personalaufwand	-671	-713	-853	-827	-786	-824
7. Abschreibungen	-483	-467	-457	-492	-463	-640
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-224	-174	-194	-286	-199	-178
9. Zinserträge	+28	+36	+40	+24	+23	+18
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-258	-228	-202	-185	-214	-257
11. Außerordentliche Finanzaufwendungen	-1	+0	+0	+0	+0	+0
12. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+689	+616	+933	+830	+501	+502
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18	+0	+0	+0	+0	+0
14. Sonstige Steuern	-78	-83	-1	-1	-91	-2
15. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+593	+533	+932	+829	+410	+500

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	80,3	75,5	72,6	74,4
2. Umlaufintensität (in %)	19,7	24,5	27,4	25,6
3. Investitionen (in T€)	279	181	139	1.238
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	55,8	56,4	60,0	62,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	69,5	74,7	82,7	84,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 11,6	+ 10,6	+ 18,7	+ 15,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 5,5	+ 4,7	+ 7,6	+ 6,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 4,4	+ 3,8	+ 5,6	+ 4,9
4. Kostendeckung (in %)	111,9	109,9	113,3	107,0
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 1.452	+ 1.012	+ 1.403	+ 1.322
b) nach Ertragsteuern	+ 1.434	+ 1.012	+ 1.403	+ 1.322
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	14,7	15,6	19,3	16,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	54.586	54.841	71.094	66.129

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

24. Entwicklungsgesellschaft Cité mbH

Anschrift: Pariser Ring 37 76532 Baden-Baden	Telefon/Fax: Telefon: 07221 / 80954-0 Telefax: 07221 / 80954-5	E-Mail/Internet: Info@cite-baden-baden.de www.cite-baden-baden.de
Gründung: 27.12.2001	Unternehmensgegenstand: Die Konversion von Liegenschaften in Baden-Baden insbesondere durch Erwerb, Neuordnung und Verwertung, um städtebauliche Entwicklungs-, Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen zu übernehmen, kommunal und regional die Städtebaupolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen anzusiedeln und damit zu einer Wirtschaftsförderung in Baden-Baden beizutragen sowie eine Wohnraumversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen (GV in der Fassung vom 19.10.2010).	
Geschäftsführung Markus Börsig Dr. Thomas Hain (bis 31.03.2013) EB Werner Friedrich Hirth (Stadt Baden-Baden) Peter Schmid	Gesellschafter: Stadt Baden-Baden Gesellschaft für Stadterneuerung u. Stadtentw. Baden-Baden mbH VOLKSWOHNUNG GmbH Baugenossenschaft Familien- heim Baden-Baden e.G.	Anteile am Stammkapital: 38,8% = 2.000.000 € 11,7% = 600.000 € 38,8% = 2.000.000 € 10,7% = 550.000 € 100% = 5.150.000 €
Aufsichtsrat: 11 Mitglieder	OB Wolfgang Gerstner (Vorsitz) * StR Tilman Pfannkuch (1. stellv. Vorsitz) Klaus Blödt-Werner * (2. stellv. Vorsitz) StR Michael Borner StR Margot Döring StR Heinz Gehri * Günter Hoferer * StR Joachim Knöpfel *	StR Dr. Heinrich Maul StR Werner Schmolz * <u>Gäste mit den Rechten eines beratenden Mitgliedes:</u> Stadtkämmerer Thomas Eibl * BM Michael Geggus * BM Michael Obert Stadtkämmerer Torsten Dollinger (ab 30.06.2013) * Vertreter der Stadt Baden-Baden
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechende Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Zwischen der Entwicklungsgesellschaft Cité mbH und der VOLKSWOHNUNG GmbH ist ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen, in dem eine umfangreiche technische und kaufmännische Zusammenarbeit vereinbart ist.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	4	4	4	4

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, weil die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	4,50	4,25	4,00	4,00
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	4,50	4,25	4,00	4,00
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiter
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten

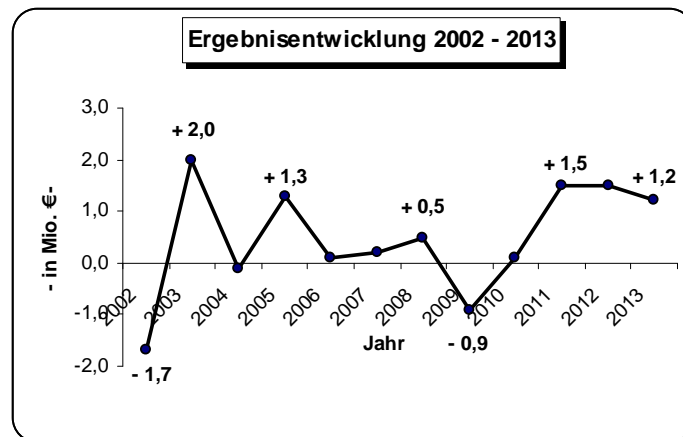
Leistungszahlen 2010 – 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Bestand an eigenen Objekten:				
- Mietwohnungen	0	0	0	0
- Gewerbe	16	16	16	16
- Sonstige Mietverhältnisse	0	0	1	1
Zusammen	16	16	17	17
2. Eigentumswohnungen				
- im Bau	30	0	0	0
- verkauft	13	12	4	2
- zum Verkauf angeboten	17	17	6	3
- noch nicht verkauft	4	5	2	1

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die Gesellschaft einen **Jahresüberschuss** in Höhe von **1,2 Mio. €** (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Das Jahresergebnis wird maßgeblich durch die

Erlöse aus dem Verkauf von unbebauten Grundstücken bestimmt, die im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Korrespondierend hierzu sind auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen in ähnlicher Höhe gestiegen.



Die Vermarktung des größten Einzelprojekts der Cité, die „**Krahn-Lofts**“, mit einem Verkaufsvolumen von über 8 Mio. € nähert sich dem Ende. Bis zum 31.12.2013 konnten 29 der insgesamt 30 Wohnungen verkauft und an ihre Erwerber übergeben werden. Der Verkauf der letzten Einheit ist für 2014 vorgesehen.

Ausblick

Inzwischen sind über 2/3 der Flächen vermarktet. Aufgrund der Tatsache, dass die Cité inzwischen überaus positiv wahrgenommen wird, kann von einer weiterhin positiven Nachfrage ausgegangen werden. Für die Folgejahre gilt es innerhalb des Quartiers Bretagne noch die letzten Grundstücke für freistehende Häuser zu vermarkten und vor allem zwei noch vakante Baufelder zu konzipieren und umzusetzen.

Insgesamt wird für das Wirtschaftsjahr **2014** aufgrund sinkender Erlöse aus der Bau- und Verkaufstätigkeit mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von rd. **0,8 Mio. €** gerechnet.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	4.153.438 €
B. Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte	7.897.640 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	274.539 €
Flüssige Mittel	8.121.879 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	362 €
	<u>20.447.858 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	5.150.000 €
Gewinnvortrag	4.125.428 €
Jahresüberschuss	<u>1.154.687 €</u>
	10.430.115 €
B. Rückstellungen	867.832 €
C. Verbindlichkeiten	9.149.911 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>20.447.858 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+7.842	+7.874	+6.618	+7.088	+5.836	+5.430
2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+264	-2.936	-708	-237	-630	-50
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	+5	+0	+0	+0	+0	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+226	+1.899	+802	+107	+53	+40
5. Personalaufwand	-304	-285	-265	-296	-272	-250
6. Materialaufwand	-6.096	-3.393	-3.174	-3.627	-2.852	-2.940
7. Abschreibungen	-430	-315	-320	-298	-320	-320
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-568	-360	-364	-570	-372	-360
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+61	+12	+27	+26	+8	+20
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-683	-578	-506	-432	-410	-330
11. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+317	+1.918	+2.110	+1.761	+1.040	+1.240
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-99	-304	-552	-511	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-114	-110	-69	-95	-420	-420
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+104	+1.504	+1.489	+1.155	+620	+820
15. Gewinn- / Verlustvortrag	+1.029	+1.133	+2.637	+4.126		
16. Bilanzgewinn / -verlust	+1.133	+2.637	+4.126	+5.281		

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan", eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	20,1	18,8	20,3	20,3
2. Umlaufintensität (in %)	79,9	81,2	79,7	79,7
3. Investitionen (in T€)	161	11	5	3
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	24,8	35,5	42,4	51,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	123,5	189,1	208,5	251,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 1,3	+ 19,1	+ 22,5	+ 16,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 1,7	+ 19,3	+ 16,1	+ 11,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 3,1	+ 9,5	+ 9,1	+ 7,8
4. Kostendeckung (in %)	95,7	156,2	140,9	133,3
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuern	+ 1.366	+ 1.843	+ 1.866	+ 1.939
b) <u>nach</u> Ertragsteuern	+ 1.267	+ 1.538	+ 1.314	+ 1.428
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	3,7	5,7	5,6	5,6
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	67.451	67.113	66.164	73.929

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert

25. KES – Karlsruher Energieservice GmbH

Anschrift: c/o VOLKSWOHNUNG GmbH, Ettlinger-Tor-Platz 2 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3506-0 Telefax: 0721 / 3506-100	E-Mail/Internet: Info@volkswohnung.com www.Volkswohnung.com
Gründung: 04.07.2003	Unternehmensgegenstand: Die Bereitstellung von Wärme und Kälte, insbesondere für die Liegenschaften der VOLKSWOHNUNG GmbH. Hierzu kann die Gesellschaft alle technischen Einrichtungen errichten und betreiben, die der Erzeugung und Lieferung von Wärme und Kälte dienen. Die Gesellschaft kann für die Gesellschafter und deren Gesellschaften sowie die Stadt Karlsruhe weitere energienahe Dienstleistungen wie z.B. die Verbrauchsablesung und Abrechnung von Energie, Wasser und Abwasser übernehmen (GV vom 19.05.2003).	
Geschäftsführung Dr. Manuel Rink Reiner Kuklinski	Gesellschafter: Stadtwerke Karlsruhe GmbH VOLKSWOHNUNG GmbH	Anteile am Stammkapital: 50% = 50.000 € <u>50% = 50.000 €</u> 100%= 100.000 €
Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Zwischen der KES - Karlsruher Energieservice GmbH und der VOLKSWOHNUNG GmbH wurde mit Wirkung vom 19.05.2003 ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen, in dem eine umfangreiche technische und kaufmännische Zusammenarbeit vereinbart ist. Dieser wurde auf Grund der Übernahme des Geschäftsbereiches Telemetrie an die VOLKSWOHNUNG Bauträger- und Verwaltungs-GmbH neu überarbeitet und am 30.06.2011 neu geschlossen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Niederlassung Mannheim geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr kein eigenes Personal beschäftigt.

Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Bestand eigene Objekte				
- Blockheizkraftwerk incl. Nahwärmenetz	4	4	4	4
- angeschlossene Wohnungen	1.461	1.461	1.461	1.461
- angeschlossenes Schulzentrum	1	1	1	1
2. Bestand genutzte Objekte				
- Nahwärmenetz	1	1	1	1
- angeschlossene Einheiten	180	180	180	180
3. Geschäftsfeld Mess- und Abrechnungsdienstleistungen (Telemetrie)				
- angeschlossene Einheiten	1) 9.540	2)	2)	2)
4. Geschäftsfeld Nahwärme (Anzahl der Anschlüsse)				
- Neureut	232	278	305	372
- Rintheim	17	20	26	27
- Knielingen (in Betrieb ab 01.10.2010)	27	60	95	150

1) Bis 2008 nur VoWo-Einheiten und Stadtoobjekte, ab 2009 Ausweis aller angeschlossenen Einheiten (z. B. auch WEG-Objekte).

2) Geschäftsfeld wurde zum 01.01.2011 in die VOLKSWOHNUMG Service GmbH übernommen.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die KES - Karlsruher Energieservice GmbH (KES) weist für 2013 einen **Jahresgewinn** in Höhe von **45 T€** aus (Vorjahr: Fehlbetrag von 154 T€). Ursächlich für diese deutliche Ergebnisverbesserung ist der erhöhte Deckungsbeitrag der Wärme- und Stromlieferung.

Die KES betreibt derzeit **Nahwärmenetze** in verschiedenen Stadtteilen von Karlsruhe. Die Netze werden teilweise aus dem zentralen Fernwärmenetz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH gespeist (Smiley, Rintheim), teilweise gibt es örtlich betriebene Heizzentralen auf Erdgasbasis, die vorrangig in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben werden (Oberreut, Bernsteinstraße, Edelbergstraße). Die beiden Nahwärmenetze in Knielingen und Neureut wurden im Laufe des Jahres 2013 von der übergangsweisen Versorgung aus Erdgaskesselanlagen auf die Abwärmenutzung der MiRO Mineralölraffinerie Oberrhein umgestellt. Auch gibt es eine Versorgung mit regenerativen Energien in der Lindenallee.

Ausblick

Durch sukzessive Umstellung der mit Brennstoff beheizten Versorgungszentralen in den Gebieten Oberreut, Lindenallee, Bernsteinstraße und Edelbergstraße auf eine Fernwärmeversorgung wird die Volatilität der Beschaffungskosten deutlich reduziert und der technische Aufwand erheblich vermindert. Dadurch werden die Aufwendungen sinken und die Ergebnisse in diesen Gebieten stabilisieren.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird bei steigenden Umsatzerlösen und leicht steigenden Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen mit einem operativen Ergebnis von 530 T€ sowie einem Jahresüberschuss von 60 T€ gerechnet.

Weitere künftige Aufsiedlungen in Knielingen sowie Neuanschlüsse in Rintheim sollen im Wesentlichen zu dieser positiven Entwicklung beitragen.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	2.304.678 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	3.690 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	694.914 €
Schecks, Kassenbestand, Flüssige Mittel	1.267.171 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.610 €
	<u>4.281.063 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Kapitalrücklagen	1.000.000 €
Verlustvortrag	-549.481 €
Jahresüberschuss	45.333 €
	<u>595.852 €</u>
B. Rückstellungen	40.820 €
C. Verbindlichkeiten	3.644.391 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>4.281.063 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+2.597	+2.267	+2.392	+2.728	+3.165	+2.780
2. Sonstige betriebliche Erträge	+78	+14	+8	+45	+0	+0
3. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-2.152	-1.888	-2.057	-2.232	-2.718	-2.260
4. Materialaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
5. Personalaufwand	+0	+0	+0	+0	+0	+0
6. Abschreibungen	-308	-269	-264	-255	-255	-250
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-614	-165	-160	-171	-141	-140
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+2	+3	+2	+1	+0
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-77	-78	-74	-72	-73	-70
10. Außerordentliche Finanzaufwendungen	-1	+0	+0	+0	+0	+0
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-476	-117	-152	+45	-21	+60
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-7	-4	-2	+0	-4	+0
14. Erträge aus Verlustübernahme	+457	+0	+0	+0	+0	+0
15. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-26	-121	-154	+45	-25	+60

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	58,8	62,3	55,0	53,8
2. Umlaufintensität (in %)	41,2	37,7	44,8	45,9
3. Investitionen (in T€)	15	7	0	5
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	15,6	15,6	11,8	13,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	26,5	25,0	21,6	25,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 1,0	- 5,3	- 6,5	+ 1,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 3,1	- 17,2	- 28,1	+ 7,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,0	- 0,9	- 1,7	+ 2,8
4. Kostendeckung (in %)	82,2	94,3	93,6	99,9
5. Cash Flow (in T€)	+ 282	+ 148	+ 110	+ 300
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

26. Karlsruher Fächer GmbH (KFG)

Anschrift: Zähringerstr. 72 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-2401 Telefax: 0721 / 133-2409	E-Mail/Internet: Kfg@karlsruhe.de
Gründung: 15.12.2004 Neufassung Gesellschaftsvertrag mit Namensänderung, zuvor Ständehaus Bau-träger und Verw. GmbH, eingetragen ins Handelsregister am 18.02.2005.	Unternehmensgegenstand: u. a. Planung, Errichtung und Modernisierung kommunaler und sonstiger öffentlicher Einrichtungen mit und ohne privatwirtschaftliche Randnutzungen auf eigene und fremde Rechnung im Stadtgebiet Karlsruhe, Verwaltung und Betrieb solcher Einrichtungen, Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften. In Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks die Verwaltung eigener und fremder Grundstücke und baulicher Anlagen (GV in der Fassung vom 23.09.2005, geändert am 09.10.2006).	
Geschäftsführung Klaus Lehmann	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Karlsruher Fächer GmbH mit eigenen Anteilen	Anteile am Stammkapital: 71,8 % = 270.000 € 28,2 % = 106.000 € 100% = 376.000 €
Aufsichtsrat: 6 bis höchstens 13 Mitglieder	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Dr. Ute Leidig (stellv. Vorsitz / ab 12.04.2013) StR Doris Baitinger StR Lüppo Cramer Lars Erhan Dragmanli StR Thorsten Ehlgötz	StR Elke Ernemann StR Dr. Klaus Heilgeist StR Detlef Hofmann StR Tom Hoyem StR Dr. Albert Käuflein StR Ute Müllerschön StR Uta van Hoff
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietverträge mit der Stadt Karlsruhe zum Ständehaus, Rathäuserweiterung und Teilen des Technischen Rathauses. Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Verpachtung des Grund und Bodens - Anwesen Fritz-Erler-Str. 7-11. Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Vermietung der städtischen Grundstücke westlich der Brauerstraße zur Errichtung und zum Betrieb einer Tiefgarage. Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Verpachtung der Hauptbahnhof-Garage.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	3	3	3	2

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Leistungszahlen

	2010	2011	2012	2013
1. Parkhaus Kronenplatz / Auslastung (in %)				
- Dauerparker (Verträge)	40,36	39,30	37,80	37,81
- Kurzzeitparker (täglich)	40,67	44,01	48,60	49,54
2. ZKM-Garage / Auslastung (in %)				
- Dauerparker (Verträge)	110,83	99,00	75,83	76,67
- Kurzzeitparker (täglich)	38,50	38,33	37,83	39,00
3. Hauptbahnhof-Garage / Auslastung (in %)				
- Dauerparker (Verträge)	59,42	60,58	59,00	56,00
- Kurzzeitparker (täglich)	53,87	54,53	56,00	55,00
4. Immobilien (ohne Parkgaragen):				
- Anzahl vermieteter Läden	17	17	18	16
- Anzahl vermieteter Gastronomiebetriebe	11	11	9	9
- Hauptnutzfläche vermieteter Büros	3.417	3.417	3.417	3.417
- Hauptnutzfläche vermieteter öffentl. Einrichtungen	3.978	3.978	3.978	3.978
- Anzahl vermieteter Wohngebäude	3	3	3	3
5. Anteil der Grundmieten an den Gesamtumsätzen (in %)	59,2	58,8	57,6	57,6

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte ⁴⁾	3,1	3,5	4,1	4,3
Beamte ⁴⁾	1,4	1,3	1,4	1,3
Nebenberuflich Tätige ⁴⁾	7,0	5,8	5,3	5,7
Gesamtbelegschaft	11,5	10,6	10,8	11,3
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 mit einem **Überschuss** i. H. v. rd. **381 T€** erzielt. Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Bereichen stellt sich wie folgt dar:

Auch im Jahr 2013 war die Ertragslage im Vermietungsbereich insgesamt gut, obgleich die Mieter im Rathausbereich im Hinblick auf die KASIG-Baustelle spürbare Beeinträchtigungen hinnehmen mussten. Die Instandhaltungskosten sind deutlich angestiegen: Im Ständehaus mussten die Lüftungstechnische Anlage und die Sicherheitsbeleuchtung erneuert werden. Im Rathausbereich und im Technischen Rathaus waren größere Arbeiten an den Heizungsanlagen sowie der Austausch eines Fettabseiders erforderlich.

Die Hauptbahnhof-Garage war auch im Jahre 2013 gut ausgelastet. Bei der ZKM-Garage sind die Parkentgelte nach Erhöhung der Tarife für Dauerparker um rd. 17 T€ gestiegen. Die Erträge beim Parkhaus Kronenplatz haben sich trotz erheblicher Beeinträchtigungen durch Baustellen im Umfeld geringfügig erhöht.

Ausblick

Im Hinblick auf die laufenden **Baumaßnahmen zur Kombi-Lösung** im Bereich Marktplatz/Lammstraße (Haltestelle Marktplatz) rechnet die Gesellschaft noch in den nächsten Jahren mit einem Rückgang der Mieterlöse durch den Rückgang der umsatzabhängigen Mieten und durch Mietminderungsansprüche der Mieter. Nach Abschluss der Bauarbeiten können wieder beträchtliche Mieterträge erzielt werden.

Bei der **ZKM-Garage** können ab Sommer 2014 ca. 100 weitere Plätze an zwei Großmieter vermietet werden, so dass mit den Dauerparkern eine hohe Vollausslastung erreicht wird. Das **Parkhaus Kronenplatz** wird 2014 mit einer neuen modernen Parkhausabfertigungsanlage ausgestattet. Bei der **Hauptbahnhof-Garage** ist davon auszugehen, dass an diesem exponierten Standort auch in den nächsten Jahren hohe Erträge erzielt werden können. Allerdings muss dort damit gerechnet werden, dass die Stadt (Verpächterin) im Hinblick auf Verkaufsüberlegungen Plätze im Freibereich kündigt. Danach würden die Erlöse spürbar zurückgehen.

Im Jahr 2014 wird der **Umbau der Rathauspassage** durchgeführt. Hierfür müssen angrenzende Mieter ausgelagert werden. Ab Herbst ist dann eine Wiederinbetriebnahme der nunmehr erheblich vergrößerten Flächen möglich.

In den nächsten Jahren sind darüber hinaus weitere größere Instandsetzungen und Modernisierungen vorzunehmen, um längerfristig die Immobilien gut vermieten zu können (u. a. aufwendige Verlegung der Technikzentrale des Café Böckeler in das Dachgeschoss des Technischen Rathauses).

Im Jahr **2014** kann im Hinblick auf die geplante Maßnahme "Sanierung Technikzentrale Café Böckeler", die Mietausfälle durch den Umbau der Rathauspassage und Mietminderungen im Hinblick auf die KASIG-Baustelle **kein ausgeglichenes Ergebnis** erzielt werden.

Nach Abschluss der Bauarbeiten zur Kombilösung ist davon auszugehen, dass die Mieterlöse wieder über dem Ausgangsniveau liegen werden. Da bis zum Jahr 2019

die Abschreibungen deutlich zurückgehen werden und auch die Zinsaufwendungen rückläufig sind, ergeben sich **mittelfristig beträchtliche Überschüsse**.

Die Gesellschaft plant das Projekt "**Zoogastronomie im Exotenhaus**" mit insgesamt 500 Sitzplätzen. Die KFG wird die Räumlichkeiten von der Stadt langfristig anmieten, den Einbau der gastronomischen Einrichtung einschließlich Möblierung übernehmen und danach weiter verpachten. Darüber hinaus hat die Gesellschaft die Federführung der Organisation des Beteiligungsprozesses "**Neues Fußballstadion in Karlsruhe**" sowie die anschließende weitere organisatorische Betreuung übernommen.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	14.119.852 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.767.495 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	502.200 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>29.138 €</u>
	<u>19.418.685 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	270.000 €
Kapitalrücklage	1.732.059 €
Gewinnrücklagen	91.400 €
Gewinnvortrag	2.361.470 €
Jahresüberschuss	<u>381.490 €</u>
	4.836.419 €
B. Rückstellungen	101.897 €
C. Verbindlichkeiten	14.212.607 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>267.762 €</u>
	<u>19.418.685 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	-in T€-	-in T€-	-in T€-	-in T€-	-in T€-	-in T€-
1. Umsatzerlöse	+4.659	+4.669	+4.666	+4.832	+4.640	+4.613
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
3. Aktivierte Eigenleistungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
4. Sonstige betriebliche Erträge	+83	+56	+148	+324	+200	+95
5. Materialaufwand	-1.364	-1.349	-1.414	-1.441	-1.405	-1.465
6. Personalaufwand	-332	-359	-413	-441	-430	-500
7. Abschreibungen	-1.056	-1.058	-1.062	-1.062	-1.085	-1.115
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-590	-632	-632	-1.157	-800	-1.600
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+18	+48	+20	+15	+65	+15
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-600	-590	-538	-528	-530	-530
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+818	+785	+775	+542	+655	-487
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	-52	-73	-82	+0
13. Sonstige Steuern	-87	-1.032	-88	-88	-87	-90
14. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+731	-247	+635	+381	+486	-577
15. Einstellung in Rücklage für eigene Anteile	+0	+0	+0	+0	+0	+0
16. Bilanzgewinn	+731	-247	+635	+381	+486	-577

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan", d. h. nicht fortgeschrieben.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	82,0	82,7	79,6	72,7
2. Umlaufintensität (in %)	17,7	17,1	20,3	27,1
3. Investitionen (in T€)	142	876	12	17
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	23,3	19,5	23,4	24,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	28,4	23,6	29,5	34,3
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 15,7	-5,3	+ 13,6	+ 7,9
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 15,0	-6,5	+ 14,3	+ 7,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 6,4	1,8	+ 6,2	+ 4,7
4. Kostendeckung (in %)	115,6	93,0	112,5	102,5
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuer	+ 1.787	+ 811	+ 1.750	+ 1.517
b) nach Ertragsteuer	+ 1.787	+ 811	+ 1.698	+ 1.444
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	8,2	7,2	10,0	9,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	24.538	33.883	38.208	39.002

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

27. Karlsruher Fächer GmbH & Co. Stadtentwicklungs-KG (KFE)

Anschrift: Zähringerstr. 72 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-2401 Telefax. 0721 / 133-2409	E-Mail/Internet: Kfg@karlsruhe.de
Gründung: 05.08.2005	Unternehmensgegenstand: Der Besitz, die Verwaltung und die Verwertung von bebautem und unbebautem Grundvermögen, das aus dem Eigentum der Stadt Karlsruhe eingebracht wird, zum Zwecke der Stadtentwicklung auf der Gemarkung der Stadt Karlsruhe (GV vom 26.07.2005).	
Geschäftsführung Karlsruher Fächer GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin. Diese handelt durch ihren Geschäftsführer Klaus Lehmann.	Gesellschafter: Gesellschafter sind die Stadt Karlsruhe als Kommanditistin und die Karlsruher Fächer GmbH als Komplementärin. Diese ist am Kapital nicht beteiligt.	Anteile am Haftkapital: 100% = 4.000.000 €
Aufsichtsrat: 6 bis höchstens 13 Mitglieder	BM Michael Obert (Vorsitz) StR Dr. Ute Leidig (stellv. Vorsitz / ab 12.04.2013) StR Doris Baitinger StR Lüppo Cramer Lars Erhan Dragmanli StR Thorsten Ehlgötz	StR Elke Ernemann StR Dr. Klaus Heilgeist StR Detlef Hofmann StR Tom Hoyem StR Dr. Albert Käuflein StR Ute Müllerschön StR Uta van Hoffs
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Einbringungsvertrag vom 26.07.2005, mit dem die Stadt Karlsruhe in Erfüllung ihrer Einlageverpflichtung als Kommanditistin im einzelnen bezeichnete Grundstücke in die Gesellschaft eingebracht hat. Vertrag vom 16.04.2008/18.05.2009 zur Aufhebung des Erbbaurechts der Fleischerei + Gastronomie Service Nordbaden eG (FGS). Vertrag mit der Stadt Karlsruhe über den Verkauf der öffentlichen Flächen vom 29.11.2010. Entschädigungsvertrag vom 16.12.2010 mit der Firma Färber nach Auslaufen des Erbbaurechts.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	3	3	3	2

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen

Finanzielles Engagement des Gesellschafters Stadt Karlsruhe

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
Kapitalaufstockung	1.000	3.200	1.000	1.000
Gesellschafterdarlehen (verzinslich)				5.500

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte ⁴⁾	6,65	7,58	8,29	8,87
Beamte ⁴⁾	1,68	0,75	0,75	0,73
Nebenberuflich Tätige	0,83	1,55	2,33	3,25
Gesamtbelegschaft ⁴⁾	9,16	9,88	11,37	12,85
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte, und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

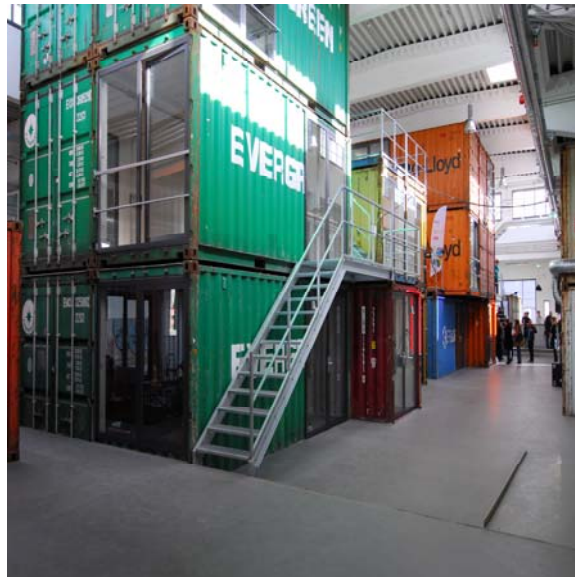
Im Jahr 2013 sind die Arbeiten im Konversionsgebiet "Alter Schlachthof" gut vorangekommen:

Die **Erschließungsarbeiten** konnten verkehrlich und infrastrukturell abgeschlossen werden. Die meisten der in den Planungen vorgesehenen Bäume wurden auf dem Areal gepflanzt.

Die **Umbaumaßnahmen** der Bestandsgebäude sind im Jahre 2013 weiter fortgeschritten. In der Remise konnte die letzte noch freie Büroeinheit vermietet werden. Mit den Arbeiten am Großviehstall wurde 2013 wie geplant begonnen. Fortgesetzt wurden die Arbeiten am Kühlhaus und am Atelierhaus. Beide Gebäude sollen im Frühjahr 2014 bezugsfertig sein. Das Pferdeschlachthaus und die FGS-Halle wurden 2013 überplant.

Zur Finanzierung der Baumaßnahmen wurden neben Darlehen eine weitere Rate der städtischen Kapitalerhöhung in Höhe von 1,0 Mio. € und ca. 0,5 Mio. € Zuschüsse aus dem Programm "Stadtumbau West" eingesetzt. Im Dezember wurde bei der Stadt Karlsruhe ein Darlehen in Höhe von 5,5 Mio. € zu günstigen marktüblichen Konditionen aufgenommen.

Das **Gründerzentrum Perfect Futur** konnte am 12.04.2013 eröffnet werden. Es hat sich im Laufe des Jahres 2013 als großer Erfolg erwiesen, das bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt sowie in Fachkreisen Beachtung erfährt. Bis Ende des Jahres wurde eine Vollbelegung beinahe erreicht und damit aufgrund der großen Nachfrage mehr Räume vermietet als ursprünglich geplant.



Im Jahre 2013 wurden über den Verkauf des zweiten Neubaugrundstückes intensive Verhandlungen mit der Firma Vollack geführt. Nach Abschluss des Kaufvertrages Anfang 2014 hat die Firma unverzüglich mit den Bauarbeiten begonnen.

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem **Fehlbetrag von rd. 1.095 T€**. Zwar sind die Mieteinnahmen nach weiteren Vermietungen spürbar gestiegen, gleichzeitig haben sich aber auch die Abschreibungen und Zinsaufwendungen erhöht. Zudem ist die laufende Neugestaltung des Areals mit erheblichen Personalkosten verbunden. Auch wurden im Jahr 2013 keine Grundstücke veräußert, so dass keine stillen Reserven realisiert werden konnten.

Ausblick

In der ersten Ergebnisvorausschau (Stand: Ende März 2014) rechnet die Gesellschaft für **2014** im Hinblick auf die in diesem Jahr vorgesehenen Grundstücksver-

käufe mit einem **Jahresüberschuss in Höhe von 603 T€** (Vorjahr: Fehlbetrag in Höhe von 1.095 T€).

Aufgrund der hohen Akzeptanz des Existenzgründerzentrums plant die Gesellschaft nunmehr gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe ein **Wachstums- und Festigungszentrum** auf dem Areal. Nutzerinnen und Nutzer, die dem Perfect Futur entwachsen, sollen auf dem Alten Schlachthof weiterhin tätig sein können. Dabei werden die Jungunternehmungen begleitet.

Die sich bisher noch im Umbau befindlichen Gebäude Kühlhaus, Atelierhaus und Großviehstall sollen 2014 fertig gestellt werden. Die Pferdeschlachthalle und die FGS-Halle werden zunächst weiter überplant, anschließend wird mit der Umnutzung begonnen.

Für die genannten Baumaßnahmen müssen noch weitere Darlehen aufgenommen werden. Die derzeit günstigen Kreditkonditionen wirken sich positiv auf die Gesamtfinanzierung der Konversion aus.

Bei der Langzeitbetrachtung bestehen insbesondere noch finanzielle Unsicherheiten hinsichtlich der Veräußerung der weiteren Grundstücke und der Höhe der Sanierungskosten an den noch zu modernisierenden Gebäuden.

Bis zum Stadtgeburtstag 2015 werden die Sanierungen an den denkmalgeschützten Bestandsgebäuden abgeschlossen sein. Nach dem derzeitigen Stand der Grundstücksverhandlungen ist nicht davon auszugehen, dass alle Neubaugrundstücke auf dem Viehhof bis dahin bebaut sind.

In den Jahren ohne größere Grundstücksverkäufe wird die Gesellschaft aufgrund der hohen Kosten für Modernisierungen, Erschließungsarbeiten und Altlastenbeseitigung mit Jahresfehlbeträgen abschließen. Auch nach der Investitionsphase sind erst einmal moderate Verluste zu erwarten, die die Gesellschaft aber nicht existenziell gefährden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in Anbetracht der positiven Entwicklung des Gebietes die Verkehrswerte voraussichtlich über den Buchwerten liegen und somit **stille Reserven** vorhanden sind.

Kurzbilanz 2013

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	14.869.475 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Kommanditkapital	4.000.000 €
Forderungen und sonstige		Variables Kapital	3.624.105 €
Vermögensgegenstände	2.897.528 €	Jahresfehlbetrag	<u>-1.094.705 €</u>
Schecks, Kassenbestand,		Summe Eigenkapital	6.529.400 €
Guthaben bei Kreditinstituten	420.625 €	B. Rückstellungen	214.328 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>8.819 €</u>	C. Verbindlichkeiten	11.452.719 €
	<u>18.196.447 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
			<u>18.196.447 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan2013 ¹⁾	Plan2014 ¹⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+375	+413	+434	+614	+1.155	+1.385
2. Grundstückserlöse	+1.732	+0	+0	+0	+890	+1.312
3. Aktivierte Eigenleistungen	+70	+158	+142	+100	+150	+134
4. Sonstige betriebliche Erträge	+21	+24	+26	+56	+15	+15
5. Personalaufwand	-559	-648	-671	-710	-650	-637
6. Materialaufwand	-268	-171	-352	-261	-625	-336
7. Abschreibungen	-143	-161	-207	-344	-400	-532
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-353	-242	-252	-283	-200	-275
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+21	+16	+0	+4	+1
10. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-46	-101	-181	-229	-270	-365
11. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+829	-707	-1.045	-1.057	+69	+702
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-14	-14	-27	-38	-24	-28
14. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	+815	-721	-1.072	-1.095	+45	+674

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	97,4	78,7	87,3	81,7
2. Umlaufintensität (in %)	2,2	20,9	12,7	18,2
3. Investitionen (in T€)	357	2.230	3.271	4.762
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	65,7	63,4	50,7	35,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	67,5	80,5	58,2	43,9
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 217,4	-174,8	-246,9	-178,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 19,3	-10,8	-16,2	-16,8
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 13,4	-5,9	-6,8	-4,8
4. Kostendeckung (in %)	27,1	30,9	25,7	32,9
5. Cash Flow (in T€)	+ 958	-560	-865	-751
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	40,4	48,5	39,7	38,0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	60.990	65.625	59.062	55.249

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

Gesundheit und Soziales

28. Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH

Anschrift: Moltkestr. 90 76187 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 974-0 Telefax: 0721 / 974-1009	E-Mail/Internet: Geschaeftsfuehrung@klinikum-karlsruhe.de www.klinikum-karlsruhe.com
Gründung: 01.01.1994 (Umwandlungs- erklärung vom 09.06.1994)	Unternehmensgegenstand: Errichtung, Verwaltung und Betrieb des Städtischen Klinikums als Krankenhaus der Maximalversorgung mit Einrichtungen für eine hochdifferenzierte Diagnostik und Therapie einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihm verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe sowie von Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen (GV in der Fassung vom 08.06.2010).	
Geschäftsführung Prof. Dr. Martin Hansis Markus Heming (ab 01.09.2013)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 26,0 Mio. €
Aufsichtsrat: 14 Mitglieder (Oberbürgermeister oder ein von ihm beauftragter Beigeordneter + 10 Mitglieder des Gemeinderats + 3 vom Betriebsrat benannte Mitglieder).		
	BM Klaus Stapf (Vorsitz) StR Dr. Klaus Heilgeist (1. stellv. Vors.) StR Manfred Schubnell (2. stellv. Vors.) StR Margot Döring StR Gisela Fischer StR Alexander Geiger StR Thomas Hock StR Johannes Krug	StR Jürgen Marin StR Tilman Pfannkuch StR Dr. Dorothea Polle-Holl Willi Vollmar (Betriebsratvors.) Thomas Förster (Betriebsrat) Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)
Beteiligungen (mind. 25%):		Anteile am Stammkapital:
KVD		100% = 25.000,00 €
MVZ		100% = 25.000,00 €
Wichtige Verträge: Mit den leitenden Ärzten bestehen besondere Vereinbarungen über den Umfang der Nebentätigkeit , die zu leistenden Abgaben und deren Abrechnung. Mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst besteht ein Vertrag über die Beteiligung des Klinikums als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg . Mit der KVD wurden sechs Verträge geschlossen (u.a. Vertrag über die Dienstleistung für Gebäudereinigung, Personalüberlassungsvertrag). Außerdem besteht ein Beherrschungsvertrag . Mit dem zum 01.04.2006 gegründeten MVZ wurden drei Verträge geschlossen (u.a. Vereinbarung über die Erbringung von ärztlichen Leistungen durch das MVZ sowie einen Vertrag über die Beteiligung der Ärzte an den Honoraranteilen der KV-Erlöse des MVZ). Budgetvereinbarung vom 29.11.2012 und Pflegesatzvereinbarung vom 05.07.2012 mit den Krankenkassen (Laufzeit jeweils 1 Jahr). Darlehensvertrag mit der Stadt Karlsruhe über 10 Mio. €.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft (Abschlussprüfer im gesamten Konzern seit Abschlussprüfung 2012).

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	23,0	23,8	24,2	25,0

1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.

2) Aufwandsentschädigungen.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte ⁴⁾	3.024	3.092	3.148	3.146
Beamte ⁴⁾	23	23	21	17
Gesamtbelegschaft	3.047	3.115	3.169	3.163
Sonstiges Personal ⁵⁾	85	114	131	135
Gesamtbelegschaft lt. Prüfungsbericht	3.132	3.229	3.300	3.298

1) umgerechnete Vollkraftstellen.

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten.

5) Bundesfreiwilligendienst sowie Auszubildende (ohne Pflegebereich).

Leistungszahlen 2010 – 2013

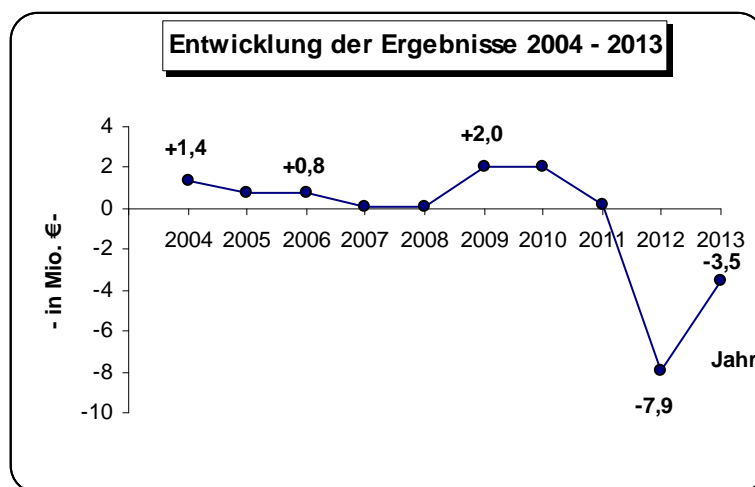
	2010	2011	2012	2013
1. Auslastung der aufgestellten Betten (in %)	87,5	87,8	87,2	87,4
2. Zahl der behandelten Patienten (stationär)	57.616	59.360	60.745	61.398
4. Verweildauer pro Patient (Tage)	7,9	7,8	7,7	7,6
5. Belegungstage	457.619	462.843	468.195	468.173

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Im Jahr 2013 stand die Krankenhausbranche weiterhin unter dem Einfluss der sich weiter öffnenden Kosten- und Erlösschere. Fast die Hälfte aller Krankenhäuser im Land haben inzwischen negative Jahresabschlüsse. Das Städtische Klinikum Karlsruhe ist ein Anbieter von Hochleistungsmedizin, die mit den Durchschnittspreisen des DRG-Systems nicht zu finanzieren ist.

Das Klinikum schließt in 2013 mit einem **Jahresfehlbetrag von rd. 3,5 Mio. €** (Vorjahr: - 7,9 Mio. €) ab. Im vergangenen Jahr sind zahlreiche Maßnahmen ergriffen worden zur Reduzierung von Vorhaltekosten und der Nutzung von Synergien durch Strukturanpassungen. Diese Mitte April eingeleitete Konsolidierung konnte den Verlust aus 2012 etwas mehr als halbieren. Der Wirtschaftsplan 2013 ging davon aus, dass durch die Konsolidierungsmaßnahmen das ansonsten zu erwartende Defizit vollständig ausgeglichen werden kann. Allerdings konnte ein Großteil der Gegenmaßnahmen in 2013 noch nicht voll kostenwirksam umgesetzt werden. Gerade bei den Einsparungen im Personalbereich wird sich die Wirkung erst in 2014 zeigen.

Im Bereich der Personalarückstellungen für Urlaub und Überstunden liegt die Realisierungsquote bei 60 %. Die Quote der geplanten Stelleneinsparungen wurde mit 86 % erreicht. Diese positiven Effekte wurden teilweise durch den Anstieg der Pensions- und Beihilferückstellungen kompensiert.



Im Einzelnen waren folgende Gründe für die Verbesserung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr verantwortlich:

1. Der Anstieg der Bewertungsrelationen (Case-Mix-Punkte) um +1.352 Punkte gegenüber dem Vorjahr bedeuten knapp 10 Mio. € mehr Erlöse im DRG-Bereich. Insgesamt stieg der Umsatz aus allgemeinen Krankenhausleistungen um ca. 13 Mio. € bzw. 4,99 %.
2. Das Klinikum überschritt in 2013 zusätzlich mit 131 Case-Mix-Punkten leicht die vereinbarten Leistungen von 62.928,45 Punkten.
3. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Personalkosten um rd. 3,2 Mio. € bzw. um 1,61 % und lagen deutlich unter der Vorjahressteigerung von 10,8 Mio. €. Die Tarifsteigerungen sind hierbei mit rd. 4,2 Mio. € bereits berücksichtigt.
4. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Materialaufwendungen hauptsächlich im medizinischen Bedarf um 1,5 Mio. € bzw. 2,2 % entsprechend der Leistungssteigerung. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen durch die Bereiche der Instandhaltung und der Versicherungen um ca. 1,8 Mio. €.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 – 2014

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -	Plan 2013 ²⁾ - in T€ -	Plan 2014 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+244.991	+255.689	+263.967	+275.170	+273.117	+282.190
2. Sonstige betriebliche Erträge	+30.307	+31.505	+26.134	+26.071	+26.988	25.369
3. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	+680	-261	+278	+1.025	+0	+0
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	+2	+634	+424	+160	+0	+46
5. Zuweisungen u. Zuschüsse öffentl. Hand	+513	+472	+505	+430	+605	+481
6. Personalaufwand	-180.516	-189.074	-199.858	-203.075	-198.935	-206.784
7. Materialaufwand	-68.033	-68.776	-70.483	-72.057	-71.663	-74.760
8. Sonder- u. Ausgleichsposten n.d.KHG	+13.108	+12.785	+13.086	+12.809	+13.454	+13.479
9. Abschreibungen	-15.701	-15.330	-15.727	-15.376	-16.241	-16.453
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.627	-26.194	-24.827	-27.143	-25.810	-25.362
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+239	+323	+109	+41	+41	+16
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.243	-1.242	-1.196	-1.228	-1.242	-1.261
13. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+2.720	+531	-7.588	-3.173	+314	-3.039
14. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	-562	-170	-170	-170	-171	-172
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-146	-158	-172	-111	-143	-190
16. Sonstige Steuern	+26	-17	-16	-20	+0	+0
17. Jahresüberschuss	+2.038	+186	-7.946	-3.474	+0	-3.401

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.
- 2) Aktueller, vom Beschlussgremium genehmigter fortgeschriebener Wirtschaftsplan.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	65,9	66,0	68,5	65,8
2. Umlaufintensität (in %)	33,7	33,6	31,1	33,8
3. Investitionen (in T€)	7.565	17.869	14.374	11.926
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	20,3	20,2	18,4	17,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	29,9	29,7	25,9	24,8
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,8	+ 0,1	- 3,0	- 1,3
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 3,3	+ 0,3	- 14,9	- 7,0
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,1	+ 0,5	- 2,3	- 0,8
4. Kostendeckung (in %)	89,9	89,5	88,8	90,8
5. Cash Flow (in T€)	+ 3.719	+ 6.100	- 10.046	5.805
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	62,9	62,9	64,0	63,7
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	57.636	58.555	60.563	61.575

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

Nachrichtlich: Klinikum - Konzernabschluss 2013**Kurzbilanz 2013****Aktiva**

A. Anlagevermögen	192.910.670 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	11.867.856 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	86.994.034 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	302.594 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>132.692 €</u>
	<u>292.207.846 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	26.000.000 €
Kapitalrücklagen	16.390.483 €
Gewinnrücklagen	5.408.596 €
Gewinnvortrag	3.918.754 €
Jahresüberschuss	-3.461.756 €
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	<u>46.244 €</u>
	48.302.321 €
B. Sonderposten	140.283.109 €
C. Rückstellungen	39.360.310 €
D. Verbindlichkeiten einschl. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	64.155.311 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>106.795 €</u>
	<u>292.207.846 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+248.341	+259.435	+267.513	+278.986
2. Sonstige betriebliche Erträge	+23.489	+24.655	+19.587	+19.291
3. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	+681	-261	+278	+1.025
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	+1	+634	+423	+160
5. Zuweisungen und Zuschüsse öffentliche Hand	+513	+472	+505	+430
6. Personalaufwand	-183.242	-192.017	-203.078	-206.596
7. Materialaufwand	-61.597	-62.393	-63.967	-65.282
8. Sonder- und Ausgleichsposten n. d. KHG	+13.098	+12.778	+13.081	+12.732
9. Abschreibungen	-15.709	-15.337	-15.734	-15.412
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.771	-26.391	-24.992	-27.305
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+245	+324	+105	+41
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.254	-1.242	-1.195	-1.228
13. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+2.795	+657	-7.474	-3.158
14. Außerordentliche Erträge / Aufwendungen	-535	-170	-170	-170
15. Ertragsteuern		-166	-184	-116
16. Sonstige Steuern	-128	-17	-16	-17
17. Konzernüberschuss / -fehlbetrag (+/-)	+2.132	+304	-7.844	-3.461

29. Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH (KVD)

Anschrift: c/o Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Moltkestr. 90 76187 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 974-1235 Telefax: 0721/ 974-1282	E-Mail/Internet: KVD-Geschaefsfuehrung@ klinikum-karlsruhe.de www.klinikum-karlsruhe.de
Gründung: 14.04.2003	Unternehmensgegenstand: Erbringung von Servicedienstleistungen im Gesundheitswesen im Bereich der Wirtschafts- und Versorgungsdienste, insbesondere Reinigung, Wäscherei und Küche. Das Unternehmen arbeitet vorrangig für die Städt. Klinikum gGmbH und für die Stadt Karlsruhe sowie deren Gesellschaften und Stiftungen (GV in der Fassung vom 20.03.2003).	
Geschäftsführung Sabine Zeitler	Gesellschafter: Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 25.000 €
Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat des städtischen Klinikums.	BM Klaus Stapf (Vorsitz) StR Dr. Klaus Heilgeist (1. stellv. Vors.) StR Manfred Schubnell (2. stellv. Vors.) StR Margot Döring StR Gisela Fischer StR Alexander Geiger StR Thomas Hock StR Johannes Krug	StR Jürgen Marin StR Tilman Pfannkuch StR Dr. Dorothea Polle-Holl Willi Vollmar (Betriebsratvors.) Thomas Förster (Betriebsrat) Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Vertrag über die Durchführung der Gebäudeinnenreinigung zwischen KVD und Klinikum v. 12.09.03. Organschaftsvertrag vom 18.08.2004 zwischen KVD und Klinikum. Für die von der KVD genutzten Räume sowie für die vom Klinikum der KVD überlassenen Reinigungsgeräte sind Mietverträge abgestimmt. Für die Durchführung der Aufgabe der gesamten Reinigung im Klinikum hat das Klinikum die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen im Reinigungsdienst und die Hauswirtschaftsleiterinnen der KVD überlassen. Hierfür wurde am 21.08.03 ein Personalüberlassungsvertrag abgeschlossen. Die Personalangelegenheiten der KVD werden vom Klinikum verwaltet. Hierfür wurde am 21.08.2003 ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Ab dem 01.06.2004 übernahm die KVD die Wohnheimverwaltung der klinikeigenen Wohnheime. Hierzu wurde am 26.08.04 zwischen der KVD und dem Klinikum ein Vertrag für Wohnheimverwaltung abgeschlossen. Am 01.04.05 übernahm die KVD den Gardinenservice für das Klinikum. Hierzu wurde am 14.06.2005 ein Vertrag " Dienstleistung Gardinenservice " abgeschlossen.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	2)	2)	2)	2)

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
- 2) Aufsichtsrat besteht aus dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft **Städt. Klinikum Karlsruhe gGmbH**. Es erfolgt daher keine gesonderte Vergütung.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	93,19	98,89	106,45	112,09
Angestellte ⁴⁾	1,51	1,50	1,50	1,50
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft ⁴⁾	94,70	100,39	107,95	113,59
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Karlsruher Versorgungsdienste konnten bei leicht gestiegenen Umsatzerlösen wiederum ein **positives Betriebsergebnis** ausweisen.

Beim Leistungsumfang gab es 2013 zahlreiche Veränderungen. Die Reinigungstechnik im Haus C wurde auf das Twixter-System umgestellt. Die hierdurch erzielten Rationalisierungseffekte konnten genutzt werden, um im Haus C Leistungs- und Qualitätsausweitungen vorzunehmen.

Zum 01.02.2013 hat die KVD die Unterhaltsreinigung der Umkleiden sowie der Sanitär- und Aufenthaltsbereiche der Wäscherei übernommen.

Im August 2013 wurden nach dem Brand in einem Appartement des Wohnheims in der Eugen-Richter-Straße 11 vierzehn Wohneinheiten unbewohnbar.

Die KVD erbrachte in 2013 auf ca. 150.000 m² Fläche Reinigungsdienstleistungen für das Klinikum Karlsruhe. Diese Fläche wurde zu 70 % durch die KVD und zu ca. 30 % durch dritte Dienstleister gereinigt.

Ausblick

Im Rahmen der natürlichen **Personalfuktuation** wird es auch in 2014 eine Abnahme der vom Städtischen Klinikum überlassenen Mitarbeiterinnen und einen Zuwachs an Mitarbeiterinnen der KVD geben.

Die Reinigungsorganisation der Karlsruher Versorgungsdienste wird sich an Veränderungen im Klinikum Karlsruhe in gewohnter Weise mit ihren Dienstleistungen anpassen.

In Bezug auf den von der KVD erbrachten Leistungsumfang gab es bisher folgende **Veränderungen**:

Neben dem kompletten Bezug der B14 sind jetzt auch wieder die Flächen in der Nuklearmedizin im Betrieb, so dass hier ein Mehrbedarf entsteht. Die Flächen der MTL- und MTR-Schulen im Haus D sind leer gezogen. Zum Teil werden hierfür Flächen im Haus N genutzt. Im Haus W wurde eine Station (W22) geschlossen. Die Reinigungsleistung reduziert sich um diese Flächen. Die Räumung der Gebäude O und U zur Baufeldfreimachung für das neue Institutsgebäude steht noch an. Im Bereich der Wohnheime konnten die 14 betroffenen „Brandappartements“ wieder zum Bezug freigegeben werden. Die Wohnheime Südliche Hildapromenade werden in zwei Schritten für eine Elektrosanierung über die Sommermonate leer gezogen.

Das wirtschaftliche Risiko der KVD hat sich gegenüber der Gründungssituation nicht verändert.

Die KVD **rechnet** für das Geschäftsjahr 2014 wiederum **mit einem positiven Ergebnis**.

Kurzbilanz 2013

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	41.470 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	25.000 €
		Gewinnvortrag	137.754 €
B. Umlaufvermögen		Jahresüberschuss	<u>16.875 €</u>
Vorräte	23.683 €		179.629 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	527.266 €	B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	36.947 €		
		C. Rückstellungen	318.840 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>	D. Verbindlichkeiten	<u>130.897 €</u>
	<u>629.366 €</u>		<u>629.366 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+7.719	+7.697	+7.908	+8.151	+7.697	+8.080
2. Sonstige betriebliche Erträge	+3	+3	+3	+7	+2	+3
3. Materialaufwand	-4.947	-4.466	-4.329	-4.382	-4.073	-4.239
4. Personalaufwand	-2.236	-2.384	-2.683	-2.878	-2.708	-2.988
5. Abschreibungen	-7	-7	-7	-6	-11	-9
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-512	-819	-868	-868	-842	-816
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2	+1	+0	+0	+0	+0
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-10	-9	-7	-5	-9	-7
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+12	+16	+17	+19	+56	+24
10. Außerordentliche Erträge	+27	+0	+0	+0	+0	+0
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12	-8	-11	-2	-15	-16
12. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+27	+8	+6	+17	+41	+8

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "**Urplan**"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	4,0	4,2	5,3	6,6
2. Umlaufintensität (in %)	96,0	95,8	94,7	93,4
3. Investitionen (in T€)	4	6	11	10
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	21,7	24,5	27,6	28,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	547,2	580,4	520,8	433,2
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 18,0	+ 5,2	+ 3,6	+ 9,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 3,9	+ 1,3	+ 1,0	+3,5
4. Kostendeckung (in %)	99,9	100,1	100,0	100,1
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 46	+ 22	+ 25	+ 25
b) nach Ertragsteuern	+ 34	+ 15	+ 13	+ 23
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	28,9	31,0	33,9	35,3
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	23.607	23.745	24.853	25.334

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

30. MVZ – Medizinisches Versorgungszentrum am Städtischen Klinikum Karlsruhe GmbH

Anschrift: c/o Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH, Moltkestr. 90 76187 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 974-1001 Telefax: 0721 / 974-1009	E-Mail/Internet: www.klinikum-karlsruhe.de
Gründung: 01.04.2006	Unternehmensgegenstand: Der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V, insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten (GV in der Fassung vom 10.12.2008).	
Geschäftsführung Prof. Dr. Martin Hansis	Gesellschafter: Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 25.000 €
Aufsichtsrat: 14 Mitglieder (Oberbürgermeister oder ein von ihm beauftragter Beigeordneter + 3 vom Betriebsrat bestimmte Mitglieder).	BM Klaus Stapf (Vorsitz) StR Dr. Klaus Heilgeist (1. stellv. Vors.) StR Manfred Schubnell (2. stellv. Vors.) StR Margot Döring StR Gisela Fischer StR Alexander Geiger StR Thomas Hock StR Johannes Krug	StR Jürgen Marin StR Tilman Pfannkuch StR Dr. Dorothea Polle-Holl Willi Vollmar (Betriebsratvors.) Thomas Förster (Betriebsrat) Dr. Martina Hillesheimer (Betriebsrätin)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge mit dem Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH: Beherrschungsvertrag vom 25.01.2006 zwischen MVZ und Klinikum. Nutzungsvertrag über die Bereitstellung von Personal, Räumen, Einrichtungen und Material des Klinikums. Vereinbarung über die Erbringung von ärztlichen Leistungen durch das MVZ. Vertrag über die Beteiligung der Ärzte an den Honoraranteilen der KV-Erlöse des MVZ in den Gebieten Nuklear-, Labor-, Transfusionsmedizin, Mikrobiologie, Strahlentherapie und Pathologie.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	2)	2)	2)	2)

1) Die Geschäftsführung bekam keine Bezüge vom MVZ.

2) Der Aufsichtsrat ist personenidentisch mit dem Aufsichtsrat der Muttergesellschaft Städt. Klinikum Karlsruhe gGmbH. Es erfolgt daher keine gesonderte Vergütung.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte ⁴⁾	2,98	4,28	4,37	5,48
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft ⁴⁾	2,98	4,28	4,37	5,48
Auszubildende	-	-	-	-

1) umgerechnete Vollkraftstellen.

2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

Leistungszahlen 2010 - 2013

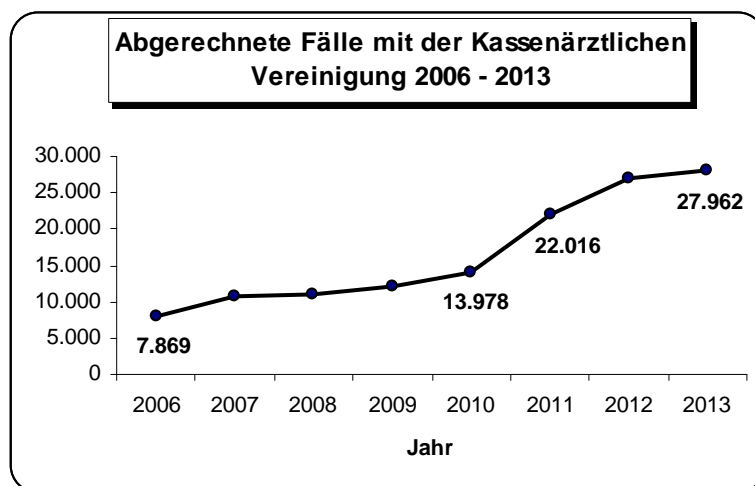
	2010	2011	2012	2013
Abgerechnete Fälle mit der Kassenärztlichen Vereinigung	13.978	22.016	27.052	27.962

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Um den Patienten weiterhin den Zugang zur ambulanten fachärztlichen Versorgung am Klinikum gewähren zu können, werden folgende Bereiche vom MVZ angeboten: Nuklearmedizin, Labormedizin, Transfusionsmedizin, Mikrobiologie, Strahlentherapie, Pathologie und Onkologie (ab 01.01.2013).

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem **Jahresüberschuss von 22 T€** (Vorjahr: 96 T€) ab.

Die Umsatzerlöse liegen bei 3.797 T€ und betreffen ausschließlich Erlöse aus ambulanter ärztlicher Behandlung. Der Steigerung gegenüber dem Vorjahr liegt an der Einbindung des neuen Fachbereichs Innere Medizin in das MVZ. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 7 T€ (Vorjahr: 17 T€) und resultieren im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen aus der Abrechnung des 4. Quartals 2012 der Kassenärztlichen Vereinigung. Der Anstieg der Personalkosten auf 781 T€ (2012: 537 T€) beruht im Wesentlichen auf Neu-Einstellungen von Ärzten im Bereich der Onkologie/Innere Medizin, Tarifsteigerungen und Umgliederung der Beteiligungsvergütungen aus den bezogenen Leistungen in die Personalkosten (126 T€). Der Materialaufwand bewegt sich auf Vorjahresniveau.



Ausblick

Das MVZ hat mit dem Erwerb und der **Übernahme eines Facharztsitzes** für Innere Medizin sowie dessen Verlegung auf den Campus des Klinikums zum 01.01.2013 die Möglichkeit erhalten, künftig ambulante Krebspatienten internistisch-onkologisch betreuen zu können. Dies hat für eine Onkologie auf der Stufe der Maximalversorgung große Bedeutung, da die Behandlung bei vielen Patienten stationäre und ambulante Therapiephasen beinhaltet, und das in mehrfachem zeitlichem Wechsel. Gerade bei den hochkomplexen Behandlungen, die das Klinikum anbietet, muss die Kontinuität der Versorgung - gleichgültig, ob eine Behandlung stationär oder ambulant durchgeführt wird - unbedingt erhalten bleiben.

Zwar ist die ambulante Versorgung mit ihren Unabdingbarkeiten insbesondere bei den ambulanten vertragsärztlichen Vergütungen nicht leicht prognostizierbar, dennoch sind Wachstums- und damit Erlöspotentiale vorhanden.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	120.000 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	616.432 €
Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	196.556 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>932.988 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.000 €
Gewinn- / Verlustvortrag	339.916 €
Jahresüberschuss	<u>21.798 €</u>
	386.714 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0 €
C. Rückstellungen	21.100 €
D. Verbindlichkeiten	<u>525.174 €</u>
	<u>932.988 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+3.326	+3.720	+3.519	+3.797	+3.956	+3.768
2. Sonstige betriebliche Erträge	+28	+152	+17	+7	+1	+0
3. Materialaufwand	-2.658	-2.911	-2.756	-2.752	-2.969	-2.949
4. Personalaufwand	-476	-560	-537	-781	-727	-633
5. Abschreibungen	+0	+0	+0	-30	-13	-10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-160	-301	-150	-223	-160	-114
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+3	+10	+3	+4	+2	+1
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+63	+110	+96	+22	+90	+63
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+4	+0	+0	+0	+0	+0
11. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+67	+110	+96	+22	+90	+63

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung der Wirtschaftspläne erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenlage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	12,9
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	71,2	87,1
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	150
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	15,7	41,9	70,1	41,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	322,3
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,6
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 42,5	+ 40,9	+ 26,4	+ 5,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 6,6	+ 17,1	+ 18,5	+ 2,3
4. Kostendeckung (in %)	101,0	98,6	102,2	100,3
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 63	+ 110	+ 96	+ 52
b) nach Ertragsteuern	+ 67	+ 110	+ 96	+ 52
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	14,4	14,8	15,6	20,6
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	159.936	130.801	122.789	142.613

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

31. AFB – Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH

Anschrift: Daimler Str. 8 76185 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 97246-0 Telefax: 0721 / 755160	E-Mail/Internet: info@afb-karlsruhe.de
Gründung: 05.07.1988	Unternehmensgegenstand: Die vorübergehende Beschäftigung und Betreuung von sozial benachteiligten, insbesondere jungen Menschen mit dem Ziel, ihre Vermittlungsfähigkeit auf dem freien Arbeitsmarkt zu erhöhen oder sie für eine Ausbildung zu befähigen (GV in der Fassung vom 22.07.2002).	
Geschäftsführung Ariane Neumann	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 52.000 €
Aufsichtsrat:		
	BM Martin Lenz (Vorsitz)	StR Thomas Kalesse
	StR Gisela Fischer (stellv. Vorsitz)	StR Christa Köhler
	StR Michael Borner	StR Johannes Krug
	StR Margot Döring	StR Yvette Melchien
	StR Thorsten Ehlgötz	StR Uta van Hoff
Beratende Mitglieder:	Frank Binder, Beteiligungsmanagement der Stadt Karlsruhe Brigitte Dorwarth-Walter, stellv. Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Karlsruhe Alfons Moritz, IHK Karlsruhe Engelbert Wangler, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft	
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	3,5	3,6	3,7	3,6

- 1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.
2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Leistungszahlen 2010 – 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Zahl der Arbeitsplätze				
a) Ungefordert sozialversicherungspflichtig	19,29	18,50	20,50	21,67
b) Gefördert sozialversicherungspflichtig (ABM u.a.)	82,63	81,04	83,41	91,25
c) Zusatzjobs (Mehraufwandsentschädigung)	113,17	70,08	57,41	62,17
Gesamtzahl (Summe a bis c)	215,09	169,62	161,32	175,09
2 Bei Clearingstelle vorschreibende Personen (Sozialhilfeempfänger)	30	26	26	32
3. Vermittlungsquote (1. Arbeitsmarkt) -in %-				
- aus AFB-Zeitverträgen	27,27	20,65	21,67	29,63
- aus AFB-Zusatzjobs	13,45	10,73	6,03	4,55
- Clearingstelle	13,33	15,38	7,69	6,25

Finanzielles Engagement des Gesellschafters und sonstiger öffentlicher Kassen 2010 - 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Stadt Karlsruhe				
- Pauschaler Zuschuss ¹⁾	1.170	1.053	1.170	1.170
- Zuschuss BAI ²⁾	144	130	144	183
- Freiwillige Zuwendungen im Rahmen der Sozial- und Jugendhilfe ³⁾	365	244	324	294
Zusammen	1.679	1.427	1.638	1.647
2. Arbeitsagentur ³⁾	1.275	1.013	1.035	1.240
3. Sonstige Stellen (z.B. EU)	366	340	280	338
Gesamt	3.320	2.780	2.953	3.225

- 1) incl. Zuschuss für arbeitstherapeutische Werkstatt Hertzstraße 12
- 2) Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiative
- 3) findet nicht oder nur teilweise Eingang in Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3) 4) 5)}

	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte	2,54	2,54	1,96	1,77
Beamte	3,00	3,00	3,00	3,00
Gesamtbelegschaft	5,54	5,54	4,96	4,77
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) die von der Stadt abgeordneten Beschäftigten/Beamte.
- 5) ohne beförderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Zur Beurteilung der geförderten Beschäftigung sind die Daten des Arbeitsmarktes im Stadtkreis Karlsruhe und insbesondere die Daten zur Grundsicherung für Arbeitssuchende nach SGB II (Hartz IV) wichtig, da die AFB-Beschäftigungsangebote zu 98 % von SGB II-Kunden in Anspruch genommen werden.

Im Stadtkreis Karlsruhe waren im Jahr 2013 im Jahresdurchschnitt 8.560 Menschen ohne Arbeit, dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten **Arbeitslosenquote** von 5,6 %. Die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen SGB II-Kunden reduzierte sich leicht um 0,4 % auf mit 5.960 Personen im Jahresdurchschnitt. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den arbeitslosen erwerbsfähigen SGB II-Kunden stagniert auf Vorjahresniveau.

Die positive Arbeitsmarktentwicklung, die Kürzungen bei den Eingliederungsmaßnahmen und das Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt (=Instrumentenreform) im Jahr 2012 prägte auch die wirtschaftliche Lage der AFB.

Als Folge der Instrumentenreform wurden und werden den AFB insbesondere die Arbeitslosen zugewiesen, bei denen sämtliche Vermittlungsbemühungen sowie Coaching- und Qualifizierungsangebote bisher erfolglos blieben. Im Jahresdurchschnitt 2013 waren im Stadtkreis Karlsruhe 32 Personen über die Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16 e SGB II beschäftigt. Davon standen 14 Personen bei den AFB unter Vertrag.

Des Weiteren beschäftigten die AFB auch im Jahr 2013 Schwerbehinderte, Rehabilitanden oder ältere Langzeitarbeitslose über Eingliederungszuschüsse. Insgesamt 35 Personen konnten über dieses Förderinstrument beschäftigt werden, darunter 13 junge Schwerbehinderte.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe bewilligte den AFB 52 Plätze für Arbeitsgelegenheiten (Vorjahr: 54), die in AFB-Werkstätten, städtischen Dienststellen und gemeinnützigen Einrichtungen angeboten wurden.

Die Zahl der Beschäftigten in geförderten Zeitverträgen erhöhte sich im Jahresdurchschnitt von 83 Personen auf 91 Personen, die Zahl der Beschäftigten in „Ein-Euro-Jobs“ von 58 auf 63,75 Teilnehmer im Jahresdurchschnitt. Daher stiegen die **Zuschüsse der Agentur für Arbeit und des Jobcenter Stadt Karlsruhe** gegenüber dem Vorjahr von 526 T€ auf 559 T€.

Im Jahr 2013 wurden ca. 82 % des wirtschaftlichen Umsatzes für Personalkosten aufgewandt. Dies verdeutlicht den Zweck der AFB als Beschäftigungsgesellschaft.

Ausblick

Wie alle Maßnahmenträger im Stadtkreis Karlsruhe sind auch die AFB von den erheblichen Kürzungen der Eingliederungsmittel betroffen.

Obwohl der Aufschwung am Personenkreis der Langzeitarbeitslosen vorbei geht und Bedarf für öffentliche Beschäftigung besteht, bleiben die Fördermittel des Bundes auch im Jahr 2014 auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Dagegen leistet das Landesprogramm "Gute und sichere Arbeit" einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Integration von Langzeitarbeitslosen.

Der Gemeinderat der Stadt Karlsruhe hat ein "**Gesamtkonzept Arbeit**" verabschiedet. Dabei wurde die Gesellschaft mit der Koordinierung des Gesamtkonzepts beauftragt. Wesentliches Element ist die Schaffung von Beschäftigungsangeboten für den dritten Arbeitsmarkt. Zielgruppe für den dritten Arbeitsmarkt sind arbeitslose SGB II-Leistungsempfänger mit langem Leistungsbezug, die trotz intensiver vermittlerischer Bemühungen und vielfältiger Eingliederungsmaßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes nicht in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden konnten.

Die AFB wird ihre Angebote zur Beschäftigung, Qualifizierung und Beratung von sozial benachteiligten Menschen in Karlsruhe in unveränderter Qualität aufrechterhalten.

Kurzbilanz 2013			
Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	132.067 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	52.000 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklagen	1.022 €
Vorräte	3.300 €	Gewinnvortrag	479.133 €
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	514.196 €	Jahresfehlbetrag	<u>-120.764 €</u>
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	51.335 €		411.391 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>2.241 €</u>	B. Rückstellungen	96.458 €
	<u>703.139 €</u>	C. Verbindlichkeiten	195.290 €
		D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
			<u>703.139 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse						
- Pauschaler Zuschuss Stadt K'he 2)	+1.314	+1.182	+1.314	+1.352	+1.314	+1.314
- Zuschüsse ARGE / Agentur für Arbeit	+715	+537	+526	+559	+547	+450
- Kostenersatz Werkstätten	+484	+432	+348	+417	+348	+319
- Sonstiges	+366	+340	+280	+337	+288	+350
	+2.879	+2.491	+2.468	+2.665	+2.497	+2.433
2. Sonstige betriebliche Erträge	+19	+7	+11	+12	+7	+6
3. Materialaufwand	-114	-114	-92	-88	-85	-87
4. Personalaufwand	-2.171	-2.102	-2.044	-2.197	-2.289	-2.329
5. Abschreibungen	-40	-40	-42	-51	-38	-47
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-435	-388	-412	-458	-461	-540
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+4	+11	+5	+2	+4	+2
8. Sonstige Zinsen und ähnl. Aufwendungen	-2	+0	+0	-3	+0	-2
9. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	+140	-136	-106	-118	-365	-564
10. Sonstige Steuern	+0	+0	-20	-3	+0	+0
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	+140	-136	-126	-121	-365	-564
12. Gewinnvortrag	+0	+0	+0	+0	+0	
13. Rücklageneinstellung (-) / -entnahme (+)	-140	+136	+126	+121	+365	
14. Bilanzgewinn	+0	+0	+0	+0	+0	

1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung erfolgte nicht.

2) Einschließlich Zuschuss für Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiative (BAI).

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	17,0	14,3	18,2	18,8
2. Umlaufintensität (in %)	82,5	85,2	81,4	80,9
3. Investitionen (in T€)	81	81	63	24
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	78,4	68,4	61,2	58,5
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	460	479	336	312
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 4,9	-5,5	-5,1	-4,5
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 17,7	-20,6	-23,7	-29,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 13,8	-14,1	-14,5	-16,7
4. Kostendeckung (in %)	104,3	94,2	94,6	95,2
5. Cash Flow (in T€)	+ 181	-95,8	-84,2	-70,2
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	78,7	79,5	78,3	78,5
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	29.954	31.309	29.428	30.291

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

**Messe, Touristik,
Wirtschaftsförderung,
Stadtmarketing,
Event und Sportstätten**

32. Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK)

Anschrift: Festplatz 9 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3720-0 Telefax: 0721 / 3720-2116	E-Mail/Internet: Info@kmsg.de www.messe-karlsruhe.de
Gründung: 27.09.1950	Unternehmensgegenstand: Durchführung von Messen, Ausstellungen, Kongressen, Tagungen, Versammlungen, Kundgebungen sowie kulturellen, sportlichen, unterhaltenden und sonstigen Veranstaltungen. Vermietung und Verpachtung städtischer Hallen. Betrieb der Messe Karlsruhe. Organisation und Abwicklung des Karlsruher Tourismus (GV in der Fassung vom 20.11.2001).	
Geschäftsführung Klaus Hoffmann Britta Wirtz (Sprecherin)	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe	Anteile am Stammkapital: 100% = 3,1 Mio. €
Aufsichtsrat:	EB Margret Mergen (Vorsitz) StR Thorsten Ehlgötz (stellv. Vorsitz) Michael Haug StR Uta van Hoff StR Detlef Hofmann	StR Dr. Heinrich Maul StR Bettina Meier-Augenstein AStR Prof. Dr. Jürgen Morlok LR Dr. Christoph Schnaudigel StR Manfred Schubnell StR Michael Zeh
Beteiligungen (mind. 25%): Messe Karlsruhe GmbH DAS FEST GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 130.000 € 26% = 26.000 €	
Wichtige Verträge: Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Tiefgarage am Festplatz vom 30.09.1986. Pachtvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die städtischen Hallen am Festplatz vom 18.05.2011 bzw. 23.05.2011. Facility Management-Vertrag mit der VOLKSWOHNUNG Bauträger- und Verwaltungs-GmbH (jetzt: VOLKSWOHNUNG Service GmbH) vom 13.05.2011 bzw. 16.05.2011. Personalgestellungsvertrag mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co.KG vom 20.12.2001. Mietvertrag mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG über die Anmietung der Messe auf 29 Jahre. Überlassungs- und Dienstleistungsvertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH über das Nutzungsrecht der im Eigentum der Stadtwerke befindlichen technischen Anlagen auf dem Gelände der NMK vom 29.12.2003.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	17	17	16	17

1) Mit der Veröffentlichung der individualisierten Geschäftsführerbezüge **nicht einverstanden**.

2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Karlsruhe geprüft.

Finanzielles Engagement des Gesellschafters 2010 – 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Verlustausgleich / Budget	12.741	12.732	13.819	12.947
2. Aufstockung Kapitalrücklage	-	-	-	-
3. Abdeckung Verlustvortrag	-	-	-	966
3. Zuschuss für Geschäftsbereich Tourismus	982	941	960	977
4. Weitere Veranstaltungszuschüsse	194	170	221	110
5. Eigenkapitalersetzendes Darlehen (Tilgung)	-	-	-	-
Zusammen	13.917	13.843	15.000	15.000

Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Zahl der Veranstaltungen:				
- Eigenveranstaltung	23	25	32	24
- Gastveranstaltung	278	294	288	288
Zusammen	301	319	320	312
2. Anzahl der Besucher und Teilnehmer:				
- Regional	465.406	439.760	385.328	377.636
- Überregional	254.806	313.055	338.098	349.319
Zusammen	720.212	752.815	723.426	726.955
3. Anzahl der Aussteller:				
- Innland	6.976	7.363	6.899	7.122
- Ausland	867	472	760	421
Zusammen	7.843	7.835	7.659	7.543
4. Saalbelegungen (Belegungstage)	3.567	3.869	3.543	3.745
5. Umschlagshäufigkeit am Standort Neue Messe	9,23	10,50	10,46	10,73

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

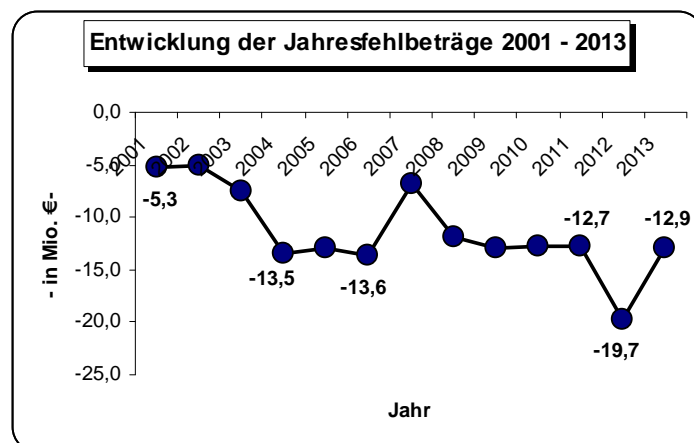
	2010	2011	2012	2013
Angestellte / Beschäftigte ¹⁾	139,2	139,8	149,2	149,8
Beamte ²⁾	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtbelegschaft ³⁾	139,2	139,8	149,2	149,8
davon aktive Mitarbeiter ³⁾	130,0	130,9	138,9	140,7
davon passive Mitarbeiter ⁴⁾	9,2	8,9	10,3	9,1
Nicht voll beschäftigtes Garderobenpersonal	3,0	3,0	3,0	3,0
Auszubildende	8,0	6,0	7,0	7,0

- 1) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 2) Einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.
- 3) In 2013 sind hierin 23 **Teilzeitbeschäftigte** enthalten. In den Vorjahren waren dies 21 (2012) bzw. 19 (2010) + 2011.
- 4) Altersteilzeit, Elternzeit, Erziehungsurlaub, Beurlaubte, etc.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2013 **Jahresfehlbetrag von 12,9 Mio. €** aus. Davon entfallen auf dem Standort Messe 8,2 Mio. € und auf dem Standort Festplatz 4,7 Mio. €. Die Hallenkosten (insb. Miete, Wartung, Instandhaltung, Betriebskosten) betragen am Standort Messe 7,3 Mio. € und am Standort Festplatz 1,4 Mio. €.

Die deutliche Verbesserung gegenüber der Planung (Fehlbetrag von 13,8 Mio. €) ist im Wesentlichen auf eine positive Entwicklung im operativen Geschäft, Einsparungen bei den Personalkosten sowie auf die Auflösung der Drohverlustrückstellung (ermöglicht durch die positive Entwicklung der Deckungsbeiträge zukünftiger Projekte) zurückzuführen. Ergebnisbelastend wirkt hingegen die erstmalige Bildung einer Rückstellung für den organisatorischen Brandschutz in der Stadthalle.



Anmerkung: Das Ergebnis 2012 ist einmalig belastet mit einem Buchverlust in Höhe von 6,2 Mio. € aus der Übertragung der Gartenhalle an die Stadt Karlsruhe.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der strategischen Weiterentwicklung großes Gewicht beigemessen. Es wurden Strategien zur Auslastungssteigerung und Kostensenkung weiterentwickelt.

Weiterhin belasten **hohe Fixkosten** aus dem Mietvertragsverhältnis mit der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG, der Contracting-Vereinbarung mit den Stadtwerken sowie weitere Instandhaltungsverträge das Ergebnis. Insbesondere die vertragliche Verpflichtung zum Unterhalt der Messe bedingt zukünftige Vorsorge für erhöhten Instandhaltungsbedarf. Die Gewährleistungsfrist für die Messe ist abgelaufen. Der Alterungsprozess schreitet voran, daher ist mit höheren Instandhaltungskosten zu rechnen, die die KMK zu tragen hat. Im Geschäftsjahr wurde diesem Umstand durch die planmäßige Fortschreibung der erstmals in 2009 gebildeten Instandhaltungsrückstellung Rechnung getragen.

Zur **Stärkung der Eigenkapitalausstattung** hat die Stadt Karlsruhe als alleinige Gesellschafterin in 2013 eine Kapitalrücklage von 13,8 Mio. € zur teilweisen Übernahme des Fehlbetrages aus 2012 eingezahlt.

Der Bereich **Eigenmessen und Kongresse** war im Jahr 2013 geprägt durch die konsequente Weiterentwicklung des bestehenden Portfolios. Der Geschäftsverlauf in diesem Geschäftsbereich kann als stabil und ohne größere Schwankungen eingeschätzt werden. Im Bereich der Gastmessen wurde ein Abgang verzeichnet, der jedoch durch die Neuakquise einer Veranstaltung kompensiert werden kann. Das langfristige Binden weiterer Gastveranstalter ist ebenso geglückt.

Die strategische Akquise von Veranstaltungen in den Kernkompetenzfeldern Wissenschaft, IT, Recht, Handel & Wirtschaft, Medizin sowie Politik & Gesellschaft wirkt sich positiv auf den Kongresskalender aus. Durch wissenschaftliche Konferenzen, z. T. auch mit starker internationaler Ausrichtung wie der ICRA mit 1.500 Wissenschaftlern aus aller Welt zeigt sich die erfolgreiche Netzwerkarbeit des Bereichs am Standort Karlsruhe. Auf dem Messegelände wurden 2013 das 40-jährige Jubiläum von dm-drogerie markt und das 50-jährige Jubiläum von MIRO durchgeführt.

Mit der in 2013 erfolgten Übernahme der **REHAB** baut die KMK ihr Gesundheitssegment aus. Bisher führte die KMK die Messe als Gastveranstaltung durch, erstmals 2015 erfolgt dies in Form einer Eigenveranstaltung.

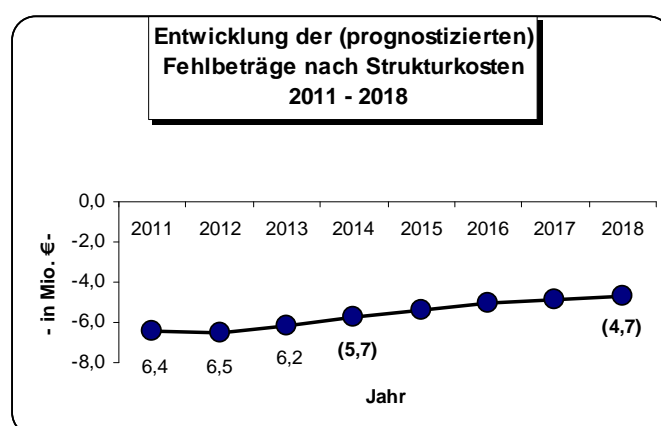
Im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen der Stadthalle wurden Gutachten zum Thema **Brandschutz** eingeholt. Hier ist entsprechender Nachrüstungsbedarf festgestellt worden, der verschiedene aktuelle Einschnitte in die bisherigen Veranstaltungskonzeptionen erfordert. Entsprechende Maßnahmen sind bereits mit der Stadt Karlsruhe als Gebäudeeigentümerin besprochen und in Form einer Arbeitsgruppe initialisiert worden. Trotzdem ist u. U. mit Umsatzeinbußen und Mehrkosten zu rechnen. Hierfür wurde im Geschäftsjahr 2013 eine Rückstellung gebildet.

Im Geschäftsfeld **Tourismus** hat sich die positive Entwicklung bei den Übernachtungszahlen in Karlsruhe fortgesetzt. Mit 1.024.275 Übernachtungen wurde die Vorjahresmarke um 1,7 % übertroffen. Die in den letzten Jahren deutlich gestiegene Zahl der ausländischen Übernachtungsgäste stieg weiter an.

Ausblick

Durch die vom Gemeinderat am 18.02.2014 beschlossene Ausgliederung des Geschäftsbereiches Tourismus und Neugründung der KTG Karlsruhe Tourismus GmbH sowie die Weiterentwicklung der DAS FEST GmbH zur KEG Karlsruhe Event GmbH kann sich die KMK künftig ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Dies führt in **2014** zu einem Rückgang des prognostizierten Fehlbetrages gegenüber der Ursprungsplanung 2014 um rd. 1,3 Mio. € auf **12,6 Mio. €**

In ihrer Mittelfristplanung erwartet die KMK einen kontinuierlichen Rückgang der Fehlbeträge von 12,6 Mio. € (2014) auf 12,0 Mio. € (2018). Durch die anhaltend positive Entwicklung im operativen Geschäft reduziert sich im gleichen Zeitraum das **Defizit nach dem Herausrechnen der Strukturkosten** (hierunter fallen die Mietkosten an die Neue Messe, Abschreibungen, Pacht- und Versicherungsaufwand sowie das Finanzergebnis) von 5,7 Mio. € (2014) auf 4,7 Mio. € (2018).



Eine noch bessere Auslastung wird durch den Aufbau neuer, aber auch durch die Weiterentwicklung bestehender Eigen- und Kooperationsmessen sowie die verstärkte Akquise von Gastveranstaltungen angestrebt. Auch wird der Erwerb von Messen erwogen.

Der Fortbestand der Gesellschaft hängt mittelfristig und langfristig davon ab, dass die Gesellschafterin Stadt Karlsruhe in ausreichendem Umfang Kapital und Liquidität zur Verfügung stellt.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	9.744.592 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	378.698 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.041.598 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	782.135 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>22.947.023 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	3.100.000 €
Kapitalrücklage	20.451.675 €
Bilanzverlust	<u>-18.815.872 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	4.735.803 €
B. Rückstellungen	6.405.360 €
C. Verbindlichkeiten	11.173.360 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>632.500 €</u>
	<u>22.947.023 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 - 2014

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2014 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+18.143	+20.135	+25.146	+25.867	+24.209	+25.800
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-129	+95	-52	+294	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+1.679	+1.429	+1.274	+1.298	+1.327	+792
4. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-13.682	-15.879	-18.897	-19.133	-18.212	-17.595
5. Personalaufwand	-7.950	-7.967	-8.936	-9.232	-9.401	-8.394
6. Abschreibungen	-1.029	-1.148	-1.830	-1.524	-1.437	-1.634
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.567	-9.405	-10.100	-10.380	-10.244	-11.528
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+96	+227	+89	+45	+56	+45
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-195	-196	-193	-182	-139	-131
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-12.634	-12.709	-13.499	-12.947	-13.841	-12.645
11. Außerordentliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Außerordentliche Aufwendungen	-84	+0	-6.165	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	-23	-23	-23	+0	+0	+0
14. Jahresfehlbetrag	-12.741	-12.732	-19.687	-12.947	-13.841	-12.645

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	38,4	34,7	46,8	42,5
2. Umlaufintensität (in %)	61,6	65,3	53,2	57,5
3. Investitionen (in T€)	304	772	8.181	2.008
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	+ 43,9	+ 41,4	+ 19,5	+ 20,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	+ 114,3	+ 119,2	+ 41,7	+ 48,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 70,2	- 63,2	- 78,3	- 50,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 117,9	- 117,7	- 509,5	- 273,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 50,9	- 48,0	- 98,6	- 55,6
4. Kostendeckung (in %)	55,9	58,2	62,9	63,9
5. Cash Flow (in T€)	- 11.110	- 11.447	- 18.012	- 11.273
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	24,5	23,0	22,4	22,8
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	57.112	56.991	59.896	61.631

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

33. DAS FEST GmbH (künftig: KEG Karlsruhe Event GmbH)

Anschrift: Durlacher Allee 64 76131 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 664879-00 Telefax: 0721 / 664879-49	E-Mail/Internet: martin.wacker@kmg.de www.dasfest.net
Gründung: Die Gesellschaft ist entstanden infolge Ausgliederung des Geschäftsbereichs "Das Fest" aus dem Vermögen des Vereins "Stadtjugendausschuss e.V." nach Maßgabe des Spaltungsplans vom 16.12.2009 und des Versammlungsbeschlusses vom 21.01.2010.	Unternehmensgegenstand: Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung "Das Fest", eine generations- und spartenübergreifende Kulturveranstaltung für Karlsruhe und die Region unter besonderer Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen (GV in der Fassung vom 31.03.2010).	
Geschäftsführung Martin Wacker	Gesellschafter: Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK) ROCKSHOP Musikinstrumentenhandlung GmbH Privatbrauerei Hoepfner GmbH b.i.g. sicherheit GmbH Thomas Geiger	Anteile am Stammkapital: 25,00% = 25.000 € 26,00% = 26.000 € 12,25% = 12.250 € 12,25% = 12.250 € 12,25% = 12.250 € 12,25% = 12.250 € 100,0% = 100.000 €
Aufsichtsrat: In der Gesellschaft ist kein Aufsichtsrat vorgesehen.		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010/11 ²⁾	2011/12 ²⁾	2012/13 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ³⁾	-	-	-

1) Im April 2010 ist die KMK der Ende 2009 gegründeten Gesellschaft beigetreten.

2) Die Geschäftsjahre beginnen jeweils am 01.10. eines Kalenderjahres und enden am 30.09. des folgenden Jahres.

3) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2012/2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Karlsruhe geprüft.

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe 2010 – 2013

	2010 -in T€-	2011 -in T€-	2012 -in T€-	2013 -in T€-
1. Verlustausgleich	316	180	58	0
2. Zuschuss	-	-	40	140
Zusammen	316	180	98	140

Leistungszahlen 2010 - 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Besucherzahlen				
1.1 Sport- und Familienbereich				
- Vorwoche		10.000	12.500	20.000
- Freitag	20.000	13.000	25.000	25.000
- Samstag	35.000	30.000	35.000	35.000
- Sonntag	40.000	39.000	45.000	40.000
	95.000	92.000	117.500	120.000
1.2 Hügelbereich				
- Freitag	43.092	29.000	30.000	45.000
- Samstag	45.187	40.000	45.000	45.000
- Sonntag	55.000	50.000	45.000	45.000
	143.279	119.000	120.000	135.000
1.3 Gesamt	238.279	211.000	237.500	255.000
2. Getränkeerlös pro Kopf (in €)	2,45	2,34	2,60	3,45

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft war 2010 erstmals mit der Planung und Durchführung der Veranstaltung DAS FEST betraut.

Das FEST 2013 kann sowohl in finanzieller als auch in sicherheitstechnischer Hinsicht als eines der erfolgreichsten Veranstaltungen überhaupt bezeichnet werden. Erstmals konnte unter Berücksichtigung der gewährten städtischen Zuschüsse von 140 T€ ein **Überschuss in Höhe von rd. 88 T€** erwirtschaftet werden. Damit konnte der in den Jahren 2010 bis 2012 angefallene Verlustvortrag in Höhe von rd. 76 T€ vollständig ausgeglichen werden.

Deutliche Verbesserungen ergaben sich 2013 beim geplanten Getränkeumsatz (der Getränkeumsatz pro Kopf ist gegenüber dem Vorjahr von 2,60 € auf 3,45 € gestiegen), bei den Erlösen im Bereich Werbung/Sponsoring sowie beim Ticketverkauf (die Zahl der verkauften Tickets sowie der Zuschauer erreichten die Maximalauslastung).

Ausblick

Für die Zukunft geht die Gesellschaft von einer **gleich bleibend positiven Ergebnissituation** aus. Die weitere Einwerbung von Sponsorengeldern, gestützt vom hervorragenden Ruf des "DAS FEST" und die konsequente Weiterentwicklung des Veranstaltungskonzepts werden diese Entwicklung nachhaltig ermöglichen.

Das hohe wirtschaftliche Risiko, bspw. durch drei Tage Regenwetter, kann nicht ausgeschlossen und auch nicht versichert werden.

In seiner Sitzung am 18.02.2014 hat der Gemeinderat die **Weiterentwicklung** der DAS FEST GmbH zur **KEG Karlsruhe Event GmbH** mit städtischer Mehrheitsbeteiligung beschlossen, die notarielle Beurkundung erfolgte am 31.03.2014. Die Stadt Karlsruhe hat somit sämtliche Anteile der kommerziellen Gesellschafter einschließlich KMK an der DAS FEST GmbH in Höhe von zusammen 75 T€ erworben. Der Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe verbleibt zunächst als nichtkommerzieller Gesellschafter in der GmbH, um bei der aktuellen Hauptveranstaltung der Gesellschaft DAS FEST die Interessen und Belange der Kinder und Jugendlichen vorrangig im kostenfreien Kinder- und Kulturbereich zu sichern.

Der Übergang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur KEG ist zum 01.05.2014 erfolgt. Damit kann die Gesellschaft nunmehr vollumfänglich ihre Aufgaben angehen.

Kurzbilanz 2012/13 ¹⁾

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	18.278 €	A. Eigenkapital	
B. Umlaufvermögen		Gezeichnetes Kapital	100.000 €
Vorräte	0 €	Bilanzgewinn	<u>11.971 €</u>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	37.533 €	Buchmäßiges Eigenkapital	111.971 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	221.481 €	B. Rückstellungen	77.565 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>	C. Verbindlichkeiten	87.756 €
	<u>277.292 €</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0 €</u>
			<u>277.292 €</u>

1) Das Geschäftsjahr 2012/2013 begann am 01.10.2012 und endete am 30.09.2013.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 - 2014

	2010/11 ¹⁾	2011/12 ¹⁾	2012/13 ¹⁾	Plan 2012/13 ¹⁾²⁾	Plan 2013/14 ¹⁾²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.571	+1.866	+2.281	+1.958	+2.027
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+211	+98	+140	+0	+140
4. Materialaufwand	-1.460	-1.657	-1.959	-1.608	-1.748
5. Personalaufwand	-91	-112	-144	-120	-174
6. Abschreibungen	-14	-10	-12	-10	-11
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-275	-185	-215	-220	-234
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+0	+0	+0	+0	+0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 58	+0	+91	+0	+0
11. Steuern vom Einkommen u. v. Ertrag	+0	+0	-3	+0	+0
12. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0
13. Jahresfehlbetrag	-58	+0	+88	+0	+0

- 1) Die Geschäftsjahre beginnen jeweils am 01.10. eines Kalenderjahres und enden am 30.09. des folgenden Jahres.
- 2) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	8,8	16,9	10,6	6,6
2. Umlaufintensität (in %)	91,2	83,1	89,4	93,4
3. Investitionen (in T€)	1	1	0	12
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	17,0	14,1	13,4	40,4
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	193,4	83,0	126,9	612,6
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 1,3	- 3,7	+ 0,0	+ 3,8
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 21,6	- 236,3	- 0,1	+ 78,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 3,7	- 33,0	+ 0,0	+ 31,6
4. Kostendeckung (in %)	80,4	85,4	95,0	97,9
5. Cash Flow (in T€)				
a) <u>vor</u> Ertragsteuer	- 3	- 44	+ 10	+ 104
b) <u>nach</u> Ertragsteuer	- 3	- 44	+ 10	+ 100
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

34. Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK)

Anschrift: Festplatz 9 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3720-0 Telefax: 0721 / 3720-2106	E-Mail/Internet: Info@kmsg.de www.messe-karlsruhe.de
Gründung: 31.07.2000	Unternehmensgegenstand: Erarbeitung der Planung, Projektentwicklung, Finanzierung und Realisierung der Neuen Messe Karlsruhe auf dem Gelände des ehemaligen Verkehrslandeplatzes Karlsruhe-Forchheim zum Zwecke der anschließenden Vermietung an eine Messebetriebsgesellschaft.	
Geschäftsführung Die Geschäftsführung liegt bei der Messe Karlsruhe GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin. Diese ist am Kapital der NMK nicht beteiligt und handelt durch ihre Geschäftsführung.	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Landkreis Karlsruhe Stadt Baden-Baden Handwerkskammer Karlsruhe IHK Karlsruhe Landkreis Gernersheim Landkreis Südliche Weinstraße Regionalverb. Mittlerer Oberrhein Stadt Landau	Anteile am Haftkapital: 69,90% = 58,277 Mio. € 28,51% = 23,775 Mio. € 1,23% = 1,022 Mio. € 0,12% = 0,102 Mio. € 0,12% = 0,102 Mio. € 0,03% = 0,021 Mio. € 0,03% = 0,021 Mio. € 0,03% = 0,021 Mio. € 0,03% = 0,021 Mio. € 100% = 83,361 Mio. €
Gesellschafterversammlung: OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz / ab 03.07.2013) OB a. D. Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 28.02.2013)		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt Rheinstetten über das zu bebauende Grundstück (Laufzeit 99 Jahre). Personalgestellungsvertrag mit der KMK. Mietvertrag mit der KMK über die Anmietung der Neuen Messe auf 29 Jahre.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Karlsruhe geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Gesellschaft schließt 2013 mit einem **Jahresfehlbetrag von 1.801 T€** (Vorjahr: -1.954 T€) ab.

Wie in den Vorjahren befasste sich die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2013 hauptsächlich mit der Beseitigung von nach der Fertigstellung aufgetretenen Mängeln sowie mit der Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen und der Abwehr von überhöhten Honorarforderungen von beauftragten Ingenieurbüros.

Zwischenzeitlich sind alle beauftragten gerichtlichen Beweisverfahren abgeschlossen. Da sich die Antragsgegner in der Schadensverursachung uneinsichtig zeigten, waren die Eröffnungen von Hauptverfahren auf Schadenersatz die zwangsläufige Folge.

Ausblick

Die Gesellschaft prognostiziert für das Geschäftsjahr 2014 einen **Jahresfehlbetrag von 1.359 T€** Hauptgrund für die deutliche Verbesserung ist der rückläufige Zinsaufwand. Ergebnisverbessernd wirken sich auch der steigende Erbbauzins sowie die rückläufigen Abschreibungen aus.

Auch in den nächsten Jahren werden negative Ergebnisse erwartet, in den Folgejahren bis 2017 fallend auf rd. - 1.185 T€.

Aufgrund der Ergebnissituation bei der Mieterin KMK ist weiterhin von einem Ausfall der ursprünglich ab 2007 geplanten erfolgsabhängigen Miete M3 auszugehen. Ohne Einnahme der Miete M3 können die Abschreibungen von jährlich rd. 4,7 Mio. € (Plan 2013) nicht erwirtschaftet werden und das Kommanditkapital wird langfristig aufgezehrt.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	99.759.188 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	725.145 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	0 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>100.484.333 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Kommanditkapital	83.361.028 €
Variables Kapital	-24.433.325 €
Buchmäßiges Eigenkapital	58.927.703 €
B. Sonderposten f. Inv.zuschüsse	16.203.919 €
C. Rückstellungen	83.629 €
D. Verbindlichkeiten	25.269.082 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>100.484.333 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen 2010 - 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+4.140	+4.140	+4.140	+4.079	+4.080	+4.173
2. Sonstige betriebliche Erträge	+1.115	+1.125	+1.132	+1.109	+1.106	+1.076
3. Abschreibungen	-4.810	-4.809	-4.744	-4.705	-4.700	-4.514
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.089	-1.375	-1.142	-1.023	-1.031	-1.136
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.237	-1.138	-1.004	-925	-926	-622
6. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.881	-2.057	-1.618	-1.465	-1.471	-1.023
7. Sonstige Steuern	-327	-336	-336	-336	-336	-336
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	0	+0	
9. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2.208	-2.393	-1.954	-1.801	-1.807	-1.359
10. Vortrag variables Kapital	-16.078	-18.286	-20.679	-22.633		
11. Einlagen (+) / Entnahmen (-) der Kommanditisten	+0	+0	+0	+0		
12. Variables Kapital	-18.286	-20.679	-22.633	-24.434		

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	99,5	99,4	99,3	99,3
2. Umlaufintensität (in %)	0,5	0,6	0,7	0,7
3. Investitionen (in T€)	61	322	146	61
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	57,0	57,2	57,8	58,6
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	57,3	57,5	58,2	59,1
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 53,3	-57,8	-47,2	-44,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 3,4	-3,8	-3,2	-3,1
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,9	-1,1	-0,9	-0,9
4. Kostendeckung (in %)	55,5	54,1	57,3	58,4
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuer	+ 2.603	+ 2.416	+ 2.790	+ 2.905
b) nach Ertragsteuer	+ 2.603	+ 2.416	+ 2.790	+ 2.905

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

35. Messe Karlsruhe GmbH

Anschrift: c/o Karlsruher Messe- und Kongress GmbH Festplatz 9 76137 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 3720-0 Telefax: 0721 / 3720-2116	E-Mail/Internet: Info@kmsg.de www.messe-karlsruhe.de
Gründung: 31.07.1996	Unternehmensgegenstand: Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der Kommanditgesellschaft Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK). In dieser Funktion übt sie die Geschäfte der NMK aus (GV in der Fassung vom 20.11.2001).	
Geschäftsführung Klaus Hoffmann	Gesellschafter: Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	Anteile am Stammkapital: 100% = 130.000 €
Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.		
Beteiligungen, verbundene Unternehmen (mind. 25%): Die Gesellschaft ist alleinige Komplementärin (ohne Einlage) der Neuen Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung	-	-	-	-

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Karlsruhe geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Die Messe Karlsruhe GmbH (MK) ist ausschließlich als Komplementärin der Neue Messe Karlsruhe GmbH & Co. KG (NMK) tätig und übt sonst keine Tätigkeiten aus. Für die Geschäftsführertätigkeit bei der NMK erhält die Gesellschaft eine Vergütung. Für die Gestellung von Personal der KMK an die MK zur Erledigung ihrer Aufgaben hat die MK Personalkostenersatz zu leisten.

Ausblick

Aus der Geschäftstätigkeit sind derzeit weder Risiken noch Chancen ersichtlich. Die Aufwendungen werden in den Folgejahren auf gleichem Niveau erwartet, ein anhaltend niedriges Zinsniveau wird gleich bleibende Ergebnisse bewirken.

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	0 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	157.198 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	0 €
	<u>157.198 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	130.000 €
Bilanzgewinn	<u>22.831 €</u>
Buchmäßiges Eigenkapital	152.831 €
B. Rückstellungen	3.500 €
C. Verbindlichkeiten	<u>867 €</u>
	<u>157.198 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 – 2014

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013 ¹⁾	Plan 2014 ¹⁾
	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-	- in T€-
1. Umsatzerlöse	+0	+0	+0	+0	+0	+0
2. Sonstige betriebliche Erträge	+10	+10	+10	+10	+10	+10
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11	-17	-15	-16	-14	-14
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+1	+2	+1	+1	+1	+1
5. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+0	-5	-4	-5	-3	-3
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
7. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+0	-5	-4	-5	-3	-3

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Umlaufintensität (in %)	100,0	100,0	100,0	100,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	0	0
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	92,1	92,3	90,3	97,2
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	-	-	-	-
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	-	-	-	-
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 0,1	- 3,1	- 2,5	- 3,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 0,1	- 2,9	- 2,3	- 3,5
4. Kostendeckung (in %)	-	-	-	-
5. Cash Flow (in T€)	+ 0	- 5	- 4	- 5
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	-	-	-	-
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	-	-	-	-

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

36. Stadtmarketing Karlsruhe GmbH

Anschrift: Kaiserstraße 142-144 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 35236-0 Telefax: 0721 / 35236-20	E-Mail/Internet: info@stadtmarketing-karlsruhe.de www.stadtmarketing-karlsruhe.de
Gründung: 17.12.2001	Unternehmensgegenstand: Erarbeitung von Strategien und Konzepten zur Positionierung und Erhöhung des Bekanntheitsgrades für Karlsruhe, zur Förderung ihres identitätsstiftenden Profils einschließlich deren Umsetzung. Sie kann im Einzelfall eigene Veranstaltungen oder Veranstaltungen im Auftrage Dritter durchführen (GV in der Fassung vom 28.03.2011).	
Geschäftsführung Norbert Käthler	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Stadtmarketing Karlsruhe GmbH mit eigenen Anteilen	Anteile am Stammkapital: rd. 40,4 % = 300.500 € rd. 59,6 % = 442.500 € 100 % = 742.500 €
Aufsichtsrat: 13 Mitglieder	EB Margret Mergen (Vorsitz) StR Doris Baitinger Thomas Balsler StR Dr. Eberhard Fischer StR Detlef Hofmann StR Tom Hoyem StR Dr. Ute Leidig StR Bettina Lisbach	StR Gabriele Luczak-Schwarz StR Bettina Meier-Augenstein Herbert Arthen (dm-drogerie markt GmbH & Co. KG) Dr. Gerd Keysberg (FIDUCIA IT AG) Gerhard Rastetter (Volksbank Karlsruhe eG)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Kooperationsmanagement mit der KASIG bezüglich Baustellenmanagement (Kombi-Lösung).		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder d. Geschäftsführung	1)	1)	1)	1)
2. Gesamtbezüge des Aufsichtsrates ²⁾	-	-	5	5

- 1) Aus Gründen der Gleichbehandlung wird auf eine Veröffentlichung verzichtet, da die überwiegende Mehrzahl der übrigen Geschäftsführer städtischer Gesellschaften mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht einverstanden ist.
- 2) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte/Beschäftigte ⁴⁾	9,8	11,4	14,1	17,2
Beamte ⁴⁾	1,7	1,7	1,3	0,7
Gesamtbelegschaft	11,5	13,1	15,4	17,9
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

Finanzielles Engagement des Mitgesellschafters Stadt Karlsruhe 2010 – 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Grund- und Projektzuschüsse Stadt Karlsruhe	2.212	2.257	2.634	3.412
2. Erhöhung Stammkapital	0	1	0	0
3. Erhöhung Kapitalrücklage	0	1.002	0	0

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Im Bereich Stadtjubiläum wurde in 2013 mit dem Stadtgeburtstag unter dem Motto "Karlsruhe will es wissen" ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Stadtjubiläum erfolgreich umgesetzt. Die Kombination von Stadtgeburtstag und Wissenschaftsfestival lieferte zudem wichtige Erkenntnisse im Hinblick auf das **Stadtjubiläum 2015**.

Die Vorbereitungen für den **Festivalsommer 2015** laufen nach Plan und befinden sich seit Anfang 2013 in der Umsetzung. Durch den enormen Vorbereitungsaufwand waren zusätzliche Projektmitarbeiter sowie eine veränderte Teamstruktur erforderlich. Die nationale Vergabe der Eröffnungsveranstaltung 2015 konnte erfolgreich durchgeführt werden. Die europaweite Ausschreibung des Pavillons wurde ebenfalls erfolgreich umgesetzt und im Februar 2014 abgeschlossen. In Kooperation mit Ortschaftsräten und Bürgervereinen erfolgte die Auswahl von 89 Stadtteilprojekten für das Stadtjubiläum. Der Ideenwettbewerb wurde fortgeschrieben. Im Bereich Sponsoring konnte eine Premiumpartnerschaft mit der EnBW abgeschlossen werden sowie ein Hauptsponsoring der Firmen Siemens und Hoepfner. Der Startschuss für die überregionale Vermarktung des Jubiläums erfolgte auf der ITB Berlin 2013. Hier ist

eine Kooperation mit dem Tourismus sowie wichtigen Institutionen aus der Kultur gestartet worden.

Das **Kooperationsmarketing** hat auf die starke Belastung der Innenstadt durch die Baustellensituation reagiert. Mit Veranstaltungen wie der Langen Einkaufsnacht, music to go sowie dem Stadtfest unter dem Motto "Spiel des Lebens", das mit einem innovativen Konzept die Innenstadt in eine Spielfläche verwandelte, wurde die Innenstadt belebt. Während der Sperrung der östlichen Kaiserstraße von März bis November konnten mit zahlreichen Aktionen Frequenzverluste in diesem Bereich reduziert werden.

Die finanzwirtschaftliche Situation ist weiterhin stabil. Der Jahresabschluss entspricht insgesamt der Planung. **Außerordentliche Steuererträge in Höhe von 444 T€** führen zwar zu einem Jahresüberschuss von 419 T€. Diese Erträge sind jedoch nur darauf zurückzuführen, dass das Finanzamt für die Umsatzsteuer 2009 nachträglich Vertrauensschutz gewährt hat und die für 2009 auf die Zuschüsse der Stadt Karlsruhe abgeführte Umsatzsteuer nach Änderung des entsprechenden Umsatzsteuerbescheides 2009 vom Dezember 2013 im Februar 2014 erstattet wurde.

Ausblick

Im Fokus der Gesellschaft steht derzeit die Organisation des 300-jährigen Stadtgeburtstages der Stadt Karlsruhe, der in 2015 gefeiert wird.

Mittelfristig ist die **Koordination und Steuerung der Markenführung der Stadt Karlsruhe** eine Kernaufgabe der Gesellschaft, weniger die operative Ausführung. Die Entwicklung einer gesamtstädtischen Kommunikationsstrategie, Themensetzung für die gesamte Stadt sowie die Weiterentwicklung der Markenstrategie sind auch zukünftig wesentliche Handlungsfelder des Stadtmarketings.

Kurzbilanz 2013

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	117.238 €	A. Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	743.000 €
		eigene Anteile	<u>-442.500 €</u>
		eingefordertes Kapital	300.500 €
B. Umlaufvermögen		Kapitalrücklage	1.223.750 €
Vorräte	16.527 €	Gewinnrücklagen	1.700 €
Forderungen und sonstige		Verlustvortrag	-1.100.814 €
Vermögensgegenstände	2.499.709 €	Jahresüberschuss	<u>418.663 €</u>
Kassenbestand, Guthaben bei		Buchmäßiges Eigenkapital	843.799 €
Kreditinstituten u.a.	34.370 €		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>75.157 €</u>	B. Rückstellungen	312.297 €
		C. Verbindlichkeiten	1.234.822 €
		D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>352.083 €</u>
	<u>2.743.001 €</u>		<u>2.743.001 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 - 2014

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -	Plan 2013 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2014 ¹⁾ - in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.018	+1.078	+1.213	+1.280	+1.345	+1.495
2. Bestandsveränderung an unfertigen Arbeiten	-25	+0	+0	+0	+0	+0
3. Sonstige betriebliche Erträge	+2.335	+2.888	+2.581	+2.903	+3.509	+6.451
4. Materialaufwand	-2.059	-2.303	-2.088	-2.684	-3.355	-6.375
5. Personalaufwand	-786	-955	-1.021	-1.220	-1.242	-1.283
6. Abschreibungen	-34	-38	-39	-40	-34	-39
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-352	-297	-265	-264	-230	-250
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+3	+4	+1	+1	+3	+1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-18	-12	+0	+0	+0	+0
10. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+82	+365	+382	-24	-4	+0
11. Außerordentliche Erträge	+0	+0	+0	+444	+0	+0
12. Außerordentliche Aufwendungen	+0	+0	+0	-1	+0	+0
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+1	+0	+0	+0	+0	+0
12. Sonstige Steuern	2) -1.142	-378	-409	+0	+0	+0
13. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-1.059	-13	-27	+419	-4	+0

- 1) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“ (d. h. **nicht fortgeschrieben**).
 2) Berücksichtigt ist eine Rückstellungsbildung aufgrund möglicher Steuernachforderung. Die Gespräche mit dem Finanzamt sind noch nicht abgeschlossen.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	8,0	6,7	4,5	4,3
2. Umlaufintensität (in %)	72,6	91,8	94,5	93,0
3. Investitionen (in T€)	119	20	10	71
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	18,2	25	21,1	30,8
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	228,9	375,7	467,2	719,7
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 103,9	- 1,2	- 2,2	+ 32,7
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 334,4	- 2,9	- 6,4	+ 49,6
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	- 59,9	- 0,1	- 1,3	+ 15,3
4. Kostendeckung (in %)	23,2	27,1	31,7	30,4
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	- 1.025	+ 25	+ 11	+ 458
b) nach Ertragsteuern	- 1.024	+ 25	+ 12	+ 458
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	17,9	24,0	26,7	29,0
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	68.320	72.949	66.323	68.133

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

37. Karlsruher Sportstätten-Betriebs-GmbH (KSBG)

Anschrift: Hermann-Veit-Str. 7 76135 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 811016 Telefax: 0721 / 133-5209	E-Mail/Internet: ksbg@karlsruhe.de www.europahalle.de
Gründung: 1975	Unternehmensgegenstand: An- und Vermietung sowie Bau, bauliche Erweiterung von Anlagen und Einrichtungen in Sportstätten, Betrieb und Vermarktung von Sportstätten bzw. deren Einrichtungen sowie Förderung des Sports und Durchführung von Veranstaltungen (GV in der Fassung vom 20.11.2001).	
Geschäftsführung Klaus Hoffmann	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Herr Theobald Jopke Herr Ralph-Jürgen Grotz Herr Heinz Fütterer Herr Peter Mayer	Anteile am Stammkapital: 48% = 14.400,00 € 13% = 3.900,00 € 13% = 3.900,00 € 13% = 3.900,00 € 13% = 3.900,00 € <u>100% = 30.000,00 €</u> hiervon insgesamt 50% einbezahlt
Gesellschafterversammlung: EB Margret Mergen (Vorsitz)		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Gesellschaft hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe vom 23.04.1975 über die Anmietung diverser Sportstätten (städt. Turn- und Sporthallen) in der Fassung des vierten Nachtragsvertrages vom 13.04./28.04.1994.		

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens

	2009 - in T€ -	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -
1. Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung	-	-	-	-
2. Gesamtbezüge der Gesellschafterversammlung ¹⁾	-	-	-	-

1) Aufwandsentschädigungen.

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wird vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte ⁴⁾	2,70	2,70	2,70	2,70
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	2,70	2,70	2,70	2,70
Auszubildende	-	-	-	-

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten.

Leistungszahlen 2010 - 2013

Gastveranstaltungen	2010	2011	2012	2013
1. Anzahl der Veranstaltungen	49	47	47	41
2. Veranstaltungstage	53	52	55	47
3. Anzahl der Besucher	169.249	155.100	152.500	144.020

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Aufgrund des Rückgangs umsatzstarker mehrtägiger Veranstaltungen in der Eurohalle im Jahr 2013 gegenüber 2012 wurde das Umsatzniveau des Vorjahres bei den Gastveranstaltungen unterschritten.

Die Erlöse im Bereich der Sporthallen- und Nebenraumvermietung sind gegenüber dem Vorjahr durch die ganzjährige Vermietung der Sporthalle 2 der Merkur Akademie gestiegen.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufes kalkuliert die KSBG für 2013 mit einem **Jahresüberschuss** von **41 T€**

Ausblick

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft hat sich seit 2004 auf das eigentliche Kerngeschäft der **Hallenvermietung** begrenzt und ermöglicht somit eine weitgehend kalkulierbare Kosten- und Erlössituation im Vermietungsgeschäft. Die Vertragskonstellation bezüglich der Stadionvermietung des neuen Stadions „SVK Beiertheim“ wird einen Verlust der KSBG aus dieser Geschäftstätigkeit ebenfalls ausschließen.

Aufgrund des jüngsten Brandschutzgutachtens wurde die Europahalle Anfang Juni 2014 für Veranstaltungen mit über 200 Personen gesperrt. Durch den daraus resultierenden Wegfall der Mieteinnahmen für die Europahalle sowie die Mehrkosten für den organisatorischen Brandschutz im ersten Halbjahr 2014 wird die KSBG das geplante Jahresergebnis 2014 (Jahresüberschuss von 17 T€) nicht erreichen.

Vorläufige Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	51.848 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	91.172 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	635.542 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0 €
	<u>778.562 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	15.000 €
Gewinnrücklage	494.623 €
Jahresüberschuss	<u>40.734 €</u>
	550.357 €
B. Rückstellungen	102.160 €
C. Verbindlichkeiten	92.926 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>33.119 €</u>
	<u>778.562 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010	2011	2012	2013 ¹⁾	Plan 2013 ²⁾	Plan 2014 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+1.066	+1.066	+1.128	+1.015	+1.033	+952
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-628	-694	-571	-607	-540	-533
3. Sonstige betriebliche Erträge	+844	+1	+17	+14	+8	+8
4. Personalaufwand	-176	-184	-190	-194	-205	-214
5. Abschreibungen	-73	-44	-212	-85	-127	-56
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-912	-49	-50	-82	-145	-132
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2	+2	+2	+0	+0	+0
8. Zinsen und andere Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
9. Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	+123	+98	+124	+61	+24	+25
10. Außerordentliche Aufwendungen	+0	+0	+0	+0	+0	+0
11. Steuern von Einkommen und vom Ertrag	-49	-30	-43	-20	-8	-8
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	+74	+68	+81	+41	+16	+17

1) Vorläufige Angaben

2) Vom Beschlussgremium genehmigter „Urplan“; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes **erfolgte nicht**.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	11,5	11,0	7,9	6,7
2. Umlaufintensität (in %)	88,5	89,0	92,1	93,3
3. Investitionen (in T€)	67	45	201	64
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	50,9	56,8	55,7	70,7
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	440,9	516,8	706,5	1.061,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 6,9	+ 6,4	+ 7,2	+ 4,0
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 20,2	+ 15,9	+ 15,8	+ 7,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 10,3	+ 9,0	+ 8,9	+ 5,2
4. Kostendeckung (in %)	59,6	109,8	110,3	104,9
5. Cash Flow (in T€)				
a) vor Ertragsteuern	+ 196	+ 142	+ 336	+ 146
b) nach Ertragsteuern	+ 147	+ 112	+ 293	+ 126
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	9,8	19,0	18,6	20,1
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	43.129	44.881	46.283	48.999

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

IV. Rechtlich selbständige Stiftungen

1. Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM)

Anschrift: Lorenzstr. 19 76135 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 8100-1200 Telefax: 0721 / 8100-1139	E-Mail/Internet: Info@zkm.de www.zkm.de
Gründung: 1989 als Stiftung des öffentlichen Rechts	Stiftungszweck: Die Stiftung hat die Aufgabe, als Einrichtung der Forschung, der Kulturvermittlung und der Weiterbildung eine umfassende Auseinandersetzung mit Kunst und Medientechnologie, insbesondere in den Bereichen Bild, Musik, Wort und Verbindungen unter ihnen, zu ermöglichen (aktualisierte Stiftungssatzung vom 12.11.2010, veröffentlicht im Gemeinsamen Amtsblatt für Baden-Württemberg am 26.02.2011).	
Vorstand: Professor Peter Weibel	Stifter: Land Baden-Württemberg Stadt Karlsruhe	Stiftungskapital: 50% = 127.822,97 € 50% = 127.822,97 € <hr/> 100% = 255.645,94 €
Stiftungsrat (stimmberechtigte Mitglieder):		
	OB Dr. Frank Mentrup (Vorsitz / ab 01.03.2013) OB a. D. Heinz Fenrich (Vorsitz / bis 28.02.2013) Staatssekretär Jürgen Walter (stellv. Vorsitz) Ltd. MR Alfred Dietenberger (ab 22.02.2013)	Prof. Dr. Gregor Hopf (ab 22.02.2013 / bis 03.04.2014) MR Markus Wiedemann (ab 04.04.2014) Prof. Dr. Birgit Locher-Finke (bis 21.02.2013) Ulrike Maier StR Dr. Klaus Heilgeist
Kuratorium: Prof. Dr. Manfred Popp (Vorsitz)		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag vom 20.11.1997 mit der Stadt Karlsruhe über die Anmietung der Lichthöfe 1,2, 6-9 und des Glaswürfels des ehemaligen IWKA-Hallenbaus in der Fassung vom 11./16.10.2007. Stromliefervertrag mit der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.		

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter) ^{1) 2) 3)}

	2010 ⁴⁾	2011 ⁴⁾	2012 ⁴⁾	2013 ⁴⁾
Beschäftigte / Angestellte ⁵⁾	78	76	79	74
Beamte ⁵⁾	3	2	2	2
Gesamtbelegschaft	81	78	81	76
Nachrichtlich:				
Sonstiges Personal ⁶⁾	17	16	22	23
Auszubildende	1	1	2	2

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte
- 4) mit Personal des Museums für Neue Kunst
- 5) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten
- 6) Werkverträge, Volontäre

**Leistungszahlen 2010 - 2013**

	2010	2011	2012	2013
1. Anzahl der Besucher	233.264	220.450	210.360	223.838
2. Zuschuss pro Besucher (in €)	64	69	73	71
3. Finanzierung (in %)				
- Eigenfinanzierungsquote ¹⁾	4,97	6,15	4,78	5,66
- Drittmittelfinanzierungsquote ²⁾	11,71	10,75	9,23	9,76
4. Zahl der Veranstaltungen				
- Ausstellungen	17	17	15	22
- Vorträge / Symposien	33	23	24	29
- Musikveranstaltungen	32	24	35	37
- Gruppenführungen	1.840	1.584	1.537	1.510
- Sonstiges	79	117	76	97
Zusammen	2.001	1.765	1.687	1.695

- 1) Verhältnis Umsatzerlöse – Summe der Aufwendungen.
- 2) Verhältnis Zuwendungen Dritter – Summe der Aufwendungen.

Finanzielles Engagement der Stifter in den Jahren 2010 bis 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 ¹⁾ - in T€ -
1. Land Baden-Württemberg	7.485	7.575	7.667	7.977
2. Stadt Karlsruhe	7.485	7.575	7.667	7.977
Zusammen	14.970	15.150	15.334	15.954

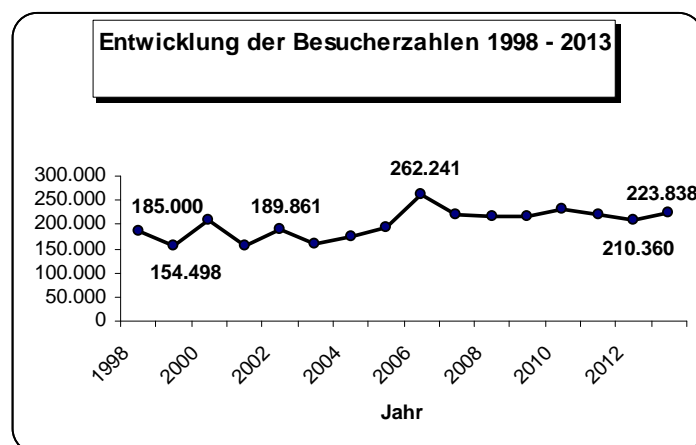
- 1) In den Zuwendungen ab 2013 nicht berücksichtigt sind die zusätzlichen Mittel für den sog. Baukorridor. Hierfür stehen jährlich pro Stifter je 600 T€ zur Verfügung. Der Abruf der Mittel erfolgt bedarfsgerecht, nicht abgerufene Mittel werden auf das Folgejahr vorgetragen.



Blick auf den **Kubus** bei Nacht

Geschäftsverlauf 2013

Im Jahr 2013 haben 223.838 Personen (Vorjahr: 210.360) das ZKM besucht. Die **Besucherzahl** setzt sich zusammen aus 181.280 Museumsbesuchern (2012: 174.340) und 42.558 Besuchern von Veranstaltungen und der Mediathek (2012: 36.020).



Vor allem das zweite Halbjahr 2013 war von außergewöhnlichen Veranstaltungen geprägt. Im September übergab die renommierte Kunstsammlerin Francesca von Habsburg dem ZKM den Sound Pavillon *The Morning Line* als Schenkung. Ende September wurde die Ausstellung *Sasha Waltz. Performances Objekte Installationen*

mit einem dreitägigen Programm von der Compagnie Sasha Waltz & Guest eröffnet. Bereits nach der Hälfte der Laufzeit wurde die Ausstellung durch eine Umfrage unter tausend KünstlerInnen, MeinungsmacherInnen, Medienleuten und den wichtigsten Köpfen aus Theatern, Buchverlagen, Museen und Galerien durch das Magazin *kulturnews* zur Ausstellung des Jahres 2013 gewählt.

Direkt im Anschluss an die Eröffnung der Sasha Waltz-Ausstellung fand das *3D-Festival BEYOND* statt, das die internationale Szene der avancierten 3D-Technologie zusammenbrachte.

Mitte Oktober feierte die Gesellschaft zur Förderung von Kunst und Medientechnologie ihr 25-jähriges Jubiläum und lud zur Podiumsdiskussion *Engagiert Euch* ein. Ende Oktober wurde aus Anlass des 60. Jubiläums des ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) die Ausstellung *Weltreise. Kunst aus Deutschland unterwegs* eröffnet. Nur zwei Tage zuvor lieferte das ZKM die multimediale Gestaltung des Gala-Abends der Ministerpräsidentenkonferenz auf dem Schloss Heidelberg. Am selben Abend waren das Bundesverfassungsgericht mit dem Obersten Gerichtshof (OGH) Österreich zu Gast im ZKM.

Anfang November wurde im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der ARD *Hörspieltage* sowohl das internationale Symposium *Choreography of Sound - Between Abstraction and Narration* als auch mit *Monsters of Grace* die erste Hörspielproduktion des weltbekannten Regisseurs Robert Wilson präsentiert, die Schauspielgrößen wie Isabelle Huppert, Angela Winkler, Jürgen Holtz und Christopher Knowles ins ZKM brachte. Als letztes großes Ereignis wurde Anfang Dezember die Ausstellung *global aCt/VISm* eröffnet.

Ausblick

Neben dem normalen Programm in den Bereichen Forschung und Produktion sowie Ausstellung und Aufführung ist das ZKM im Jahr 2014 intensiv mit mehreren neuen, großen Arbeitsbereichen beschäftigt, an denen sich fast alle Abteilungen des Hauses beteiligen und die für die zukünftige Ausrichtung und Struktur des ZKM wesentlich sind.

Aus Anlass des 25-jährigen **Gründungsjubiläums des ZKM** wird es ein Programm geben, das die internationale Vernetzung und die globalen Impulse des ZKM aufzeigt.

Die erste Ausbaustufe einer **ZKM-Online-Dependance** startete mit dem Launch der neuen ZKM-Website Anfang Februar 2014. Damit einher geht auch die Inbetriebnahme von "ArtOnYourScreen" als Plattform für künstlerische Produktionen unter den Bedingungen der Netzkultur. "ArtOnYourScreen" ist eine Art Showcase bzw. das "Medienmuseum" für die Online-Dependance des ZKM. Sowohl mit der neuen Website als auch mit dem darin integrierten "ArtOnYourScreen"-Format wird sich das ZKM völlig neu und innovativ im Internet präsentieren.

Die neu entstehende **Archiv-Struktur** bindet die Archivmaterialien aller Abteilungen und Sammlungen des ZKM mit ein. Um die Zusammenführung verschiedenster Bestände und Datenbanken möglich zu machen, ist die Implementierung sowohl eines Digital Asset Managements (DAM) als auch eines Museumsmanagement-Systems (MMS) erforderlich. Damit die Bestände bzw. Teile davon zukünftig auch über die ZKM-Website zugänglich gemacht werden können, müssen Schnittstellen zwischen

diesen beiden Systemen zum Content Management System (CMS) der Website hergestellt werden. Die vernetzte Archivstruktur ist als horizontale Struktur durch alle Bereiche des ZKM angelegt und wird erstmals in der Geschichte des ZKM einen umfassenden Überblick und Zugang zu den "Archiv-Schätzen" des ZKM ermöglichen. Dies ist sowohl für die internen Arbeitsprozesse als auch für die zukünftige Außenwirkung des ZKM von großer Bedeutung.

Das Programm "**GLOBALE**" wird der ZKM-Beitrag zum 300. Stadtjubiläum im Jahr 2015 sein. Die Vorbereitungen dazu sind bereits angelaufen. Bis zum Beginn der "**GLOBALE**" Mitte Juni 2015 werden thematische Teilbereiche als Zwischenberichte der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der **Austausch der Sprinkleranlage** im Medienmuseum und den Depots der Lichthöfe 8 und 9 ist die erste große Reinvestitionsmaßnahme in der gebäudetechnischen Infrastruktur des ZKM und bedingt eine monatelange Schließung des Medienmuseums. Bis November 2014, wenn die Arbeiten an der Sprinkleranlage beginnen, müssen alle notwendigen Vorbereitungen getroffen werden: Ein kompletter Abbau der künstlerischen Installationen, die Räumung aller Depots, Zwischen- und Auslagerungen aller Werke, Organisation von Verpackung und Transporten sowie konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen. Auch dieses Vorhaben wird mehrere Abteilungen des ZKM intensiv beschäftigen.

Von Seiten des Landes wurden weitere Kürzungen für das Jahr 2014 angedeutet, ohne diese genau zu beziffern. Dadurch würde die **Anhebung der Grundfinanzierungsmittel** für wachsende Aufgaben weiter reduziert. Die Weiterführung der zusätzlichen Mittel wurde mittlerweile in die mittelfristige Finanzplanung des Landes für die Jahre 2015-2018 aufgenommen; nun gilt es, die höheren Grundfinanzierungsmittel für den kommenden Doppelhaushalt des Landes unter Einbeziehung der Stadt zu sichern. Die anstehende Sprinkleranlage kann aus Mitteln des neu eingerichteten Baukorridors finanziert werden. Weitere Sanierungsmaßnahmen am Gebäude und in der Gebäudetechnik sind bereits in Planung.

Vorläufige Kurzbilanz 2013

Aktiva		Passiva	
A. Anlagevermögen	13.518.068 €	A. Eigenkapital	
		Stiftungsstock	255.646 €
		Gewinnvortrag Vorjahre	13.053.329 €
B. Umlaufvermögen		Rücklagen	1.140.400 €
Vorräte	84.857 €	Jahresüberschuss	<u>210.754 €</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	174.566 €		14.660.129 €
Sonstige Forderungen	963.099 €	B. Erhaltene Anzahlungen	120.181 €
Kassenbestand, Forderungen gegenüber der Stadt Karlsruhe	663.480 €	C. Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	2.369 €
Barkasse	9.772 €	D. Verbindlichkeiten aus L + L	637.881 €
		E. Rückstellungen	3.804 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>19.143 €</u>	F. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>8.621 €</u>
	<u>15.432.985 €</u>		<u>15.432.985 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 - 2014

	2010	2011	2012	2013 ¹⁾	Plan 2013 ²⁾	Plan 2014 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Umsatzerlöse	+864	+1.116	+870	+1.061	+795	+750
2. Bestandveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+2	+2	-5	+0	+0	+0
3. Sonstige Zuwendungen Dritter	+17.006	+17.101	+17.013	+17.783	+17.021	+17.095
4. Sonstige betriebliche Erträge	+100	+120	+814	+124	+50	+100
5. Personalaufwand	-5.831	-5.925	-5.874	-5.884	-6.300	-6.300
6. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.454	-8.245	-8.427	-8.891	-7.490	-7.640
7. Abschreibungen	-515	-601	-607	-591	-580	-600
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.588	-3.375	-3.284	-3.380	-3.187	-3.167
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+3	+8	+6	+2	+5	+2
10. Sonstige Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-1	-2	-3	-4	-3	-3
11. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	+586	+199	+503	+220	+311	+237
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+0	+0	+0	+0	+0
13. Sonstige Steuern	+0	+0	+0	+0	+0	+0
14. Neutraler Ertrag	+562	+560	+631	+257	+300	+250
15. Neutraler Aufwand	-570	-483	-474	-267	-300	-250
16. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+578	+276	+660	+210	+311	+237

1) Vorläufige Angaben.

2) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan" (d.h. nicht fortgeschrieben).

Bilanz und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	89,4	89,9	91,7	78,6
2. Umlaufintensität (in %)	10,6	10,1	8,3	12,4
3. Investitionen (in T€)	828	960	782	1.001
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	94,4	94,2	94,6	95,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	105,6	104,8	103,2	108,4
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	67,0	24,8	75,9	19,9
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	4,6	2,1	4,9	1,4
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	4,4	2,0	4,6	1,4
4. Kostendeckung (in %)	5,0	6,1	4,8	5,7
5. Cash Flow (in T€)	1.094	878	1.268	802
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	33,5	32,6	32,3	31,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	71.990	75.960	72.521	77.416

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

2. Heimstiftung Karlsruhe

Anschrift: Lammstraße 9 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-5437 Telefax: 0721 / 133-5109	E-Mail/Internet: verwaltung@heimstiftung-karlsruhe.de www.heimstiftung-karlsruhe.de
Gründung: 17.08.1994	Stiftungszweck: Zweck der Stiftung ist die Errichtung und der Betrieb von Kinder- und Jugendheimen, Alten- und Pflegeheimen, betreuten Seniorenwohnungen sowie stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen der Sozialhilfe und der Jugendhilfe. Zu den Einrichtungen der Jugendhilfe zählt auch eine Schule am Heim (Schule für Erziehungshilfe). Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" (§§ 51ff) der Abgabenordnung (Stiftungssatzung vom 27.07.2010).	
Vorstand: BM Martin Lenz (als ständiger Vertreter des Oberbürgermeisters)	Stifter: Stadt Karlsruhe	Stiftungskapital: 6,22 Mio.€
Stiftungsrat:		
	BM Martin Lenz (Vorsitz) StR Dr. Dorothea Polle-Holl (stellv. Vorsitz / ab 01.01.2013) StR Dr. Thomas Müller (stellv. Vorsitz / bis 31.12.2012) StR Michael Borner StR Margot Döring	StR Thomas Kalesse StR Christa Köhler StR Jürgen Marin StR Ute Müllerschön Alexandra Ries, berat. Mitglied Josef Seekircher, berat. Mitglied Frank Binder, berat. Mitglied
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Vertrag über die Speiseanlieferung für die Einrichtungen der Heimstiftung vom 29.10.2010.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wird vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.



Leistungszahlen 2010 - 2013

Auslastung der Einrichtungen	2010	2011	2012	2013
	- in %-	- in %-	- in %-	- in %-
1. Seniorenzentrum am Klosterweg				
- Betreutes Wohnen	91,90	93,57	94,60	93,98
- Pflegeheim	95,77	97,24	92,08	90,17
2. Seniorenzentrum Parkschlössle				
- Betreutes Wohnen	95,00	96,27	93,50	93,86
- Pflegeheim	95,81	96,97	94,75	94,62
3. Kinder- und Jugendhilfezentrum				
- vollstationäre Gruppen	110,17	97,38	88,09	89,96
- Tagesgruppen	95,84	88,49	87,85	91,40
- Plätze im betreuten Wohnen	100,00	100,00	100,00	100,00
4. Wohnungslosenhilfe (Langzeitwohngruppe)	94,90	98,77	97,23	99,59
5. Seniorenresidenz am Wettersbach (Pflegeheim)	89,59	97,42	85,88	85,24

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe in den Jahren 2010 – 2013

	2010	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Investitionszuschüsse (Wohnungslosenhilfe)	0	4	0	0
2. Betriebskostenzuschüsse ¹⁾	45	43	46	50
3. Sonstige Zuschüsse (Augartenschule)	5	5	5	5
4. Betriebskostenzuschüsse IGLU ²⁾	99	110	110	118
5. Betriebskostenzuschüsse NOKU	39	62	62	62
6. Betriebskostenzuschüsse JUNO	-	15	17	17
7. Zuschuss Projekt Esperanza	-	-	46	54
8. Betriebskostenzuschuss Miete Adler-/Amalienstr.	-	-	27	10
Zusammen	188	239	313	316

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte ⁴⁾	295	304	282	317
Beamte ⁴⁾	8	12	12	10
Gesamtbelegschaft	303	316	294	327
Auszubildende	32	30	32	24

1) umgerechnete Vollkraftstellen.

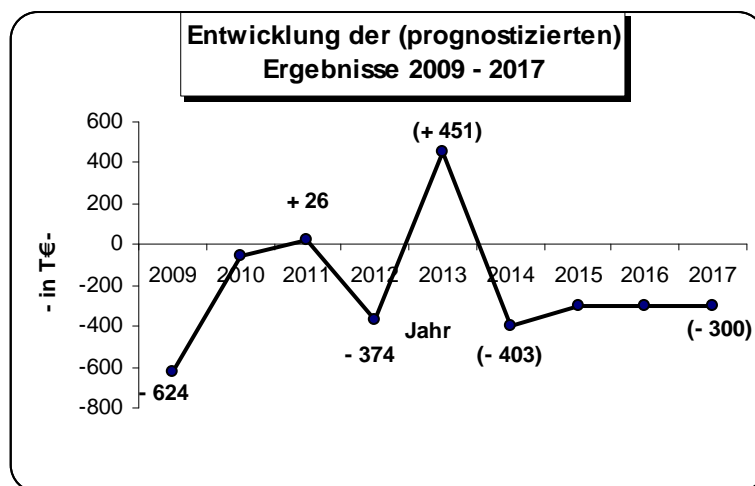
2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.

4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten / Beamten.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Der im Wirtschaftsjahr 2013 erzielte **Überschuss** in Höhe von **451 T€** (Vorjahr: Fehlbetrag in Höhe von 374 T€) ist Ergebnis einerseits der in 2012 abgeschlossenen kostendeckenden Entgeltvereinbarung für das Kinder- und Jugendhilfezentrum und andererseits einer Verbesserung der Ertragssituation im Seniorenzentrum Parkschlösle.



Im **Seniorenzentrum Klosterweg** entstand ein **Fehlbetrag** in Höhe von **198 T€** (Plan: - 90 T€). Das Ergebnis ist im Wesentlichen durch die deutlich schwächere Belegung und dem damit verbundenen Rückgang der Benutzungsentgelte beeinflusst. Dies verdeutlicht den dringenden Sanierungsbedarf der Altbaubestandteile der Einrichtung, insbesondere vor dem Hintergrund weiter steigender Instandsetzungskosten.

Das **Seniorenzentrum Parkschlösle** ist generalsaniert und erfreut sich eines ausgesprochen guten Rufs sowie hoher fachlicher Anerkennung. Trotz der leicht niedrigeren Belegung von rd. 94,6 % statt der geplanten 96 % konnten höhere Benutzungsentgelte generiert werden. Dies lag insbesondere daran, dass es in der Pflegeklasseneinstufung positive Abweichungen gab und dadurch deutlich höhere Entgelte abgerechnet werden konnten. Insgesamt konnte so ein deutlicher **Überschuss** in Höhe von **107 T€** (Plan: Fehlbetrag in Höhe von 61 T€) erwirtschaftet werden.

Die Einrichtung der **Seniorenresidenz am Wettersbach** in Grünwettersach wird gut nachgefragt. Der entstandene **Fehlbetrag** in Höhe von **14 T€** ist deutlich niedriger als im Wirtschaftsplan prognostiziert (- 37 T€). Bei den Benutzungsentgelten gab es deutliche Verbesserungen, da es in der Pflegeklasseneinteilung positive Abweichungen gab. Insgesamt ist es jedoch schwierig eine Einrichtung dieser Größenordnung wirtschaftlich zu führen.

Beim **Ambulanten Dienst (Mobile Pflege Fidelitas)** wurde ein **Überschuss** von **1 T€** realisiert, nachdem in der Planung noch ein Fehlbetrag von 38 T€ zugrunde gelegt wurde. Mit der vorhandenen Personalstärke sind weitere Umsatzsteigerungen kaum noch möglich. Die Personalneugewinnung im ambulanten Bereich ist sehr schwierig geworden. Hier zeigt sich am deutlichsten der Fachkräftemangel, da im ambulanten Bereich ausschließlich mit examinierten Kräften gearbeitet werden kann.

Im Bereich **Betreutes Wohnen / Therapiezentrum / Tagespflege** gab es strukturelle Veränderungen. Die seit 2006 vermieteten Praxisräume der Physio- und Ergotherapie des Klosterwegs 1a wurden zum 31.08.2013 vom Mieter gekündigt und zum 01.11.2013 eine Tagespflege mit 15 Plätzen eröffnet. Durch die Einführung des neuen Angebotes entstanden jedoch zusätzliche Kosten. Zudem kamen Ertragsrückgänge durch den Mietausfall und noch geringe Einnahmen während der sog. „Pre-opening“ - Phase hinzu. Der stabile Bereich des Betreuten Wohnens konnte diese Defizite trotz weiterhin guter Nachfrage nicht ausgleichen. Insgesamt entstand somit ein **Fehlbetrag** in Höhe von **24 T€**

Beim Kinder- und Jugendhilfezentrum entstand ein **Überschuss** in Höhe von **591 T€**. Die deutliche Verbesserung gegenüber der Planung (Fehlbetrag in Höhe von 185 T€) ist im Wesentlichen begründet durch die strukturellen **Veränderungen im Bereich der Inobhutnahme** von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen:

Die Inobhutnahme wird durch die Heimstiftung als einziger Trägerin in Karlsruhe im Auftrag der Stadt Karlsruhe durchgeführt. Dies beinhaltete bis 2012 die Verpflichtung der unbegrenzten Aufnahme und dies zu jeder Zeit. Refinanziert wurden allerdings nur die jeweils belegten Plätze. Bei einer längerfristigen Überkapazität von nicht belegten Plätzen wirkte sich dies durch die Vorhaltekosten für Personal und die Sachkosten unmittelbar negativ auf das Ergebnis aus. Nach Verhandlungen mit der Sozial- und Jugendbehörde konnte in 2012 eine neue **kostendeckende Entgeltvereinbarung** abgeschlossen werden.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans 2013 gab es diese Vereinbarung noch nicht, so dass im Inobhutnahmebereich des Kinder- und Jugendhilfezentrums noch nach der alten Systematik mit einer geringeren Platzzahl kalkuliert wurde. Auch wurde eine neue Abrechnungssystematik vereinbart. Bei einer wie im Berichtsjahr besseren Belegung als angenommen wirkt, sich dies besonders positiv auf das Ergebnis aus.

Im Personalbereich mussten zudem viele Stellen neu besetzt werden, was erst im zweiten Halbjahr 2013 vollständig erreicht werden konnte. Dies wirkte sich neben der höheren Belegung deutlich auf das Ergebnis aus.

Im Segment der **Wohnungslosenhilfe** entstand ein **Fehlbetrag** von **12 T€** (Plan: Überschuss in Höhe von 13 T€). Das Ergebnis ist stark beeinflusst vom neuen Angebot des Betreuten Wohnens für psychisch erkrankte Menschen mit vorwiegend altersbedingt erhöhtem Hilfsbedarf (Thomas-Mann-Str. 3). Die seit Sommer 2013 angebotene Betreuung konnte sich im Berichtsjahr noch nicht vollständig etablieren. Zu Beginn des Jahres 2014 zeigt sich eine deutlich bessere Belegung, die ein kostendeckendes Ergebnis erwarten lässt.

Ausblick

Gemäß dem aktuellen Wirtschaftsplan **2014** erwartet die Heimstiftung einen **Fehlbetrag von 403 T€**. Da sowohl die Entgeltvereinbarung im Kinder- und Jugendhilfezentrum als auch die Pflegesätze der Seniorenzentren in 2014 neu verhandelt werden müssen, kann derzeit nicht abgesehen werden, ob sich das Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr 2014 deutlich verbessern wird.

Das **Seniorenzentrum am Klosterweg** ist ohne grundlegende Sanierung und Entwicklung neuer Konzepte auf dem Pflegemarkt in den nächsten Jahren in Karlsruhe nicht mehr konkurrenzfähig.

Das **Kinder- und Jugendhilfezentrum** hat ebenfalls eine marode Bausubstanz. Das zentral für eine Identifizierung erforderliche Haupthaus müsste entsprechend saniert und umgebaut werden. Bereits jetzt belasten hohe Instandhaltungskosten eine wirtschaftliche Erbringung der Jugendhilfeangebote.

Vorläufige Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	24.692.840 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	60.896 €
Bestand Neubauwohnungen	0 €
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.180.016 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	151.119 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11.059 €</u>
	<u>28.095.930 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	6.219.919 €
Rücklagen	1.163 €
Verlustvortrag	-1.612.493 €
Jahresüberschuss	<u>451.285 €</u>
	5.059.874 €
B. Sonderposten Fördermittel für Investitionen	7.437.633 €
C. Rückstellungen	925.103 €
D. Verbindlichkeiten	14.655.333 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>17.987 €</u>
	<u>28.095.930 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2014

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 ¹⁾ - in T€ -	Plan 2013 ²⁾ - in T€ -	Plan 2014 ²⁾ - in T€ -
1. Erträge aus allg. Pflegeleistungen	+7.111	+7.342	+7.337	+7.512	+7.436	+7.616
2. Erträge aus Unterkunft u. Verpflegung	+2.134	+2.182	+2.188	+2.237	+2.311	+2.343
3. Erträge aus Investitionskosten	+1.417	+1.437	+1.414	+1.402	+1.408	+1.422
4. Zuweis. u. Zuschüsse zu Betriebskosten	+773	+972	+1.193	+1.304	+1.195	+1.290
5. Sonstige betriebliche Erträge	+8.071	+7.675	+7.394	+8.401	+6.653	+8.013
= Summe der Erlöse und Erträge	+19.506	+19.608	+19.526	+20.856	+19.003	+20.684
6. Personalaufwand	-13.551	-13.655	-14.229	-14.436	-13.467	-15.191
7. Materialaufwand	-3.380	-3.495	-3.231	-3.205	-3.425	-3.380
8. Steuern, Abgaben, Versicherungen	-92	-97	-97	-101	-79	-104
9. Sachaufwendungen für Nebenbetriebe	-14	-8	-12	-19	-22	-21
10. Mieten, Pacht und Leasing	-844	-837	-841	-886	-810	-860
= Zwischenergebnis I	+1.625	+1.516	+1.116	+2.209	+1.200	+1.128
11. Ertr. aus öffentl./nichtöffentl. Förderung	+0	+0	+0	+0	+0	+0
12. Ertr. aus Auflösung von Sonderposten	+449	+373	+443	+280	+241	+230
13. Aufwend. für Zuführung zu Sonderposten	-187	-79	-289	-107	+0	+0
14. Abschreibungen	-1.038	-1.004	-999	-1.030	-1.000	-980
15. Aufwendungen für Instandsetzungen	-474	-432	-607	-676	-441	-473
= Zwischenergebnis II	+375	+374	-336	+676	+1	-95
16. Zinsen und ähnliche Erträge	+10	+22	+17	+8	+8	+3
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-543	-468	-419	-405	-408	-393
= Zinssaldo	-533	-446	-402	-397	-400	-390
18. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-158	-72	-738	+279	-399	-485
19. Außerordentliche Erträge	+174	+204	+399	+175	+0	+82
20. Außerordentliche Aufwendungen	-122	-123	-66	-44	+0	+0
21. Weitere Erträge	+52	+17	+31	+41	+0	+0
22. Außerordentliches Ergebnis	+104	+98	+364	+172	+0	+82
23. Jahresüberschuss/ -verlust	-54	+26	-374	+451	-399	-403

1) Vorläufige Angaben.

2) Vom Beschlussgremium genehmigter "Urplan"; eine förmliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgte nicht.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	91,6	88,9	89,4	87,9
2. Umlaufintensität (in %)	8,3	11,0	10,5	12,1
3. Investitionen (in T€)	496	199	550	411
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	16,4	17,2	16,3	18,0
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	17,9	19,3	18,2	20,5
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	- 0,3	+ 0,1	- 1,9	+ 2,2
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	- 1,1	+ 0,5	- 8,1	+ 8,9
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,0
4. Kostendeckung (in %)	97,2	97,5	95,2	100,3
5. Cash Flow (in T€)	+ 970	+ 912	+ 568	+ 1.451
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	67,6	67,9	69,4	69,4
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	44.722	43.211	48.399	44.147

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.



3. Wirtschaftsstiftung Südwest

Anschrift: Zähringer Str. 65 a 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-7330 Telefax: 0721/ 133-7339	E-Mail/Internet: info@wirtschaftsstiftung.de www.wirtschaftsstiftung.de
Gründung: 19.12.2000	Stiftungszweck: Förderung der Volks- und Berufsbildung der Allgemeinheit im Wirtschaftsraum Südwest (Stiftungssatzung vom 14.12.2011).	
Vorstand: Michael Kaiser (Vorsitz) Marc Sesemann (ab 01.10.2013) Heinrich Birken (bis 30.09.2013) Andreas Lorenz Dr. Olaf Sauer	Gesellschafter: Stadt Karlsruhe Sparkasse Karlsruhe Ettlingen Volksbank Karlsruhe	Stiftungskapital: 98% = 250.000 € 1% = 2.500 € 1% = 2.500 € <hr/> 100% = 255.000 €
Stiftungskuratorium	OB Dr. Frank Mentrup (ab 23.07.2013) OB a. D. Heinz Fenrich (bis 22.07.2013) Michael Huber (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Karlsruhe Ettlingen) Hubert Meier (Vorstandsmitglied Volksbank Karlsruhe / ab 23.07.2013) Gerhard J. Rastetter (ehem. Vorstandsvorsitzender Volksbank Karlsruhe / bis 22.07.2013)	
Beteiligungen : An der Gesellschaft für Beratungen und Beteiligungen mbH (GfBB) ist die Stiftung mit 64.500 € (10%) beteiligt. Die übrigen Anteile halten Sparkasse Karlsruhe Ettlingen und Volksbank Karlsruhe mit jeweils 290.250 € (45%)		

Abschlussprüfer

Die Bestellung eines Abschlussprüfers ist nach § 9 Abs. 3 Stiftungsgesetz Baden-Württemberg nicht zwingend notwendig und daher nicht erfolgt.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ^{1) 2) 3)}

	2010	2011	2012	2013
Arbeiter ⁴⁾	-	-	-	-
Angestellte ⁴⁾	3,0	3,0	3,0	3,0
Beamte ⁴⁾	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	3,0	3,0	3,0	3,0

- 1) umgerechnete Vollkraftstellen.
- 2) ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- 3) ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.
- 4) einschließlich der von der Stadt abgeordneten Beschäftigten.

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
Betriebsmittelzuschuss	31	47	47	47

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013 sowie Ausblick

Um dem Fachkräftemangel in der TechnologieRegion Karlsruhe entgegenzuwirken startete die Stiftung in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Karlsruhe 2009 das **Förderprogramm „myKareer!“** (www.my-kareer.de). Ziel der Plattform ist es, Studierende und kleine und mittelständische Unternehmen aus Karlsruhe bzw. der Region zusammenzubringen. In 2014 sollen Aufbau und Inhalt der Plattform durch eine Werbeagentur technisch und optisch überarbeitet werden. Zudem soll zusätzlich eine englische Version erstellt werden.

Das Ziel der **Kontaktstelle Frau und Beruf**, eine Scharnierfunktion zwischen Wirtschaft und den Frauen wahrzunehmen, prägt die strategische Ausrichtung und spiegelt sich in den in 2013 aufgegriffenen Themen wider.

Darüber hinaus bündelt die Stiftung das Beraterische Know-how der Region, um kleinen und mittleren Unternehmen in besonderen Situationen schnell zur Seite zu stehen. Ihr angeschlossen sind Wirtschafts-, Technologie-, Finanz- und Rechtsberater. Sie unterstützen Unternehmen in Phasen der Gründung, der Umstrukturierung, des schwierigen Wachstums oder in Krisensituationen sowie Firmen bei anstehendem Generationswechsel. Die Beratungsvermittlung wird in der angeschlossenen GfBB Gesellschaft für Beratungen und Beteiligungen mbH vorgenommen.

Schwerpunkte der Stiftungstätigkeit in **2014** sind u. a.:

Weiterentwicklung der Initiative „Unternehmer und Ingenieure braucht das Land“, Erweiterung der Wissens- und Beraterdatenbank im www.beraternetz-karlsruhe.de sowie diverse Maßnahmen der Kontaktstelle Frau und Beruf (u. a. Frauenwirtschaftstage).

Kurzbilanz 2013

Aktiva

A. Anlagevermögen	73.061 €
B. Umlaufvermögen	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.228 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	448.965 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	63 €
	<u>523.317 €</u>

Passiva

A. Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	255.000 €
Rücklagen	54.751 €
Bilanzgewinn	<u>87.206 €</u>
	396.957 €
B. Rückstellungen	2.285 €
C. Verbindlichkeiten	114.075 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10.000 €
	<u>523.317 €</u>

Gewinn und Verlustrechnungen der Jahre 2010 bis 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Umsatzerlöse ¹⁾	+201	+ 213	+ 221	+241
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+1	+ 1	+ 1	+1
3. Sonstige betriebliche Erträge	+0	+ 1	+ 0	+10
4. Personalaufwand	-162	- 138	- 143	-152
5. Abschreibungen	-1	-2	- 1	-2
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-46	- 68	- 65	-54
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+8	+ 8	+ 2	+4
8. Ergebnis d. gewönl. Geschäftstätigkeit	+1	+ 15	+ 15	+48
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	+0	+ 0	+0	+0
10. Sonstige Steuern	+0	+ 0	+0	+0
11. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	+1	+ 15	+15	+48
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	+30	+ 24	+ 30	+38
13. Entnahme aus Gewinnrücklagen	+ 0	+ 0	+ 0	+12
14. Einstellung in Gewinnrücklagen	-7	- 9	- 7	-11
15. Bilanzgewinn	+24	+ 30	+ 38	+87

1) Hierin enthalten ist der **Betriebsmittelzuschuss** der Stadt Karlsruhe.

Bilanz- und sonstige Kennzahlen

	2010	2011	2012	2013
I. Vermögenslage				
1. Anlagenintensität (in %)	13,7	13,4	13,2	14,0
2. Umlaufintensität (in %)	86,3	86,6	86,8	86,0
3. Investitionen (in T€)	0	0	3	1
II. Finanzlage				
1. Eigenkapitalquote (in %)	71,4	73,9	74,2	75,9
2. Anlagendeckungsgrad I (in %)	520,4	551,7	562,1	543,3
III. Ertragslage				
1. Umsatzrentabilität (in %)	+ 0,4	+ 7,2	+ 6,8	+ 20,1
2. Eigenkapitalrentabilität (in %)	+ 0,2	+ 4,6	+ 4,3	+ 12,2
3. Gesamtkapitalrentabilität (in %)	+ 0,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 9,2
4. Kostendeckung (in %)	95,8	102,5	105,8	116,2
5. Cash Flow (in T€)	+ 2	+ 17	+ 16	+ 50
IV. Personal				
1. Personalkostenintensität (in %)	77,5	66,4	68,5	73,2
2. Personalaufwand je Mitarbeiter (in €)	54.097	45.905	47.647	50.596

Anmerkung: Die wichtigsten Bilanzkennzahlen werden auf Seite 29 erläutert.

4. Stiftung Centre Culturel Franco-Allemand de Karlsruhe

Anschrift: Kaiserstr. 160-162 76133 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 16038-0 Telefax: 0721 / 16038-29	E-Mail/Internet: Info@ccf-ka.de www.ccf-ka.de
Gründung: 23.01.2002	Stiftungszweck: Die Vertiefung der deutsch-französischen Beziehungen, die Verbreitung der französischen Sprache und Kultur in Karlsruhe und die Herstellung und Pflege der Beziehungen und des Austauschs zwischen französischen und deutschen Wissenschaftlern, Künstlern, Wirtschaftsleuten sowie in den sonstigen Bereichen der Gesellschaft (Stiftungsurkunde vom 23.01.2002).	
Vorstand: Robert Walter	Stifter: Republik Frankreich Stadt Karlsruhe	Stiftungskapital: 50% = 12.800 € 50% = 12.800 € <hr/> 100% = 25.600 €
Stiftungsrat: BM Wolfram Jäger (Vorsitz) Emmanuel Suard, Kulturgesandter der franz. Botschaft in Berlin (stellv. Vorsitz) Michel Charbonnier, Generalkonsul der Republik Frankreich in Stuttgart Philippe Richert, Präsident der Région Alsace Dr. Susanne Asche, Leiterin des Kulturamtes der Stadt Karlsruhe Heinrich G. Birken, ehem. Vorstandsmitglied der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen Sabine Aichholz, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg		
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung hält keine entsprechenden Beteiligungen.		
Wichtige Verträge: Mietvertrag mit der Stadt Karlsruhe über die Räumlichkeiten im Gebäude Karlstraße 16 b.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Karlsruhe geprüft.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer) ¹⁾²⁾³⁾

	2010	2011	2012	2013
Angestellte / Beschäftigte	3,0	3,0	3,0	3,0
Beamte	-	-	-	-
Gesamtbelegschaft	3,0	3,0	3,0	3,0

1) Vollkraftstellen

2) Ohne Beurlaubte und ohne im Erziehungsurlaub bzw. Mutterschutz befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3) Ohne Auszubildende, Praktikanten und Aushilfskräfte.

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe in den Jahren 2010 – 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
1. Betriebsmittelzuschuss Stadt Karlsruhe ¹⁾	165	165	165	165
2. Projektzuschüsse	1	1	1	5
3. Sonderzuschuss Stadt Karlsruhe ²⁾				50
3. Zuschuss für Umzug ³⁾	0	20	0	0
Zusammen	166	186	166	220

- 1) Betriebsmittelzuschuss stellt nur die Infrastruktur wie Miete und Personalkosten für den Direktor und die stellvertretende Leiterin sicher.
- 2) Sonderzuschuss für den Abbau bestehender Schulden der Stiftung aus Vorjahren (insb. Personalkosten).
- 3) Für die mit dem Umzug in die Postgalerie verbundenen Aufwendungen leistete die Stadt Karlsruhe eine Einmalzahlung.

Leistungszahlen 2010 – 2013

	2010	2011	2012	2013
1. Sprachkurse	96	123	105	87
2. DELF-Prüfungen	694	610	820	773
3. Bibliothek (Neuarmeldungen)	32	26	12	4
4. Ausstellungen	14	16	15	12
5. Konzerte	12	5	4	4
6. Vorträge, Lesungen	18	14	13	11
7. Theater	6	4	2	7
8. Film	16	15	7	9
9. Diverse Veranstaltungen	9	7	11	10
Zusammen	897	820	989	917

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

In den Bereichen Kunst, Literatur, Theater, Musik sowie in Bezug auf Begegnungen mit französischen Persönlichkeiten war 2013 ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veranstaltungen.

Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums des Elysée-Vertrages. Die Stiftung hat mit originellen und innovativen Veranstaltungen zu den Feierlichkeiten rund um diesen Meilenstein der deutsch-französischen Geschichte beigetragen.

Durch die Teilnahme an wichtigen Kunstmessen wie der Art Karlsruhe und der St'art Strasbourg hat die Stiftung Begegnungen zwischen Galerien und den deutschen oder französischen Künstlern gefördert.

Ausblick

Die Stiftung setzt sich auch im Jahr 2014 für die deutsch-französischen Beziehungen ein, indem sie dem Publikum ein breitgefächertes Veranstaltungsprogramm anbietet,

häufig in Zusammenarbeit mit anderen französischen oder deutschen Kulturinstitutionen.

Die Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen der Stadt Karlsruhe und dem Elsass wird fortgesetzt bzw. erweitert.

Die Stiftung wird nach den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im Jahr 2012 in 2014 erneut eine besondere diplomatische Funktion einnehmen. Neben den konsularischen Beratungen, die regelmäßig in den Räumlichkeiten stattfinden, wird die Stiftung in diesem Jahr auch Wahlbüro für die Europawahl.

Jahresabschlüsse 2010 bis 2014

Das Rechnungswesen wird in Form einer **Einnahmen- / Überschussrechnung** abgewickelt. Eine Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung ist daher nicht zu erstellen.

	2010	2011	2012	2013	Plan 2013	Plan 2014
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Übertrag liquide Mittel Vorjahr	+24	+19	+28	+6	-65	+9
2. Kurse, Prüfungsgebühren	+148	+136	+136	+124	+115	+100
3. Zuschüsse (allgemein)	+237	+244	+232	+275	+282	+242
4. Projektzuschüsse	+140	+98	+92	+79	+75	+111
5. Sonstiges	+8	+11	+4	+33	+33	+2
6. Werbung	+7	+7	+6	+8	+6	+17
Gesamteinnahmen	+564	+515	+498	+525	+446	+481
7. Personalausgaben (inkl. Aushilfen)	-155	-175	-191	-209	-202	-216
8. Sachausgaben lfd. Betrieb	-253	-247	-249	-224	-202	-198
9. Ausgaben für Projekte	-137	-66	-52	-83	-42	-67
Gesamtausgaben	-545	-488	-492	-516	-446	-481
Ergebnis 1) 2)	+19	+27	+6	+9	+0	+0

- 1) In der Abrechnung 2013 fehlen verschiedene Ausgaben, welche mangels ausreichender Deckungsmittel zum Jahresende nicht mehr geleistet wurden, insbesondere der restliche Personalkostenersatz an die Stadt Karlsruhe für 2013 von 43 T€ sowie verschiedene Kosten aus 2013 von 8 T€. Weiterhin wurde ein Zuschuss von 8 T€ für eine Veranstaltung bereits in 2013 vereinnahmt. Diese drei genannten Posten entlasten das Jahresergebnis 2013 und belasten das Jahresergebnis 2014.
- 2) Dem gegenüber wurden als umgekehrter Fall in 2013 vorab Ausgaben für Projekte in 2014 von 5 T€ getätigt. Weiterhin konnten Erlöse für Sprachkurse aus 2013 von 3 T€ erst in 2014 vereinnahmt werden. Dies belastet das Ergebnis 2013 und entlastet das Ergebnis 2014.

Bei der Einnahmen- / Überschussrechnung werden die Einnahmen und Ausgaben **nicht periodengerecht**, sondern nach dem **Zuflussprinzip** den einzelnen Geschäftsjahren zugeordnet. Genaue Aussagen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse werden dadurch erschwert.

5. Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung Karlsruhe

Anschrift: Geschäftsstelle, Rathaus am Marktplatz 76124 Karlsruhe	Telefon/Fax: Telefon: 0721 / 133-2023 Telefax: 0721 / 133-95-2023	E-Mail/Internet: www.majolika-stiftung.de
Gründung: 15.08.2011	Stiftungszweck: Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur . Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Betreuung freischaffender Künstler bei der Herstellung von Kunstkeramiken sowie durch die Bewahrung historischer keramischer Produktionsverfahren, historischer Formen und Glasuren. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung (Stiftungssatzung vom 15.08.2011).	
Vorstand: Klaus Lindemann	Stifter: Stadt Karlsruhe Sparkasse Karlsruhe Ettlingen, Volksbank Karlsruhe, Unternehmen und Privatpersonen mit insg.	Stiftungskapital: 50.000 € 236.100 €
Stiftungsrat:		
	Ehrensator Wolfgang Eichler (Vorsitz) EB Margret Mergen (stellv. Vorsitz) Manfred Blum (bis 04.06.2013)	Rigo Fay Prof. Dr. Klaus Gallwitz Klaus-Dieter Rohlf Dr. Gottfried Greschner Heinz Ohnmacht (ab 25.07.2013)
Beteiligungen (mind. 25%): Die Stiftung ist Alleingesellschafterin der Staatlichen Majolika Manufaktur Karlsruhe GmbH.		

Abschlussprüfer

Der Jahresabschluss 2013 wurde von der Treuhand Südwest GmbH, Karlsruhe geprüft.

Finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe in den Jahren 2010 – 2013

	2010 - in T€ -	2011 - in T€ -	2012 - in T€ -	2013 - in T€ -
Einzahlung Stiftungskapital	1)	50	0	0
Zuschuss	0	0	0	160

1) Die Stiftung wurde vom Regierungspräsidium Karlsruhe mit Urkunde vom 15.08.2011 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.

Personalentwicklung (durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer)

Die Stiftung hat im Berichtsjahr kein eigenes Personal beschäftigt.

Geschäftsverlauf und Aufgabenerfüllung 2013

Im Berichtsjahr sind weitere Zustiftungen in Höhe von rd. 96 T€ und Spenden in Höhe von rd. 48 T€ eingegangen.

Auch das Jahr 2013 war von zahlreichen Aktivitäten geprägt. Auf der "Inventa", der „art Karlsruhe 2014“ und auf der Messe für Angewandte Kunst und Design „Eunique“ hat die Stiftung zum Akquirieren von Spenden und Zustiftungen, weiterhin eine der Hauptaufgaben der Stiftung, erneut zu Empfängen und einem Dialog mit den Majolika-Keramik-Künstlerinnen und -künstlern eingeladen.

Die im Rahmen einer Schenkungsvereinbarung überlassenen Keramik-Arbeiten des Künstlers August Babberger (1885-1936), der zu den bedeutenden Protagonisten des Expressionismus in Südwest-Deutschland zählt, wurden restauriert und der Manufaktur als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

Die Stiftung ist einzige Gesellschafterin der Staatlichen Majolika Manufaktur Karlsruhe GmbH. Die Gesellschaft hat in 2013 einen vorläufigen Verlust in Höhe von 362 T€ ausgewiesen, so dass sich das Eigenkapital auf nunmehr 797 T€ reduziert.

Ausblick

Die Schenkung der Babberger Bilder soll zum Anlass genommen werden, in einer kleinen Dokumentation die Stiftungsarbeit exemplarisch dazustellen und damit neue zusätzliche Spenderinnen und Spender sowie Zustifterinnen und Zustifter zu gewinnen.

Die Dokumentation der Kunst-am-Bau-Werke, die einen Überblick über die breite Palette von Majolika-Arbeiten in aller Welt aus verschiedenen Epochen darstellt, soll auf der Homepage der Majolika-Stiftung veröffentlicht werden. Sie umfasst derzeit über 400 Arbeiten.

Zum zweiten Mal soll der Keramik-Preis an eine Künstlerin oder einen Künstler verliehen werden, in deren oder dessen künstlerisches Schaffen Keramikarbeiten einen besonderen Stellenwert einnehmen.

Die Stiftung wird auch die Verhandlungen mit dem Land zur Erneuerung des Blauen Strahls im Schlosspark im Hinblick auf das Stadtjubiläum 2015 fortführen.

Der Betrieb der Staatlichen Majolika Karlsruhe GmbH, der aus dem originären Manufakturbetrieb und dem Kunstbereich besteht, in dem das freie künstlerische Schaffen zum Tragen kommt, bedarf aktuell und über einen noch nicht exakt definierten Zeitraum finanzieller Unterstützung in Form von Sponsoring und Zuwendungen. Dies wird notwendig sein, um die notwendigen Restrukturierungsprozesse durchzuführen. Zudem wird mit Nachdruck daran gearbeitet, durch innovative Produkte, zeitgemä-

ßes Design und Dekore sowie mit einer hohen Qualität und durch neue Zielgruppen neue Absatzmärkte zu erschließen. Die beiden Institutionen L-Bank und EnBW haben den notwendigen Zeitfaktor erkannt und daher die bestehenden Sponsorenverträge mit der Majolika Manufaktur bis 2015 verlängert.

Die Majolika Manufaktur ist Produktionsstätte und Kunst- und Kulturträger zugleich. Dies zeigt sich insbesondere in den umgesetzten Kunst-am-Bau-Werken wie beispielsweise dem Majolika-Dampfbad im Vierordtbad, im Generallandesarchiv Karlsruhe, in der Volksbank Rastatt, auf dem Gelände des KIT, in der Stiftung Kirchliches Rechenzentrum Südwestdeutschland, Eggenstein und der Büste von Luise von Baden im Stadtgarten (DRK).

Auch die Kreation des Jubiläums-Bechers für den 300-jährigen Stadtgeburtstag in Karlsruhe und das 900 Jahre Baden-Set sind gute Beispiele hierfür.

Vorläufige Kurzbilanz 2013

Aktiva			Passiva
A. Anlagevermögen	6.085 €		A. Eigenkapital
			Grundstockvermögen
B. Umlaufvermögen			Rücklagen
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.591 €		236.100 €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u.a.	281.549 €		<u>52.925 €</u>
			289.025 €
C. Rechnungsbegrenzungsposten	<u>0 €</u>		B. Rückstellungen
	<u>290.225 €</u>		1.200 €
			C. Verbindlichkeiten
			0 €
			D. Rechnungsabgrenzungsposten
			<u>0 €</u>
			<u>290.225 €</u>

Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2010 - 2014

	2010 ¹⁾	2011	2012	2013 ³⁾	Plan 2013 ²⁾	Plan 2014 ²⁾
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
1. Ideeller Bereich						
- Einnahmen	-	+ 8,3	+ 78,9	42,7		
- Ausgaben	-	<u>- 5,6</u>	<u>- 40,8</u>	<u>-34,7</u>		
	-	+ 2,7	+ 38,1	+ 8,0		
2. Vermögensverwaltung						
- Einnahmen	-	+ 0,9	+ 4,0	+ 3,8		
- Ausgaben	-	<u>+ 0,0</u>	<u>+ 0,0</u>	<u>- 4,6</u>		
	-	+ 0,9	+ 4,0	- 0,8		
3. Stiftungsergebnis	-	+ 3,6	+ 42,1	+ 7,2		
4. Mittelvortrag aus Vorjahr	-	-	+ 3,0	+ 40,0		
5. Einstellung in Rücklagen	-	- 0,6	- 5,1	- 4,2		
6. Mittelvortrag	-	+ 3,0	+ 40,0	+ 43,0		

- 1) Die Stiftung wurde vom Regierungspräsidium Karlsruhe mit Urkunde vom 15.08.2011 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.
- 2) Die Stiftung erstellt keinen Wirtschaftsplan.
- 3) Vorläufige Zahlen.